118000 Abonnenten — Nr. 137. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 21. Mai 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sechs Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (A. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Aufgaben des Reichstags

Wenn der Reichstag am 27. Mai seine Sitzungen wieder aufnehmen wird, findet er an neuem Beratungsstoff den kleinen, aber nicht unwichtigen Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen vor. Damit soll eine Forderung erfüllt werden, die in weiten Volkskreisen und auch vom Reichstage schon wiederholt erhoben worden ist und der auch in den früheren gescheiterten Strafprozeßentwürfen Rechnung getragen worden war. Nach dem bisherigen Recht erhalten Schöffen und Geschworene nur eine Vergütung ihrer Reisekosten, den im übrigen mit der Ausübung dieses Amtes verbundenen Aufwand müssen sie selbst tragen. Da viele dazu außerstande sind, mußten sie die Berufung ablehnen, wozu sie nach dem Gesetz berechtigt sind, obwohl sie sich sonst vielleicht für das Amt eines Schöffen oder Geschworenen ganz besonders gut eigneten. Um fortan die Ausübung des Laienrichteramts allen dazu geeigneten Personen zu ermöglichen, auch wenn sie nicht in der Lage sind, eine Vermögenseinbuße dafür zu ertragen, soll allgemein

für Schöffen und Geschworene

eine angemessene Entschädigung gewährt werden, deren Höhe zu bestimmen dem Bundesrat durch allgemeine Anordnung überlassen bleiben soll. Es muß dies geschehen, da hierbei nicht nur Tagegelder, sondern auch Entschädigungen für Uebernachten und die bisher durch die Landesgesetzgebung geregelten Reisekosten in Betracht kommen. Es werden somit ins einzelne gehende Vorschriften erforderlich sein, die nicht wohl durch ein Gesetz getroffen werden können. Daher besteht der ganze Gesetzentwurf nur aus einem einzigen Artikel mit drei kurzen Abschnitten und könnte daher, da er auf einmütige Zustimmung rechnen darf, ohne weiteres, insbesondere ohne Kommissionsberatung verabschiedet werden.

Aber freilich, wo die im Reichstage so reichlich und in den verschiedensten Richtungen vertretenen Juristen das entscheidende Wort zu sprechen haben, ist der Ausgang immer schwer vorauszubestimmen. Auch der dem gescheiterten Entwurf einer Strafprozeßreform entnommene Gesetzentwurf, betreffend die **Jugendgerichte**, war allseitiger Billigung und Zustimmung sicher. Dennoch hat ihn die Reichstagskommission, die sich unerwartet lange mit ihm beschäftigt hat und noch nicht zu einem Ende ihrer Beratungen gekommen ist, mit Aenderungen belastet, die seine Verabschiedung, wenn nicht völlig in Frage stellen, doch erheblich verzögern werden. So hat sie die Grenze der Strafmündigkeit vom vollendeten 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr heraufgesetzt, hat die bedingte Begnadigung durch die bedingte Verurteilung ersetzt, die Zahl der Jugendgerichte vermehrt und deren Zuständigkeit erweitert. Zum Teil

handelt es sich unstreitig um wertvolle Verbesserungen

des Regierungsentwurfs, zum Teil aber auch um vielfach unstrittene Aenderungen, über die sich die Fachleute noch keineswegs geeinigt haben und die in der Regierung wie im Reichstage mehr oder minder scharfe Gegner finden. Was aber die Hauptsache ist: die Regierung hat bei der Kommissionsberatung bereits mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie es grundsätzlich ablehne, auch Fragen des materiellen Strafrechts, die erst bei der bevorstehenden allgemeinen Strafrechtsreform zur Entscheidung gelangen sollen, nebenbei aus Anlaß dieses Spezialentwurfs regeln zu lassen. Ob dieser Widerspruch unüberwindlich sei oder nicht, er wird jedenfalls die Verabschiedung dieses allgemein begrüßten Entwurfs erschweren und hinauszögern, so daß sie kaum noch in diesem Tagungsabschnitte erfolgen dürfte.

Genau das Gleiche gilt von dem Gesetzentwurf wegen

Abänderung der Konkurrenzklausel.

Dessen Grundgedanke, die Einführung der bezahlten Karenz, hat auch allgemeine Zustimmung gefunden. Die vielen, zum Teil tiefeinschneidenden Abänderungen, die von der Kommission beschlossen worden sind, werden auch diesen Entwurf zum Gegenstand heftigen Streites machen und jedenfalls dessen Fertigstellung wesentlich verzögern.

Bessere Aussichten hat der von der Kommission sehr sorgfältig durchgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Reichs- und Staatsangehörigkeit. Auch hier sind zwar zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden, aber fast durchweg in voller Uebereinstimmung mit der Regierung. Auch handelt es sich um unverkennbare Verbesserungen, so daß anzunehmen ist, daß hier aus der Verabschiedung des Entwurfs keine besonderen Schwierigkeiten erwachsen werden. Freilich fragt es sich trotzdem, ob es gelingen wird, ihn in den wenigen bis zur großen Sommerpause noch zur Verfügung stehenden Wochen durchzuberaten. Denn die Hauptsache wird ja doch die Erledigung der Heeres- und Deckungsvorlagen sein. Wenn die Kommissionsberatung über die Wehrvorlagen und den dazu gehörenden, allerdings sehr umfangreichen **Heeresergänzungs-Etat** in dieser Woche, die noch von Plenarsitzungen frei ist, flott fortschreitet und nur nach streng sachlichen Gesichtspunkten gefördert, also zunächst mit den schwierigen und umstrittenen Deckungsfragen nicht verquickt wird, so wäre es möglich, daß diese beiden Entwürfe sehr bald an das Plenum zurückgelangten und dort wenigstens die zweite Lesung passierten, während die Kommission inzwischen an die Lösung der Deckungsfrage ginge. Dann würde allerdings für andere Gegenstände nur noch ein sehr kleiner Raum übrig bleiben.

Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob noch weitere Vorlagen, obwohl sie im Bundesrat bereits spruchreif sind, dem Reichstage im jetzigen Tagungsabschnitt noch zugehen werden. Dazu gehören in erster Linie ein Entwurf zur Verschärfung des sogenannten Spionagegesetzes, auf dessen baldiges Zustandekommen die maßgebenden militärischen und maritimen Stellen allerdings großen Wert legen, und ferner der Entwurf über die Einführung der Brüsseler Konvention, betreffend das Weltwechselrecht. Noch eine dritte Vorlage steht in Aussicht. Sie betrifft die Ausdehnung der Giltigkeitsdauer der gegenwärtig nur für die jeweilige Session geltenden **Freifahrkarten** der Mitglieder des Reichstages auf den deutschen Eisenbahnen. Da aber die jetzige Tagung höchstwahrscheinlich wieder nicht geschlossen, sondern nach einer mehrmonatigen Sommerpause im Spätherbst weitergeführt werden wird, die Fahrkarten der Abgeordneten also ohnehin ihre Geltung vorläufig behalten, so wird es mit dieser Vorlage keine Eile haben. Sie kann ruhig bis zum Winter im Bundesrat lagern und dann erst an den Reichstag gebracht werden.

Ueberhaupt scheint es wünschenswert, daß der kurze Rest dieses Tagungsabschnittes von neuen Aufgaben möglichst verschont bleibt, damit sich der Reichstag desto ungestörter der Lösung seiner Hauptaufgabe, der Wehr- und Deckungsfragen, widmen kann. Denn daß er über den Monat Juni hinaus nicht wird beisammen gehalten werden können, ist nach allen früheren Erfahrungen ganz unzweifelhaft. Die große Sommerpause wird spätestens Ende Juni eintreten müssen.

Krupp und Thyssen.

Das „Berl. Tagebl." veröffentlicht folgendes:

Vor einem halben Dutzend Jahren fuhr durch die deutschen Lande ein französischer Journalist, Herr Jules Huret vom Pariser „Figaro". Die Aufsätze, worin er seine Beobachtungen niederlegte, ließ er später in Buchform gesammelt erscheinen. Huret fand es ungeheuer komisch, daß in Deutschland nicht jedermann so gekleidet geht, so ißt und sich so benimmt wie jene Nichtstuer des Pariser oberen Zehntausends, die Marcel Prévost in seinen „Demivierges" so liebevoll und plastisch geschildert hat. Bei uns nahmen die Ewigentrüsteten an dieser Beurteilung aus falschem Gesichtswinkel so wilden Anstoß, daß sie völlig übersahen, was für eine Fülle interessanten und nützlichen Materials jene Aufsätze sonst noch barger.

Wäre das Huretsche Buch bei seinem Erscheinen so aufmerksam studiert worden, wie es verdient hätte, es hätte der Liebknechtschen „Enthüllungen" nicht bedurft, um auf

die seltsame Begünstigung der Firma Krupp,

auf Kosten der deutschen Steuerzahler, aufmerksam zu machen. Auffallen muß allerdings auch, daß von dem in Frage kommenden Teile des Huretschen Buches „Rheinland und Westfalen" eine deutsche Uebersetzung erschienen ist, die ganz und gar nicht geeignet war, das Verständnis für die politische Seite der Dinge zu fördern. Der Franzose hat lange Unterhaltungen mit August Thyssen, dem Konkurrenten Krupps, gehabt, die er teils im Wortlaut, teils referierend wiedergibt. In diesem referierenden Teil erzählt er unter anderem, wie Thyssen Kanonen und Panzerplatten fabrizieren wollte und sich an die Staatsverwaltung wandte, um zu erfahren, von welcher Art ihr Bedarf sei? Die Staatsverwaltung habe ihm geantwortet: **„Wenden Sie sich an Krupp."** Huret fährt in seinem Bericht nun wörtlich fort:

„Man begreift, daß Krupp sich nicht beeilte, einem Konkurrenten vom Ausmaße Thyssens die Auskunft zu geben, deren er bedurfte. Und so **machte sich Krupp ein Vermögen von 500 Millionen."**

In der bei Grethlein u. Co. erschienenen deutschen Uebersetzung lautet die Stelle also:

„Und wenn es wahr ist, daß man Thyssen an Krupp verwies, als er sich bei der Regierung um Geschützlieferungen bewerben wollte und ihr seine Vorschläge machte, kann man sich leicht denken, daß dieser sich nicht sonderlich beeilte, ihm entgegenzukommen und sich selbst dadurch einen Konkurrenten zu schaffen, der ihm hätte gefährlich werden können."

Huret erzählt dann weiter, wie Krupp auch alle anderen Staatsaufträge monopolisiert habe. Schließlich habe Thyssen, der bekanntlich katholisch sei, von der Zentrumspartei die Zusicherung erhalten, sie würde gegebenenfalls die Monopolwirtschaft im Reichstag enthüllen. Da die Regierung das Zentrum nötig habe, sei

das skandalöse Monopolwesen

ein wenig eingeschränkt worden. „Dennoch" fahren die Kruppschen Werke fort, sich den Löwenanteil herauszuschneiden", versichert Huret, immer auf Grund seiner Unterredungen mit Thyssen. Das lautet in der Umdichtung bei Grethlein, wofür ein Herr v. Kraatz verantwortlich zeichnet, wie folgt:

„Aber der Staat brauchte auch Schienen, Brücken, Träger und hierin hat Thyssen entschieden mehr Glück gehabt, was er in erster Linie der Güte seines Fabrikats verdankt. Verschwiegen soll allerdings auch nicht bleiben, daß das vom Staate bisher betriebene Monopolsystem im Reichstag scharf gerügt wurde, was zur Folge hatte, daß Krupp nicht mehr **sämtliche** Aufträge der Regierung an sich ziehen konnte."

Huret hat dann in der Unterhaltung mit Herrn Thyssen auch die Rede auf das Säbelgerassel und die kriegerischen Zeitungsartikel bei Gelegenheit der Tangerfahrt des Kaisers gebracht. Darauf hat Thyssen gelassen erwidert:

„Das hat allein den Zweck, den Reichstag zur Bewilligung der Kredite für die Kruppschen Werke zu veranlassen, deren Kanonen trotzdem **hinter den Erhardtschen** Kanonen zurückstehen."

Was Herr E. v. Kraatz, zum Gebrauche des deutschen Volkes, also zu übersetzen für gut findet:

„Es dient in der Hauptsache dazu, den Reichstag „zur Bewilligung neuer Mittel für das Militär zu bewegen."

Ueber die Behandlung Erhardts hat sich Thyssen dann noch weiter und mit erfreulicher Deutlichkeit ausgesprochen.

„Dieser arme Erhardt — so läßt Huret, der ein zuverlässiger Berichterstatter ist, Thyssen sprechen —, der seit 15 Jahren mit einer beispiellosen Energie darum kämpft, seine Fabrikate anzubringen! **Man hat versucht, ihn zu ruinieren**, man hat alles getan, um ihn zu entmutigen und abzuschrecken. Er hat mit bewundernswerter Energie gekämpft, die nicht klein zu machen war. Beispielsweise hatte Erhardt **auf der Düsseldorfer Ausstellung** sehr schöne Sachen ausgestellt, geeignet, auch das stärkste Mißtrauen zu überzeugen. Der Kaiser kam, blieb eine halbe Stunde im Pavillon von Krupp und setzte **keinen Fuß in den von Erhardt.** Ergebnis:

die Kanonen müssen teurer bezahlt werden und man wird sie bald durch neue ersetzen müssen. . ."

Die Zuverlässigkeit der Darstellung bestätigt gerade der Zwischenfall in der Düsseldorfer Ausstellung, der uns von einem Augenzeugen in seiner drastischen Form also geschildert wird: Der Kaiser auf dem Rundgang. Herr Erhardt in seinem schönsten Frack und gespannter Erwartung. Wie der Kaiser, in raschem Tempo näherkommend, das Schild über dem Pivallon liest, stutzt er einen Augenblick, sagt kurz und scharf:

„Das will ich nicht sehn",

und wendet sich ab. Führung, Gefolge und Bedeckung durch den jähen Programmwechsel in nicht geringe Verlegenheit bringend.

Tausendmal wichtiger als die Frage, wer den Gutsherrn von Cadinen über seinen Pächter falsch informiert hat, wäre ja längst die Frage gewesen: wer den obersten Kriegsherrn so falsch informiert hat, daß er sich voreingenommen zeigte gegen Fabrikate, die man — um das deutsche Heer nicht ins Hintertreffen kommen zu lassen — später doch **hat anerkennen müssen!** August Thyssen hat in seinen Gesprächen mit den französischen Journalisten auch darüber kein Blatt vor den Mund genommen. Auf die Frage, ob Eberhardt später nicht doch Staatsaufträge erhalten habe, hat er erwidert:

„Ja, endlich, nach einem zehnjährigen Kampf, nach einem großen Spektakel im Reichstag, hat man sich wohl dazu entschließen müssen . . . Was wollen sie auch groß kämpfen? In Diensten von Krupp stehen **zwei Brüder von Ministern und der Bruder des Chefs der deutschen Flotte."**

Das rührt an den Kern der Frage, der im Reichstage noch sehr gründlich behandelt zu werden verdient. Um so merkwürdiger ist, was die deutsche Umdichtung aus diesem ganzen Passus gemacht hat:

„Andererseits solle man aber **doch auch nicht verkennen,** daß Krupp wirklich gediegene Arbeit geleistet habe. Mag er immerhin, was je in aller Munde ist, von der Regierung und dem Kaiserhause begünstigt werden, **ohne jeglichen Grund ist es sicher nicht geschehen.** Man würde ihm sonst nicht fortwährend **teure Preise für seine Kanonen bezahlen, die doch von Zeit zu Zeit wieder ersetzt werden."**

Das wird für die **wörtliche Uebersetzung** jener scharfen Anklagen ausgegeben, die jedermann auf Seite 239 und 240 des im Jahre 1907 in Paris erschienenen Originals nachprüfen kann! Der Uebersetzer Kraatz und die Firma Grethlein u. Co. in Leipzig werden nicht wohl umhin können, darüber Auskunft zu geben: **erstens** ob sie von Herrn Jules Huret ermächtigt waren, seine klaren Ausdrücke und ungweideutigen Wendungen

nach Belieben zu verschleiern, zu entstellen oder gar in ihr Gegenteil zu verkehren?

Und zweitens: wer sie veranlaßt hat, unter Beeinträchtigung des buchhändlerischen Erfolges, solche Verschleierungen, Entstellungen und Verkehrungen ins Gegenteil vorzunehmen? Deutliche Antworten auf diese beiden Fragen könnten wertvolle Beiträge liefern zur Lösung der weiteren Frage: „Wie konnte das **Monopol der Firma Krupp** auch dann noch aufrechterhalten werden, als es zu einem **Schaden für die Reichsfinanzen,** zu einem **Schaden für die Landesverteidigung** geworden war?"



Ein Hochzeitsgeschenk für die Tochter des Deutschen Kaisers.

Neben den vielen Hochzeitsgeschenken, welche dem jungen fürstlichen Paare zur Vermählung überreicht werden, erregt das Geschenk des Landes Braunschweig für den Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und seine hohe Braut, die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, ganz besondere Aufmerksamkeit. **Es ist ein kunstvoll gearbeitetes Diadem aus herrlichen Diamanten.** Dieses prächtige Schmuckstück hat 50 000 **Mark** gekostet; diese Summe wurde vom braunschweigischen Landtag bewilligt.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Londoner Konferenzen.

London, 21. Mai. Gestern nachmittag fand eine **Botschafterkonferenz** im auswärtigen Amte **statt, an der alle Botschafter teilnahmen.** Der Minister des Aeußeren hatte die Friedensdelegierten **der kriegführenden Länder vorher inoffiziell empfangen. Es verlautet, daß sich die Botschafterkonferenz hauptsächlich mit der**

Verfassung Albaniens

beschäftigte.

Auch die Friedensdelegierten der kriegführenden Länder hielten eine inoffizielle Konferenz im Olridgeshotel ab, bei der die Frage der Unterzeichnung des Vorfriedens beraten wurde. Die Delegierten beschlossen, den Mächten einige Wünsche auf Abänderung des Friedensvertrages zu unterbreiten.

Eine internationale Vermittelungsaktion zwischen Serbien und Bulgarien.

Sofia, 21. Mai. Ein wenn auch nur äußerliches **Abflauen der bulgarisch-serbischen Spannung wird in den letzten Stunden bemerkbar. Der Sobranjepräsident Danew und Finanzminister Teodorow trafen auf der Durchreise in Belgrad mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch zusammen, mit dem sie eine längere Auseinandersetzung hatten. Die unmittelbare Folge war eine**

Mahnung an die Belgrader Presse,

ihre Sprache gegen Bulgarien zu zügeln.

Unmittelbar darauf gaben die in London eingetroffenen Delegierten beruhigende Erklärungen über das Verhältnis unter den Verbündeten ab. Diese Versicherungen sind offenbar auf der Kenntnis der Willensäußerungen begründet, die von den befreundeten Großmächten herrühren. Rußland und Frankreich haben in Belgrad und in Sofia wissen lassen, daß sie einen

kriegerischen Konflikt zwischen den beiden Staaten

verurteilen und mit drohender Gebärde hinzufügt, daß sie in einem solchen Falle den beiden Ländern jede finanzielle Beihilfe versagen würden. Es ist nicht diese Verwarnung allein, die die Entschlüsse der bulgarischen und serbischen Regierung zur Lösung des schweren Konfliktes beeinflussen dürfte. Der momentane Ausblick auf eine friedliche Lösung der Gegensätze wird vielmehr gestützt auf die Meldungen, daß die Kabinette von Petersburg und Wien im Einverständnis vorgehen wollen oder bereits zu einem Einverständnis gelangt sind, um durch gemeinsamen Druck Serbien zur Einhaltung der vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber Bulgarien zu veranlassen.

Die Ergebnisse der Londoner Besprechungen.

London, 21. Mai. Die Friedensdelegierten der Balkanstaaten ernannten bei **ihrer gestrigen** Zusammenkunft eine Kommission, **welche Abänderungen** an dem Vorfriedensvertrage **entwerfen soll.** Die Kommission ist noch gestern abend **zusammengetreten.** Bulgarien wünscht **keine Abänderung.** Dr. Danew drang auf Unterzeichnung **des Vorfriedensvertrages,** doch wurde er **überstimmt.**

Die Sitzung der Botschafterkonferenz, **die drei** Stunden dauerte, wurde auf **Montag vertagt. Die** Botschafter erörterten die Ansichten **ihrer Regierungen** über die Bedingungen, **die von Oesterreich** und Italien für die Verwaltung Albaniens **ausgearbeitet** und den Hauptstädten bereits **früher übermittelt** worden sind. Keine dieser **Bedingungen** hat entscheidenden Charakter.

Die Verhandlungen ergaben die **Tatsache, daß**

vollständige Einmütigkeit

über die Notwendigkeit besteht, daß **die Verbündeten** den Vorfrieden sofort unterzeichnen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten.

Berlin, 21. Mai. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt: **Der Kaiser und die Kaiserin werden** in diesen Tagen zur Hochzeit ihrer **einzigen Tochter** von einem glänzenden **Kreis erlauchter Gäste umgeben** sein. **Nächst den hohen Eltern des Bräutigams** begrüßten wir mit **besonderer Freude das englische Königspaar und den Kaiser von Rußland.** Gilt ihre Anwesenheit auch nur einem Familienfest, so bildet doch die damit bekundete Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen unter den drei Monarchen ein wertvolles Imponderabile für die Sicherheit des wechselseitig ungestörten Fortschritts der großen Kulturnationen Europas. Herzliches Willkommen erwartet die Großherzogin Luise von Baden, die verehrungswürdige Tochter Kaiser Wilhelms 1., und die andern Verwandten des hohen Brautpaares, die aus Dänemark und den deutschen Bundesstaaten hier erscheinen und durch ihre Gegenwart dem Hochzeitsfeste Weihe und Glanz verleihen werden. Möge die Mitfreude, die das Familienfest im Kaiserhause überall begleitet, von froher Vorbedeutung für das Glück des jungen Paares sein.

Berlin, 21. Mai. Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten im deutschen Kaiserhause wird heute Vormittag zunächst das englische Königspaar um 11 Uhr 30 Min. auf dem Lehrter Bahnhofe eintreffen. Der Kaiser wird persönlich am Bahnhofe anwesend sein, ebenso der Kronprinz, sowie die in Berlin und Potsdam weilenden Prinzen. Abends findet Familiendiner im Schlosse statt. Der Zar wird am Donnerstag 11 Uhr 38 Min. in Berlin eintreffen.

Eine bedeutsame englische Stimme.

London, 21. Mai. Das offiziöse Organ der englischen Regierung, die „Westminster Gazette", schreibt: „Wir werden hoffentlich nicht für allzu phantastisch gehalten, wenn wir ein glückliches Omen darin sehen, daß der Besuch des Königspaares in Berlin mit der Beilegung des alten Streits zwischen Hohenzollern und Welfen zusammenfällt. Wir leben nicht mehr in einer Zeit, wo die Rivalitäten von Nationen durch die Heirat einer Prinzessin beigelegt werden oder die festgelegte Politik der Nationen durch gegenseitige freundschaftliche Besuche der Souveräne abzulenken ist. Aber das Königspaar geht nach Berlin in einem Augenblicke von günstiger Vorbedeutung der politischen Beziehungen zwischen England und Deutschland. Es ist kaum möglich, die Vorteile zu übertreiben, die ein

gutes Einverständnis zwischen
Deutschland und England

für die Welt haben, oder das Unheil, das aus ihrer Entfremdung folgen könnte. Wir haben in den letzten Monaten gesehen, wie große Gefahren durch ihr Zusammenwirken und den Einfluß abgewendet werden können, den sie zusammen auf die hauptsächlichen Mächtegruppen auszuüben imstande sind. Gemeinsam können sie eine Brücke zwischen diesen Gruppen bilden, getrennt können sie diese Gruppen in gefährliche gegensätzliche Kräfte verwandeln. Keine von beiden Mächten hat, wie die Dinge liegen, das geringste Interesse, die andere von ihren Freunden und Verbündeten abzuziehen, beide haben vielmehr das größte Interesse, zwischen den entgegengesetzten Gesichtspunkten beider Gruppen einen Ausgleich zu finden."

Petersburg, 21. Mai. Die „Nowoje Wremja" erfährt aus London, die deutsch-englische Verständigung sei vollzogene Tatsache. Das Abkommen über die Bagdadbahn sei zwar noch nicht unterschrieben, aber sei im allgemeinen in für England annehmbarem Sinne entschieden. Rußland habe das Zustandekommen dieses Abkommens erleichtert, indem es aufgehört habe, mit den Ententemächten solidarisch zu handeln. In gleichem Sinne schrieb die Zeitung schon am Sonntag. Bereits in Potsdam sei dem Dreiverband das Grab gegraben worden. England stimme einer starken Erhöhung der türkischen Zollsätze zu, die auf die Bagdadbahn angewandt werden würden, außerdem erwarte man ein Abkommen über die portugiesischen Kolonien Afrikas. England werde auf Grund dieses Abkommens Deutschland die Eisenbahnverbindung von Deutsch-Südwest- nach Deutsch-Ostafrika ermöglichen.

Vorsichtsmaßregeln für die Reise des Zaren.

Petersburg, 21. Mai. Der ganze Eisenbahnstrang von Zarskoje Szelo bis Wirrballen ist von tausenden von Soldaten, Gendarmen, Polizisten und Detektivs bewacht. Am Tage der Abreise des Zaren Nicolaus wird ein doppelter Gordon den Bahnkörper umfassen. Solche Reisen des Zaren kosten immer Unsummen, die alle beteiligten Truppen doppelte Rationen und alle Offiziere Diätengelder beziehen und oft schon 5—6 Tage früher die Eisenbahnwache beziehen. Der General Solowzew, dem die Nordwestbahnen in polizeilicher Hinsicht von Petersburg bis Warschau, Wirrballen, Riga unterstehen, hat bei dieser Bewachung die Oberaufsicht und die größte Verantwortung persönlich zu tragen, fährt seit einiger Zeit die Strecke im Extrazuge fast täglich ab.

Zur Begnadigung der englischen Offiziere.

Berlin, 21. Mai. Der englische Offizier Brendon, der vom Kaiser begnadigt worden ist, befindet sich seit dem 15. Februar d. J. auf der Festung Königstein. Er wird heute früh aus der Haft entlassen werden und sich direkt nach London begeben. Brendon hat dem Kommandanten der Festung gegenüber seiner Freude über den Gnadenakt des Kaisers ausgesprochen und die Absicht kundgegeben, sich über seinen Aufenthalt in Deutschland nicht zu äußern, bevor er sich bei der Admiralität in London gemeldet hat.

Die demonstrierenden französischen Soldaten.

Paris, 21. Mai. Aus Belfort wird gemeldet, daß die gestrigen Demonstrationen von zumeist aus Paris stammenden Soldaten, die der bekannten antimilitaristischen Vereinigung „Le Sous de soldat" angehören, begonnen wurden.

Aus **Toul** wird gemeldet: Als die Garnison gestern von einem Marsch zurückkehrte, den sie wegen der Demonstrationen zum Kriegerdenkmal von Fontenoy gemacht hatte, wurde sie mit Hochrufen auf die Armee begrüßt. Als das 153. Regiment, das an den Demonstrationen

einen hervorragenden Anteil

genommen hatte, einrückte, zischte die Menge. Man befürchtet übrigens, daß sich neue Demonstrationen, wenn auch in geringerem Maßstabe ereignen werden. Mehrere Soldaten und Militärarbeiter verweigerten die Arbeit. Einige Soldaten weigerten sich, die Wache zu beziehen und wurden auf Befehl des Stadtkommandanten verhaftet.

Toul, 21. Mai. Drei Zivilpersonen, die am Sonntag wegen der Demonstrationen verhaftet worden waren, sind wegen Aufreizung der Truppen zu 2 Tagen bezw. 3 Tagen bezw. 1 Monat Gefängnis verurteilt worden.

Paris, 21. Mai. Nach Blättermeldungen aus Toul und Belfort soll nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Demonstrationen der Soldaten durch Sendlinge der revolutionären allgemeinen Arbeitervereinigung angezettelt worden ist. In Toul sollen Vertreter des Arbeiterverbandes seit mehreren Wochen im geheimen eifrig

Propaganda gegen die dreijährige Dienstzeit

und Zurückbehaltung einer Altersklasse unter den Soldaten gemacht.

Hierbei sollen sie von mehreren, mit sozialistischen und republikanischen Vereinigungen und Zeitungen in Verbindung stehenden Soldaten wirksam unterstützt worden sein. Die an den Demonstrationen in Toul und Belfort beteiligten Soldaten sollen mit Vorbedacht und im Einverständnis mit einander gehandelt haben, doch soll unter den Mannschaften, die sich gestern in Keuilly zu ähnlichen Kundgebungen hinreißen ließen, keinerlei vorherige Verabredung bestanden haben. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß sowohl sozialistische wie nationalistische Abgeordnete die Absicht hätten, die Regierung

über die Militärdemonstrationen

zu interpellieren. Der Deputierte von Nancy, Major Driant, hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er ihn übermorgen über die Vorfälle in Toul interpellieren werde. Der Kriegsminister erwiderte, daß er die Anfrage beantworten werde, sobald ihm der Bericht des Generals Pau zugegangen sei. Man glaubt, daß diese Untersuchung binnen 48 Stunden abgeschlossen sei.

Paris, 21. Mai. Der Ministerpräsident wird am nächsten Montag auf Grund des Berichtes des Generals Pau zu entscheiden haben, in welchem Umfange Garnisonwechsel und Personalveränderungen erforderlich sind. In der Touler Geschäftswelt herrscht sehr gedrückte Stimmung, weil sämtliche Mannschaften die strengsten Verhaltungsmaßregeln wegen des Besuches von Lokalen erhalten haben.

Das französische Marinebauprogramm.

Paris, 21. Mai. Bei der Beratung des Marinebudgets im französischen Senat besprach der Berichterstatter Chautemps das Schiffbauprogramm und drückte die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, in diesem Jahre 4 Schiffe auf Stapel zu legen. Er fügte hinzu: Wir haben die Schiffbauprogramme anderer Nationen verfolgt und müssen unser Uebergewicht im Mittelmeere, das eine Lebensfrage für uns ist, aufrecht erhalten, ohne deshalb unsere anderen Seeküsten zu vernachlässigen. Der Berichterstatter hob weiter die ballistischen Vorzüge des Pulvers B. und dessen Haltbarkeit bei sorgfältiger Herstellung hervor.

Spanien und Frankreich.

Madrid, 21. Mai. Die Hoffnungen auf eine stärkere Annäherung zwischen Spanien und Frankreich, die man aus Anlaß der Pariser Reise des Königs Alfons in Frankreich gehegt hatte, scheinen nicht in Erfüllung zu gehen. Die Chefs aller spanischen Parteien haben dem Ministerpräsidenten Romanones jedes militärisch-politische Abkommen mit Frankreich widerraten. Infolgedessen haben die Verhandlungen sich aller Voraussicht nach auf den

geplanten Handelsvertrag

beschränkt. Der spanische Ministerpräsident hält es im Augenblick nicht für angebracht, eine Verpflichtung einzugehen, die Spanien in eine gegen den Dreibund gerichtete Politik verwickeln würde. Er hat darum den König Alfons in seiner Absicht bestärkt, den Kaiser Franz Josef diesen Sommer in Ischl zu besuchen.

Ein neues Automobilverbrechen.

Paris, 21. Mai. Ein ungefähr 30 Jahre alter elegant gekleideter Mann betrat heute vormittag eine Automobilfabrik auf dem Grande Boulevard und erklärte, daß er ein Automobil kaufen und dafür 1000 Francs anzahlen wolle. Er unternahm mit dem Direktor der Automobilfabrik sofort die Probefahrt. Als sich das Automobil im Walde von Senlis bei Chantilly befand, feuerte der Unbekannte auf den Direktor 5 Revolverschüsse ab und verletzte ihn schwer. Dann fuhr er mit rasender Geschwindigkeit davon. Man glaubt, daß er sich nach Belgien gewandt hat.

Es gelang nach der Personalbeschreibung die Persönlichkeit und die Pariser Wohnung des Automobilräubers festzustellen. Es ist der Belgier Duvignion, der sich in einem Privathotel aufhielt. Gardenne, der Direktor der Automobilfabrik, hatte trotz der erhaltenen vier Kugeln noch die Kraft, eine letztwillige Verfügung in sein Notizbuch einzutragen.

Die Stichwahlparole der fortschrittlichen Volkspartei.

Berlin, 21. Mai. Von der Leitung der fortschrittlichen Volkspartei ist für die Wahlmännerstichwahlen die nachfolgende Parole ausgegeben:

In denjenigen Bezirken, in welchen die Urwahlen in Form von Friswahlen vorgenommen sind, finden im Laufe dieser Woche die Stichwahlen für die Wahlmänner statt. Wo die Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei ausgefallen sind, gilt es zu verhindern, daß die Reaktion bei den Abgeordnetenwahlen den schließlichen Erfolg davon trägt. Darnach sollten unsere Freunde überall handeln, wo die Wahl schwarz-blauer Kandidaten in Frage kommt.

Hierzu bemerkt das „Berl. Tagebl.":

Handeln und nicht Gewehr bei Fuß stehen, d. h. bei Stichwahlen zwischen schwarz-blauen und roten Wahlmännern ist überall der Sozialdemokrat zu wählen. Man kann nur wünschen, daß diese Parole in vollstem Umfange befolgt wird, auch ohne Rücksicht auf die Haltung der Sozialdemokratie, die erst gestern vormittag für die freisinnigen Stichwahlen in Teltow-Beskow

Wahlenthaltung proklamiert

hat. Fortschrittliche Wähler sollen sozialdemokratischen Wahlmännern ihre Stimme gegen reaktionäre Wahlmännerkandidaten ja nicht deshalb geben, weil es Sozialdemokraten sind, sondern weil es gilt, einer rücksichtslosen und brutalen Reaktion auf jede Weise Abbruch zu tun. Wer dies Ziel will, muß auch die Mittel wollen, die zum Ziele führen.

Wahlmännerwahlen.

Mülheim (Ruhr), 21. Mai. Bei der gestrigen Stichwahl für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Düsseldorf 15, Mülheim-Dinslaken-Hamborn-Stadt erhielt Mathies nat. 568 Wahlmänner, Sauermann Ztr., 435, Schuchtmann Soz., 88. Die Wahl Mathies ist gesichert.

Bielefeld, 21. Mai. Nach den gestern vorgenommenen Stichwahlen im Stadtbezirk Bielefeld sind insgesamt im Wahlkreise Bielefeld-Halle-Herford gewählt worden 335 Soz., 329 kons., 300 nat., 107 Fortschrittliche und 199 christlich-soziale Wahlmänner. Die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Lieneweg kons. und Meyer nat. scheint gesichert. Die Wahl des dritten Abgeordneten ist unbestimmt.

Verurteilter Konkursverwalter.

Duisburg, 21. Mai. Bücherrevisor Lempmann, der als Konkursverwalter 59 000 Mk. unterschlug, wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vergehen gegen das Totalisatorgesetz.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Hir wurden gestern zehn Buchmacher verhaftet. Das Bureau der Wettmacher, das fast ausschließlich Wetten für französische Rennen annahm, hatte in 6 Monaten einen Umsatz von 200 000 Mark.

Die beabsichtigten Maßnahmen der Regierung in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung des elsaß-lothringischen Landtags teilte der Präsident mit, daß von sämtlichen Parteien Interpellationen über die Abänderung des Preßgesetzes eingegangen seien. Die Regierung erklärte sich bereit, die Interpellationen sofort zu beantworten. Dr Präsident setzte die Besprechung der Interpellationen auf nächsten Donnerstag an.

Inzwischen hat sich der Statthalter persönlich einem Politiker gegenüber erklärt, daß er selbst die Anregung zu den Vorlagen gegeben habe und daß der Unterstaatssekretär Wandell deshalb nicht verantwortlich sei. Auch der Kaiser habe mit der Vorlage nichts zu tun gehabt, insbesondere sei die Behauptung, die Vorlagen seien bei der letzten Anwesenheit des Kaisers Gegenstand der Besprechungen gewesen, falsch, da sie damals schon in Berlin vorlagen. Bereits im Februar habe der Statthalter mit dem Reichskanzler darüber konferiert, doch sei der Reichskanzler damals noch nicht völlig dafür gewonnen gewesen.

Im Uebrigen habe der Statthalter bereits bei der

Einführung des Reichsvereinsgesetzes

und bei der Verfassungsreform versucht, für Elsaß-Lothringen, die Bestimmungen, die die Vorlage jetzt bringen soll, durchzusetzen. Da jedoch das Gesetz mit der Linken im Reichstage gemacht werden mußte, so ließ er die Vorlage wieder fallen.

Der Fall Traub vor der Berliner Kreissynode.

Im großen Saale des Lehrervereinshauses trat gestern die Kreissynode Berlin-Stadt 1 unter Vorsitz des Superintendenten Dr. v. Schneidemesser zu ihrer diesjährigen Beratung zusammen. Die Liberalen, die durch die letzten Kirchenwahlen noch eine Verstärkung erhalten haben, verfügen in dieser Synode über die entschiedene Mehrheit. Ein Antrag der Synode, der im vorigen Jahre von den Syn. Trettin und Genossen gestellt war, betraf die

Abänderung des geltenden Disziplinarrechts für Kirchenbeamte.

Nach dem Bescheide des Konsistoriums ist der Antrag an den Evangelischen Oberkirchenrat weitergegeben, von dort aber eine Antwort noch nicht eingegangen. Syn. Lehrer Trettin (lib.) begründet nunmehr folgenden neuen Antrag zu demselben Thema:

„Die Kreissynode beantragt bei der Provinzialsynode auf eine Abänderung des geltenden Disziplinarrechts für die Kirchenbeamten hinzuwirken. Zu erstreben sind 1. **Disziplinargerichtshöfe**, in denen vom Kirchenregiment **unabhängige** Richter die Mehrheit haben. 2. Einführung der obligatorischen **mündlichen Verhandlung** in allen Instanzen, 3. gesetzliche Vorschriften, durch die beteiligte Richter von der Ausübung des Richteramtes ausgeschlossen werden."

Die rechte Seite beschließt gegen die sofortige Beratung dieses Antrages, die Mehrheit beschließt jedoch die Beratung.

Lehrer Trettin (lib.): Die Pflicht, den Antrag zu erneuern, ist recht dringlich geworden durch die letzteren Vorgänge, die ein grelles Schlaglicht auf die ganze Rückständigkeit und Unzulänglichkeit des Disziplinarrechts geworfen haben.

Der Fall Traub

hat doch in allen Kreisen, ob positiv, mittelparteilich oder liberal, die Gemüter in berechtigter Weise überaus erregt, denn durch das Urteil gegen Traub ist etwas beleidigt und verletzt, was uns allen gehört: das Gerechtigkeitsgefühl. (Unruhe rechts. Sehr wahr! links.) Dieser Fall hat klar gezeigt, was auf Grund dieses Disziplinargesetzes bei uns alles möglich sein kann. Es war möglich, daß das Disziplinarverfahren eröffnet wurde wegen einer Anklage, von der er von sämtlichen Instanzen freigesprochen war. (Unruhe rechts.) Trotzdem wurde das Disziplinarverfahren eröffnet. Es war ferner möglich, daß zu seinem Untersuchungskommissar ein Konsistorialrat ernannt wurde, der sich durch Traub beleidigt fühlte.

Die Beleidigten wurden Richter des Beleidigers.

Das ist doch ein so ungewöhnlicher Vorgang, wie er in unserer Rechtsprechung nicht dagewesen ist. (Sehr wahr!) So etwas ist möglich!

Vors. (unterbrechend): Ich weiß nicht, ob es innerhalb der Redefreiheit liegt, so zu reden, wie es hier geschieht. Wir sind nicht eine freie Versammlung, sondern amtliche Vertreter der Kirche und sind nicht dazu berufen, die Entscheidung der obersten Kirchenbehörde einer prinzipiellen Kritik zu unterwerfen. Ich warne Herrn Syn. Trettin in seinen Ausführungen und bitte ihn, sich Beschränkung aufzuerlegen.

Syn. Trettin (fortfahrend): Der Spruch gegen Traub

schneidet tief in das Rechtsempfinden des Volks. Ich klage nicht die Richter an, sondern das Gesetz! (Sehr wahr!) Dieses wird zum Unsegen, für alle. Traub ist selbst in letzter Instanz nicht persönlich vernommen worden. Er ist in erster Linie verurteilt worden wegen seiner Verteidigung Jathos! Das sollte doch in einem Rechtsstaate nicht vorkommen, und es ist im Landtag von Harnack, ferner von Baumgarten wiederholt darauf bedauernd hingewiesen worden, daß der Oberkirchenrat in diesem Fall

den Schein des Rechtsbruchs auf sich geladen

hat. (Unruhe rechts.) Derselben Auffassung ist die Presse. Der Glaube, daß bei uns gerichtet wird ohne Ansehen der Person ist erschüttert worden; man glaubt jetzt, daß **gerichtet wird nach Ansehen der Person.** (Große Unruhe.) Darunter leidet die Kirche Schaden, was die **Zunahme der Austritte** aus der Kirche beweist. (Rufe rechts: Bravo!) Diesen Austritt mit „Bravo" zu begrüßen, das richtet sich von selbst!

Für uns bleibt Traub ein Ehrenmann,

der großen Segen in seiner Gemeinde verbreitet hat. (Beifall links.)

Vors.: Ich stelle fest, daß ich den Redner aufgefordert habe, sich der Tragweite seiner Aeußerungen bewußt zu bleiben.

Syn. Prof. D. Scholz (Mittelp.): Es handelt sich hier um eine sachliche Angelegenheit, und man sollte solche persönliche Kritik unterlassen. (Sehr richtig! Einige Ausführungen des Syn. Trettin über den Fall Traub und die Aeußerungen Baumgartens treffen nicht überall zu. Redner empfiehlt, in dem Antrage Trettin statt: „zu erstreben sind" zu sagen „zu erwägen sind".

Syn. Pfarrer Pfeifer (Posen) protestiert gegen die Art und Weise, wie der Syn. Trettin

die oberste Kirchenbehörde kritisiert habe,

namentlich dagegen, daß er behauptet habe, es werde nach Ansehen der Person gerichtet. Das sei der schwere **Vorwurf der Gewissenlosigkeit.** An sich könnte man dem Antrage zustimmen, auch der Pfarrverein stehe ihm freundlich gegenüber.

An der weiteren Diskussion beteiligen sich noch Pfarrer Bittlinger (Lib.), Syn. Dr. Falkenberg (Lib.), Pfarrer Riedlich (Lib.), Rechnungsrat Lucas (Pos.) u. a. Der Antrag Trettin wird schließlich **einstimmig angenommen** mit der Aenderung, daß das Wort zu „erstreben" ersetzt wird durch die Worte **„vor allem zu erwägen".**

Berl. Tagbl.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Die Rache des Nebenbuhlers.) Der Hoteldiener Johann Friedrich Münz mietete sich in einem Hause in der Elbestraße neben dem Zimmer seiner Geliebten eine Wohnung. Er kletterte, als er im Zimmer des Mädchens sprechen hörte, auf dem Fenstersims entlang, drückte die Scheibe ein und schoß auf das Mädchen sowie seinen Nebenbuhler, den Hoteldiener Gleim. Der letztere wurde getötet, das Mädchen leicht verletzt. Münz schoß sich darauf selbst in den Mund und liegt hoffnungslos im Krankenhaus.

— (Zu der Verhaftung des mutmaßlichen Frauenmörders Hanke) in Oranienburg erfahren wir noch, daß H. sein Geständnis auch bei einer zweiten Vernehmung wiederholt hat. Er bleibt dabei, seine Braut erschossen zu haben. Die Erkundigungen bei der Hamburger Polizei hatten bisher ein negatives Ergebnis.

Leipzig, 20. Mai. (Sternickels Mordhelfer.) Das Reichsgericht hat die Revision der drei Genossen Sternickels: Willi und Georg Kersten und Franz Schliewenz, verworfen. Im Sternickel-Prozeß in Frankfurt a. d. Oder war am 15. März folgendes Urteil gefällt worden: Sternickel wird dreimal zum Tode verurteilt, Schliewenz und Georg Kersten zweimal, der minderjährige Willi Kersten zu 15 Jahren Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Das Urteil im Prozeß Bruning.

Berlin, 20. Mai.

Nach längerem Plaidoyer

beantragte der Staatsanwalt gegen Bruning fünf Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust, gegen Hatke ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen die Frau Hatke neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft, gegen Olga Kranich zwei Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust, gegen Hermann Kranich drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Das Urteil.

Der Hauptangeklagte, Kassenbote Bruning, wurde zu **4 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust** verurteilt, der Ehemann Hatke zu 1 Jahr 6 Monaten, Frau Hatke zu 1 Jahr Gefängnis. Fünf Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Hermann Kranich erhält 2 Jahre, Olga Kranich 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, beide mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Sämtliche Angeklagte erklären, daß sie auf das Rechtsmittel der Berufung verzichten.

(Siehe den Bericht im 2. Blatt.)

Zum Tode verurteilt.

Wien, 20. Mai. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Eisendrehergehilfen Paul Kunschak, der am 11. Februar in der Zollrevisionshalle des Nordwestbahnhofes den sozialistischen Reichsratsabgeordneten Schuhmaier erschossen hat, wegen Meuchelmordes zum Tode durch den Strang. Die von dem Verteidiger Kunschaks beantragten Zusatzfragen auf Sinnesverwirrung und Totschlag waren vom Gerichtshof abgelehnt worden. Die faulen Ausreden dieses verkommenen Menschen haben also nicht gezogen.

Hörde, 20. Mai. (Tödlicher Unfall.) Durch Steinfall wurde der Bergmann Katschmarck, Brücherhof, auf der Zeche Glückauf Segen so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Er hinterläßt Witwe mit sechs unmündigen Kindern.

Handel und Verkehr.

Orenstein und Koppel — Arthur Koppel, A. G.

Berlin, 20. Mai. Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1912 die Verteilung einer Dividende von wieder 14 Prozent auf 36 Millionen Mark Aktienkapital vorzuschlagen. Die Abschreibungen belaufen sich auf 1 769 623 Mark (1 763 898 Mk.) Der Gewinnvortrag erhöht sich um rund 113 500 Mark auf rund 1 786 000 Mark. Von der ursprünglich geplanten Ausgabe von Obligationen will man absehen. Dagegen soll der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 9 Millionen Mark auf 45 Millionen Mark vorgeschlagen werden. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis 1 : 4 zum Bezuge angeboten werden.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat.

Essen-Ruhr, 20. Mai. In der heutigen Beiratssitzung wurden die Umlagen für das 2. Vierteljahr 1913 für Kohlen auf 7 Proz. (wie bisher), für Koks auf 3 Proz. (bisher 5 Proz.) und für Briketts auf 7 Proz. (wie bisher) festgesetzt. Ferner erfolgte dem Antrage gemäß die Festsetzung der Umlage für die erweiterten Zwecke des Syndikates für 1912. — Die sich daran anschließende Zechenbesitzerversammlung setzte die Beteiligungsanteile für Juni für Koks auf 80 Proz. (wie bisher) und für Briketts auf 95 Proz. (bisher 90 Proz.) fest und nahm von einigen Ersatzbenennungen zum Beirat Kenntnis. Darauf erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht. Zu „Geschäftliches" lag nichts vor.

Im Anschluß daran fand noch die **Hauptversammlung** der A.-G. Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat statt, in der der Jahresbericht sowie der Rechnungsabschluß für 1912 einstimmig und ohne Erörterung genehmigt wurden. Der Verwaltung wurde auf Zuruf die Entlastung erteilt. Drei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Nach dem Monatsbericht hat im April 1913 bei 26 (i. V. 24) Arbeitstagen der rechnungsmäßige Absatz betragen 7 269 253 T. (i. V. 6 196 470 T.), mithin 1913 gegen 1912 + 1 072 783 T., oder arbeitstäglich 1913 mehr 21 401 T. gleich 8,29 Proz. Von der Beteiligung, welche sich bezifferte auf 6 868 309 T. (6 304-285 T.) sind demnach abgesetzt worden 105,84 Proz. (98,29 Proz. i. V.). Der Gesamtabsatz einschließlich jeglichen Selbstverbrauches betrug zusammen 8 871 688 T. oder arbeitstäglich 341 219 T., sind gegen März 1913 weniger arbeitstäglich 10 495 T., gleich 2,98 Proz. und gegen April 1912 mehr 22 746 T. gleich 7,14 Proz. Wie dazu bemerkt wird, ist der Verlauf der Absatzverhältnisse im Berichtsmonat im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen.

Die Förderung der Syndikatszechen betrug im April 8 903 611 T. (gegen 8 229 358 T. im März, bei damals weniger Arbeitstagen); arbeitstäglich betrug die Förderung im April 342 447 T. (342 447 T. (342 890 T. im Vormonat), das waren gegen das Vorjahr arbeitstäglich mehr 9,29 Proz. In der Zeit von Januar bis April 1913 betrug der rechnungsmäßige Absatz 28 439 453 T. (gegen 24 020 343 T. in 1912); arbeitstäglich ergab sich diesjährig ein Plus von 19,89 Proz. (wobei allerdings der Streik im März 1912 in Betracht kommt). Abgesetzt wurden von der Beteiligung in dieser Zeit 108,54 (91,27) d. V.) Proz. Die Förderung von Januar bis April 1913 betrug 34 213 307 T. (gegen 29 845 920 T. i. V.) sind mehr diesjährig 4 867 387 T. gleich 16,59 Proz.

Die Absatzverhältnisse der **außensyndikatlichen** Zechen des Ruhrreviers, mit denen das Syndikat Verkaufsvereinbarungen getroffen hat, stellen sich im April wie folgt: Es betrug der Gesamtabsatz in Kohlen (einschließlich der zur Herstellung des versandten Koks verwandten Kohlen) 368 610 T., hiervon der Absatz für Rechnung des Syndikats 113 042 T. und der auf die vereinbarten Absatzhöchstmengen anzurechnende Absatz 362 482 T. gleich 82,02 Proz. Es betrug der Gesamtabsatz in Koks 111 050 T., hiervon der Absatz für Rechnung des Syndikats 33 422 T. und der auf die vereinbarten Absatzhöchstmengen anzurechnende Koksabsatz 110 480 T. gleich 99,55 Proz. der Absatzhöchstmengen. Die Förderung dieser Zechen betrug 406 389 T.

Sport.

Verschmelzung der Flugplätze.

Essen, 20. Mai. Unter dem Vorsitze der Geheimen Oberregierungsräte Tull vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und von Gröning vom Ministerium des Innern fand heute auf dem hiesigen Landratsamt eine Verhandlung der Beteiligten der beiden Flugplätze Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen einerseits und Wanne-Herten andererseits statt.

Eine völlige Verschmelzung der beiden Gesellschaften wurde in Aussicht genommen. Die Verhandlungen sollen unter dem Vorsitze des Landrats von Recklinghausen, Grafen von Merveldt sofort in die Wege geleitet werden. Vorläufig kam eine Verständigung für die Dauer von jetzt bis zum 1. Juli 1914 zu Stande, die sich auf das Abhalten von Flugveranstaltungen, den Betrieb der Luftschiffe und die Vermietung der Schuppen erstreckt.

Bioson erfrischt und erquickt!

Mein Magen war früher so schwach, daß ich öfters Erbrechen und Kopfweh hatte; durch Bioson wurde er jedoch so gestärkt, daß ich mich jetzt einer guten Verdauung erfreue. Ich bekam wieder Lust zur Arbeit und bin jetzt frischer und fröhlicher als je zuvor. Ernst Leu, Berlin N., Rheinsbergerstr. 54. Unterschrift beglaubigt: 11. Febr. 1913, Justizrat Cohn, Königl. Notar. Bioson nur echt in großen Paketen à Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied infolge Unglücksfalles heute morgen 9 Uhr mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Anstreichermeister

Willy Mausen

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 30 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lütgendortmund, Bochum, Kirchlinde, Winterberg, den 20. Mai 1913.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Oespelerstrasse 62.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Familiennachrichten

Heute vormittag gegen 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Garnison-Lazarett zu Wesel in Ausübung seines Berufes unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe, der

Sanitäts-Gefreite

Albert Tecklenburg

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern

Polizei-Sergeant a. D.

Karl Tecklenburg u. Frau

Dortmund (Ritterstr. 17), d. 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 10½ Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. (4480

Geboren: 1 Mädchen: Schmitz, Köln. — Leonhard Hagen. — Paul W. Bielefeld. 1 Knabe: Rechtsanwalt Dr. Düsseldorf. — Oltmann, Oberhausen. Emil Eitel, Cleve. — Bernhard Hagen.

Verlobte: Helene Ferd. Statz, Köln. Theda Noest mit Ronsdorf. — Hermann Ronsdorf. — Hanna Veramann mit Marianne Kitt Georg Almenräder. — Stephanie mit Anton Veit. Helene Scherff mit Wilhelm Klothum.

Vermählte Karl Limbach Ada Breustedt. — Karl Ferrari Maria Krehmeier, Köln. Otto Herold mit Elfriede Eschenbach, Castrop-Rauxel. — Donner Elmenhorst Maria Luise Reuvers Hilfeldorf. — Willy Lange mit Margret Elsen.

Gestorben: Ww. Henriette Anders, 83 J., Bonn. Friedrich Gos, 86 J. — Willi Eisen Godesberg. — Hermann Becker, 69 J., Remscheid. Moraki, 15 J. — Georg Schäfer Bochum.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. et phil. Werner,

Brunnen- und Badearzt Bad Lippspringe

Zahn-Atelier d. de Wi

6 Weberstr.

---

2 Schäferhun

Zugelaufen, Hund u. Bastart, W. K. Die Radstraße 8, pa

Bullbraun, Boxer ab Jenna, schw. Maske. Lehaur, Miermann, Tigerstraße 19.

Schwarzer Rehpinsch Abholen nachmittag Gekommen. Geg. Belohn. Abzugeb. Münsterstr. 1

Deutscher Schäferhun laufen. Wiederbringe Belohn. Schützenstr.

Verloren - Gefunden

Verloren in der Nac in d. Petersaasse, Seitenbeltweg, vergold. und Wiederbr. erb. Belohn., da Andenk. Seitenbeltweg 56, 3

Fahrrad

Marke Schilling Nr. Abzuholen. Räder sin mit rotem Streifen Kgl. Ogrodowski, Berne 2, Jobstraße

Handschaftsbuch m. Dortfeld n. Dortfeld Color. Gea. Belohn. Oberstraße 71a, part

Gestohlen wurde v. Orientthal 16 ein 2-S Fruthalt - Pferdege Diener Leine u. 2 sch Kl. Wagenlaternen. Einkauf wird gewarnt Angaben machen kann Zur Herbeischaffung Gegenstände führen, 10 Mk. Belohnung. Kölnischestr. 18,

---

2 Schäferhun

Zugelaufen, Hund u. M. b. Bastart. W. K. Die Radstraße 8, pa

Bullbraun, Boxer ab Jenna, schw. Maske. Lehaur, Miermann, Tigerstraße 19.

Schwarzer Rehpinsch Abholen nachmittag Gekommen. Geg. Belohn. Abzugeb. Münsterstr. 1

Deutscher Schäferhun laufen. Wiederbringe Belohn. Schützenstr.

vorzuschlagen. Die auf 1 769 623 Mark ertrag erhöht sich um 1 786 000 Mark. Von sgabe von Obliga- gegen soll der Ge- g des Aktienkapitals Millionen Mark vor- Aktien sollen den s 1 : 4 zum Bezuge

Kohlensyndikat.

er heutigen Beirats- ir das 2. Vierteljahr vie bisher), für Koks und für Briketts auf zt. Ferner erfolgte fetzung der Umlage Syndikates für 1912. de Zechenbesitzerver- ngsanteile für Juni her) und für Briketts) fest und nahm von m Beirat Kenntnis. d den üblichen Mo- s" lag nichts vor. noch die Hauptver- h-Westfälisches Kohl- Jahresbericht sowie 12 einstimmig und urden. Der Verwal- lastung erteilt. Drei Aufsichtsratsmitglie- ergewählt.

t im April 1913 bei er rechnungsmäßige (i. V. 6 196 470 T.), 072 783 T., oder ar- T. gleich 8,29 Proz. sich bezifferte auf nd demnach abgesetzt roz. i. V.). Der Ge- lichen Selbstverbrau- 88 T. oder arbeits- März 1913 weniger 2,98 Proz. und gegen eich 7,14 Proz. Wie erlauf der Absatzver- allgemeinen als be-

katszechen betrug im 29 358 T. im März, agen); arbeitstäglich 342 447 T. (342 447 das waren gegen das 9,29 Proz. In der 1913 betrug der 439 453 T. (gegen itstäglich ergab sich Proz. (wobei aller- 2 in Betracht kommt). iligung in dieser Zeit Die Förderung von g 34 213 307 T. (ge- nd mehr diesjährig

außensyndikatlichen

denen das Syndikat ffen hat, stellen sich ug der Gesamtabsatz zur Herstellung des Kohlen) 368 610 T., nung des Syndikats vereinbarten Ab- Absatz 362 482 T. der Gesamtabsatz in Absatz für Rechnung der auf die verein- urechnende Koksabsatz der Absatzhöchstmen- hen betrug 406 389 T.

Flugplätze.

m Vorsitze der Geheim- vom Ministerium der Gröning vom Minis- ute auf dem hiesigen g der Beteiligten der -Essen-Rotthausen ei- nderererseits statt. g der beiden Gesell- enommen. Die Ver- Vorsitze des Landrats von Merveldt so- rden. Vorläufig kam uer von jetzt bis zum sich auf das Abhalten Betrieb der Luft- r Schuppen erstreckt.

und erquickt!

so schwach, daß ich öf- hatte; durch Bivson aß ich mich jetzt einer h bekam wieder Lust her und fröhlicher als N., Rheinsbergerstr. 1. Febr. 1913, Justiz- on nur echt in großen efen, Drogerien.



lichem Ratschlusse talles heute morgen er Mann, der treu- inder, mein lieber iegersohn, Bruder,

eister

ausen

Sterbesakramenten,

ten

Hinterbliebenen.

m, Kirchlinde, Win-

statt am Freitag uerhause Oespeler-

hen keine besondere so diene dieses als

Familiennachrichten

Heute vormittag gegen 0 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Garnison-Lazarett zu Wesel in Ausübung seines Berufes unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe, der

Sanitäts-Gefreite

Albert Tecklenburg

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern:
Polizei-Sergeant a. D.
Karl Tecklenburg u. Frau.

Dortmund (Rittershausstr. 17), d. 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 10½ Uhr von der südwestlichen Leichenhalle aus statt. (44809

Geboren: 1 Mädchen: A. Schmitz, Köln. — Leonhard Sch. Haagen. — Paul Wenz, Bielefeld. — 1 Knabe: Rechtsanwalt Lochn, Düsseldorf. — A. Holtmann, Oberhausen. — Karl Eitel, Cleve. — Hugo Richter, Hagen.

Verlobte: Helene Ochs mit Ferd. Statz, Köln. — Frieda Aoest mit Willi Haus, Ronsdorf. — Trude Richter m. Franz Beramann, Köln. — Marianne Kitteler mit Georg Almenröder, Erbslar. — Stephanie Bos- mit Anton Veit, Köln- Ehren — Helene Schenckau mit Wilhelm Flothmann, Bochum.

Vermählte Karl Limboura mit Ada Breustedt, Schla- — Karl Ferrari mit Maria Krehmeier, Köln. — Otto Herold mit Elfriede Rothenbach, Castrop-Elber- feld. — Donner Elmenhorst mit Maria Luise Newman, Düsseldorf. — Willy Lese- mann mit Margret Ehers, Essen.

Gestorben: Ww. Herm. Ehlers, 83 J., Bonn. — Frau Friedrich Gof, 56 J., Hagen. — Willi Eigen, 46 J., Godesberg. — Hermann Richter, 69 J., Remscheid. — Frau Moraß, 15 J., Hagen. — Georg Schäfer, 31 J., Bochum.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. et phil.

Werner,

Brunnen- und Badearzt Bad Lippspringe.

Zahn-Atelier

Ad. de Wind

6 Weberstr. 36

Welche anst. Fam. n. ordtl. Mädchen m. K., 1½ J., auf? Nr. d. K. w. 20 Mk. montl. ges. für d. Mädch. pro Tag 50 Pf. Eig. Bett u. Sachen mit. Näh. Stolzestraße 25, Part., links, abds. nach 7 Uhr

Verloren - Gefunden

Verloren in der Nacht v. 4. in d. Petersgasse, Nähe Seitenbellw. **vergold. Armband.** Wiederbr. erh. gute Belohn., da Andenk. Näh. Westenhellweg 55, 3 Etg. (

Fahrrad

Marke Schilling Nr. 80485 gestohlen. Räder schwarz mit rotem Streifen. **Kol. Ogrodowski,** Gerne 2, Bahnstraße 22. (

Hundschaftsbuch m. Aufschr. Dortfeld u. Dortfelderbr. Belohn. Gen. Belohn. abzug. Bierstraße 71a, part. (

Gestohlen wurde v. Hause Rosenthal 16 ein 2-Spänn.-Kutschgeschirr, 1 Paar Leine u. 2 schwarze Wagenlaternen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wer Angaben machen kann, die zur Herbeischaffung dieser Gegenstände führen, erhält 50 Mk. **Belohnung.** Kölnischestr. 18, part.

2 Schäferhunde

Zugelaufen, Hund u. Hündin, b. Bastart. **W. Kramer,** Alte Radstraße 3, part. (

Hellbraun, Boxer abh. gek. Kenna. schw. Maske. Abzug. Restaur. **Niermann,** Schlesierstraße 19. (

Schwarzer Rehpinscher Sonntag nachmittag abhand. gekomm. Geg. Belohn. abzug. Münsterstr. 150. I (

Deutscher Schäferhund entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn. Schützenstr. 56, p.

Heute abend 8 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Steiger a. D. Ferd. Bach

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Hannover, Bochum, Beverungen, Frondenberg, den 19. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. Mts., vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Mindenerstrasse 22, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern abend gegen 7½ Uhr sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Heinrich Vieseler

im Alter von 55 Jahren nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Brüderkrankenhause.

Dortmund, den 20. Mai 1913.

In tiefer Trauer:
Frau Vieseler, Klara geb. Ludwig, u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Mai, morgens ½10 Uhr vom Brüderkrankenhaus aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern nachmittag 5 Uhr infolge Herzschlages unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Winkelmann

geb. Ziegler

nachdem ihr Mann ihr vor 8 Tagen im Tode vorangegangen ist, im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rauxel, Westerfilde, Mengede, Dorstfeld, Witten, Lünen u. Amerika, den 20. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstraße 39, aus statt

---

Zu Fronleichnam Engel-Kleider, Kränzchen, Lilien, Körbchen, Palmen, Knaben-Fähnchen, Schärpen, Handschuhe, Dekorations-Fähnchen v. 10 Pf. an. Fahnenstoffe i. all. Farben, Grüne Rabattmarken. **Geschw. Hilgering,** 7 Rheinischestr. 7.

Zähne 1 Mk. und 2 Mk.

Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn

Patent-Reform-Gebiß

bei billigster Preisberechnung.

System  Polenz

D.R.P. No 200603

Plomben von	1 Mk. an.	Reparatur zerbr. Gebisse . von	1 Mk. an.
Nervtöten	1 Mk.	Zahnreinigen .	1-2 Mk.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist

Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund

Ostenhellweg 39.

Gegenüber der Kreis-Sparkasse.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

PATENTE Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RICHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund



Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Masseuse
J. Wabasz, Bornstr. 24, II.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Josefstr. 1, 3 Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, **auch Sonntags. Hansastr. 35** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Frl. Heiermann, Schwanenstraße 56, I., bei Lehmann.

Heiraten

Kaufm. Mann, 31 J., ev., sucht die Bekanntsch. eines intell. Mädchens zw. bald. **Heirat,** Wwe. o. Anh. nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **U. B. 3793** a. d. G.-A. Dortm.(

Witwe, 46 J., ohne Anh., schöne Einrichtung, f. Bek. zwecks **Heirat.** Witwer m. Kindern nicht ausgeschloss. Schr. Ang. u. **W. R. 6936** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geb. Dame, angen. Aeuß., hübsch. Haush. u. Erspar., wünscht aeb. Herrn in gesich. Position zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Schr. Ang. u. **F. L. 6915** an den Gen.-Ans. Dortm. (

Bess. Mädchen, mit etwas Vermög., Kostümnäherin, 30 J., v. gr. Fig., w. d. Bek. e. Beamt. od. Meisters in sich. Stellung zwecks **Heirat.** (Schr. Ang. u. **U. B. 6934** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Fräulein, sympath. Ersch., aus gut. Fam., 24 Jahre, altkath., 30 000 Mk. Verm., w. mit bess. Herrn m. g. Eink. in Verb. z. tr. zw. **Heirat.** Schr. Ang. u. **V. C. 6907** an d. G.-A. D.

Witwer, 54 J., kath., Hauseigent. u. Barverm., wünscht sich mit einer pass. Pers. mit Vermögen zu **verheiraten.** Diejen., welche sich ein eigen. Heim gründ. woll., senden bitte Adresse u. **M. B. 500 postlag. Gelsenkirchen.** (

Witwer, 34 J., ev., 1 Kind, w. zw. Geschäftsübern. bald. **Heirat** mit ev Dame od. Wwe. (27-32 J.) mit etw. Grsp. od. eigen. Geschäft, gl. welch. Branche. Damen, welch. sich auf gl. Heim sehen, woll. schr. Ang. m. Verhältn. u. **H. B. 6888** an den Gen.-Ans. Dortm. einz. (Str. Diskretion zugesichert.

Fabrikant, 33 J., ev., ca. 10—12 000 M. jährl. Eink., wünscht d. Bekanntsch. ein. durchaus häusl. erz., fleiß. Fräuleins zwecks **Heirat.** Ausführl. nicht anonyme Offerten u. Bild unter **D. D. 100** postlag. **Iserlohn.** (

Beamtenw., Anf. 40er J., o. Anh., m. sch. Einr., noch jug. mittelgr. Erscheinung, d. Alleinst. müde, w. sich m. e. ält. gutsit. Herrn, w. a. etw. pflegebedürftig, wieder zu **verheir.** Nur ernstg. Herr., w. an ein. gem. Heim gel. ist, w. ihre Adr. u. **N. H. 6949** a. d. Gen.-Ans. send.(

Heitere, temperamentv. jg. Dame, 26 J., kath., häusl. erz., angenehme Erscheinung, tadell. Vera., wünscht Verkehr mit kath. edlem Herrn bis 40 Jahre in gesicherter Stellung zwecks (44826

Heirat.

Anonym zwecl. Off. u. **H. E. 26 Bochum hauptpostlag.**

Wirtssohn, Mitte 30, J., evgl., angen Aeuß., welche d. elterliche Geschäft übern. will, wünscht, da es ihm a. pass. Damenbekanntsch. k., mit jung., hübsch. Dame m. Vermög., welche Lust hat, i. kl. l. Sommerlok. i. schön. Lage einzuheiraten, bekannt zu werden, zwecks

Heirat.

Gefl. Off., wenn mögl. m. Bild u. Ang. d. Verhältnisse unter **E. P. 3786** an den Gen.-Ans.. Dortm. (

Konditormeister, 27 J. alt, von gut. Ruf u. angenehm. Aeußeren, Inhaber einer mittleren, gutgeh. feinen Konditorei in verkehrsreich. größ. Stadt, sucht die Bekanntschaft eines evangel. **geschäftstüchtigen,** 24—30 J. alten **Fräuleins** zwecks (

Heirat.

Da vollständ. Haushalt etc. vorhanden, ist etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschriften vertrauensvoll erbeten unt. **M. T. 2730** an d. Gen.-Ans. D.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Für die Herstellung von

Drucksachen und Klischees

empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Satz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten.

C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund

Karlstraße 5, Fernsprecher Nr. 181, 530 und 816 — Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei, Stereotypie, Klischeeanstalt.

Diese Schutzmarke



und der Name

Continental

sind die beste Garantie für die lange Lebensdauer von Auto- und Fahrradreifen

Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Co., Hannover

Aug. Mülker Dortmund Ablerstr. 10-12 Tel. 6180, 7092 Spedition **Lagerung** Spezial: Sep. Staubfr. Möbelkabinen für Umzugsgüter

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Pota.

Tücht. Schneiderin sucht noch mehr Kundschaft. Kaiserstraße 70, 2. Et.

Lieferanten für **Knabenbekleidung** gesucht. Schr. Ang. u. **Z. C. 6909** a. d. Gen.-Ana. Dtm. (

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in Damen- u. Kinder-Garderobe. Uhlandstr. 82, 3. Et. l.

Perfekte Schneiderin in Kostümen und Knabenanzügen wünscht noch Arbeit anzunehmen. (**Frau Fleck,** Gronaustr. 88.

Empfehle mich als

Damenschneiderin

in und außer dem Hause. **Josefa Christl, Selm-Beifang,** Eichenstraße 11. (

Konfektion

Tadellose Anfertigung von **Blusen, Röcken und Kostümen.**
Thilde Jahn, Königswall 4, I.
Telephon 2589. (

Für Hauseigentümer.

Sämtl. Anstr., Tapezier-Arbeiten etc. bin ich in der Lage, zu besonders bill. Pr. auszuf. Schr. Ang. u. **E. B. 6848** an d. Gen.-Ana. Dtm.

Karrenfuhrwerk gesucht. **Abbruch Germania-Ziegelei** Hohensyburgstraße.

Arbeit für 1 Pferd f. halbe oder ganze Tage gesucht. Münsterstr. 18, II. r.

160-200 Liter Milch

werden gegen Sicherheit gef. Näh. in d. Geschft. (44767

Westfälische Molkerei mit Tiefkühl-Anlage hat noch

5—600 Liter Vollmilch

zu 13½ Pfg. in Käufers Kannen abzugeben, sowie täglich frischen **Speisequark.** Schr. Anfr. u. **M. O. 2732** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück. **Voss'sche Gross-Imkerei,** Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Ia. neue ägyptische

Zwiebeln

in Waggonladungen und als Stückgut offeriert **B. Borgstädt** 29666 **Hamm i. W.**

Roggen- und Weizenstroh

auf Wunsch rationiert, hat abzugeben **F. Wortberg, Haus Delwig** b. Niederebing. Telefon 1666.

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Sanitol-Kapseln** à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldin-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 7669

Trustfrei **Der Liebhaber** **Trustfrei!**

einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette bevorzugt stets die begehrte Marke

Zalmani frères

zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.

Zigarettenfabrik Malzmann

Dresden. **Gegründet 1875.** **Kairo.**

ZAHN-ERSATZ

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk **1.—** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingeg. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstund. **9—12** u. **2—7** Uhr Sonntags **9—12** Uhr. On parle français. — English spoken. — Si parla italiano. 27945

C. RIEP, in Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortmund nur Westenhellweg 134, I. 6. Haus vom Körnerplatz

Auch für Sie das Zukünftige f. 20 Pf. b. Br. Engels, Gnadenort 12, I., dir. a. Hauptbahnhof. Geschäftszeit alltäglich bis 9 Uhr.

Für Langendreer u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **S. Feines,** Werne b. Langendreer bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **Gebr. Kaufmann, Aplerbeck,** bei. (

Für Wanne und Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Friedr. Lange, Wanne,** bei. (

15 Mk. wer richtige Adr. sendet von Fr. Neumann u. Frau, Arena-Bes., u. J. Böhmer u. Frau, Kino-Bes., an **Thomas in Steinigtwolmsdorf, Sa. 169 b** (

Die Beleidigung

die ich gegen Frau Meyer gemacht haben soll, nehme ich hiermit a. unwahr zurück **Heinr. Konze,** Kesselstraße.

Die ausgesprochene Beleidigung über **Ottilie Eichert** nehme ich als unwahr zurück. **Frau Rodenstein.** (

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Königl. Landgerichts Dortmund vom 24. Februar 1913 wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 24. Febr. 1913 erkannte Gefängnisstrafe von 4 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 6 J., Nr. 159/12 sofort Mitteilung zu machen. (30983

Personenbeschreibung. Familienname: **Lykocinski,** Vorname: **Bruno,** Gewerbe: Maler, Anscheinendes Alter: 22 **Jahre,** Geboren am 27. Juli 1890 zu Gneien, Kreis Gnesen, Letzter Aufenthalt (Wohnung): **Dortmund,** Stahlwerkstr. 66, Jetziger Aufenthalt unbekannt, Größe: 1,65, Gestalt: schlank, Haar: blond (Fülle) Bart: Anflug von Schnurrbart, Gesicht: braun, mager, Stirn: niedrig, Auge: hellbraun, Augenbrauen: bogenförmig, braun, Nase: groß, dick, Ohren: mittel, Mund: mittel, aufgeworfene Lippen, Zähne: auffallend groß, Kinn: spitz, Hände und Füße: klein, Gang und Haltung: geradeaehend (auffallend), Sprache: deutsch (helle Stimme), Tätowierungen: Auf einen Arm eine Jungfrau, auf dem anderen einen Stern und noch verschiedene unbekannte Tätowierungen, Bekleidung: Schwarze Joppe, grün gestreifte Hose und Weste, schwarze Schnürschuhe, schwarzen steifen Hut, zylinderartig.

Dortmund, den 15. Mai 1913.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter **Albert Matuiaiff,** geb. 4. April 1869 in **Krecow,** unterm 25. März 1913 wegen Urkundenfälschung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 7 J. Nr. 92/13).

Dortmund, den 16. Mai 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteeknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Althoff

Weit über Dortmund hinaus ist meine Firma seit Bestehen als diejenige bekannt, welche bei unübertroffener Preiswürdigkeit die vorteilhaftesten Qualitäten in Leinen- und Baumwollwaren führt. :: Grosse Mengen weisser Waren, die aus billigen Abschlüssen herrühren, bringe ich enorm billig zum Verkauf.

Grosse Extra-Posten sind ausgelegt, deren hervorragende Preiswürdigkeit ganz besonders auffallen wird. :: Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Braut-Ausstattungen, Hotel-Einrichtungen u. s. w.

Weit unter Preis gelangen u. a. zum Verkauf:

Grosse Posten reinleinener Tischwäsche schles. Fabrikate
Grosse Posten Bettwäsche vorwiegend eigene Anfertigung
Grosse Posten Handtücher und Wischtücher :: :: :: ::
Grosse Posten Damen-Wäsche vorwiegend eigene Anfertigung, sowie elegante Brüsseler und Wiener Wäsche
Grosse Posten Baby- und Kinder-Wäsche :: :: :: ::
Grosse Posten Schweizer und Plauener Festons darunter die feinsten Stickereien :: :: :: :: :: :: :: ::
Grosse Posten abgepasster engl. Tüll-Gardinen, Halbstores und Spannstoffe :: :: :: :: :: :: :: ::

Fortsetzung des

Extra-Verkaufs von Weisswaren, Wäsche, Festons

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

An- und Verkäufe

Komme sofort
auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Möbel. Karte genügt.
Stattmann, Bornstraße 52.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Ofen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren usw. Komme sof. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164.

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt,** Westenhellweg 113, H.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. **Herrengarderobe.** Postkarte genügt.

Keine Reklame,
sondern streng reelle Preise zahle f. abgelegte Garderobe Ueberzeug. kostet nur Postk.
Blaugrund, Bornstraße 35

Allerhöchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftils, Bornstr. 39.

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Sofort Geld
für Möbel, Regale, Theken, Zigarren, Kolonialwar, etc. **J. Brangenberg,** Nordst. 15.

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geschäfte usw. Zahle h. Preise. Fr. Hammelmann, Kubstr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre getragenen Kleider u. Schuhe nur an **Holländer,** Zimmerstraße 6, pt. Komme sof., bitte Karte.

Nur Zinn
zahlt die besten Preise für getr. Kleider u. Schuhe. **S. Zinn,** Heiligegartenst. 29, I

Zahle gute Preise
für getragene Kleider.
Tannenbaum, Heiligegartenstraße 24. 44811

Geld
gek. auf Konfektion, Schuhwaren, Wohnungs-Einrichtungen sowie Waren und Werte aller Art. Strengste Diskretion. 44257
Ad. Herz, Brückstr. 50, I.

Küche u. Schlafzimmer,
noch neu, billig zu verkauf. Nordstraße 15.

Verlobte
erhalten erstkl. Möbel, wie
Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Ia. Ausführung, neueste Modelle, in der
Möbelausstellung
Wenk & Co.
Dortmund, Körnerplatz.
Keine Schaufenster. Nur Läger, dah. niedrigste Preise
Besichtigung zwanglos

Möbel billig zu verkaufen.
50 **Bettstellen mit und ohne Matr. v. 5 Mk. an, Betten, Küchenbüfettschränke von 10 Mk. an, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Vertikos, Trumeauxspiegel, 200 Stühle, teils zu 1 Mark, Waschkommoden, Nachtkonsolen, 30 Kleiderschränke v. 12 Mk. an, Eimerschr. Lehnbänke, Waschtoiletten, schw. und weiße Herde.**
Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31. **Frei Liefers.**

Achtung! Brautleute!
1 3-teil. imit. eichen hochelleg.
Schlafzimmer
mit Wäscheabteilung hohen mod. Marmorgarnitur.
1 Pitch-pine **Küche** 111-teil.
hochmod. mit Linoleum zusammen für Mark **448** zu verkaufen.
Westf. Möbelhaus
Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.
Verlang. Sie per Postkarte Katalog

Echt pitsch pine Küche
wundersch. Modelle, saubere Arb., kompl. v. 125—280 M.
herrl. Schlafzimm.
m. Marm. u. groß. Spiegelschränken v. 250—375 Mk.
J. Fickers, Möbeltischlerei, 44801 Oestermärschstr. 17.

Selten günstiger
Gelegenheitskauf
für Brautleute, 5 prachtv. schwere Schlafzim., teils echt eichen u. eich. imit., alle mit groß. Stür. Spiegelschr., u. hoh. Marmor, u. 4 kompl. Pitchpy.-Küchen sollen, um schnell damit zu räumen, spottbillig verkauft werden. 45064) Baumstraße 12.

Neuer eich. Ausziehtisch, 1 Kinderwiege umständh. bill. **zu verk. Eintrachtstr. 4, III.** (

Gebrauchte u. neue Möbel billig zu verkaufen.
50 **Bettstellen mit und ohne Matr. v. 5 Mk. an, Betten, Küchenbüfettschränke von 10 Mk an, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Vertikos, Trumeauxspiegel, 200 Stühle, teils zu 1 Mk., Waschkommoden, Nachtkonsolen, 30 Kleiderschränke v. 12 Mk. an, Eimerschr., Lehnbänke, Waschtoiletten, schw. und weiße Herde.**
Marohn, Sedanstraße 2. 2 Min. von der Bahn. Freie Lieferung, auch nach ausw.

Wollen Sie Möbel verkaufen!
so bitte nur eine Postk. an **F. Rautert,** Weiberst. 2½.(

Gut erhaltenes
Schlafzimmer
m. groß. Schrank, echtem Marmor, Patent- u. Auflegematratzen, kompl., zum Spottpreise von 150 Mk. zu verkaufen. Hoherwall 38, I., am Körnerplatz.

3 fast neue Zimmer
Eich. Speisezimmer,
Engl. Schlafzimmer,
Pitchpine-Küche
zusammen, auch einz., billig zu verkaufen.
Kubstr. 21, a. Stadttheater.

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Hochelleg. nußb. **Schlafzimm.** 3teilig, mit Spiegelschrank 325 Mark verkfl. Westenhellweg 138, 1. Et.

Altdeutsches Sofa weg. Raummangel billig z. verk. **Pfeif.-Gesch.,** Rheinischestraße 60½. (

Herd, Küchenschrank, Tisch, Kücheneinrichtg. bill. zu vk. Streckenstr. 1, n. Nordm. (

Bettstelle m. M. 12, Kleiderschr. 16, Ledersofa 20, Eimerschr. 12, Herd 15, gr. Spiegel m. St. 20, Nußb. Komm. 10, Waschkomm. z. vk. Königshof 25.

Spieg. u. Kons. f. 32 ℳ z. v. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Bettst. m. M. f. 32 ℳ z. vk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Kompl. Schlafzim. im ganz. od. einz. sof. zu verk. Handl. verb. Feldherrnstr. 16, IV. (

Gebr. Kleiderschr. u. Waschkonsole umstdh. zu verk. (**N. Kurstr. 2, 1. Etg., r.**

Gute Bettstelle mit Matr. u. Oberbett mit Kissen verzuashalber zu verkaufen.
) Hüttemannstr. 1a, pt.

Guterh. Schlafzimmer komplett. billig zu verkaufen. 44783 Düppelstr. 24, I.

Ausnahme-Angebot!
Küche m. Linol.
f. 115 Mk. zu verk.
Teilzahlg. mit entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wrechner, Prinzenstr. 11.
Verl. Sie p. Postk. ill. Katalog.

Schlafzimmer,
3tür. mit Spiegel, ganz neu, mit Marmor u. Matr. für 300 Mk. zu verk. Nordstr. 15.

Neue engl. Bettst. m. M. f. 39 Mk. a. v. Betenst. 40, II

Kleiderschr. f. 32 Mk. zu vk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Billige Möbel!
Groß. Sofa 10 M. Bettstelle m. Matr. 15 Mk., 2tür. Kleiderschr. 18 Mk., Küchenschr. 10 Mk., 2 Sportwag. 5 u. 7 Mk. Kommode 10 M., Flurgarderobe 14 M., Sofatisch 6 Mk. Baumstraße 12. (

Mehr Bettstellen b. a. vk. **F. Rautert,** Weiberstr. 2½

Schwer. eich. Speisezimm. kompl. 250 Mk. unt. Pr. z. verkauf. Bornstr. 17, part.

Weißer Herd u. wen. gebr. Bettstelle mit Patentmatr. zu verkaufen.
) Braunschweigerstr. 17.

Fast neue Bettstelle bill. zu verkauf. Humboldtstr. 68, pt.

Mod. neue Küche, da schon angezahlt u. stehen geblieb., billig zu verkaufen. Lortzingstr. 25, Hinterhaus.

30 Plüschsofas
u. Chaiselongue spottbillig, Plüschsofas von 25 Mark, Chaiselongue 18 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Kompl. Schlafz. u. eleg. Küche m. Linol. f. den Ausnahmepreis von 398 Mk. zu verk. Bornstraße 17

Fast neues Sofa weg. Mangel an Raum billig zu verkaufen. Kapellenstr. 11. (

Plüschsofa, Kleiderschrank, Bettstellen m. Matr. billig abzugeben. Hansastr. 31.

Echt eichen Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschr., b. Marm. f. d. Spottpreis v. 380 M. z. verk. Bornstr. 17

Engl. Bettst. m. M., neu 32, Hochb. Bfft. m. M. neu 35 z. v. Königshof 25.

Gut erh. alt. Sofagestell sog. Hirsch z. k. ges. **Stern,** Kurfürstenstr. 10, I.

3 gebr. Ledersofa a. 8, 18 u. 25 M. Steinstraße 38, Bäckerei. (

Neue Daunenbett garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Etg. 26153

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. **Kleinstr. 40, 2. Et.**

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, I. Etg.

2 prima neue Oberbetten u. 4 Kissen m. kl. Farbfehl., à 18 Mark zu verkaufen.
) Humboldtstraße 68, I.

Weg. Neuanschaffung sind **gebr. Bureaumöbel, Doppelpulte, Tische, Stühle,** Oefen billig abzugeben. Händler verbeten. Besichtigung (Lübeckerstraße 24, part.

Flurgarderobe, Sofa m. Umbau, Spiegel, Vertiko, Tisch, Stühle, Schreibtisch
bill. zu verk. Nordstr. 15, pt.

Vertiko für 32 Mk. zu verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Schnittchenschrank
sof. bill. z. vk. Nordstr. 15.(

Für Wirte! Groß. Schnittchenschrank m. Eiskühlung, Theil., **Schokoladen-Automat** billig zu verk. Daselbst ein **Photogr.-Apparat,** 9×13 komplett billig. (30971
Wo, sagt d. Geschst. d. Bl.

Fast neue moderne
Friseureinrichtung
bill. zu verk. Kubstr. 21. (

Kolonialw.-Einrichtung w. Umz. b. a. verkaufen. (Steckenst. 1, N. Nordmarkt

Landwirte — Milchhändler! Gr. Milchschrank f. bill. zu verk. Ardeystr. 107, II. r. (

Gebrauchte
Arbeiterbaracke
für 20—25 Mann zu kaufen gesucht. 30793
Schr. Ang. m. Preisang. unter **B. C. 2729** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haare
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim,** Steinstr. 28

Pferdegeschirre, neue und gebrauchte, schwere u. leichte spottbillig zu verkaufen.
Joh. Schulze, Münsterstr. 35

Großer Posten Packkisten billig abzugeben.
Konditorei, Königswall 10.

Altertum.
Alte, aus Bronze gegossene
Kronleuchter
zu verkaufen.
Wilh. Dröge, Hamm i. W., Königstraße 34. (

Größ. Posten **Mosel- und Rheinweinflaschen** zu verk. 100 Stück zu 5 Mark.
Schr. Ang. u. **D. F. 6913** an den Gen.-Ana. Dortm. (

Aquarium, 60 mal 40, mit Springbrunnen, billig zu verkaufen. **Herne,** Altenhöfenerstraße 170, III. (

Jagdgewehr (Drilling), wenig gebr., billig zu verk.) **Eichner,** Hohestr. 13, I.

Gerüstbretter und Eisen für Bauunternehmer zu verk. 44762) Baumstraße 34, I.

Für Bauunternehmer und Zimmermeister. Posten Bauholz, Gerüstholz u. kompl. Bauaufzug mit 5 P. S.-Motor billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **G. M. 6948** an den Gen.-Ana. Dortm. (

Elektro-Motor
(1 P. S.) 210—220 V., mit Kurzschl. Anker (Drehstrom) zu kaufen ges. Off. u. 479 an R. Hartung, Witten.

Gebr. 3 bis 5pferd.
Elektro-Motor
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit Preis unt. **F. R. 6910** a. d. Gen.-Ana. (

Jagdgewehr (Drilling) zu kauf. ges. Angeb., mögl. mit Preisangabe und Beschreib. unter **O. H. 6894** an den General-Anzeiger Dortm.

Sicherheitsfürschloß, D. R. P., billig zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. **L. M. 6860** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu verkaufen 1 guterh. eis. Rollade 3,20×1 m, 1 guterh. Zimmertür 2,20×0,95 m, 1 Jalousie 3,20×2,70 m, 1 Taubenschlag 1,70×0,40×0,40 m, mehrere guterhalt. Fenster. (45092
Müller, Kaiserstraße 7a. (

Aufzug od. Kran
für ¼ Kubikm. für große Ausschachtung sofort auf längere Zeit zu mieten gesucht, wird eventl. käuflich übernommen. **Angabe des Kaufpreises u. Miete pro Monat.** Schriftl. Angeb. u. **S. B. 2710** an den General-Anzeiger Dortmund.

1 neue Dez.-Wage m. Gew. a. v. Hoherwall 32, Hinterh.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M. 6613

Stöver-Schreibmaschine
fast neu, hat preiswert zu verkaufen **Arthur Langenstedt,** Schwanenwall 1. (

Schreibmaschine (Underwood), tadellos erh., spottb. zu verk. Lütgebrückstr. 4, I.

Gebrauchte, gut erhaltene **Schreibmaschine**
zu kaufen gesucht. Off. m. Angabe d. Systems u. Pr. u. **E. N. 6923** a. d. Gen.-A.

Registrierkasse
mit Scheckdrucker billig abzugeben.
Schr. Ana. u. **B. S. 2604** an den Gen.-Ana. Dortm.

Gebr. Registrierkasse
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **N. L. 3790** an den Gen.-Anzeig.(

Neue Nation.-Registrierkasse
billig zu verkaufen. Off. u. **L. B. 300** an die Geschst. d. Ztg. in Lünen erbeten.

Sehr guterh. **Gaskronleuchter** zu verkauf. Lindemannstraße 7, II. vormittags. (

Kl. Gaskocher f. 3 Mk. zu verkauf. Hüttemannstr. 26. (

Gr. Badew. 15, Himmelbett m. M. 15, Zim.-Tisch 8 z. vk. Königshof 25(

Fast neuer Herd
zu verkaufen. (
Schmidt, Schubertstr. 10, II.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. a. verk. 1. Kampstr. 114.

Fortzugshalber **Gasherd mit Tisch, Waschmaschine, Gasleuchter, Ofen, billig zu verk. Moritzgasse 3, III.** (

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.

Ia. **Nähmaschinen**
kosten bei mir nur 45, 65, 75 Mk., Teilzahl. gestattet. Katal. grat. **Hr. Rieland,** Heiligegartenstraße 8.

Nähmasch., wen. gebr., zu j. annehmb. Preise abz. **Reiß,** Brüderweg 64, Hdl.

Nähmasch., b. Fabr., bill. zu verk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Fast neues schw. Kleid, gr. Rock zu verkaufen (44838
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleiderstoffe u. a. m. auf Abzahlung verkauft **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Sind Sie Qualitäts-Raucher?
dann beherzigen Sie diese Worte:
Die neue trustfreie 2½ Pfg.-Cigarette
„Bazara Extra"
ist von so hervorragender Qualität, dass Sie mit dieser Marke weit teuere Konkurrenzmarken sich ersetzen können. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!
Cigarettenfabrik „Juwel", Dresden-Hamburg.
Trustfrei. Trustfrei.

Freiwillige Versteigerung.
Am Sonnabend, den 24. Mai cr., nachmittags 2 Uhr werde ich in **Hörde, Hochofenstrasse 29** in der Kur- und Badeanstalt, das sämtliche zur Badeanstalt gehörige Inventar als:
1 Lichtbad mit 4 Bogenlampen und Schalttafel „Sanitas", 1 Scheinwerfer mit Tisch „Sanitas", 1 Vibrations-Apparat mit 3 m Litze und Ersatzstück, 1 Fön-Dousche mit 3 m Litze, 1 Kasten-Dampfbad mit Abteilungsbretter, 1 Kohlensäure-Apparat mit 2 Schläuchen u. Manometer, 2 Elektroden zum elektrischen Wasserbad, 1 Schalttafel zum elektrischen Wasserbad, 9 emaillierte Badewannen, 1 Sitzbadewanne, 1 Heisswasserkessel „Autokratos", 1 Boiller, 1 Reservoir mit Ventil, 1 Dampferzeuger für 4 Schwitzkästen, 1 Brauseanlage, sowie sonstige zu einer modernen Bade-Anstalt gehörigen Utensilien als: **Chaiselongue, Spiegel, Bade-, Hand- und Fusstücher, Damenbademützen, sowie ca. 100 m Rohrleitung u. a. m.**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Hörde, den 19. Mai 1913. (30948
Holtermann,
Gerichtsvollzieher in Hörde, Bruchstraße 30

Ein Posten neue und gebrauchte 30277
Ziegelbrettchen
billig abzugeben.
Schr. Ang. u. **L. B. 2678** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Schuhwaren Agentur Cassel in Dortmund Kuhstrasse 32, part.
gibt an **Private Einzelpaare** ab
2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel,** a. Gr. b. 35.
4,50 kosten elegante **Damen-Stiefel,** Lackkappe, Derby.
6,50 kosten **Herrenstiefel,** breite Form, gute Leder-Ausrüst.

Teppich, 195×275 cm spottbill. Mallinckrodtstr. 248, I.

3 gute wenig getr. Anzüge f. ar. korpulent. Herrn bill. zu verkaufen. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. (44810

Klappwagen,
vollständig neu, u. hochelleg. **Kinderwagen** sehr billig abzugeb. Kaiserstr. 14, 1. Et.

Sch. Kinderw., preisw. zu verkaufen. Brüderweg 34, I Eingang Schwanenstraße.(

Kl. Kinderwagen billig zu verk. Holsteinerstraße 34.

Wenig gebr. Kinderwagen, Peddigrohr, billig zu verk. Große Heimstraße 72, I., r.

Fast n. Kinderwagen zu vk.) Weißenburgerstr. 57, II.

Guterh. Sitzliegewag. z. vk. Altermühlenweg 26, pt. (

Guterh. Klappwagen z. vk.) Rheinischestr. 9, 3. Et.

Dunkelbl. Sitz- u. Liegewagen und eine neue große **Blumenkrippe** bill. zu verk.) Kreuzstr. 79, 2. Et., l.

Hochelleg. Kinderwagen hell mit Gummi- u. Nickelräd., **ganz neu,** f. Mk. 29.50 z. vk. Kaiserstr. 14, I (

F. Kinderw. weißm. G. 15, eleg. Sitz-Liegew. m. G. 20 z. vk. Königshof 25(

Kunst-Klavierspiel
Vorsetz-Apparate
1 Pianola
2 Triumphola
mit Notenrollen, sehr preiswert abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher, ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft
Dortmund Balkenstr. 14/16 — am Markt —
Gegr. 1874. Fernr. 1992.

Harmonium,
gebr., dunkel Eiche, sehr billig zu verk. **Reinh. Portia,** Weiherstraße 31, 1. Etage.

Bandoneon zu verkaufen.) Brunnenstr. 32, pt.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 22. Mai,** vormittags 10 Uhr, im Lokale **Kuckelke 15:**
1 elektr. Motor 6½ PS. (Gleichstrom) mit sämtlichem Zubehör,
1 Badeofen
mehrere Gartenschläuche und div. Möbel etc.
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und zwei Stunden vorher zu besichtigen. (6503
Christ. Müller
Auktionator
Reinoldistr. 15. Tel. 1062.

Neues Klavier
schwg., Prachtinstrum., herrl. im Ton (Hoflief. A. Pfaffe), umsth. spottbill. zu verkauf. Steinstr. 6, III. r. Hdl. verb.

Treber
abzugeben. 3080
Hansa-Brauerei.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veralteter
Nieren-
u. Blasenleiden,
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. **O. B.,** Arzthl. warm empf. M. 65 u. 95 Pfg. In allen **Apotheken u. Drogerien** erhältlich.



...Blasenleiden,
...Cigarette
...tra"
...-Hamburg.
Trebe
...ansa-Brauerei.
...elektr. Motor
...div. Möbel etc.
...mehrere Garten-
...Badeofen
Christ. Müller
Auktionator
Neues Klavier

Richard Wagner.

Geboren am 22. Mai 1813.

Von Willi Dünwald.

(Nachdruck verboten.)

Die vor hundert Jahren Geborenen kamen alle unter Pulverqualm zur Welt und mit dem der Zufall es besonders gut meinte, ließ dessen Geburtsstunde und den Tag eines kriegerischen Ereignisses zusammenfallen. Das ist sehr schön vom Zufall, weil sich bei solchem Zusammentreffen etwas denken läßt. Waren es am 18. März dieses Jahres hundert Jahre, daß, deutsche Vereinung beginnend, General Tettenborn mit Kosaken siegreich in Hamburg einzog und nicht weit ab Hebbel geboren wurde, so sind es am 22. Mai hundert Jahre, daß Napoleon bei Bautzen den gegnerischen Befreiungsgedanken sieghaft auf einer Schwertspitze tanzen ließ und nicht weit ab R. Wagner seine Geburtsstunde hatte. Ich überlasse es meinen Lesern, sich holm 18. März einerseits und dem 22. Mai andererseits etwas zu denken, den Zufall durch zugeschobene Symbole besonders zu ehren. Ich überlasse es, wie gesagt, meinen Lesern und fahre fort über Richard Wagner zu sprechen.

Beiläufig: er müßte eigentlich Richard Geyer heißen, denn Ludwig Geyer, seiner Mutter zweiter Gemahl, war sein eigentlicher Vater. Für diesen seinen sogenannten „Stiefvater" bekielt er eine geistlebens dauernde Verehrung, während er seines „Vaters", des Polizeiaktuarius, nie gedachte. Von Ludwig Geyer, dem Maler, Schauspieler, Sänger und Dramatiker hat Richard Wagner seelisch geerbt; was in dem einen lebendig war, hat sich in dem anderen vergrößert fortgesetzt. Aus den Neigungen des Vaters zu den verschiedensten Künsten erwuchs im Sohne das Bestreben, diese Künste miteinander und untereinander zu verschelichen. Ludwig Geyer selbst sah den Sohn äußerlich und innerlich sich ähnlich werden und darum kann es nicht Wunder nehmen, daß all seine Liebe, all sein Interesse dem heranwachsenden Jungen galt. Er sollte nur ahnen dürfen, daß der Neunjährige Talent zur Musik habe. Ahnen sollte er dies nur dürfen, um dann sterben zu müssen.

Von Dresden, dahin man mit Ludwig Geyer gezogen, kehrte die nun zum zweitenmal verwitwete Mutter nach Leipzig zurück. Hier beanspruchte den Knaben Richard die Musik derart, daß er in der Schule immer eins mehr herunterkam. (Wenigstens behaupten dies seine Biographen, weil es wohl nach deren Meinung für einen berühmt gewordenen Mann beinahe blamabel ist, ein guter Schüler gewesen zu sein.) Immerhin, das Erbe des Vaters wurde wirksamer und wirksamer, der Weg zur Kunst war nicht verfehlbar, auch nicht von einer Realpolitik betreibenden Familie. Nach den musikalischen Lehrjahren in Leipzig, kamen die Wanderjahre, anfangend als Kapellmeister in Würzburg, Magdeburg und Riga. In Magdeburg vermählte er sich, laut Bekenntnis seiner eigenen Seele, aus Eigensinn mit der schönen Schauspielerin Minna Planer und von Riga entfloß er seinen Gläubigern, entfloß über See nach London und von dort nach Paris. Man kannte eben damals noch nicht die Segnung und die Wohlat des Offenbarungseides, sondern mußte für etwaige gemachte und nicht bezahlte Schulden gegebenenfalls im Turm schmachten, so man nicht vorzog, sich beizeiten aus dem vaterländischen Staube zu machen.

Bald aber kehrte R. Wagner wie ein Triumphator heim. Er hatte in Paris eine Oper „Rienzi" geschrieben. Er hatte geschwankt, ob französisch oder deutsch. Aber Meyerbeer, an den er sich, obgleich er ihn nicht mochte, herangemacht, hatte ihn doch seinerwegs so gefördert, daß die Pariser Oper ihm mit dieser Oper zu inaugurieren gedachte. Weil er aber verstanden, in Dresden einflußreiche Menschen für sich zu interessieren und daraufhin sich Möglichkeiten eröffneten, ward „Rienzi" eine deutsche Oper. Ward auch von der Dresdener Oper angenommen und der Komponist ersucht, selbst dirigierend sein Werk erst aufzuführen. Er kam, dirigierte, siegte und wurde Hofkapellmeister auf Lebzeit.

Er kürzte sich selbst die Dauer dieses Vertrages. Denn ihn verlangte jederzeit, in der Sonne zu stehen, er mußte, mußte sich in Szene setzen können. Zu verlockend war die ausbrechende Revolution im Jahre 1848 für politischen Ruhm. Und R. Wagner tat, was ein Kgl. Hofkapellmeister nicht tun darf: er stellte sich auf die Barrikaden. Das kostete ihm zwar nicht den Kopf, aber den Hofkapellmeister, nachdem er also nach Lorbeer gelangt, der für ihn nicht gewachsen, mußte er sich auf flüchtenden Fuß setzen. Daß „Rienzi" und auch der zweitgeschaffene „Fliegende Holländer" auf der Bühne, die dem König gehörte, versenkt wurden, ist nichts als selbstverständlich.

R. Wagner ging über Weimar, Zürich nach Paris, und bald von hier nach Zürich. Freunde und Freundinnen nahmen sich seiner an. Und ob auch Frau Julie Ritter des Geldes nicht achtete, ob auch Otto Wesendonk, bestimmt von seiner Frau Mathilde, sein Haus reich herrichten ließ und Gastfreundschaft bot, befriedigen konnten sie einem im Genießen so anspruchsvollen Menschen wie R. Wagner, der, was die Freunde an ihm taten, hinnahm als das Selbstverständliche der Welt nicht. Frau Mathilde schenkte ihm, wie jedermann weiß, auch ihr Herz. Daß diese Liebe nicht in Liebschaft oder Ehe ausartete, war ihr von Segen; nur darum konnte aus ihr das Schönste und Beste, „Tristan", werden. Denn R. Wagner war ein Mann der Fernliebe. Er liebte gedanklich. Der Traum der Liebe war ihm alles, ihr Genuß ihm nichts. Weil er aufgehört hatte, Minna Planer von Ferne zu verehren, wurde das Verhältnis als Ehe ein so unglückliches. Geschieden von ihr, erglühte er für sie, besonnen bei ihr fühlte er sich auf Eis gesetzt. Daß diese Frau, zu deren Lebzeiten er ein Buch seiner Ehe, anfangend diese Frau, geschrieben, zum unglücklichen Menschen wurde und nach dreißigjähriger Ehe fern von ihm starb, das bedenken seine blinden Verehrer nicht, die unaufhörlich am Werk sind, diese Frau zu steinigen.

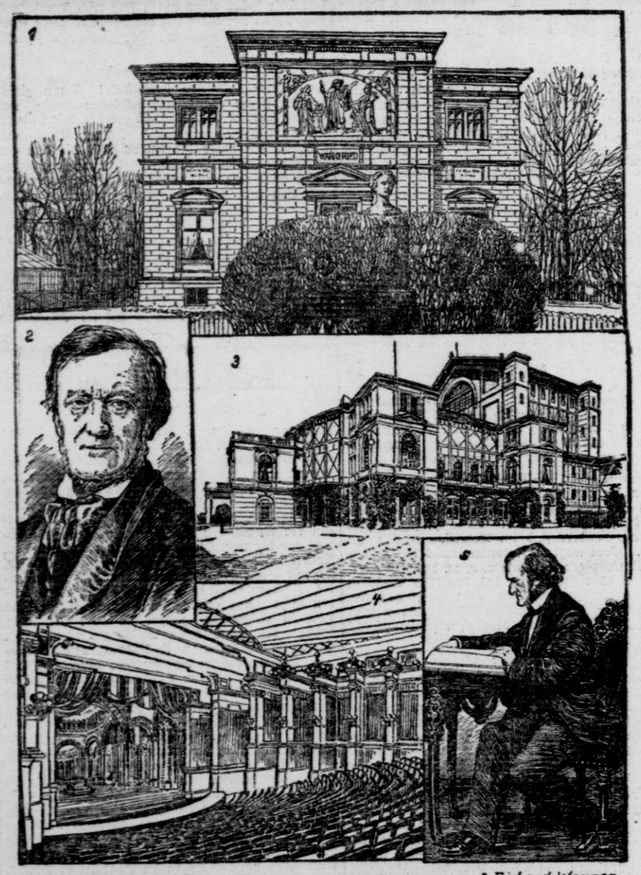
Wenn immer die Not am größten, war bald ein Freund am nächsten. Als Zürcher Freundschaften peinlich wurden, sandte ihm als nächstes großes Lebensereignis das Geschick König Ludwig 2. von Bayern, einen neunzehnjährigen Schwärmer. Und wieder und noch einmal verdarb R. Wagner sich das Konzept. Als sein langgehegter Traum, ein eigenes Theater für seine reformierte Oper und zugleich für seinen Nibelungenzyklus zu haben, der Erfüllung nahe war, griff er nochmals nach bismärckischem Ruhme. Er bestimmte den königlichen, jungen Freund, das bayerische Heer zu reorganisieren. Da aber stand, erweckt vom Minister, das Volk auf und Wagner mußte dem Volkswillen weichen.

Triebschen, die Insel der Seligen, ward nun sein Wohnsitz. Verwitwet, vermählte er sich hier mit Cosima, Tochter seines Freundes Liszt und Frau seines Freundes v. Bülow. Hier, in Triebschen, entstand der Gedanke, ein Theater in Bayreuth zu bauen. Der königliche Freund und andere halfen, sodaß es gelang. Und Bayreuth mit der Nibelungen-Trilogie und dem letztgeschaffenen „Parzifal" wurde fortab die Formel für eine unbekannte Art von deutscher Kunst.

* * *

Wann aber die Zeichen von heute Vorläufer sind für die Erfüllungen kommender, dann wird Wagners Zeitgenosse, der kritische Otto Ludwig, Dichter und Aschmuster, recht behalten vom Ende des Rausches, den Wagner über sein Jahrhundert brachte. Denn wir sind im Begriff, von Wagner loszukommen; wir fangen an zu verstehen, warum und weshalb Böcklin, weil bei einer solchen Vereinigung der Künste, jede Kunst um ihr Bestes komme. Darum wird und muß in künftiger Zeit nur noch von dem Musiker Richard Wagner nicht aber von einem Dichter, Schopenhauer ergänzenden Philosophen oder gar Opern-Reformator die Rede sein können. „Rembrandt als Erzieher" glaubte, Wagner sei „nur ein Vorstadium in der künstlerischen Entwicklung des Deutschen", sei nur „ein Romantiker, kein Klassiker", sei darum „zweiten Ranges".

Vielleicht spricht oder schreibt jemand zum Säkulum des am 13. Februar 1883 im Palazzo Vendramin in Venedig erfolgten Todes Richard Wagners etwa so: er schwelgte in Leidenschaften und Ekstasen und repräsentierte so seine Zeit, in der er lebte und die sich deshalb von seiner überschwenglichen Musik vergauken ließ, weil sie selbst so übertrieben unruhig und nervös war; doch eine Sehnsucht nach Ruhe, Einfachheit Innigkeit, d. h. nach Klassik wurde wach und verdrängte, bis auf „Tristan" und die „Meistersinger", die Wagnersche Musik. Aus dem Geiste der Harmonie und Anmut ward eine neue Musik geboren. Zurück zu Mozart und Beethoven ging der Ruf und machte Wagner zu einem faszinierenden Zwischenfall.



1. Villa „Wahnfried" in Bayreuth, das Wohnhaus der Familie Wagner. 2. Richard Wagner.
3. Das Festspielhaus in Bayreuth. 4. Das Festspielhaus (Innenansicht.)
5. Richard Wagner im Jahre 1864.

Zum 100. Geburtstag Richard Wagners.

Briefkasten der Redaktion.

R. St., Schwanenstraße. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers.

O. B. 50. Oberflächliche, vermöge ihres Sitzes nicht hinderliche Narbe von einer erlittenen Verletzung oder Operation am rechten kleinen Finger. — Allgemeine Körperschwäche.

Stammtisch 62, Recklinghausen. Pro Tag 20 ₰.

B. H. 81. Uns ist keine derartige Firma bekannt. Vielleicht kann Ihnen aber ein Detailgeschäft das Gewünschte besorgen.

Militär 1913. Normale Augen, Fuß-Artillerie.

W. R. 139. Uns nicht bekannt.

Spargelgemüse in Butterjauce. Man verwendet hierzu die dünneren Spargel, putzt sie, bricht sie einigemale entzwei und kocht sie in siedendem Salzwasser weich. Ein Stück frische, süße Butter läßt man mit einem Kaffeelöffel Mehl nur eine Minute anlaufen, rührt mit dem Spargelwasser eine gebundene, glatte Sauce, die mit einer Prise Salz, einer Messerspitze feinem Zucker und etwas geriebener Muskatnuß gewürzt, mit den abgegossenen Spargeln noch einige Minuten gekocht, dann mit Eigelb gebunden und mit einigen Tropfen Maggi's Würze abgeschmeckt wird. Kalbskoteletts sind eine passende Beigabe.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 137. Mittwoch, 21. Mai 1913.

Eva — meine Frau.

5

Roman von Ada v. Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Die Holdseligkeit ihrer echten Evanatur und tiefen Weiblichkeit kannte er nicht. Er glaubte, daß die echte Weiblichkeit immer mit echter, stiller Hoheit gepaart sein müsse . . .

Unsicher und befangen über die Art, wie sie genommen sein wollte, blieb er still und sah vor sich hin.

Die reine, strenge Linie seines Profils war ihr zugekehrt, und die schlanke, nervige Hand lag leicht offen auf seinem Knie, als warte sie darauf, daß eine andere Hand sich sanft und bittend hineinschmiege.

„Bitte", sagte sie endlich, entschlossen vorgehend und das Schweigen brechend, „sagen Sie mir ruhig, was ich tun soll, was Sie gern haben möchten, und — und ich will Ihnen gehorchen. Sie sollen um mich nicht leiden. Also ich soll wieder die kleine, ernste, schüchterne Eva von Angern werden, nur ein paar Jahre älter geworden, die Sie kennen und gern haben? All der bunten, süßen Tand, die Kleiderpracht, die Umgebung, die Menschen soll ich aufgeben?

„Nein, nein!" wehrte er ab. „Ich bin ja schon so dankbar, so glücklich, liebe, liebe, kleine Eva" — er nahm ihre beiden Hände fest in die seinen — „wenn Sie sich wieder auf sich selbst besinnen. Wenn Sie sich eine Ihrer Geburt, Ihrem Elternhause angemessene Lebensgestaltung wählen, wenn Sie eine Beschäftigung, einen Pflichtenkreis suchen den Ihr Vater für sein Kind, den ich für meine liebe, kleine, ernste Eva von Angern freudig gutheißen könnte. Ich muß ja ehrlich gestehen", unterbrach er sich und machte ihr die kindliche Freude, sie sein kurzes, leises Lachen hören zu lassen, „ich wüßte Ihnen keine bestimmten Direktiven zu geben."

„Das ist auch nicht nötig! Näher zu erklären brauchen Sie mir nicht, was Sie wollen und wünschen," wehrte sie voll bestrickender Anmut. „Ich verstehe Sie vollkommen, und die Direktive, die Sie mir ohne Worte gaben, genügt mir zum Handeln in Ihrem Sinne, mein lieber Freund — wenn ich so sagen darf."

„Eva", sagte er jetzt erschüttert, „wenn Sie meinem Leben diesen Stolz und diese Freude geben könnten, Sie wahrhaft zu retten und wieder auf den hohen Platz zu stellen, der Ihnen gebührt, Sie aus dem blühenden Sumpfe emporzuziehen, in dem Sie über kurz oder lang versinken würden — dann würde ich mir sagen können, daß ich nicht vergeblich gelebt habe", schloß er in einer bei ihm sehr seltenen Art, über sich selbst so hinausgehoben, daß es nur ein ganz natürliches Beginnen war — als sie jäh aufstand, so dicht vor ihm — ohne daß ihn irgend ein Wunsch, ein Begehren oder unlautere Gefühle verführten, die kleine, zarte Gestalt sanft an seine Brust zu ziehen und seine kühlen Lippen einen Augenblick lang auf ihre duftige, von rotem Haar umlockte Stirn zu drücken. Es war ihm, als täte er es im Namen ihres Vaters, dessen Dank er in diesem Moment zu fühlen meinte, wie durch überirdischen Rapport.

Sie aber, auch in kindlicher Art, legte die schlanken, weißen Arme still um seinen Nacken und ließ einen Moment ihr Köpfchen still an seiner Brust ruhen, ehe sie sich ruhig aufrichtete und mit einer echt weiblichen, scheuen Gebärde ein wenig von ihm fortrat.

„Es wird nicht leicht sein," meinte er, „alles dies aufzulösen, abzubrechen mit allem — besonders mit den meisten Ihrer Freunde und Verehrer zu brechen und sich so vor aller Welt einer ganz anderen Lebensführung zuzuwenden. Auch wüßte ich im Moment kaum zu sagen, wie Sie sich eine ernste Beschäftigung, einen Pflichtenkreis beschaffen sollen, solange Sie nicht den natürlichsten des Weibes in einer auf Sympathie beruhenden Ehe wählen wollen oder können."

„Das werde und will ich alles allein machen. Ich habe meine vollkommen genügenden Direktiven," sagte sie wieder, und ein schönes, ernstes Licht brach aus ihren Augen; sie war sehr blaß, und eine fast unirdische Begeisterung und Verklärung lag über ihrer mit phantastischer Eleganz gekleideten Erscheinung.

Und da überkam ihn — still leise, und doch mit unwiderstehlicher Gewalt — sein Schicksal:

„Eva," kam es langsam, abgebrochen über seine Lippen, während seine Augen mit einem seltsam fragenden Blick über sie hinwegschauten in die dunklen Schatten des Zimmers, „wäre es nicht das einfachste, beste — gibt es nicht einen geraden, guten, sicher zum Ziele führenden Weg für Sie?"

Es war garnicht wie seine eigene Stimme, die das sagte. Es war, als flüstere das ein Fremder in sein Ohr und Herz.

„Wenn — ich den Weg gehen dürfte" . . . stammelte sie. „Seit meiner Kindheit Tagen" . . .

„Noch seh' ich dich vor mir stehen
In dem Kinderkleidchen —
Da schon hab' ich dich geliebet,
Nannte dich mein Bräutchen."

unterbrach er sie, wieder den leisen, fremden, fernen Klang in der Stimme.

„O, wie glücklich machst Du mich, wie unbeschreiblich glücklich!" seufzte sie überwältigt.

„Und Du willst Dich, Deines ganzen Lebens Wohl und Wehe in mein Herz, in meine Hände legen, Eva?"

„Wenn ich nur darf — wenn ich nur darf!"

„Und Du willst mir alles sein, was ich in Dir sehe, von Dir erhoffe, was ich an Dir liebe und von Dir glaube?"

„Ja — ja!"

„Mein Weg soll Dein Weg sein — mein Land Dein Land — mein Gott Dein Gott?"

„Zweifelst Du daran?" schluchzte sie, sich in heißer Bewegung an seine Brust schmiegend.

„All Deines Lebens Glück soll — darf ich allein Dir geben? Alle Rechte und Pflichten meines Lebens willst Du mit mir teilen?"

Sie nickte nur und hielt ihn fest in ihren zitternden Armen, an ihrer zuckenden Brust. Und wenn er geschlossen hätte:

„Und willst Du heute mit mir sterben, Eva?"

Sie hätte auch nur genickt und vielleicht nur ganz wenig gezittert und geweint — nur ganz wenig — aber doch! — Denn sie war Eva, — das Weib!

„So sind wir verlobt — Eva; verbunden zwei zu eins — fürs ganze Leben," sagte er ernst.

Dann berührte er ihre Lippen mit den seinen — zögernd, fast scheu . . . und als die ihren so heiß und schnell entgegenkamen, ging ein überraschtes Zucken durch seine Züge und ein fast verlegenes Lächeln. Etwa, wie wenn man bei einem Kinde eine verfrühte Reife bemerkt, die man noch garnicht geweckt haben wollte.

Und er drängte sie sanft von seinem Herzen.

Ihm ging es seltsam. Er konnte und konnte das Kind Eva nicht vergessen, das linkische, unanmutige, scheue Kind, mit dem schnellen, schon damals so heißen Aufblick, der ihn schon damals befremdet hatte, wie etwas Anormales; das Weib Eva bot ihm ein Rätsel, vor dessen Lösung ihm fast bangte.

Ja. Er hatte sie in gewisser Art immer — schon damals — geliebt, immer als ihm gehörend, sobald er nur wollte, betrachtet und nur bedauert, daß sie so wenig seinem Geschmack entsprach, seinem Weibideal. Erobert — erkämpft brauchte sie nicht zu werden. Er liebte sie, aber jene Leidenschaft, die die Liebe zum Himmel aller Seligkeiten oder zur Hölle aller Leiden macht, die war nicht in seiner warmen Liebe — wenigstens noch nicht. Ein gutes Teil vom Erzieher, Bekehrer, Reformator steckte nun einmal in seiner Natur, und, die schöne Aufgabe ihre Seele, ihren Geist zu bilden, das herrliche Material reizte und lockte ihn mindestens ebensosehr, wie er als gesund fühlender Mann sofort unter dem Bann ihrer Lieblichkeit, ihres Weibzaubers, ihres fremdartigen, heißen Temperaments gekommen war, das seine kühle Ueberlegenheit entzündet und bezwungen hatte.

Wenn er sich nicht von vornherein Sieger gefühlt hätte, wenn er für möglich gehalten haben würde, daß er einen Rivalen bei ihr fand, dann erst wäre der ganz kleine, blutkaltige Einschlag in das klare Gewebe seiner Liebe gekommen, der ihn in die Purpurwolken gehüllt hätte, durch die der Mann das Weib seiner Liebe sehen muß, um in einen Himmel mit ihm einzugehen.

Man sagt: in jedem menschlichen Liebesverhältnis — von Mutter und Kind — Bruder und Bruder — Gatte und Gattin liebt ein Teil immer mehr und besser als der andere.

Der Glücklichere ist meist der weniger Liebende.

Pius Eisendeck hatte Eva aus seinen Armen gelassen und machte Anstalt, sich zu verabschieden.

Er war jetzt bei seiner — Braut. Nicht der ältere Mann, der väterliche Freund bei der jungen Tochter seines Freundes, die seines Rates, seiner Belehrung bedurfte. Und es war spät abends. Er mußte eilen, sie zu verlassen. Ihr Ruf konnte jetzt durch ihn, dem er am heiligsten war, gefährdet werden.

Er sagte es ihr lächelnd, und sie sah ihn mit großen, heißen, bittenden Augen an.

„Ach, — noch eine Minute . . . ."

„Liebling — begreife doch," sagte er verstört, denn es war süß, himmlisch, von diesen weichen Armen zurückgehalten zu werden.

Aber — Pius Eisendeck — der Staatsanwalt — „das Gesetz an sich!" — und sich halten lassen, wo zu gehen ihm das richtige schien?!

Undenkbar! . . .

Er ging. Und sie sah ihm sehnsüchtig nach, wie er den Gartensteig hinabschritt, dem Pförtchen zu, ohne sich umzusehen — ruhig — ruhig.

„Mein — und doch nicht mein!" flüsterte sie bang.

— — — — — — — — —

Es war ein wundervoller Maientag, als der Staatsanwalt Doktor Pius Eisendeck ein Weib nahm.

Seine treue, langjährige Hausdame, die Tochter eines längst verstorbenen Unterbeamten seines Vaters, des Regierungspräsidenten, eine Dame, Mitte der Vierzig vielleicht, deren einzige große Schönheit noch immer zu merken war, Fräulein Isolde Nordstein, stand der mutterlosen Braut rutend und helfend zur Seite.

So hatte er es bestimmt seit dem Tage ihrer Verlobung.

Die „Theatermutter" — ihre Tante Ventenor — war ausgeschieden und Eva in ein Pensionat des Westens übersiedelt, für ihre Brautzeit. Die frühere Wohnung war geschlossen und zur Vermietung angezeigt; ihr Möbel und sonstige Einrichtung waren zum Teil in die neue Wohnung, die Eisendeck gemietet hatte, übergeführt worden. Er hatte vorgeschlagen, Pläne gemacht, angeordnet, und sie hatte ja gesagt und gehorcht, aber innerlich tausendmal nein gerufen.

Aber wenn seine großen, ernsten Augen, die Schönste an ihm, diese so unfaßlich geliebten, ernsten Augen, sich still erstaunt auf ihr unmutiges Gesichtchen hefteten, dann kam kein Nein über ihre Lippen. Das Köpfchen senkend, verschluckte sie ihre Tränen und schwieg. Manchmal versuchte sie es auf andere Art — auf ihre Art — sie schlich sich zu ihm und schmeichelte sich mit ihrem süßen Liebreiz in seine Arme. —

Immer unterlag er! Immer brach der so heiß ersehnte Strom elementarer Glut, der in ihm war, den sie rufen wollte, aus seinem Innersten, und er tätzte, tätzte sie . . . Und sie war selig.

Aber nie — nie erreichte sie anderes. Nie gab er nach — nie änderte er seinen Willen, seine Ansichten, seine strengen, korrekten, hergebrachten, anerzogenen und angeborenen Auffassungen um ein Jota, wenn er sie — sehr bald — wieder freigab.

Manchmal rang sie in stiller Nacht die Hände und sah die unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und ihr. Ihre ganze Lebensauffassung war eine andere. Ihr „Gott" war nie und nimmer sein „Gott", um mit diesem höchsten Begriff alles zu decken, was dem Menschen heilig und teuer ist. Aber selbst in Aeußerlichkeiten trafen sich sein und ihr Geschmack nie.

Er empfand es noch nicht als gefährlich für sein Glück, denn er war der Stärkere, und er fühlte unbewußt, daß er sie einfach zerbrechen würde, wenn sie nicht gehorchte! Und er zürnte ihr, daß sie einen Teil seines Wesens, den er den minderwertigen nannte, mit ihrem holden Eigensinn unterjochen wollte und unterjochte, um ihn, den ganzen Menschen, auf niedrige Weise in ihre Gewalt zu bekommen.

Und wenn der süße, rote Mund, der so viel vom Kindermündchen, vom schwellenden, zuckenden — an sich hatte, seine strengen Lippen suchte, ja —

Hochzeit

Dr. W

ea, dann war er verloren, das fühlte er, wenn sie dann einmal gesagt hätte: „Küsse mich und tu, was ich will — oder tu nicht, was ich will und küsse mich nicht!"

Aber niemals wendete sie ihr Weibrecht unedel an gegen ihn, und das dankte er ihr in seinem Herzen.

Hätte er eine Ahnung, ein Verständnis gehabt, wie wahnsinnig sie ihn liebte! Er wäre nie erschrocken vor einer Gewalt, die wohl einmal, dem Lavastrom gleich, der ein ganzes Land vernichtet, Leben umwerfen und zerstören konnte! Er hätte gerechnet mit dieser Macht und hätte Eva, sein Weib, neben sich, nicht unter sich gesehen und gestellt, in Kraft und Wollen.

— — — — — — — — —

Nun war ihr Hochzeitstag!

Sie hatte sich in ihrem Stübchen angekleidet und erwartete ihren Heißgeliebten. Ihr schwellendes Herz war so voll Liebe und Sehnsucht und Reichtum; Abgeben — abgeben war ihr einziges Wünschen. Dank allen — jedem, der nicht so selig war. Ein heißes Mitleid für alle anderen Menschen, die nicht Pius Eisendecks Gattin sein durften, zitterte ihr in dem dummen Kinderherzen.

Und die Tränen, aus heißem, zärtlichem Gefühl geweint, das ein sehr weiser, sehr herzenskalter Mann als „Mitleid mit sich selbst" bezeichnet hat, die perlten auf ihr weißseidenes Brautgewand.

Sie sah in den großen Trumeaux ihres Zimmers und fand sich so schön. — Sie mußte ja auch.

Und er — er! Was würde er sagen, wenn er seine Eva sah?

Sie lief hinüber in den Salon ihrer „Duenna", wie sie die Dame Mordstein bei sich nannte, und preßte ihre weiche, süße Schönheit in dankbarer, mitleidsvoller Liebe sehnsüchtig an die steif dastehende Gestalt, daß diese Dame sehr bedauerte, selbst an dem Ehrentage Evas schelten zu müssen „Eine Staatsanwaltsgattin, die Frau eines Pius Eisendeck, muß sich unter allen Umständen beherrschen", sagte sie ernst und machte sich los von dem klopfenden, liebenden, jungen Evaherzen. In starre, eisengraue Seide gekleidet, die schweren, ebenholzschwarzen Haare, die schon einen leichten Silberschimmer zeigten wie erster Reif auf grünem Rasen, in schweren Zöpfen breit und anmutlos über den Scheitel gelegt, mit zwei Sternen, weißen Kamelien geziert, eine graue, okzidentalische Silberkette dreimal um den Hals gelegt, eine Kette, die Eva an Verbrecherketten erinnerte in ihrer massiven, grauen Schwere — so stand Isolde Mordstein da und mißbilligte Eva durchaus, im Aeußeren und im Wesen.

Da trat Pius Eisendeck ein.

Eva, etwas beschämt ob der unliebenswürdigen Reserviertheit und des Tadels seiner Vertrauten, stand da, ein Bild bräutlicher Demut und Schüchternheit.

Das gefiel ihm ja.

Aber ihr Anzug gefiel ihm gar nicht.

„Eva", sagte er tadelnd, „Du kannst unmöglich den Schleier über das Gesicht fallen lassen. Das ist bei uns nicht Usus.

„Aber — das ist so angenehm, wenn man weinen muß", murmelte sie.

„Liebes Herz, weinen am Hochzeitstage, ist so sehr wenig gebräuchlich. In unseren Kreisen beherrscht man sich."

„Das sagte ich auch schon," bemerkte die Mordstein sanft. „Ich sagte es unserer lieben, kleinen Braut soeben, daß die Gattin des Staatsanwalts Eisendeck sich immer beherrschen muß."

Er neigte anerkennend das Haupt gegen sie.

„Das wird Eva auch immer tun — mir zuliebe", sagte er freundlich. „Für heut ist unsere Kleine deswegen doppelt entschuldigt."

Im Herzen „unserer Kleinen" aber gab es jäh einen Riß und einen Krach. Und was sie tat, das konnte eben nur sie — die empörte Eva — tun.

„Wenn ich Dir nicht gefalle, so wie ich bin", zuckte es über ihre Lippen, „dann ist es besser, im letzten Moment noch zurückzutreten — besser, als einen Moment zu spät. Ich bin wie ich bin — und bleibe wie ich bin! Und wenn Du mich nicht so haben willst, dann haben wir noch nichts verloren. Die Trauung wird eben abgesagt. Immer noch besser als eine Ehescheidung für den Staatsanwalt Doktor Eisendeck."

Und rauschend in ihrer schweren, schleppenden Seide, die hellgrauen, tränenverschleierten Augen mit den langen, schwarzen Wimpern wundervoll aufblühend unter dem durchsichtig zarten Tüllgewebe des Brautschleiers, mit dem smaragdgrünen Myrtenkranz, eilte sie nach der Tür.

Da hatte sie ihn wieder unterjocht.

„Eva!" . . .

Er riß sie an sich, er küßte sie durch den Schleier hindurch, daß er fast zerriß. Er küßte sie in heißer Leidenschaft, die der Staatsanwalt Doktor Pius Eisendeck niemand verzeihen konnte, am wenigstens der Frau, die ihn so entwürdigte.

„Liebe, süße Eva, natürlich bist und bleibst Du mir so am liebsten, wie Du bist", stammelte er. „Es ist ja auch ganz gleich, wie Du Deinen Schleier trägst. Heut mußt Du ihn ja doch ablegen, und ich nehme ihn Dir und nehme damit, was ich will, mit dem dünnen, lichten Schleier meiner Eva Willen."

Fräulein Mordstein wandte sich indigniert und spöttisch lachend dem Fenster zu.

„Lieber Himmel," murmelte die Erfahrene vor sich hin, „mit ihrem Schleier mag er tun, was er will, mit ihm selbst macht Eva, das Weib, was sie will — das heißt, wenn sie klug ist. Für den wäre ich die Rechte gewesen."

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Und ihre noch immer sehr schönen, schwarzen Augen flammten auf, und um ihren schön gezeichneten Mund spielten die allerfeinsten Schlängleins, die je um einer Eva Mund gezüngelt hatten.

Sie war zehn Jahre lang Hausdame bei dem Staatsanwalt Dr. Eisendeck gewesen und sollte zunächst den Haushalt weiter leiten, bis Eva sich allein eingerichtet hatte, am liebsten eigentlich für immer, da Pius für seine langjährigen Junggesellengewohnheiten im Haushalt, wenn seine junge Gattin ihn übernahm, fürchtete. Auch wäre es zur Erleichterung und Bequemlichkeit der jungen Frau, wenn sie die Dame behielte. Wie sie konnte ihn niemand, verstand ihn niemand, und Eva konnte viel von ihr lernen, da sie ja mutterlos erzogen war.

Eva hatte den Schleier hastig zurückgeworfen, der ihre holde Schönheit wie in eine klare, Glasglocke hüllte und sie wie ein süßes, gebrechliches Kunstwerk erscheinen ließ. Er nahm es trotz überwallender Zärtlichkeit doch befriedigt wahr als Zeichen unbedingten, freudigen Gehorsams. Sie aber tat es nur, weil sie ihn küssen wollte.

Da aber bemerkte er noch etwas an ihrer Brauttoilette, was ihn befremdete, was sicher auch seine ernsten Kollegen und seine jungen Untergebenen, die er zu demselben Ernst heranzuziehen hoffte, sehr befremdet hätte:

Es sah ja schön aus, wie sie die feinen, lichtgrünen Myrtenranken von der Brust zur linken Hüfte niedergezogen hatte, die herrliche, schlanke Form ihres jungen Leibes zart andeutend. Aber es sah zu reizend aus! Es war ein Zuviel. Das erinnerte an lichte Griechenbilder, liebende Göttinnen — aber einer Staatsanwaltschaftsbraut ziemte sole) verführerisch-anmutiger Schmuck nicht. Sie hatte ein ernstes Myrtenbukett an ihren schmucklosen Gürtel zu stecken und über dem glattgescheitelten Haar die gebräuchliche Form des Brautkranzes zu tragen.

Im ganzen durfte sie eigentlich — obwohl er das natürlich nicht wollte — eher häßlich als auffallend schön sein — seine Frau.

Ueberhaupt — auffallend auszusehen, war in seinen Augen ein Unglück für eine Frau der „Gesellschaft".

Er hatte natürlich auch eine Zeit gehabt, in der ihm das Weib, das ihm gefiel, nicht auffallend genug aussehen konnte. Aber was für Damen der Halbwelt recht war, das war für Damen der „Welt" nicht billig.

In den dicken Locken ihres rotbraunen Haares, mit dem flimmernden Goldschimmer, das bis auf die scharf und kühn gezeichneten Brauen hinabfiel, lag wie hingewebt das smaragdgrüne Diadem mit den weißen Blüten, zwischen denen sie kleine, wie Tautropfen blitzende Brillantnadeln befestigt hatte.

Hinreißend schön, aber wie eine Fürstenbraut auf der Bühne — fuhr es ihm durch die im Streit liegenden Sinne.

Sanft hob er die schlanke, nervige Hand und strich den Lockenbusch aus ihrer Stirn zurück, so daß die glatte, weiße Fläche derselben, die hochgewölbt, aber nicht lieblich war, sichtbar war — sie so eines pikanten Reizes beraubend, den dies kokette Lockengeringel über den schönen Augen ihr verlieh.

„Das muß fort, Liebling," sagte er mit liebenswürdigem Ernst. „Laß uns Deine reine, intelligente Stirn sehen. Reinheit und Intelligenz sind die schönsten Eigenschaften des Menschen. Warum sie verhüllen?"

Schweigend wandte sie sich ab und ging in ihr Zimmer, um die Korrektur an ihrer Erscheinung nach seinem Wunsche auszuführen.

Fräulein Mordstein stand noch immer am Fenster und sah in den goldenen Maientag, diskret dem Brautpaar den Rücken wendend.

Jetzt war Eva hinausgegangen, und sie fühlte, wie Eisendecks Augen sie suchten und er sich ihr mit einer Bitte zuwandte.

Sie hätte seinen Blick und seine Bitte gefühlt — überall — immer! In der Tiefe der Hölle, die sie auf Erden in Scheuen und Entsagen durchwandert hatte — in der Höhe des Himmels, der dem Martyrium eines leidenschaftlich liebenden Weibes dafür werden mag.

Was war diese gesetzlich berechtigte Liebe der Eva von Angern gegen die verbotene Leidenschaft einer Isolde Mordstein?

Und diese Eva sollte ihr kein Stein des Anstoßes sein, nein, im Gegenteil: eine Brücke zum Ziel ihrer Sehnsucht, über die sie mit ihren Füßen hinwegschreiten wollte . . . .

War Pius Eisendeck der Mann, diesen beiden Frauen gerecht zu werden, die er gemeinsam an seinen Herd fesselte in dem Glauben, es sei zu seinem Frieden?

„Liebe Mordstein," sagte er sanft, zu ihr ans Fenster tretend, „ich habe wieder einmal eine Bitte an Sie. Ihr so oft erprobter Takt — Ihr rasches Erfassen der Sachlage" —

„Liebe Mordstein!", so hatte er sie immer genannt, nachdem die langen Jahre des Dienstverhältnisses ganz von selbst das „Fräulein" ausgeschaltet hatten.

Und sie hatte ihm von ersten Jahre an ihrem Gott, ihren Herrn, ihr Schicksal genannt.

Mit einem düsteren Lächeln wandte sie ihm ihr graublasses Gesicht zu, dessen strenge Schönheitslinien er nie bemerkt hatte.

„Bitte, sagen Sie meiner Braut, daß sie den Myrtenzweig um ihre Hüfte fortnimmt. Dies Arrangement würde befremden. Es wirkt wie auf einem Bilde und ist eigenartig schön; aber an diesem hohen Tage soll sie nicht aussehen wie ein Bild, sondern wie eine Lebensgefährtin eines ernst arbeitenden Mannes. Ich kann ihr das nicht sagen — Sie verstehen, liebe Mordstein; aber Sie, eine ältere, würdige Dame — pardon, sagten Sie etwas?"

Nein — sie hatte nichts gesagt. Nur ein unwillkürlicher Laut, der ein Schrei hätte werden können, wenn sie allein gewesen wäre, oder geträumt hätte, war auf ihren zuckenden Lippen verstummt.

Und wie die Maiensonnenstrahlen auf ihrem Gesicht, in ihren Augen, auf der starren Seide ihres Kleides und der starren, bleichen Kamelie, die ohne Duft in ihrem leise ergrauenden Haar welkte, ruhten, schien ihr alles das mit einem grauen Spinnwebschleier überzogen . . .

Und er mußte denken: „Mein Gott, wie alt sie in letzter Zeit geworden ist! Ob sie auch das Vertrauen Evas zu gewinnen wissen wird? Ich werde mit Eva sprechen, daß sie den Wert dieser langjährigen Hausgenossin und Vertrauten nicht unterschätzen soll. In einigem dürfte sie sogar eine Art würdigen Vorbildes der Weiblichkeit in ihr sehen."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Pfingst-Brief.

III. (Schluß.)

Ostende, 13. Mai.

Der Weg von Brüssel nach Ostende führt uns über Gent, das heute das Ziel zahlloser Fremden infolge der Genter Weltausstellung bildet. Die Weltausstellung ist im Dortmunder General-Anzeiger, soweit dies zur Zeit möglich ist, von berufener Seite behandelt worden. Wir brauchen deshalb an dieser Stelle auf die Ausstellung nicht näher einzugehen, aber wir würden unsere publizistische Pflicht vernachlässigen, wenn wir nicht doch mit drei Worten darauf hinwiesen, daß die Ausstellung zur Zeit noch in einem so hohen Maße unfertig ist, daß derjenige, der die Absicht hat, die Genter Ausstellung zu besuchen, gut tut, mit diesem Besuch noch etliche Zeit zu warten. Ganze Ausstellungsräume liegen noch in öder Leere da. Allerdings ist man allerorts fieberhaft tätig, um die Ausstellung fertig zu stellen. Sicherlich aber vergehen noch volle 3—4 Wochen, bevor die Ausstellung wirklich fertig sein wird. Als abgeschlossene Abteilung präsentieren sich heute nur die englische Abteilung, die Canada-Ausstellung, die Kongo-Ausstellung und die Abteilung der schönen Künste. In allen andern Abteilungen aber fehlt bis zur Fertigstellung so viel, daß man ein abgeschlossenes Bild von den Ausstellungsabteilungen nicht empfängt.

Allerdings ein Haus ist außer den Genannten noch fertig und zwar

das Deutsche Haus,

das offizielle Restaurant der deutschen Abteilung, die selbst noch zu einer der unfertigsten Abteilungen gehört. Die Fertigstellung des Deutschen Hauses ist von nicht unbedeutender Wichtigkeit, denn das Deutsche Haus ist das einzige Restaurant — abgesehen von den vielen Restaurants im Vergnügungspark — in der eigentlichen Ausstellung. Die Genter Weltausstellung ist sehr ausgedehnt, sie repräsentiert sich in zahlreichen einzelnen Gebäuden, und wenn man etliche Stunden durch sie gewandert ist, dann wird man sehr wohl der „Restauration" bedürfen. Das Deutsche Haus, das im unmittelbaren Anschluß an den mächtigen, imposanten Bau der deutschen Abteilung liegt, ist ein durchaus gefälliges Restaurant, das in seiner inneren Ausstattung allen Komfort bietet, den man billiger Weise verlangen kann. Besonders gefällig ist das anheimelnde Weinrestaurant des Deutschen Hauses. Natürlich steht das Restaurant auch unter einem deutschen Leiter und zwar dem mehrfach auf großen internationalen Ausstellungen erprobten Herrn Albert Jungeblodt in Elberfeld. Der Besuch des Deutschen Hauses, in dem Speisen und Getränke zu einem den Verhältnissen angemessenen Preis dargeboten werden, kann getrost empfohlen werden, um so mehr, als in ihm

véritable bière de Dortmund,

echtes Dortmunder Bier, verschenkt wird.

Gent selbst ist eine sehr sehenswerte Stadt, die vor etlichen hundert Jahren in regem Wettbewerb mit Paris und Venedig um die Palme der schönsten Stadt der Welt gerungen hat. Die Stadt wird durch zahlreiche Flußarme und Kanäle durchkreuzt, sie hat nicht weniger als 38 Brücken, berühmt ist die Genter Textilindustrie, in der mehr als 20 000 Menschen beschäftigt sind. Ebenso berühmt wie die Textilindustrie Gents, ist auch die Blumenzüchterei. Mit einer großen Blumenausstellung der „Floralies" begann die Weltausstellung. Die herrlichsten Blumen der ganzen Welt waren auf ihr zur Schau gestellt. Aber tempi passati, die Blumen blühen nicht mehr. Die „Floralies" hat nur etwa 6 Tage gedauert und die leeren, gewaltigen Treibhäuser mit einer Fläche von 20 000 Quadratmetern, illustrieren uns heute in gähnender Leere die Vergänglichkeit alles Irdischen, auch des Schönen.

Gent bietet noch mancherlei sehenswerte und interessante Bauwerke, über die aus Anlaß der Weltausstellung bei anderer Gelegenheit noch einiges mitzuteilen sein wird. Setzen wir deshalb unsere Reise nach Ostende, dem fashionablen Bade Belgiens, fort. Man fährt von Brüssel nach Gent mit dem „train direkt" (dem direkten Zug) rund eine Stunde,

von Gent bis Ostende

mit einem guten Zug etliche Minuten mehr. Der Weg führt uns durch üppige Niederungen, die in ihrer mannigfachen Vegetation dem Auge des Reisenden eine angenehme Abwechslung bietet. Auf saftigen Weiden grasen die schweren belgischen Pferde, deren Arbeitsleistung auch außerhalb der Grenzen des Landes sehr geschätzt wird. Immer wieder kreuzen wir zahlreiche Kanäle, die Belgien in außerordentlich großer Zahl durchqueren. Die Kanäle sind, je mehr wir uns dem Meere nähern, mit Kähnen in großer Zahl belebt. So ziehen abwechslungsreiche Bilder an uns vorüber, bis die laute Stimme des belgischen Schaffners uns die Ankunft des Zuges in Ostende kund tut.

Wir kommen auf der „Station Maritime" an, der die direkte Schiffsverbindung mit London hergestellt. Will man nach London reisen, so braucht man nicht erst die Bahnhofssperre zu durchschreiten, sondern kann sich unmittelbar auf

die größten Ozeanschiffe

begeben, die den Verkehr nach England vermitteln. Es ist ein geschäftiges Leben, das sich hier dem Auge des Reisenden bietet. Große Passagierschiffe legen an, andere sind im Begriff, in See zu stechen. Bunt wogt ein internationales Reisepublikum, Gepäckträger, Seeleute u. a. m. durcheinander.

Wenn es richtig wäre, daß der erste Eindruck, den man von einer Person oder Sache gewinnt, der entscheidende ist, so würde Ostende, wenn man die „Station Maritime" verläßt, insofern schlecht fahren, als der Eindruck, den

Ostende

hier macht, kein erhebender ist. Man muß, um in die Stadt zu gelangen, enge Sperren passieren und seinen Weg über schlechte Straßenanlagen und holperiges Pflaster nehmen. Aber nicht nur das, die Fremden werden auch in einer geradezu widerlichen Weise von den Hausdienern der Hotels bestürmt. Diese Leute sind so aufdringlich, daß sie dem sträubenden Reisenden einfach das Gepäck aus der Hand winden und dann mit den Reise-Requisiten ihre Schritte zu ihrem Hotel lenken. Wir sahen eine Anzahl Leute, die wohl oder übel dem Hoteldiener folgen mußten. Man tut deshalb gut, nach Ostende eine gute Portion weltfälischer Derbheit mitzunehmen, um sich diese aufdringlichen Gesellen vom Leibe zu halten. Aber auch sonst macht Ostende von dieser Stelle aus keinen besonders einladenden Eindruck. Die Bewohner haben offenbar die üble Angewohnheit, Speise- und sonstige Reste der Einfachheit halber in die Straßenrinne zu werfen. Das mag zwar bequem sein, ist im übrigen aber ziemlich widerlich. Und so ist der erste Gruß, den uns Ostende hier bietet, ein stark penetranter Geruch, den man nur mit Widerwillen überwindet. Aber uns sieht ja die bestimmte Aussicht auf

einen unvergleichlichen Genuß

bevor, und der hoffnungsfreudige Erdenbürger überwindet auch die kleinen Widerlichkeiten dieses Lebens.

Durch gefällige Straßen erreichen wir den Kursaal, der von seiner Rückfront seine innere Pracht und die architektonische Schönheit seiner Hauptfront kaum ahnen läßt. Wir steigen die breiten Steintreppen zur Seite des Saales hinan, schreiten noch einige Schritte vorwärts, und dann bietet sich unseren Augen jenes unvergleichliche Bild: das Meer liegt in seiner gewaltigen Ausdehnung vor uns ausgebreitet. Der Anblick des unendlichen Meeres wirkt überwältigend. Man empfängt hier eine kleine Probe der Unermeßlichkeit des Weltalls!

Am Strand in Ostende

herrscht infolge der Pfingsttage, dessen dritten man auch in Belgien feiert, ein reges Leben. Aber ein Teil der Häuser präsentiert sich dem Besucher noch in seinen Winterkleidern. Pensionen und Hotels sind vielfach noch vom Fuß bis zum Giebel mit gewaltigen Brettern zugenagelt. Sie harren noch des Anbruchs der Hochsaison. Ostende hat eigentlich nur eine Saison von 6—8 Wochen. Dann ist hier das Rendezvous der vornehmsten, internationalen Welt, die heute wohl noch im sonnigen Süden und anderswo weilt. Zum Baden ist es natürlich auch noch reichlich kühl und so behauptet denn ausschließlich die junge Welt das Vorrecht, sich im Strandsande zu tummeln. Die Kabinen hat man in großer Anzahl schon an den Meeresstrand gefahren. Und sind

die Wetter-Götter

gut gesinnt, so mögen die Badegäste kommen und das bunt bewegte Leben Ostendes kann beginnen. Von ihm empfangen wir nur einen ganz bescheidenen Vorgeschmack. Dafür aber haben wir den Vorzug, die Pracht des Kursaales in aller Stille und Beschaulichkeit genießen zu können.

* * *

Ein kühler Wind weht vom Meere her, über den Damm der Promenade. Der Abend naht und der unerbittliche Zeiger der Zeituhr mahnt zum Aufbruch. Der dritte Pfingsttag neigt seinem Ende zu, das Alltagsleben ruft zur Pflicht. Auf zum Bahnhof! Wir haben einen guten Zug nach Deutschland. Bald heben wir Gent mit den hohen Türmen seiner Weltausstellung erreicht, weiter geht es in schneller Fahrt nach Brüssel.

Ein letzter Gruß

der schönen belgischen Hauptstadt! Dann ziehen wir im Fluge durch die belgischen Lande nach Lüttich, Verviers. Herbesthal ist erreicht, wir sind auf deutschem Gebiete angelangt. In der Abendstunde vollzieht sich müde die Zollrevision, die von den deutschen Beamten erheblich schneidiger durchgeführt wird, als bei unserer Hinreise in Holland und Belgien. Der Zug setzt sich wieder in Bewegung, wir passieren Düren, Aachen und erreichen in schneller Fahrt Kölns gastliche Mauern. Weiter gehts nach kurzem Aufenthalt. Bald grüßt uns das Heer der Schlote, die Wahrzeichen der Roten Erde. Wir sind in unseren heimatlichen Gefilden gelandet. Das Alltagsleben beginnt, aber die Pfingstfahrt, die uns die Schönheiten des belgischen Nachbarlandes zeigte, wird in unserer Erinnerung fortleben.

Der kluge Rolf.

Zum Verständnis der Tierseele.

Unter diesem Titel veröffentlicht Herr Dr. Ludwig Wilser in der Zeitschrift „Zeit im Bild" einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: Als Anhänger und Verteidiger einer vernünftigen, von jeder Einseitigkeit und Uebertreibung sich fernhaltenden, nur mit den Tatsachen rechnenden Entwicklungslehre war ich von je der Ansicht, daß wegen der Aehnlichkeit des Gehirnbaues die menschliche von der tierischen Seele, wenn wir mit diesem Ausdruck alle geistigen Fähigkeiten zusammenfassen, sich nur dem Maße, nicht dem Wesen nach unterscheidet. Ich war höchst erstaunt, als ich vor einem halben Jahre ganz zufällig im Gespräch erfuhr, ein Herr in Mannheim, zudem ein aller Bekannter, besitze einen Hund, dessen Leistungen denen der Pferde ähnlich seien, ja, sie vielleicht noch übertrafen. Selbverständlich war ich sehr neugierig, das Wundertier aus eigener Anschauung kennen zu lernen; mein Besuch in Mannheim mußte aber immer wieder verschoben werden. Mein langes Warten wurde aber schließlich in doppelter Weise belohnt, einmal durch das Zusammentreffen mit Herrn Krall, dem Besitzer der genannten Pferde, vor allem aber durch die meine Erwartungen weit übersteigenden Denkproben des merkwürdigen Tieres.

Wie andere Künstler ist auch „Rolf" — so heißt der Hund, ein zweijähriger Terrier — Launen und Stimmungen unterworfen, durchaus nicht immer gut aufgelegt, nicht jeden Tag gleich geduldig und willig. Mit der Pfote gibt der Hund seine Antworten, am liebsten in die Hand seiner Herrin, aber auch auf einen schief vorgehaltenen Gegenstand, Aktendeckel, dünnes Buch oder dergleichen. Zum Zweck der Verständigung hat er selbst in gemeinsamer Arbeit mit seiner Lehrerin folgende Buchstabier-Tafel aufgestellt, die allen Unterhaltungen mit ihm zugrunde liegt, an der er strenge festhält und deren Zehlen er nie mehr vergißt:

a 3, b 7, c 14, d 9, e ci 10, f 1, g 11, h 12, i 13, k 14, l 5, m 8, n 6, o 2, p 15, q 25, r 3, s 16, t 17, u 18, v 20, w 19, x 21, z 23.

Allgemeines: ja 2, nein 3, müde 4, Gasse (nat. Bed.) 5, Bett 7.

Die Worte werden nicht nach der amtlichen Rechtschreibung, sondern nach dem Klang, oft mit Auslassung einzelner Laute, wiedergegeben, bei den Zahlen zuerst die Zehner, dann nach kurzer Pause die Einer getippt.

Die „Vorstellung" begann mit der Frage: Kennst du diesen Herrn, Rolf? worauf das klugblickende, aufmerksam die Ohren spitzende Tier, dem man am Abend vorher Kralls Photographie mit Namensnennung gezeigt hatte, ohne Besinnen mit zwei Pfotenschlägen (ja) antwortete. Weißt du auch seinen Namen noch? ja. Kannst du ihn auch buchstabieren? ja. Also: 14 (f) 3 (r) 5 (l). Gut, aber was fehlt noch? 5 (l). Richtig, aber noch etwas. Paß auf, der Name lautet Krall (mit besonderer Betonung des Vokals). Antwort: a. Nach einigen wohlverdienten Lobsprüchen wurde nun dem Hunde ein Bild des Elberfelder Hengstes „Zarif" vorgehalten, das er schon öfter gesehen und dessen Unterschrift man ihm vorgelesen hatte. Kennst du den da? ja. Wie heißt er? zarf. Ausgezeichnet, aber was fehlt noch in dem Namen Zarif (mit Hervorhebung der zweiten Silbe)? Antwort: i. Durch einige Stückchen Fleisch wurde diese glänzende Leistung des braven Tieres belohnt, sein Eifer angespornt. Auf die Frage, wie viel Stücke noch auf dem Teller lägen, antwortete Rolf sofort richtig: 8.

Daß der Hund auch das Geld und seinen Wert kennt, beweist folgender Versuch. Aus unseren Geldtäschchen suchten wir vier Münzen aus verschiedenem Metall zusammen, zufällig eine Goldkrone, eine Mark, einen Nickelzehner und einen Pfennig. Jede derselben wurde ihm kurze Zeit vorgehalten und dann beiseite gelegt; ohne langes Besinnen bezeichnete er den Gesamtwert von 11.11 Mark durch vier Pfotenschläge, je einen für die Zehner und für die Einer der Mark und der Pfennige. Dazu folgendes Geschichtchen: um Rolf auf den Leim zu locken, hatte einmal ein Freund des Hauses eine Biermarke mitgebracht. Ist das Gold? nein. Silber? nein. Kupfer? nein. Ueberhaupt Geld? nein. Was steht denn drauf? 12 (so viel kostet ein Glas Bier in der betreffenden Wirtschaft). Das Hauptstück des Tages, die Glanzleistung des Hundes, bildete aber seine Rechenkunst. Nach einigen einfacheren Aufgaben, deren Lösung auch andere Tiere uns ins höchste Erstaunen versetzt hätte, die aber unser Prüfling selbst weit übertraf, brachte ein Kind des Hauses aus dem Nebenzimmer zwei verschlossene Umschläge, deren einer mehrere unterdessen vom Zimmermädchen aus einer Tabelle abgeschriebene Quadrat- und Kubikwurzeln, deren anderer die zugehörigen Lösungen enthielt. Wir öffneten zunächst nur den ersten und wählten die Zahlen 3969 und 110,592. Jede derselben wurden von der Dame ihrem Zögling nicht etwa vorgelesen, sondern nur vorgehalten mit den Worten: Schau dir die Zahl genau an, daraus sollst du die zweite und daraus die dritte Wurzel ziehen. Es dauerte nicht lange, so erfolgten die Antworten 63 und 48, beide richtig, wie ich nach Eröffnung des zweiten Umschlages feststellte. Zum Polizeihund wäre Rolf, je gescheit er sonst ist, durchaus nicht zu gebrauchen, da er, wenn er sich einmal verlaufen hat, nicht allein nach Hause findet.

Da wir den Hund nicht überanstrengen wollten, bat ich die Frau des Hauses, sie möchte ihn doch einmal meinen ihm ganz unbekannten Namen buchstabieren lassen. Das wird er wohl können, meinte sie. Hör' mal, Rolf, der Herr ist ein Freund von Papa und heißt Wilser; hast du verstanden? ja. Wie schreibt sich der Name? wilm. Halt, du hast dich wohl verhört? Antwort: müde. Gerne gönnten wir dem Tier eine kleine Ruhepause, während welcher es ganz in der Art anderer junger Hunde mit einem kleinen Mädchen, seinem Liebling, spielte, sich auf dem Fußboden herumwälzte, nach einem Taschentuch schnappte u. dergl. Nun, kann's weitergehen? ja. Soll ich dir den Namen noch einmal vorsprechen? nein. Du weißt ihn also noch? ja. Gut, dann verbessere deinen Fehler und buchstabiere ihn zu Ende! Isr. Des fehlenden e wegen wollten wir den Hund nicht weiter bemühen, hielten es überhaupt für angezeigt, nun Schluß zu machen. Wir kargten nicht mit Lobsprüchen und Liebkosungen, und Herr Krall, der sehr gut mit Tieren umzugehen versteht, fragte nur noch: Soll ich denn dem Muhamed und Zarif, die auch so klug sind wie du, etwas ausrichten? ja. Was denn? grus. Jetzt ist's aber genug, fiel der Hausherr ein, was sagst du den Herren zum Abschied? a. d.

Ohne Rückhalt muß ich bekennen, daß ich so etwas nicht für möglich gehalten hätte, daß ich es nicht glauben würde, wenn ich es nicht mit eigenen Ohren gehört, mit eigenen Augen gesehen hätte. Jede absichtliche oder unabsichtliche Täuschung — das kann ich mit gutem Gewissen versichern — ist ausgeschlossen. Wenn auch manches noch dunkel ist und immer eingehendere Versuche geboten scheinen, so viel kann man doch sagen, daß der Seelenforschung bei Menschen und Tieren ganz neue Aussichten eröffnet, weit höhere Ziele gesteckt sind.

Mannigfaltiges.

— (Die Tragödie eines russischen Gelehrten.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort der bekannte Gelehrte Bitowi von einem überaus harten Schicksalsschlag getroffen worden. Bitowi, ein vortrefflicher Bibliograph, arbeitete seit 20 Jahren an einem riesigen Werk, einem Verzeichnis sämtlicher Bücher, die seit 1708 in Rußland gedruckt worden waren. In diesen Tagen hatte er das Manuskript vollendet, das etwa 20 Bände ergeben hätte. Da brach in dem Haus, in dem er wohnte, ein Feuer aus, das seine gesamten Habseligkeiten und alle seine Papiere vernichtete. Die Lebensarbeit des fleißigen Forschers war umsonst gewesen. Trotzdem Bitowi nun mit 42 Kopeken in der Tasche, hilflos auf der Straße stand, verlor er den Mut nicht. Er schrieb an die Peterburger Akademie der Wissenschaften, setzte ihr seine Situation auseinander und bat um eine Unterstützung. Gleichzeitig erklärte er, daß er unverzüglich sein Werk noch einmal beginnen würde. Hoffentlich ist es dem unerschütterlichen Gelehrten diesmal vergönnt, seine Aufgabe ohne Hindernis zu lösen.

— (Die Suffragetten wanken.) Nachdem der Höhepunkt der Suffragetten gekommen war, und man eigentlich schon Schreckliches erwartete, ist plötzlich, wie über Nacht die Suffragettenbewegung ins Wanken gekommen. Die Frauen, die sich gestern noch gleich wilden Megären gebärdeten, stehen heute schon etwas abseits und wollen eigentlich nichts mehr mit Bombenwerfen zu tun haben. Man hat nämlich in Erfahrung gebracht, daß der Häuptling der Suffragetten Miß Pankhurst und ihre beiden Töchter von dem Gelde der Suffragettenkasse ebenso angenehm wie behaglich leben, solange sie nicht gerade Hunger streiken. Und die Suffragettenkasse ist nicht klein, denn unbegreiflicherweise haben reiche Engländer große Summen dafür gestiftet. Auch glaubt man zu wissen, daß das Wahlrecht der Frauen viel weiter gediehen wäre, würde man nicht künstlich die Frauen Englands aufhetzen, um sie zu den wilden Weibern zu machen, denen man kein Recht in die Hand geben kann. Auf diese Weise dauert der Suffragettenrummel länger, und länger fließen die Gelder den Führerinnen in die Tasche. Aber so materiell man in England ist, so will man doch nicht, daß eine ideelle Bewegung dazu dient, um einzelne Menschen zu bereichern. Und die Kenntnis dieser Tatsache war wohl der schwerste Schlag, der gegen die Stimmrechtfrauen geführt wurde. Schwerer als Zwangsarbeit und Gefängnis. Den Märtyrerinnen ist die Glorioie vom Haupt gerissen worden, und damit haben sie den Boden verloren, den sie unter den Füßen fühlten. So scheint die Zeit gekommen, da die Suffragetten ihre Rolle ausgespielt haben. Die Anhängerinnen, von denen eine große Anzahl überhaupt nicht wußten, worum es sich handelt, ziehen sich schnell zurück, und sind natürlich bald wieder der ebenso bereit, auf die Häupter der Führerinnen Steine zu werfen, wie sie vor kurzem ihnen noch den Lorbeerkranz reichen wollten.

Das Metallbett

das praktischste, best aussehendste, billigste, hygienisch einwandfreie Bett der Gegenwart — das Bett der Zukunft — in Verbindung mit einer vernunftgemässen, von aller „Ueberreform“ sich fernhaltenden Bett-Ausstattung, finden Sie in **100 fältiger Auswahl** in meinem **Spezial-Geschäft.** — Nur **beste** Fabrikate zu denkbar **billigsten** Freisen: **13.50, 18.75, 23.—, 27.—, 32,—, 35.—** u. s. w. bis zum vornehmsten Messingbett. — Fabrikation von **Steppdecken, Matratzen, Bettfedern** und **Daunen. Weisslackierte Schlafzimmer-Möbel.** Franko-Versand nach auswärts. (31041

Betten-Spezialhaus Ph. Friede, :: DORTMUND :: Ostenhellweg 23.

Hochzeitsgäste.

Zum Erscheinen der kaiserlichen Hochzeitsgäste hrt das „Berl. Tagebl.“ folgendes aus:

„Da die Tochter des Kaisers nicht, wie andere räutliche Prinzessinnen, die von auswärts stam- en, in einer historischen Staatskarosse feierlich nziehen wird, so wird das Berliner Volk wahr- heinlich keine Gelegenheit haben, seine Grüße an- ubringen und seine Teilnahme an dem Ereignisse ndzutun. Aber wenn die Schaulustigen und die eugierigen am Hochzeitstage auch nicht auf ihre osten kommen werden, so wünscht man der jungen raut doch von allen Seiten aufrichtig Glück, und r Wunsch kleidet sich, für Paläste und Hütten, in e gleiche Formel: daß es immer so bleiben öchte, „wie einst im Mai“. Ueber jede Liebes- irat freuen sich die Englein im Himmel und die enschen im Erdental, und man sollte die Freude cht durch die Behauptung verderben, die Verbin- ung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem cum- erländischen Prinzen sei zugleich ein großer Erfolg r deutschen Politik. Die sogenannte Versöhnung r Cumberländer bringt dem versöhnten Hause hr klare Vorteile ein. Eine Kaisertochter und raunschweig sind Gründe der Versöhnlichkeit.

Die Hochzeit soll „im Familienkreise“ gefeiert erden, und da nur die Verwandten der Häuser ohenzollern und Cumberland eingeladen worden nd, so ist die Hochzeitsgesellschaft in sehr inter- santer Weise zusammengesetzt. Die Dynastien

r mit uns verbündeten beiden Staaten fehlen bei dem Fest,

nd dafür begrüßen wir in Berlin die beiden Monarchen, die auf der anderen Seite, auf der eite der Tripleentente, stehen. Schon diese Tat- che zeigt, wie wenig solche höfischen Besuche, Gra- ulationen und Umarmungen die europäischen inge beeinflussen und wie zumeist nach dem letzten ahnhofskuß die Entwickelung wieder die notwen- gen Wege geht. Es ist

gewiß ein günstiges Symptom,

ß der König von England und seine Gemahlin r jungen Prinzessin persönlich ihre Glückwünsche berbringen, und gern konstatiert man, daß auch r Zar die weite Reise nicht scheut. Aber die Ehe- indnisse der Nationen werden nicht mehr an hoch- itlichen Schloßtafeln gestiftet, und diplomatische bmachungen sind kein Hochzeitsgeschenk.

*

Gleichwohl hat die Monarchenvereinigung in der raukapelle zum mindesten den Reiz einer politi- hen Kuriosität, denn der König von England und r Zar finden sich hier nach dem Abschluß einer großen europäischen Krisis ein. Sie haben beide ulen Grund, auf diese Krisis mit Befriedigung rückzublicken, und sie brauchen in Berlin jeden- lls nicht jenes störende Gefühl zu empfinden, das im Anblick eines Triumphierenden den Minder- folgreichen beschleicht. Ihre Regierungen haben, de von einem besonderen Standpunkt aus, eine ar durchdachte, konsequente, zielsichere Politik ver- lgt, und so gehen sie, während wir nur Verluste zu uchen haben, aus dieser Götterdämmerung ge- rkt hervor. England hat das Schiedsrichter- mt übernommen, überall als Leiter und Sprecher uropas gewaltet, in seiner Hauptstadt zwei Kon- renzen vereinigt, in der Adria die internationale lotte kommandiert, und es hat, scheinbar als un- arteiischer und wohlwollender Helfer, bei jedem uge des Spieles profitiert. Der russische Ehrgeiz urde von den Grenzen Indiens wieder auf die uropäischen Gefilde abgelenkt, die russische Macht wurde durch den Konflikt mit Oesterreich rn von gefährlichen Weltpunkten festgelegt, und e türkisch-englischen Verhandlungen über Koweit weisen deutlich das neue Wachstum der britischen utorität im Orient. Und sollte Rußland nicht friedet sein — Rußland, das mit den bulgarischen nd serbischen Waffen auf dem Balkan gesiegt und r die Schlappe der bosnischen Annexionstage die lanzvollste Revanche genommen hat? Es hat, ohne elbst den Degen zu ziehen, die Rivalen aus dem elde gedrängt. Und es wartet jetzt nur noch, um Armenien das Werk fortzusetzen, auf den gün- igen Moment.

Der König und die Königin von England, ie gestern in Berlin ankamen, sind die ersten ochzeitsgäste und haben Anspruch auf den ersten uß. König Georg hat nicht, wie sein Vater duard den Ehrgeiz, sein eigener Auslandsminister u sein, und man hat bei ihm weder ausgeprägte olitische Neigungen, noch deutsche Abneigungen emerkt. Er schickt seinen Sohn, den Thronfolger, n die Schule der Weltgewandtheit, nach Paris, er eist, sobald die Gelegenheit sich bietet, zu den Cou- ins in Berlin, er spricht dort seine freundschaft- chen Gefühle in herzlichen Telegrammen aus und tont hier mit gleicher Aufrichtigkeit sein ver-



Prinzessin Viktoria Luise von Preußen. Prinz Ernst August von Cumberland.

Zur bevorstehenden Hochzeit am deutschen Kaiserhofe.

wandtschaftliches Gefühl. Alle, die ihm jemals nahetraten, versichern, er wünsche die britische Nation und die deutsche in Frieden und guter Vetterschaft miteinander leben zu sehen, und dieser Wunsch wird von der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes geteilt. Er hat sich mit klugen Ratgebern umgeben, die Geschäfte seines Landes werden nicht von Bureaukraten und einer verständnislos in die neue Zeit starrenden Junkerclique, sondern von Talenten und Persönlichkeiten besorgt, und die vorbildliche Verfassung erhebt ihn über die Kämpfe der Parteien. Wir erhoffen nicht nur eine allmähliche Wiederannäherung an das britische Reich. Wir brauchen vor allem auch

eine Annäherung an Englands politischen Geist.

Von dem Gast, der morgen kommen wird, von dem Zaren und seinen Anschauungen, trennt uns eine Welt. Aber wir verkennen nicht, daß er in der schwierigsten Stunde dem panslawistischen Eifer nicht nachgegeben hat, wir verkennen auch nicht, die unversiegbare Kraft, die in dem russischen Volke lebt, nicht den wirtschaftlichen Aufschwung, der in dem gewaltigen Lande sich zeigt, und wir würden gern honette Nachbarbeziehungen mit einem Volke pflegen, dessen Vergangenheit uns Tolstoi und so viele Schätze brachte, und

dessen Zukunft uns groß und gesichert erscheint.

Gerade die Anwesenheit des Zaren erinnert uns auch daran, wie schnell eine Festschalmei verklingt, denn was wurde, zwei Monate später, aus den Schalmeien von Baltischport? Im Juli des vorigen Jahres tauschten Wilhelm 2. und Nikolaus dort Umarmung und Händedruck, versicherten Herr v. Bethmann und die russischen Minister sich gegenseitig ihr treues Festhalten am Statusquo, schrieb die offiziöse „Rossija“, daß diese Zusammenkunft das „beste Unterpfand der Erhaltung von Frieden und Ruhe in Europa sei, und im September begann die Mobilisierung der Balkanarmeen, die, wie Herr Sasanow in seinem Schlußdokument seelenruhig verkündet hat, von Rußland begünstigt und vorbereitet worden war. Man hat aus der Rose das Sinnbild der Vergänglichkeit gemacht.

Noch vergänglicher sind die Küsse,

die man bei höfischen Begegnungen sich auf beide Wangen drückt.

Den König von England und den Zaren verbindet einstweilen das zarte Band der Tripleentente. Der Augenblick wird kommen, wo die Interessen Englands und Rußlands nicht mehr ganz vereinbar erscheinen werden und wo jeder wieder seine eigenen Wege gehen wird. Vorläufig ist es noch nicht so weit, und die Balkankrisis hat den Scheidungsprozeß nicht beschleunigt, sondern in die Ferne gerückt. Wenn die beiden Monarchen — was sicherlich der Fall ist — Zeit und Lust hätten, sich in Berlin um die deutschen Politik zu kümmern, so würden sie erfahren, daß gerade wieder die Budgetkommission sich zur Beratung der Heeresvermehrung vereint. Lächelnd zögen sie dann wohl den Vergleich. Ein Milliardnopfer — das ist das, was uns von der größten politischen Umwälzung dieser Zeiten verbleibt.

*

Das Einzugszeremoniell hat eine Lücke, die man mit Vergnügen konstatiert. Der Oberbürgermeister und die Väter und Großväter der Stadt stehen nicht mit dem Hute in der Hand und zwischen Magistratsfräuleins, am Brandenburger Tor. Kirschner war ein absoluter, freiheitlich gesinnter Demokrat und ein grundehrlicher Mann, aber er meinte, im Interesse Berlins ein Opfer bringen zu müssen, das ihm peinlich war. Herr Wermuth ist bei der Ankunft des Dänenkönigs zum Bahnhof gegangen und stellt sich auch heute nicht

wie ein besserer Türhüter

auf dem Straßendamm auf. Es geht auch so, und das beweist wieder, daß man nur zu wollen braucht.

Man kann sagen, das sei nichts als eine Aeußerlichkeit, aber es ist doch ein wenig mehr, und im übrigen sind bei solchen Festen vielleicht die Aeußerlichkeiten noch am ehesten interessant. Die politische Orakelei bei derartigen Anlässen ist wirklich nicht viel wert, und es wäre erheblich unterhaltender, würde uns etwas über das Zusammenleben so zahlreicher Monarchen und Hofchargen in dem überfüllten Schlosse erzählt. Gern erführen wir auch, wie der Fackeltanz verlief, und was rund um die verschiedenen Fürstensessel getuschelt wurde, als der Kanzler des Deutschen Reiches mit dem Ministerschwarm in diesem traditionellen Höflingsreigen vorüberschritt. Ist unter den Hofleuten niemand, der mit der indiskreten Genialität eines Saint-Simon seine Eindrücke niederschreibt? Mit mehr Genuß als viele historische Abhandlungen liest man noch heute die Schilderung eines anderen Zarenbesuches, von der Schwester des großen Friedrich, der Markgräfin von Baireuth. Ein solches literarisches Genre würde gewiß manchem Kapitel der Zeitgeschichte gerecht. Und es träfe besser den Ton als eine gewichtige Prosa, die

in politischen Sterndeuterein schwelgt.

Die Budgetkommission und die Militärvorlage.

Berlin, 21. Mai.

(Schluß der Dienstagssitzung.)

Ueber eine Reihe von Resolutionen wird abgestimmt. Abgelehnt wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten der Antrag dieser Partei, die besondern Vorschriften für das Gardekorps und die sonstigen Eliteformationen, die diese von den übrigen Truppenteilen unterscheiden, aufzuheben und ferner für jede Waffengattung ausschließlich eine einheitliche Felduniform zuzulassen. Abgelehnt wird ebenso, hier gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Volkspartei, die fortschrittliche Resolution über die versuchsweise zweimalige Reuteneinstellung, mit Beurlaubung nach achtzehnmonatigem Dienst bei einzelnen Truppenteilen. Desgleichen werden abgelehnt Resolutionen der Fortschrittler auf Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung der Mannschaften, Vorbereitung einer gesetzlichen Verkürzung der Dienstzeit, entsprechend der bessern geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend und Beseitigung jeder Privilegierung einzelner bestimmter Truppenkörper (Garde usw.) nach Garnisonort, Avancement usw. Angenommen wird dagegen eine weitere Resolution der Volkspartei, die den Reichskanzler ersucht, dafür zu sorgen, daß in allen deutschen Bundesstaaten die Wehrfähigkeit der Jugend durch eine bessere körperliche Ausbildung gehoben wird, und daß alle Verbände, die der körperlichen Erziehung der Jugend sich widmen, in dem Bestreben unterstützt werden, durch systematische körperliche Uebung die schulentlassene Jugend für den Heeresdienst vorzubereiten.

Es folgt eine längere Aussprache über die Resolution Erzberger,

die sich auf den Einjährigendienst bezieht.

Der Begründer des Antrags führt aus, es gebe verschiedene Schulausbildungen, die durchaus gleichwertige Ausbildung verbürgten wie die bisher berechtigten. Zweitens handle es sich darum, zu prüfen, ob nicht in Ansehung des Offiziersmangels die Einjährigen noch eine Zeitlang zurückbehalten werden und dann Offiziersdienste tun könnten. Generalleutnant Wandel erklärt, daß die Militärverwaltung bisher schon in der Richtung dieser Resolution tätig war. Der Resolution werde daher die Verwaltung nähertreten. Ein Vertreter der Sozialdemokratie wendet sich gegen die Resolution, obwohl sie zunächst annehmbar scheine. Die Schaffung neuer Vorrechte sei kein Vorteil für die betreffenden Schulen, z. B. die Kunstschulen, die Annahme von Erleichterungen werde auch nur die endgültige Beseitigung des Privilegium verzögern. Ein konservativer Redner erklärt die Zustimmung zu der Absicht, eine Erweiterung der Zulassung zu ermöglichen; da man aber aus dem Antrage auch weitergehende herauslesen könne, stimme er gegen die Resolution. Ein nationalliberales Mitglied äußert sich zustimmend, zumal da bei Durchführung dieser Resolution eine Entlastung der höhern Schulen von einem ganz unnötigen Ballast eintreten könnte, die für den ganzen Schulbetrieb wünschenswert wäre. Auch eine eventuelle Verlängerung der Dienstzeit der Einjährig-Freiwilligen über das Jahr hinaus zur Ausübung von Offiziersdienst sei seiner Partei sympathisch. Die Sozialdemokratie wendet sich wiederholt gegen den Antrag, der gerade schädlich sei und das Privileg befestige, während das Zentrum erklärt, auf dem Wege der Resolution dem Einjährigendienst allmählich den Charakter eines Privilegs nehmen zu wollen. Ein nationalliberales Mitglied betont, daß es sich nicht darum handle, irgendwie der Militärverwaltung willkürliche Rechte zuzuweisen, sondern um eine gesetzliche Festlegung, um eine Novelle zum Militärgesetz. Ein volksparteiliches Mitglied äußert Bedenken gegen die Fassung des Antrags, dem seine Partei in dieser Form nicht zustimmen könne. Die Resolution wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und zweier Volksparteiler angenommen. Ein Volksparteiler stimmt dafür.

Zur Uniformfrage

führt ein Sozialdemokrat aus, die heutige Uniform sei nicht zweckmäßig. Es könnten auch bei einfachen Uniformen schmucke Kleidungsstücke geschaffen werden. Ein Zentrumsmitglied erklärt, seit der Generaldebatte sei festgestellt, daß es sich bei den Neuanschaffungen von blauem Tuch um ganz geringe Mengen handle, um eine Ausgabe von 100 000 Mk. Damit sei die Resolution unnötig. Ein Sozialdemokrat erklärt, die Sozialdemokratie halte ihren Antrag aufrecht. Es sei ja erfreulich, daß die Verwaltung seit der Generaldebatte sich entschlossen habe, keine neuen Anschaffungen in blauem Tuch zu machen, aber der Antrag der Sozialdemokratie wolle dafür sorgen, daß jede Waffengattung eine einheitliche Uniform bekomme. Der Kriegsminister erläutert die Bedeutung der Abzeichen. Der Preis der sogenannten Kinkerlitzchen werde überschätzt, er betrage nur 12 Pfennig pro Mann und Kopf. Außer dem schon vorher abgelehnten Antrag der Sozialdemokraten wird noch die Forderung, daß für jede Waffengattung ausschließlich eine einheitliche Felduniform zulässig sei, abgelehnt. Dagegen wird die fortschrittliche Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, angesichts der neuen Vermehrung der Wehrlast dahin zu wirken, daß endlich die zugesagten Ersparnisse auf andern militärischen Gebieten gemacht werden, insbesondere u. a. a) durch Einführung einer kriegsmäßigen, einfachen und einheitlichen Uniform für Krieg und Frieden, b) durch den Ersatz von aktiven Offizieren für alle Stellen, für welche die Felddienstuntauglichkeit nicht mehr die unbedingte Voraussetzung ist, durch inaktive Offiziere, c) durch Reform unseres Pensionierungssystems in dem Sinne, daß Offiziere, die für ihre Stellen noch vollkommen geeignet sind, nicht deshalb pensioniert werden, weil ihr Nachmann sie übersprungen hat.

Die privilegierten Regimenter.

Von sozialdemokratischer Seite wird besonders die Rekrutierung des Gardekorps aus allen Landesteilen beanstandet, was dazu führe, daß seine Mobilmachung um mehrere Tage verzögert werde. Ein volksparteiliches Mitglied wendet sich gegen die das Heer und das Offizierkorps zerreißende

Bevorzugung der Garderegimenter.

Ein Zentrumsmitglied spricht aus verfassungsmäßigen Gründen gegen den sozialdemokratischen Antrag, der gegen Art. 63 der Reichsverfassung verstoße. Er sei auch praktisch nicht ganz so leicht durchzuführen, jedenfalls nicht bis zum 1. Oktober. Das Zentrum werde für die nationalliberalen Anträge stimmen. Ein nationalliberaler Vertreter bezieht sich zur Gründung seines Antrags auf vielfache frühere Ausführungen im Plenum und in der Kommission. Es müsse einmal eine Aenderung kommen. 37,2 Prozent brächten es durchschnittlich zum Major, in der Garde aber 81 Prozent. Bedenklich sei, daß diese Entwicklung der Trennung in adelige und bürgerliche Regimenter immer weitere Fortschritte gemacht habe, so z. B. im badischen und hessischen Kontingent. Selbstverständlich machten diese Dinge in der Armee selbst böses Blut; also schon im Interesse der Armee müsse eine Aenderung erfolgen. Der **Kriegsminister** erwidert, daß eine künstliche Erzeugung von adeligen Regimentern nicht behauptet werden könne; man bemühe sich, Wandel zu schaffen. Die Homogenität dürfe natürlich nicht durchbrochen werden. Der Kriegsminister führt gegen den Vorredner Beispiele von Regimentern an, in welchen der Prozentsatz der adeligen Offiziere nachgelassen hat. Der Antrag der Sozialdemokratie verstoße wider den Artikel 63 der Reichsverfassung, der von der Kommandogewalt des Kaisers handelt. Das Gardekorps sei im übrigen eine Notwendigkeit, diese Elitetruppe habe im Kriege 1870-71 gezeigt, was sie leisten könne.

Die Beratung wird hier abgebrochen und die Abstimmung über diese und die andern bisher noch nicht erledigten Resolutionen der weitern Beratung vorbehalten. Es wurden im Verlauf der heutigen Sitzung zum Heeresergänzungsetat neue weitgehende Streichungsanträge des Zentrums verteilt, anfänglich in so wenig Exemplaren, daß sie sofort vergriffen waren.

Es sollen danach gestrichen werden:

neben fünf Intendanturräten und zwei Intendanturassessoren in der Intendantur etwa 7500 Mann, d. i. die Hälfte der Neuforderung, ferner die Hälfte der 16 geforderten Kriegsgerichtsräte und der Hilfspersonen, sodann 1008 Leutnants und Oberleutnants, nebst allen Konsequenzen, weiter sämtliche angeforderten 13 Regimentskommandeure bei den Bezirkskommandos, sodann 1044 Unteroffiziere, auch hier mit allen Konsequenzen. Neben der schon erwähnten Resolution des Zentrums über eine Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung der Zulassung spricht das Zentrum in einer weitern Resolution die Erwartung aus, daß die Beschaffung des Kriegsmaterials möglichst durch die reichseigenen technischen Institute erfolge. Auch diese Resolution sowie die Streichungsanträge des Antrags werden erst in der weiteren Beratung verhandelt werden.

* * *

Berlin, 21. Mai. Die Budgetkommission setzte in ihrer Mittwoch-Sitzung die abgebrochene Beratung über die von mehrern Parteien beantragten Resolutionen über die Bevorzugung des Adels in den Eliteformationen fort. Ein konservatives Mitglied wendet sich im Namen seiner Partei gegen die sämtlichen Anträge. Die Zusammensetzung des Offizierkorps der verschiedenen Regimenter sei vielfach historisch begründet. Eine Aenderung sei weder notwendig noch möglich. Der Antrag der Sozialdemokratie sei verfassungswidrig, auch der nationalliberale Antrag Bassermann sei für seine Partei unannehmbar. Während die Sozialdemokratie in längern Ausführungen bestreitet, daß ihr Antrag auf besondere Vorschriften über die Rekrutierung für die Garde und andere Eliteformationen der Verfassung widerspräche, und behauptet, diese privilegierten Regimenter seien besonders gegen den „innern Feind“ bestimmt, betont der Kriegsminister die Verfassungswidrigkeit des Antrages. Es würden viele Werte zerstört werden, wenn der historische Zusammenhang zerrissen würde. Es habe allerdings eine tiefe monarchische Bedeutung, wenn aus dem ganzen Reiche, aus dem kleinsten Dorfe Mannschaften in Berlin

unter den Augen des höchsten Kriegsherrn dienten.

Die glänzenden Leistungen der Garde auch im 70er Kriege seien doch auch ein Beweis, daß der innere Zusammenhalt in solchen Truppen und in solchen Regimentern nicht unterschätzt werden dürfe. Eine Erschwerung der Mobilmachung liege nicht vor. Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages

Dr. Weinreich's Mottenäther

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à Mk. 1,25, 2,—, 3,50 und 6,—. Zerstäuber à Mk. 1,10 und 2,—. Prospekte gratis und franko.

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.

Auszug aus den zahlreich vorliegenden Anerkennungsschreiben:

Grossherzogliches Marstallamt. Schwerin.
Das unterzeichnete Grossherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther“ hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. Gmunden.
Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschall-Amt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.

Herzogliche Hofhaltung. Dessau.
Bescheinige hiermit, dass ich mit der Wirkung des Mottenäthers sehr zufrieden gewesen bin.

Ihre Hoheit Prinzess Marie von Sachsen-Meiningen. Berchtesgaden.
Hierdurch die Nachricht, dass Ihre Hoheit Prinzess Marie von Sachsen-Meiningen mit Ihrem Mottenäther sehr zufrieden gewesen ist.

Frau v. Cuenther geb. v. Colmar. **Breslau,** Oberpräsidium.

Wir beziehen seit Jahren aus der Belle-Alliance-Apotheke in Berlin Dr. Weinreich's Mottenäther mit gutem Erfolg.

Frau Fabrikbesitzer Schlegelmilch. Falkenberg, O.-S.
Senden Sie mir sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à Mk. 6,—. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem grossen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hessen) Nr. 116. Giessen.
Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

Regiments-Bekleidungskommission Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2. Berlin.
Auf Ihr Schreiben vom 6. d. M. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt. Bremen.
Wunschgemäss bestätigen wir Ihnen, dass wir mit dem von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

würde für die Regierung das Gesetz unannehmbar machen.

Diese letztere Bemerkung ruft den lebhaften Widerspruch eines volksparteilichen Mitgliedes hervor. Wenn das Gardeprivileg wichtiger sei als eine ganze Vorlage, so beweise das, welche völlig schiefe Vorstellungen herrschten, die uns

nach Jena und Auerstädt

geführt hätten. Der gegenwärtige Kriegsminister wolle überhaupt alles konservieren in der Armee. Eine solche Haltung müsse allmählich Konfliktsstoff ergeben, nicht bloß im Reichstag und im Volk, sondern auch in der Armee selbst. Das sei ein ganz gefährliches Spiel mit dem Feuer. Durch den Optimismus der Regierungskreise könnten sich schwere Fehler ergeben. Die Offiziere des Gardekorps besäßen doch keine „besondere Intelligenz". Es sei ja in der letzten Zeit vieles besser geworden. Daß ein bürgerlicher Offizier Korpskommandeur werde, das sei heute möglich geworden, aber einen solchen Offizier in die Garde zu bringen, das sei nicht einmal dem Kaiser gelungen gegenüber dem Zusammenhalt des feudalen Klüngels. Das wäre einmal eine Tat des Reichskanzlers und des Kriegsministers, wenn mit dieser Klüngelwirtschaft aufgeräumt würde. Der Redner bestreitet die Verfassungswidrigkeit des sozialdemokratischen Antrages und sucht das im einzelnen nachzuweisen.

Der **Kriegsminister** verweist demgegenüber auf die Beseitigung aller besonderen Vorrechte der Garde-Offiziere und -Mannschaften. Der Leutnant „schimpfe" natürlich auch heute, er habe auch vor 50 Jahren geschimpft. Das habe mit allgemeiner Unzufriedenheit nichts zu tun. Die Sozialdemokraten bedanken sich beim Kriegsminister für seine Aeußerungen, die der

Agitation der Sozialdemokratie

die besten Dienste leisten würde. Es sei ausgeschlossen, daß die Garde etwas besonderes leisten könne in militärischer Hinsicht, da sie viel zu viel zu Paradezwecken herangezogen würde. Der Kriegsminister erklärt, seine Aeußerung habe sich nicht nur auf die Garde, sondern auch auf zahlreiche andere Regimenter bezogen. Es handle sich bei dem Worte „unannehmbar"

um die Kommandogewalt des Kaisers.

Ein sozialdemokratischer Redner wendet sich scharf einerseits gegen die Aeußerungen des Kriegsministers und andererseits gegen die Garde überhaupt. Die Sozialdemokratie werde trotz allem die Verwaltung noch dazu zwingen, Konzessionen zu machen. Ein volksparteilicher Vertreter wendet sich gegen die Auffassung des Ministers, daß die Tradition, die man in diesem Falle besser Despotismus nennen könne, eine besondere Förderung der Vaterlandsliebe und der militärischen Tüchtigkeit in sich schließe. Es sei erwünscht, zu wissen, ob die Aeußerung des Kriegsministers im Einverständnis mit den verbündeten Regierungen abgegeben worden sei.

Der **Kriegsminister** erklärt, daß es sich hierbei nur um seine persönliche Auffassung gehandelt habe. Im übrigen seien seine Worte verdreht worden; es habe sich nach seiner Auffassung darum gehandelt, ob die Kommandogewalt angetastet und ob der innere Geist der Armee einer Veränderung unterzogen werden sollte.

Ein **Zentrumsredner** kritisiert im einzelnen den sozialdemokratischen Antrag, der in der Tat die Aufhebung der Garde und eine Verfassungswidrigkeit enthalte. Dieser Standpunkt seiner Partei werde durch die Frage einer etwaigen Reichstagsauflösung nicht beeinflußt. Der Redner gibt im einzelnen Nachweisungen, daß der Antrag einen Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers bedeute. Der Antrag sei so unklar, daß man schon deshalb ihm nicht zustimmen könne. Den richtigen Weg gingen die Anträge Bassermann. Ein **konservatives** Mitglied glaubt, daß es für einen unbefangenen Zuhörer ausgeschlossen sei, daß die Worte des Kriegsministers die Bedeutung haben könnten, die die Sozialdemokraten ihnen geben wollten. Es handle sich dabei durchaus nur um die Abwehr eines Eingriffes in die Kommandogewalt des Kaisers. Die Art, wie die Sozialdemokraten und die Fortschrittler vorgehen, wäre eine wirkliche Schädigung der Armee.

Ein **nationalliberales** Mitglied erklärt den Standpunkt seiner Partei, den sie in den Anträgen **Bassermann** niedergelegt habe. Die Aeußerungen des Kriegsministers gehen doch nicht dahin, daß eine Auflösung des Reichstages erfolgen würde wegen Antastung etwaiger Vorrechte der Garde, vielmehr habe es sich um die Kommandogewalt des Kaisers gehandelt. Der richtige Weg seien die Anträge Bassermann zur Beseitigung wirklicher Mißstände.

Weitere sozialdemokratische Redner versuchten den Nachweis, daß ihre Anträge gerade die Verwirklichung des Geistes der Verfassung bezwecken.

Der **Kriegsminister** bespricht nochmals den nationalliberalen Antrag, dem er durchaus sympathisch gegenüberstehe, wie er ja auch ausgeführt habe, daß er schon Fortschritte in der Richtung des Antrages erzielt hätte. Von heute auf morgen ließen sich natürlich solche Dinge nicht durchführen. Seine Aeußerungen, die in der Kommission beanstandet wurden, seien dahin gegangen, daß nach seiner Auffassung durch Annahme des Antrags das Gesetz für die Regierung unannehmbar werden würde, da dadurch das

Gardekorps überhaupt abgeschafft werde

und damit ein Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers erfolge. Ein Zentrumsmitglied erklärt das Märchen, daß der Reichskanzler einen Götterboten an das Zentrum gesandt habe, um eine freundlichere Haltung zu erreichen, für so abgeschmackt, daß man in einer ernsthaften Kommission darüber gar nicht zu sprechen brauchte. Ein anderes Zentrumsmitglied begründet nochmals eingehend die Auffassung, daß es sich um eine Verfassungswidrigkeit handle.

Der Antrag der Sozialdemkratie (Beseitigung jeder Ausnahmebestimmung für die Garde oder die sonstigen Eliteformationen) wird gegen die Stimmen der Antragsteller, der Fortschrittler und der Elsässer abgelehnt. Mit demselben Stimmerhältnis wird auch die volksparteiliche Resolution, die sich gegen jede Privilegierung einzelner bestimmter Truppenkörper nach Garnisonorten, Avancement usw. wendet, abgelehnt. Der Antrag Bassermann, der Entwicklung in der Armee entgegenzuwirken, die in wachsendem Maße zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend adeligem Offizierkorps geführt hat, wird gegen die Stimmen der Stimmen der Konservativen angenommen.

Vermischtes.

— (Der zärtliche Steckbrief eines Gatten.) In einer Zeitung erschien vor einigen Tagen folgender Steckbrief, im Inseratenteil allerdings, der sehr viel gelesen und beachtet wurde. Der Gerichtsschreiber Paul Meyer hatte, als er vom Gericht heimkehrte, seine Wohnung leer gefunden und daraufhin folgende Mitteilung in die Zeitung setzen lassen: „Meine Liese, die kleine, blonde Frau mit den Vergißmeinnichtaugen, 1,65 groß, hat gestern wieder einen ihrer reizenden Einfälle gehabt. Gestern, während ich auf dem Gericht war, entfloh der liebe kleine Engel auf seinen niedlichen Füßen in den braunen Sommerschuhen und den seidenen Strümpfen, die ich ihr zu ihrem 24. Geburtstag geschenkt habe. Sie hat sich mit ihren sanften blauen Augen nicht überall umgesehen, sonst hätte sie entdecken müssen, daß in der Schublade meines Schreibtisches außer dem Gelde in Papierscheinen, daß sie an sich genommen, noch 300 Mark in Gold lagen, entschieden also mehr als die 20 Fünfmarkscheine, die ich mir gesammelt habe, um sie eines Tages damit zu überraschen. Meine Liese trug ein Taftkostüm, das sie mir abgeschmeichelt hat, und da ihr Staubmantel, ein sehr kostbarer Ulster nicht im Schrank hängt, ist anzunehmen, daß sie ihn auch mitgenommen hat. Wer diese reizende Frau zu Gesicht bekommt, der wird gut tuen, ihr nichts zu leihen, da ich nichts bezahle. Paul Meyer, Gerichtsschreiber.

Handel und Verkehr.

Berlin, 21. Mai. Die heutige Börse zeigte bei großer Zurückhaltung ein etwas festeres Aussehen. Bei Beginn war wohl von manchen Seiten ein verstärktes Angebot des Publikums infolge der zum ersten Male auch vom belgischen Roheisenmarkt gemeldeten Preisrückgänge sowie der Auslassungen des Leiters eines gemischten Werkes in der Kölnischen Zeitung über die Geschäftslage erwartet worden, aber diese Annahme traf nicht zu, vielmehr war das Angebot sehr zurückhaltend. Dadurch ließ sich die Baissespekulation, die in den letzten Tagen namentlich am Montanaktienmarkt mit Leerverkäufen etwas weit vorgegangen war, zu Deckungen veranlassen; außerdem bot einen Anlaß dazu die Beobachtung, daß die in letzter Zeit von einer Großbank vorgenommenen größern Abgaben in Phönix-Aktien heute zum Stillstand gekommen waren. Da es im übrigen an Anregungen mangelte und die Montanabwicklung nahe ist, war die Geschäftslage sehr gering. Die etwas bessere Stimmung wurde auch gestützt durch die Erwartung, daß die Fürstenzusammenkunft in Berlin auch friedliche Kundgebungen bringen werde, für welche die Börsen immer empfänglich zu sein pflegen, sowie durch die fortgeschrittene kleine Erleichterung am Geldmarkt, die indes nur vorübergehender Natur sein kann. Wo Rückgänge eintraten, waren sie nur geringfügig. Nur wenige Werte waren aus besondern Gründen stärker abgeschwächt. So eröffnete Orenstein u. Koppel fast 2 Proz. niedriger auf die beantragte Kapitalerhöhung. Ferner waren Oesterreichische Südbahn matt im Anschluß an Wien und auf den Geschäftsbericht, anderseits sind als gebessert hervorzuheben Gelsenkirchener, Phönix, Bochumer, Rombacher, Laurahütte, Canada Pacific, Türkenlose, Dynamit Trust, Petersburger Internationale Handelsbank. Später erzielten die Aktien der Deutschen Bank einen Gewinn von etwa 1 Proz., während die andern Bankaktien nur wenig verändert waren. Dagegen konnten Türkenlose den Gewinn nicht ganz behaupten. Die Befestigung machte dann noch Fortschritte und erstreckte sich namentlich auf Montanwerte, Orenstein u. Koppel, Schuckert, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Canada Pacific, Schantung-Bahn, Prinz-Heinrich-Bahn und endlich Schiffahrtsaktien. Von letztern Lloyd infolge von Bremer Käufen etwas bevorzugt. Gegen Schluß traten keine nennenswerte Veränderungen ein, doch neigte die Haltung wegen der großen Geschäftsstille eher leicht nach unten. Auf dem Geldmarkt wurde der Privatwechselzinsfuß, der eine weiter leichtere Haltung zeigte, doch unverändert notiert. Tägliches Geld war mit 5—4½ Proz. angeboten. Schiebungsgeld dürfte sich auf 5 drei Viertel bis 5 sieben Achtel stellen. Die Seehandlung gab Geld bis 20. Juni zu 5 ein Achtel Proz. und von Ende Mai bis 23. Juni zu 5 ein Viertel Proz. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2 Uhr-Schluß war behauptet. Privatwechselzinsfuß 5 ein Viertel Proz.

Steinkohlen-Bergwerk Graf Bismarck in Gelsenkirchen-Bismarck. Der Geschäftsbericht 1912 äußert sich zunächst über die Kündigung des Abkommens mit dem Kohlen-Syndikat durch den Bergfiskus. Für die Gesellschaft sei dies von besonderer Bedeutung, weil sie durch die fiskalischen Betriebe, soweit sie innerhalb der Gemeinde Buer liegen, auch in sonstiger Hinsicht schwer geschädigt werde, insbesondere durch den schnell zunehmenden Umfang dieser Betriebe. Bei einer Förderleistung von 2 005 813 T. betrug der Versand der Gesellschaft 1 910 647 T. oder 108,89 Proz. der unveränderten Beteiligungsziffer von 1 754 700 T. Gegen 1911 stieg die Förderung um 18,04 Proz und der Absatz um 22,41 Proz. Der Bergarbeiterstreik i mMärz brachte einen Förderausfall von 129 479 Mk. Infolge des Wagenmangels Ende des Jahres gingen 33 188 Schichten verloren und außerdem ruhte die Förderung 895 Stunden; der Ausfall an Löhnen betrug 582 835 Mk. und der an Kohlen 117 668 T. Die Syndikatsumlage stellte sich auf 2 130 292 Mk. Der reine Kohlenpreis stieg gegen 1911 durchschnittlich um 0,50 Mk. die Tonne. Die öffentlichen Lasten und ähnliche unvermeidbare Abgaben betrugen 2 314 189 M. (i. V. 2 292 336 M.) Die Belegschaft stieg auf 6870 (5603 Mann). Die Ausgaben für die neuen Kolonien betrugen bis Ende 1912 1 882 948 M. Der reine Jahreslohn stieg auf 1692 M. (1533 Mk.) Willkürlich wurden ausschließlich der Feiersichten während des Streiks 22 207½ Schichten gefeiert, wodurch ein Lohnausfall von 151 275 Mk. entstand. Das Verhältnis der Löhne zum Wert der abgesetzten Kohlen stellte sich auf 56,97 Proz. (55,13 Proz.). Die durchschnittlichen Betriebsunkosten für die Tonne der reinen Förderung stieg um 4,64 Proz. Der Ueberschuß auf Kohlen- und Ziegeleibetrieb stieg auf 4 702 945 Mk. (3 521 995 M.), wozu noch an Mieterträgen der Arbeiterwohnungen 147 512 Mk. (120 305 Mk.) und an Vortrag 17 156 Mk. (58 455 Mk.) treten. Davon gehen ab: verteilte Ausbeute 3 600 000 Mk. (wie i. V.), Kursverlust auf verkaufte Wertpapiere 0 Mk. (83 600 Mk.), allgemeine Rücklage für Neuanlagen 1 050 000 Mk. (0), Bergschädenrücklage 100 000 Mk. (0), so daß ein Vortrag von 117 613 Mk. verbleibt. Die verfügbaren Mittel betrugen Ende 1912 3 650 806 M. (3 008 723 Mk.), denen an laufenden Verbindlichkeiten gegenüberstanden 3 992 121 Mk. (4 972 741 Mk.); mithin überstiegen Ende des Jahres die laufenden Verbindlichkeiten die Außenstände um 332 315 Mk (1 964 017 Mk.) Auf der Tagesordnung der Gewerkenversammlung steht auch ein Antrag auf Ermächtigung des Grubenvorstandes zum Abschluß von Lieferungsverträgen bezüglich der Erzeugnisse der Bergwerke über die Dauer von 3 Jahren hinaus.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Eine gediegene komische Alte, Frau Betty L'Arronge, tritt augenblicklich in der lustigen Operette „Der Tanzanwalt", von W. Schütt auf. Sie verkörpert die Schwiegermutter des Titelträgers mit so viel köstlichem Humor, daß das Publikum, wenn sie auf der Bühne erscheint, nicht aus dem Lachen herauskommt. Großen Beifall findet der musikalische Teil mit seinen famosen Liedern, denen der schneidige Dirigent Dr. Pauly volle Geltung zu verschaffen weiß.

Im Olympiatunnel erzielt Karl Balesko mit seinen neuen Possen „Im Theaterbureau" und „Knöllchen als Räuberhauptmann" stürmischen Beifall. Außerdem haben die neu engagierten Soubretten wie die Westfälische Bauernkapelle großen Erfolg. Ein Besuch ist daher bei nur 20 Pfennig Entree sehr zu empfehlen.

Quo vadis? Der Riesenfilm Quo vadis, welcher seit vergangenen Samstag im hiesigen „Gewerbe-Verein", Kuhstraße, alltäglich zwei und dreimal zur Vorführung gelangt, rechtfertigt in vollem Maße die Reklame, den großen Ruf und Empfehlungen aller anderen Städte. Auch hier in Dortmund bildet dieses wunderbare Meisterwerk von Sienkiewicz bereits das Stadtgespräch und fand schon in den ersten 3 Tagen den allseitigen größten Beifall, wohl auch mit Recht, denn die Aufmachung und das Gebotene übertrifft alles Gesehene, es ist einzig und phänomenal. Einzelne Szenen, z. B. die Zirkusspiele vor Tausenden von Zuschauern, die Gastmäler Neros und der Brand Roms sind von außerordentlicher Eindrucksfähigkeit und Echtheit, alles aber ist bis ins kleinste lebenswahr und historisch getreu dem Vorbilde des sinkenden Rom nachgebildet. Was das bei dem nie wieder erreichten Luxus im Sinnengenuß der damaligen Zeit heißen will, darüber kann nur der Augenschein belehren. — Die Direktion ersucht uns, besonders auf die Nachmittagsvorstellungen hinzuweisen, da der Besuch abends ein außerordentlich reger ist und sich der große Saal im „Gewerbe-Verein bereits zu klein erweist. Um den vielen Nachfragen gerecht zu werden, soll „Quo vadis" noch bis zum 30. Mai prolongiert werden. Mittwochs, Samstags und Sonntags, sowie am Donnerstag, 22. Mai finden jeweils — jedesmal mit dem vollen Programm — 3 Vorstellungen und an den andern Wochentagen je 2 Vorstellungen statt. Irgend eine Kürzung des großartigen Films ist technisch unmöglich und daher vollständig ausgeschlossen.

Zur Fahnenweihe des Vereins ehem. Kaiser Schutztruppler nächsten Sonntag, den 25. Mai, treffen ca. 15 auswärtige Brudervereine hier ein, außerdem nehmen fast sämtliche hiesigen militärischen Vereine mit ihren Herren Offizieren an der Feier teil. Um der Feier auch einen würdigen äußeren Glanz zu geben, werden die Bürger von Dortmund gebeten, ihre Häuser an diesem Tage zu beflaggen und somit zur Verschönerung des Festes beizutragen.

Im Verein Frauenbildung—Frauenerwerb findet die diesmonatliche Mitgliederversammlung am Freitag, den 23. Mai, nachm. 5 Uhr, in der Kochschule Ostrandweg 15, statt. Außer einem Rückblick auf die Tagung des Rhein.-Westfäl. Verbandes dürfte für die Mitglieder ein von der Leiterin der Auskunftstelle für Frauenberufe erstatteter Bericht über die zweite Generalversammlung des Verbandes für fachgewerbliche und handwerksmäßige Ausbildung der Frau von Interesse sein. Gäste willkommen.



Getreidebörse zu Dortmund am 23. Mai.

Warengattung	15. Mai Preis von	bis	21. Mai Preis von	bis
Westfälisch. Weizen	21,00	21,50	21,00	21,40
Westfälisch. Roggen	17,60	18,00	17,50	18,00
Inländischer Hafer	—,—	—,—	—,—	—,—
Fremder Weizen	23,50	24,75	23,20	24,75
Fremder Roggen	19,00	21,50	19,00	21,50
Fremder Hafer	18,70	22,00	18,80	22,00
Futtergerste	14,50	15,40	14,50	15,50
Mixed-Mais	15,50	—,—	15,25	—,—
Runder Mais	15,50	16,00	15,60	16,00
Cinquantino Mais	18,00	20,00	18,00	20,00
Weizenmehl	29,75	31,75	29,75	31,75
Roggenmehl	25,50	26,25	25,50	26,25
Speisebohnen	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—

Sport.

Rennen zu Le Tremblay, 21. Mai. 1. Rennen: 1. Palatin, 2. Epistbe, 3. Miladi. Tot. 26, Platz 13, 23, 24. — 2. Rennen: 1. Luciana, 2. Cendre, 3. Chene, 3. Scheherazade. Tot. 21, Platz 11, 15, 17. — 3. Rennen: 1 Samara, 2. Nuba, 3. LaMadeloun. Tot. 71, Platz 17, 15, 21. — 4. Rennen: 1. Maitre Chabiron 2. Rayon 10, 3. Yocoocle 5. Tot. 38, Platz 18, 134, 33. — 5. Rennen: 1. Ukase 2. Cyrinus, 3. Agenda. Tot. 18. — 6. Rennen: 1. Regude, 2. Atocha, 3. La Pompadour. Tot. 37, Platz 22, 31.

Rennen zu Regensburg, 21 Mai. 1. Rennen: 1. Nazna, 2. Antimone, 3. Geraldine. Tot. 21, Platz 15, 18. — 2. Rennen: 1. Ahalative, 2. Ray o Light, 3. Titurel. Tot. 32, Platz 14, 16. — 3. Rennen: 1. Arthus, 2. Flora Fina, 3. Samhara. Tot. 15, Platz 12, 14. — 4. Rennen: 1. In Dubio, 2. Girlamund, 3. Fakir. Tot. 17, Platz 11, 13. — 5. Rennen: 1. Kronstadt, 2. Partisan, 3. Ukas. Tot. 27, Pl. 16, 4[illegible]

Vergessen Sie nie

dass jeder Herr in der Parfüm-Wahl äusserst vorsichtig sein muss, denn viele Parfüms verbinden sich mit dem Geruch von Zigarrenrauch zu unangenehmer Mischung. "4711 Eau de Cologne" schliesst jedes Bedenken aus, wird Niemandem lästig, belebt und regt die Nerventätigkeit an durch seine aromatischen Qualitäten. "4711" ist "das" Parfüm des diskret-eleganten Herrn.

Man bediene sich nur der "4711" (Eingetragene Schutzmarke – Blau-Gold-Etikette)!

Ganze Original-Flasche M 1.75.
Kistchen à 3 Flaschen M 5.—,
Kistchen à 6 Flaschen M 9.50.



№ 4711. Eau de Cologne

Nervosität!

Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der Menschen, sei es durch ernste Krankheiten, Ueberarbeitung, Aerger oder Schicksalsschläge. Im allgemeinen beruht dieser Zustand auf einer mangelhaften Blutbildung, wodurch die Nerven nicht genügend gestärkt werden, und sollten alle die, welche mit Nervosität geplagt sind, zu Lecriferin greifen, welches den Körper kräftigt und widerstandsfähig macht. Lecriferin ist sehr angenehm von Geschmack und prompter Wirkung. 21790

Preis einer großen Flasche Mk. 3.—, in Apotheken, aber sicher von: Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler-Apotheken, Dortmund.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61e, Wandelh.

Gute
Speisekartoffeln
100 Pfd. 2,60 Mk. u. 2,80 Mark, auch ein Posten
Futterkartoffeln
gut und billig abzugeben. **Herm Wewers, Leopoldst. 73** Telephon 2087.

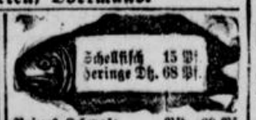
Kartoffeln,
keine Holländer Hafenware, nur feinste rheinische Magnum, 100 Pfd. 3 Mk., liefere frei Haus. **Klein, Königshof 1,** Telefon 3323.

Futterkartoffeln
gut, gesund, billig. **Wilh. Althoff,** Paulusstraße 5. (45199

Treber
abzugeben. 31072
Kronenbrauerei

Roggen- und Weizenstroh
auf Wunsch rationiert, hat abzugeben **F. Wortberg, Haus Dellwig b. Niederevinq.** Telefon 1695.

Wegen Aufgabe günstiger Gelegenheitskauf in Korsetts, Gradehaltern u. Leibbinden so lange Vorrat reicht zu jed. annehmbaren **Preise. Gebr. 42, Bl.**



Reines Schmalz . . Pfd. 69 Pf.
Ger. Speck . Pfd. 93 u. 90 Pf.
Tilsiter Käse . . Pfd. 95 Pf.
Edamer Käse . . Pfd. 95 Pf.
Schweizer Käse . . Pfd. 1.05
Kartoffeln (magnum bonum) 15 Pfd. 50 Pf.
Eier, dicke . . . Dtz. 75 Pf.
Wilh. Butenuth

Kleinfleisch
offeriere per Pfd. 25 Pfg., Bahnkolli 30 Pfd. netto Mk. 7,80 franko Nachn. Kiste fr. **J. G. Heintzen, Westerstede** i. Oldbg. 31028

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Zahlreiche Dankschreiben bestätigen, daß Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei
Hautausschlägen u. Flechten
die denkbar günst. Erfolge zeitigt. Verlangen Sie daher ausdrücklich Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife, Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in Apoth. Dmoorlin. Nachf.

Zurückgesetzte und guterhaltene gebr.
Herde
empfiehlt billigst
Herdfabrik F. Meise,
Hansastraße-Lütgebrückstraße.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen, ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.



Unschöne Beinform
wie O- und X-Beine gleicht elegant aus **D. R.-G.-M. 520 922** Prosp. mit Dankschr. frei.
S. Lukowsky, Essen, am Hospital 36.

Sommersprossen
Hautunreinheiten, fleckiger Teint, vertr. schnell „Crème Neroli". Erfolg garant., f. Betr. ret. Tiegel b. Voreinsdg. Mk. 2,20, Nachn. 30 Pf. mehr. **C. Thomae,** chem. Institut, **Wiesbaden,** Gustav Adolfstraße 6. 44324

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Herr
Richard Hugo Rabe
Agent in Tabakfabriken
wohnt jetzt in
Cöln, Sachsenring 58.
Er hat sich am 1. April cr. von Dortmund ab- und in Cöln angemeldet.
Dr. Schmitz I und Schröter, Rechtsanwälte.

Billig! Möbel! Billig!
Sie sparen viel **Geld,** wenn Sie von folgender Offerte Gebrauch machen.
Ich gewähre bis auf weiteres
10-15% Rabatt auf sämtliche
Möbel

Kompl. Küchen:
einf. bürgerl., m. sehr schönem Büfett ℳ 83
bessere Ausführ., schön gestr. mit Lin. „ 108
Pitsch-pine mit Lin., hübsche Form „ 128
elegant, Pitsch-pine mit Lin. „ 142
schwer, 3 teil. mit Lin., m. Schnitzerei „ 155
usw. bis zu **300** ℳ in jeder Ausführung.

Kompl. Schlafzimmer:
einf. bürgerlich, dunkel gestrichen ℳ 98
bessere Ausführung „ 128
modern, englisch hell „ 160
elegant, englisch hell mit Spiegel „ 198
3 teilig, mit Spiegel und Schnitzerei „ 220
3 teilig, Eiche, schwer, hochmodern „ 350
usw. bis zu **600** ℳ in jeder Ausführung.
Verlangen Sie pr. Postkarte Katalog.
Speisezimmer, eichen 385.-, Wohnzimmer 245.-
Schlafzimmer, hocheleg., imit. Esche Mk. 265.-
Enorme Auswahl in Einzel-Möbel
Plüschsofas ab **42.—** Kleiderschränke ab **32.—**
Vertikows ab **25.—** Bettstellen ab **13.—**
Matratzen ab **23.—** u. s. w.
Teilzahlungen gestattet.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für **MÖBEL-TRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge

werden billig ausgeführt.
Heinr. Bäckerling,
Balkenstraße 7—9.

Ladenlokal zu vermieten.
Rheinischestraße 154.

Kl. Ladenlokal mit 2 Zimm. 1. Juli a. v. Uebelgönne 10, II

Ladenlokal
am Körnerpl. sof. zu verm. Zu erf. Stiftstr. 38, 1. Et.

Ein **modernes Ladenlokal** in guter Geschäftslage für ein Spezialgesch., mit o. ohne Einricht. zu verm. Westenhellweg 134, Konditorei.

Ladenlokal
u. 3 Zim. i. b. Viert. sof. z. verm. Einr. u. Warenbest. i. mit übernommen w. Das. Dez.- u. Tafelwage m. Gew. N. i. d. Geschäftsit. (45129

Ladenlokal

zu vermieten. Näher. Schmidtmann u. Klemp, Architekten, Molkestr. 21½.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297

Ladenlokale

darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Ladenlokal

in der Nähe d. Josefskirche, Eckladen, in welchem seit 15 Jahren ein Kolonialwarengeschäft gut bestanden hat, per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 29754

Ladenlokal

in **Herne,** Eckhaus mit 9 Schaufenst. u. Einf., an ein. sehr belebten Kreuzstr. mit elektr. Verbind. ganz od. get. 1. Oktober od. spät. zu verm. Schr. Ang. u. Z. O. 3816 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schönes, helles
Lagerhaus,

ca. 80 Qm. groß, mit Einfahrt, **Hohestraße Ecke Dudenstraße** gelegen auch als Werkstatt geeignet, zu verm.
Goltfr. Lohmühler.

Lager,

Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. Königshof 7.

Kühler Lagerkeller zu verm. 44805 Märkischestr. 82.

Werkstelle od. Lagerräume per 1. Juni zu vermieten. Westenhellweg 120.

Zu vermieten:

5, 6 und 7 Zimmer, Küche in der **Friedens-, Bertha-, Arden-, Hagen-, Kaiser-, Prinz Friedrich Karl-, Poststraße und Schwanenwall** 2, 3 u. 4 Zimmer, Küche in der Nähe der **Hohen-, Kaiser-, Born- u. Münsterstraße** 2c. (31129
Nähere Auskunft erteilt der **Dortmunder Wohnungs-Nachweis**
Jean Helmus,
Hansastr. 57. Fernr. 3228

Schwanenwall 48

1. Etage v. 9 Zim., Bades. u. Zubeh. u. Zentralh., auch für Aerzte, Büros etc. geeignet, sofort od. später zu vermieten. (31182
Näher. **Niggemeier,** 3. Et.

Ardeystraße 14

hochherrsch. Etage v. 9 Zim., Wintergg., Badez. m. Zubeh., Zentralh., z. 1. Juni oder später zu vermieten. 31183) **Heinrich Schewe.**

Zum 1. Juli **herrschaftl. Wohnung von 6 Z.,** Mans., Badez. u. Zubeh. zu verm. Redtenbacherstr. 28.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim. u. Küche, 2 Mans., Bades., Veranda, Terrasse Leucht- u. Kochgas zum 1. Juli zu vermieten. Gutenbergstr. 32, pt.

Hochherrschaftl., eingericht.
Etage

5 Zim., Küche, Diele, Wintergarten, m. Zentralheiz. u. Warmwasserbereitung, evtl. mit 2—3 Büroräumen im **Zentrum** d. Stadt per 1. Oktober zu vermieten. **Rich. Müller,** Rosenthal 11

Schöne 2. Etage, 5 Räume, Nähe Hauptbahnhof, an ruhiges, kinderloses Ehepaar zu vermieten. 45102
Schr. Ang. u. **P. T.** 6956 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Moderne herrschaftliche
Wohnung

1. Etage (4 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, 2 Balk., Mansarde, Keller) zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. Leipzigerstr. 29, I.

4 Zim.-Wohn. z. 1. Juli im Westf. a. d. Uebelgönne 10, II.

Verkehrreichste Lage der Stadt

Im **Neubau Königswall 8a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für **Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.**
Siegfried Friede, Königswall 8.

Gute Existenz! Seltene Gelegenheit!

Geschäfts-Eckhaus (Straßenkreuzung) hoher Umsatz
Zigarren-Laden

seit Jahren mit Erfolg betrieben, per sofort zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. **D. H. 6968** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Wohnung.
1 hübsche Part.-W. v. 4 Z. u. Küche nebst Bodenzimm. im Zentr. d. Stadt, Preis 850 Mk., per 1. Juli zu vm. N. **Wiegand,** Kontor Baerstraße 1. Das. sind 2—3 sch. **Mans.-Zimmer** zu haben.

Zum 1. Juli hess. abgeschl. **Wohn. von 4 Zimm.** zu vm. Redtenbacherstr. 28, pt.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung

1. Etage, z. 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näh. Ostenhellweg 50, Zigarrengesch.

Wohn. v. 3 Zim. z. 1. Juli z. v. Danewerkstr. 5, 1. Et.

3 Zimm.-Wohnung an ruh. Fam. z. 1. Juli zu vermiet. 44304 Uhlandstraße 6.

Staufenstraße 11, 3. Etg.
3 Zim., Küche, Bad, Mans., 2 Kell., 2 Balk. z. 1. 7. z. v.

3 Zimm.-Wohn. z. 1. Juli zu vm. Düsseldorferstr. 31.

3 Zimmer 1. Juni zu vermieten. Alsenstraße 30.

Abg. Wohng., 3 Z., mit el. Licht 1. Juni a. ruh. Fam. zu verm. Friedrichstr. 29, I.

3 Zimmer und Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näh. Alte Gartenstraße 9, an der Kaiserstraße.

3 Zimmer-Wohnung
1. Juli zu vermieten. Burgholzstraße 20.

3 Zimmer 1. Et., 4 Zimm. 2. Et., 3 Zimmer (Mans.) sofort zu vermieten. Näh. Königswall 33.

2, 3 u. 4 Zimmer, abg., m. elektr. Licht u. Heizgas, im Nord., zu Juni zu vermiet. N. Jul. Schreele, Holleistr. 15.

Im Hause d. Witwe Hanke, Kirchderne, Bergstr. 65, sind **2 u. 3 Zimmerwohnungen** sofort od. spät. zu vermieten durch Herrn **W. Linneweber, Kirchderne.**

Rheinischestr. 134

p. Juli mehr. sch. **2 Zimm.-Wohnungen.** Näher. Herm. Hertz, Rheinischestr. 132.

Sch. abgeschl. 2 Zimmer-Wohnung in ruhig. Hause z. 1. Juli zu vermieten. Münsterstraße 38.

Wohn., 2 Part.-R., 1. Juli zu vermieten. Sachsenstr. 4, am Steinern. Turm.

Zum 1. Juli **Mans.-Wohnung von 3 Zimm.** zu vm. Redtenbacherstr. 28.

Burgwall 4

beste Lage, 2 **hübsch möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) sep. Eing., billig zu verm.

Herrenwohnung

(Alleinmieter), 2 möbl. Zim. Bad, elektr. Licht, Heizung, zu verm. Poststr. 30½, p. l.

Nähe Hauptbahnhof

mbl. Zim. z. v. Lütgebrückstr. 11, I.

Schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit Morgen- u. Abendkaffee zu vm. Alsenstraße 49, 2. Etg., r.

Frdl. mbl. Fronts., 1. Etg. an 1 od. 2 Fräul. zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 45127

Freundl. möbl. Zimmer in ruhiger Lage mit oder ohne Pension zu vermieten. Brüderweg 57, 1. Etg.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, zu vm. Ostenhellweg 5.

Ungen. möbl. Wohn- und Schlafzim. an bess. Herrn zu vm. Ostenhellweg 28, III.

Anst. Mann z. **Mitbewohn. ein. freundl. groß. Zimmers** ges. Wilhelmstr. 17½, III.

Mbl. Zim. m. b. P. in bess. ruhig. Hause zu vermieten. Johannesstr. 10¾, 2. Et.

Fr. m. Z. u. fr. m. Wohn- u. Schlafz. mit od. o. Pens. zu vm. Alexanderstr. 19, II.

Hübsch möbl. Zimmer an Herrn od. Dame sofort zu verm. Königswall 75, II.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Töllnerstraße 1, Ecke Märkischestraße.

Hübsch mbl. Zim. an Herrn o. D. sof. zu v. Königswall 10, III., dir. am Hauptbhf.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 2 Herren zu vermieten. Zu erfrag. Ostwall 21, part.

Lübeckerst. 4. Hübsch m. Z. m. voll. Pens. f. 60 u. 65 Mk. zu verm. Näh part.

Mbl. Frontzim. fr. 5 M. per Woche Brückstr. 8, III, Eing. 1. Kampstr. 1

2 möbl. Zimmer m. Pens. zu vm. Kaiserstr. 11, III.

Möbl. Zim. m. v. Pens. z. vm. Knappenberaerstr. 27, I.

B. mbl. Zim. z. vm. in ruh. Hause. Johannesstr. 10½ l.

Gr. mbl. Zim. mit Kochherd zu verm. Kaiserstr. 75.

Möbl. Zim. z. vm. Sonnenscheinsgasse 12, a. Ostwall.

Bess. möbl. Zimmer z. vm. 45179) Stiftstraße 7.

Möbl. Zimmer zu verm. 45116) Zimmerstraße 12

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schwanenstr. 5, 1. Et.

Brückstraße 13, 2. Etage, möbliert. Zimmer frei.

Möbl. Zim. sof. zu verm. Neuer Graben 4, III., l.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. 2. Kampstr. 22.

Einf. möbl. Zimmer frei. Lambachstr. 20, I., l.

Ef. m. Zim. m. 2 B. m. Pens. zu verm. Kölnischestraße 18.

Gr. möbl. Zim. an 2 jg. H. zu vm. Humboldtstr. 46.

Einf. möbl. Zimm. m. Kochgelegenh. Bissenkamp 5, p.

Möbl. Z., 1 u. 2 Bett., mit Koch. z. vm. Kielstr. 22.

Möbl. Z., 2 B., m. o. o. P. z. vm. Adlerstr. 11, II. r.

Schön möbliertes Zimmer zu vm. Kaiserstr. 11, II.

Möbl. Z. z. vm. Schillerstr. 79, II. Ecke Münsterstraße.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Schützenstr. 51, I.

Ung. möbl. Part.-Z. z. vm. Stauffenstraße 30.

Gut möbl. Zim. m. 2 B. zu verm. Münsterstr. 42, III.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Rolandstr. 23, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Wißstraße 22, I.

Möbl. Zim. Kielstr. 34, I. r.

M. Z. z. v. Balkenstr. 11, I.

M. Z. Rheinischestr. 3, III.

M. Z. 1 od. 2 B. Weberstr. 18, 3. Et.

Junge Leute erh. pr. Schlafstelle. Bornstraße 85.

Einf. möbl. Schlafstelle. Leopoldstraße 27, II.

Leopoldstraße 22
mbl. Part.-Schlafstelle frei.

Schlfst. fr. m. voll. od. halb. Kost. Fliederstr. 37, 1. r.

2 Schlfst. fr. Gnadenort 12, I.

Schlfst. 2 B. Brüderw. 23, III.

Schlfst. 2B. Brüderweg 53, II.

Schlfst. fr. Düppelst. 54, I Tr.

Pr. Schlafst. Potgasse 10, I.

2 pr. Schlfst. Gänsemkt. 6, p. r.

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.

Schlfst. fr. Ammenst. 4, III.

Schlfst. fr. Kielstr. 48, II. r.

2 pr Schlafst. fr. Lambachstr. 26

Kost u. Log. f. 2 ord. Leute. Weißenburgerstr. 44, I.

G. K. u. Log. Lauenburgerstr. 10, II

Kost u. L. Bornstr. 134, I. l.

K. u. L. Altonaerst. 2, II. l.

Pr. Log. Augustastr. 2, pt.

Kost u. Log. Königswall 58.

K. u. L. 1. Kampst. 118, III. r.

Mittag- und Abendtisch

an Herren und Damen zu vergeben. Brückstr. 50, II.

Miets-Gesuche

Ladenlokal zu mieten gesucht für eine Brodhalle u. Konditorei. Schriftl. Ang. unter **L. A. 3814** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Zum 1. Juli herrschaftl.
5 Zimmer-Wohnung

im südl. od. östl. Stadtteil ges. Schriftl. Ang. u. **S. B. 2753** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautpaar sucht zum 1. August
herrsch. Etage,

5 Zimmer, Küche u. Zubeh., elektr. Licht, Kochgas, Baderaum. Schr. Angeb. mit Preisangabe u. **S. O. 2743** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderloses Ehepaar sucht 4—5räum. **Wohnung,** möal. Bad, Balkon, in ruhigem Hause per 1. Juli 1913. Schr. Ang. u. **S. R. 6987** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 5 Zimmerwohnung
im Zentrum zum 1. Juli gesucht. Priorstraße 5, pt.

Kinderl. Ehepaar

sucht Wohn., 3 Z. u. Küche, Nähe Hpt.-Bf., nicht i. Nord. Schriftl. Preisang. u. **M. O. 6988** a. Gen.-Anz. Dtm.

Ruh. Familie, 2 Kind., sucht z. 1. Juli geräum. **3 Zim.-Wohn.** im Westen. Offert. erbet. unt. R. S. 300 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Wohng., 3 Z., im Mittelp. der Stadt z. 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. **R. M. 6953** an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. Etage, 3 gr. R., von Beamtenfam. z. 1. Juni ges. Mittelp. d. Stadt bevorz. Schr. Off. m. Pr. u. **U. B. 6985** an Gen.-Anz. Dortm.

3 Zim. 1 Manf., in d. Mitte der Stadt. z. 1. 7. gesucht. Offerten unter **B. F. 6993** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ges. p. 1. Juli sch. **3-Zim.-Wohn.** im südl. od. östlich. Stadtteil. Schr. Angeb. mit Preis unt. **Z. A. 6984** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kinderlos. Ehepaar sucht abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
Nähe Hoher Wall.
Schr. Ang. u. R. M. 259 Fil. **Ruhfus,** Sonnenstr.

2 Z.-Wohn. in ruh. Hause 1. Juli ges. Schr. Ang. u. **F. N. 6990** a. d. Gen.-Anz.

1 oder 2 Zimmer, Küche, 1. Juni ges. Preisoff. u. **A. B. 6982** an Gen.-Anz. Dtm.

Wohnung mit voller Pension

in der Nähe der Holländischenstraße zum 25. Mai gesucht. Schr. Off. u. H. B. 3812 an Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht ab 26. 5. frdl.
möbl. Zimmer

evtl. auch mit Pension.
Angebote mit Preis unter **K. A. U. 239** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Anständiges junges Fräul. sucht möbl. Zimmer mit voll. Pension in der Nähe d. Ostwalles. Schr. Ang. u. **R. N. 6976** an Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer in Dorstfeld od. untere Rheinischestr. ges. Schr. Ang. u. **J. E. 6969** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht 1. od. 15. Juni **fein möbl. Zimm.,** ung., ev. mit Morgenk. Schr. Ang. m. Preis unt. **A. U. 6961** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Herr sucht z. 1. Juli **freundl. möbl. Zimmer** mit guter Pension. Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **E. H. 45296** an Gen.-Anz. Dtm.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 80, Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Eckplatz,

Ecke Große Heim- u. Essenerstr., bis-a-vis d. Metzgerei, nahe der Schule, w. an der Kreuzstr. erbaut w. soll, zu verkaufen. Näheres 29374 Hohenzollernstr. 16.

Hagen-Eckesey.
Grundstück

von 557 qm Größe an verkehrsreicher Straße in Eckesey liegend, billig zu verkauf. oder zu vermieten.
Hagener Straßenb.-Akt.-Ges.

Mass. 7 Zimmerhaus mit gr. Gart. in Brackel preisw. zu verk. Schr. Ang. u. **F. K. 6970** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Nähe des Kaiserhains
Besitzung
mit schön. Garten zu verk. Schriftl. Ang. u. **W. S. 6959** an den Gen.-Anz. Dortm.

Am 29. Mai cr., vormitt. 10½ Uhr, wird durch das Amtsgericht Unna die Besitzung Unna-Königsborn, Kaiserstraße Nr. 98, auf welcher Konditorei, Café u. Wirtschaft betrieben wird, bestimmt verkauft.
Auskunft erteilt **Deppe,** **Königsborn.** 28623

Geschäfts- und Wohnhaus, Eckhaus, best. aus Ladengeschoß u. 2 Wohngeschossen, angebaut. Stall u. 69 Rut. Garten u. Hofr., in d. Nähe v. Dortmund an d. Hauptstraße mit Straßenbahnverbind. Dortmund-Langendr. u. dir. Nähe v. 2 gr. Zechenkolonien, ist f. 30 000 Mark zu verk. Anzahl. 8—10 000 Mk. Näh. Ausk. d. Architekt **G. Gebhard, Dortmund,** Münsterstraße 96, I.

Rentabl. Haus, pass. f. Beamte od. Handw., 4½ Etg., Gärtch., im nord. Süd. für 34 000 Mk. b. 2000 Mk. Anzahl. umst. z. v. Schr. Ang. u. **H. T. 3802** a. d. Gen.-A.

Besseres Haus im Süden, Vorgarten u. gr. Garten, wegzugs. bill. zu verkauf. Pr. 7 Proz. Offerten u. **R. L. 258** an Fil. **Ruhfus,** Sonnenstraße 74.

Lager

im Zentrum gelegen, mit großer Einfahrt, evtl. Stallung und Wohnung von 6 Räumen, gesucht. Offerten mit Preisangabe **unter B. M. 2761 an den General-Anzeiger Dortmund.**



um mit Seiner Königlichen Hoheit einen neuen modernen Wagen zu erwerben. Derselbe kann nur im Korbwaren-Haus

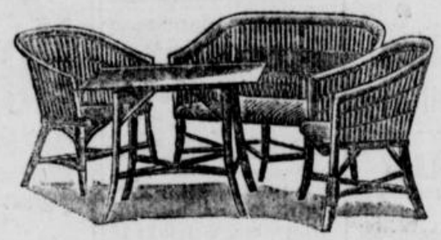
A. Vossen, Markt 9—11, gegenüber dem alten Rathaus

gekauft werden. Denn man bekommt dort bei allergrösster Auswahl und bei billigen Preisen die elegantesten, sowie auch die einfachsten Kinder-, Klapp- und Sitzliegewagen.

Ferner unterhalte ich ein großes Lager in
Veranda-Möbeln

dieselben sind teilweise auf eigener Werkstatt angefertigt und können besondere Wünsche berücksichtigt werden.

Meine große Ausstellung in Veranda-Möbeln bitte zu besichtigen.



Auch alle andern Arten
Korbwaren
sind vorhanden, wie:
Reise-, Papier- und Arbeitskörbe, Sessel und Blumentische.

Zum Hausputz bringe ich meine Spezial-Abteilung in
Bürstenwaren
in empfehlende Erinnerung.

Am 27. Mai 1913, morgens 10 Uhr wird auf Antrag des unterzeichneten Testamentsvollstreckers das zum Nachlaß des verstorbenen Stadtrats **Heinrich Meßingshaus** gehörende Grundstück **Ostwall 4 in Dortmund** mit aufstehendem

herrschaftlichen Wohnhaus

am Amtsgericht, Holländischestraße, Zimmer 103, öffentlich meistbietend teilungshalber versteigert. 31212
Die Besitzung ist groß 64,58 Quadratruten, die Frontlänge am Ostwall beträgt 45 Meter. Zur eventuellen Parzellierung und Neubebauung ist die katasteramtliche Vermessung und grundbuchliche Fortschreibung in 4 gleiche Parzellen bereits erfolgt.
Bei einem Gebot **von mehr** als 101 000 Mark erfolgt der Zuschlag sofort im Termin an den Meistbietenden.
Dortmund, den 20. Mai 1913.
Ellerbeck, Rechtsanwalt und Notar.

Hypothekenbriefe

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe des äußersten Preisnachlasses unt. **H. P. 2745** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kleines
Bauerngut,

55 Morgen groß, schön gelegen, umständeh. sofort zu **verkaufen.** 30999
Schr. Ang. u. **K. L. 2742** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine sehr gut belegene
Besitzung

mit gut. Gemüsegeschäft usw. für 25 000 Mk. bei 5000 Mark Anzahlung zu verkauf. Mietsertrag 2260 Mark. Schr. Ang. u. **M. H. 2706** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Kotten-Verkauf.

Haus 7 Zim., Stall., Waschküche, Obstb., ca. 2 Mg. gr., Pr. 7200 Mk., sowie einige herrl. **Bauplätze** an Wittbrücke billig zu verkaufen.
Heinr. Meyer, Ahlenberg 55a Station Wittbrücke.

Kotten-Verkauf!
ca. 3 Morg. gr., mit mass. 7 Zimmerh., Stall., Obst- u. Gemüseg. m. leb. Hecke, Teche in d. Nähe, Preis 10 200 ℳ mit 1500 ℳ Anzahl. **Gust. Heyermann, Annen i. W.,** Wittenerstraße 5.

Hübsche Besitzung

in der seit mehr als 40 Jahren eine gut bürgerliche **Wirtschaft** mit großem Erfolge betrieben wurde, ist wegen vorgerückten Alters des bisherigen **Besitzers** zu verkaufen.
Selbstreflektanten, d. eine größere Anzahlung machen können, wollen sich unt. **B. G. 3818** an den Gen.-Anz. Dortmund wenden.

Eine im Zentrum einer mittleren **Kreisstadt Westfalens** gelegene
Wirtschaft

mit gutem Konsum, der aber wegen ihrer voraussichtlich. Lage von tüchtigen Wirtsleuten noch ganz bedeutend gehoben werden kann, ist sofort unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **F. W. 2716** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes rentables Flaschenbiergeschäft zu verk. Näh. in **der Geschst. d. Ztg.** 45995

Bürgerliche Eckwirtschaft in prima Lage Frankfurts mit Branntw.-Ausch., Vereinszimm., Kegelb., 4 Zimmer-Wohn. 1. St., garant. 300 Hl. Faßbier, 6—8 Stück Aepfelwein, wegzugshalb. z. vermieten. Nur 3000 Mark Miete jährl. Es geb. noch 2600 Mk. Nebenmiete ein. Näher. bei **Gg. Reinhardt, Frankfurt a. M.,** Große Bockenheimerstraße 52.

Flotte, ländliche **Wirtschaft** mit Bieraufschlag zu verm. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53.

Ländliche Wirtschaft bei Dortmund bill. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Alfred Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Speisewirtschaft

oder pass. Lokal, w. sich dazu eignet, zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **E. H. 45298** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger tüchtiger
Fachmann

sucht Büfett auf eigene Rechnung zu übernehmen. Gute Zeugn. u. Refer. vorhand. Schriftl. Ang. u. **M. B. 6983** an den Gen.-Anz. Dortm.

Krankheitshalber **flott. Delikatessengesch.** In gr. Dorf m. 14 000 Einw. u. Schwer-Industrie habe ich ein gut. Delikatessengesch. mit erklkl. Einrichtung u. vorh. Waren zu 2000 Mk. mit 1000 Mk. Anzahl. zu verk. Beste Lage. Umsatz monatl. ca. 2000 Mk. **Gustav Heyermann, Annen i. W.,** Wittenerstraße 5.

Kl. Delikatessen-Geschäft m. Likörverkauf bill. zu verk. Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 44879

Kolonialwaren-Geschäft

umständeh. bill. zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **O. S. 6977** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lebensmittelgeschäft

ohne Konkurrenz, pass. auch für Anfänger, zu verkaufen.
Schöppner, Wißstr. 34.

Gutgehende Metzgerei zu kaufen od. mieten gesucht. Schr. Ang. u. **L. O. 6952** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herren u. Damen mit einig. 1000 M. eig. Verm., d. Interesse hab. ein **Confitüren-geschäft** am hiesigen Platze zu eröffnen, wollen schriftl. Angeb. unt. **B. S. 3806** a. d. Gen.-Anz. Dtm. send. Pass. Ladenlokal habe ich z. A. an der Hand.

Gutgeh. Gemüsegeschäft

krankheitsh. sof. zu verkauf. Offert. u. **K. S. 101** an **Bonhage, Herne.**

Flottes Obst- u. Gemüse-Geschäft weg. anderweitigen Unternehmens billig z. verkaufen. (45336
Wo, sagt d. Geschst. d. Bl.

Bäckerei

mit elektr. Betrieb, Stallg., Laden und 5 Zimmer, vom 1. Oktobr. d. J. zu verm. Elektr. Betrieb kann evtl. übernommen werden.
Werne bei Langendreer, Rüsingstraße 40.

Huckarde,

Friedrichstraße 35,
Gut eingerichtete Bäckerei
mit elektr. Betrieb zum 1. Juli cr. zu vermieten oder zu verkaufen. Refl. wollen sich schriftl. u. **A. R. 2760** an den Gen.-Anz. D. wend.

Milchgeschäft

billig zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. **H. K. 44999** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sichere Existenz!
Milchgeschäft, garant. 300 Mk. pro Mon. Verdienst, f. 1850 Mk. geg. Kasse zu verk. Schriftl. Ang. u. **Z. D. 6964** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarren-Geschäft

Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste
Engrosfirma
Paul Ifferstedt,
Einkaufszentrale für Zigarrenhändler,
Dortmund, Königswall 54.
Telephon 7792.
Auskünfte und Ratschläge **kostenlos.**

Gutgeh. Friseurgeschäft ist krankheitshlb. für 500 M. sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **F. G. 6986** an den Gen.-Anz. Dortm.

Restergeschäft

wird anständ. Leuten unter günst. Bedina. einger. Anz. erford., Laden nicht notwend. Offert. u. **D. E. 8186** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Waschmaschinenfabrik

w. in d. l. 3 Jahr. Mk. 12 bis 14 000.— abwarf, anderweitigen Unterh. halber zu verk. p. 1. Oktbr. Erforderlich sind Mk. 25 000.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (31218

3000 Mark

hinter 15 000 Mk. Sparkassengelder auf gutes Objekt in Herne gesucht. Taxwert 35 000 Mark. Schriftl. Ang. unter **H. G. 2785** an den **General-Anzeiger Dortmd.**

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des Grundstücks des Kaufmanns **Heinrich Haake,** jetzt in Bochum, nämlich Flur 1 Nr. 747/7, der Steuergemeinde **Holte,** Blücherstraße 12, ist einstweilen eingestellt und der auf den 27. Mai 1913 anberaumte Termin aufgehoben. (31027
Dortmund, den 19. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Stockum** belegene, im Grundbuche von **Stockum** Band 2 Blatt Nr. 109 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Bauunternehmer **Johannes Nolte, Laura geb. Thomas,** in **Stockum** eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 1034/126, groß 2,98 ar 31113
a) Wohnhaus mit Hofraum 747 Mk. Nutzungswert,
b) Stallanbau, Hauptstraße 55,
Grundsteuermutterrolle Art. 71 — Gebäudesteuerrolle Nr. 184
am 12. Juli 1913, vormitt. 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 29 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1912 in das Grundbuch eingetragen.
Langendreer, den 19. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 2, Artikel 35, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Drosten **Hermann Kländt** in **Werne** eingetragene Grundstück Flur 1, Nr. 1313/34, groß 8,70 ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 716 Mk. Nutzungswert; b) Stallanbau, 45 Mk. Nutzungswert, Poststraße Nr. 30 — Grundsteuermutterrolle Art. 173 — Gebäudesteuerrolle Nr. 218
am 12. Juli 1913, vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 29 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen. 31114
Langendreer, den 19. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

Wichtig für Schneider!
Flottgehendes Aufbügel-, Reparatur- u. Reinigungs-Institut in Dortmund, verbund. mit Anfertig. v. Damen- u. Herrengarderoben z. 1. Juni evtl. früh. günstig zu verm. Bei gering. Fleiß bietet selten gute Existenz f. tücht. Schneider. Jahreseinnahme 4—5000 Mk.
Schr. Ang. u. **E. B. 6994** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere 2. Hypotheken

mit Nachlaß zu verkaufen. Refl. w. Adr. einz. u. **B. J. 2607** an d. G.-Anz. Dtmd.

Wer leiht 1000 Mk.

geg. 10 % Zinsen u. hypothek. Sicherheit auf 1 Jahr aus? Schriftl. Ang. u. **D. L. 3805** an den Gen.-Anz. Dortm.

4—5000 Mk. z. 2. Stelle hint. d. Spark. auf ein Geschäftsh. nebst 2 Baustell. sof. ges. Schr. Ang. u. **S. O. 6955** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrer sucht ca. 1000 Mark bei 7 Proz. Zinsen und 100 Mark Vergütung. Rückzahlg. am 1. Juli 1914. Absolute Sicherheit kann gest. werd. Agenten verbeten.
Schr. Ang. u. **J. O. 6950** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 45088

Darlehn von 150 Mk. ges. Pünktl. Rückz. u. Sicherh. Schriftl. Ang. u. **C. W. 6963** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.
Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von **Hückeswagen —Attendorn** bis **Lüdinghausen—Ahlen** im Norden, und im Westen von **Essen—Mettmann** bis **Soest—Arnsberg** im Osten.
Preis nur 50 Pfg.
(Nach auswärts bei Einsendung von 60 Pfg. franko Zusendung.
C. T. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Dortmund, Westenhellweg 9 Krüger-Passage.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage des Wanner Haushaltungs-Bazars, Wanne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Heimann u. Co., Herne, bei.

„Zuma“
Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Olympia-
Anfang 8,10 **Theater** **Fernspr. 1850**

Der Tanzanwalt
Operette in 3 Akten von **E. Urban** und **Cordes Milo.** Musik von **W. Schütt.**
Rechtsanwalt Dr. Jache: **Hubert Hübner** vom Düsseldorfer Schauspielhaus a. G.

Olympia-Tunnel. **Abends 7 Uhr:**
Karl Bolesco mit seinen Schlagerpossen Knöllchen als Räuberhauptmann und Im Theaterbüro
Außerdem: **6 neue fesche Soubretten.**
Westfäl. Bauern-Kapelle Direkt. Kruse. 12 Mann.

„Walhalla“.
Familien-Tanzkränzchen.
Vorher die Variété-Vorstellung.

Deutsches Haus
Betenstrasse **gegenüber dem Stadthaus**
in 1 Minute vom Markt zu erreichen
Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett 1.20
Curt Hähnel
früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu
Nordstern-Haus am Markt 27176

Nordseebad Rüstersiel
Bahnstation: Reichskriegshafen Wilhelmshaven, ca. 4½ km entfernt. Angenehmer, gesunder Erholungs- und Kuraufenthalt. Wohltuende, reine Seeluft. Schönes, gefahrloses Baden in salziger Flut. Wohnung mit Pension von Mk. 3.25 bis 3.75. Verlangen Sie bitte gleich Prospekt von der Bade-Verwaltung. 31014

Villa Waldhöhe, Fremden-Pensionat, **Braunlage** (Oberharz) höchste Lage, Hüttenberg, dir. am Walde, schöne Zimm., beste Verpfl., Zentralhz., Bad. Prosp. durch Besitzer **Oscar von Kallinger.** Telephon Nr. 1.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28a.

Ziehung 26. u. 27. Mai
Los nur 50 Pf. **Rheinische Lotterie**
zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges. — 4713 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

Hauptgewinne Wert Mark (1500 000 Lose)
75000
20000
10000
1 × 5000
5 × 1000 5000
Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 Mk.** Porto u. Liste 25 Pf. extra.
durch das General-Debit
H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 195a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle“
In **Dortmund** bei **Jülichers Glücks-Kollekte,** Münsterstr. 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gustav Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33; Betenstraße 12; Brückstrasse 57; **S. Wolff,** Ostenhellweg 3.

„Zuma“
Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Kabarett Jung-Mühle
Vornehm. Weinrestaurant Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge u. Tanz erster Kräfte.
Derzeitig mitwirkende
Gretel Doretty, Sängerin.
Claire Walden, Soubrette.
Geschw. Reichmann Verwandlungstänzerinn.
Kurz und Lang, komisches Herrenduett.
Kingston Sisters, Gesangs- und Tanz-Duett.
Richard Kautz, Humorist.
Ada Sorel, Kabarettdiva.
Heinz Reder, Conferencier, Satiriker.
5 Longonells, Tanz-Quintett, und das Salon-Orchester.
Am Flügel **Anton Peers** Kapellmeister.
Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf Garderobe u. Steuer
Monatskarte 5.00 Mk. und für jeden Besuch **35 Pfg.** Garderobe und Steuer.

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Sommer-Konzerte.
Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.
Abonnements an der Kasse.

„Rabensteiner“
Weinrestaurant, Kaiserstr. 70
Musikalische Abend-Unterhaltung.
Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.

Verein Frauenbildung — Frauenerwerb
Freitag, den 23. Mai, nachmittags 5 Uhr, Kochschule, Ostrandweg 15:
Mitgliederversammlung
Tagesordnung:
1. Rückblick auf die Tagung d. rhein.-westf. Verbandes.
2. Mitteilungen.
3. Bericht über die 2. Generalversammlung des Verbandes f. handwerksmäß. Ausbildung der Frau.

Gäste willkommen.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Varieté-Truppe.
Komiker, Soubrette
Samstag-Sonntag frei.
Heroldstr. 51. II., Tel. 3815(

Ab 1. Juni tageweise frei für sämtliche vorkommenden Festlichkeiten Samstag, Sonntag, evtl. Montag 1a. humoristisch. Musik- und Gesang-Ensemble, 4 Herren, evtl. 1 Dame. Prima Musik- und Gesang-Aufführungen, 1a Tännes-Darsteller, Schnellmaler u. Humorist bunt und Salon. Gefl. Off. an Kapellmeister, Duisburg, Untermauerstraße 15. 44870

Gesang-Verein von 20 Mitglied. sucht tücht. energ.
Dirigenten
Off. unt. Nr. K. O. an d. Hauptagent. d. Ztg. Unna.

Wer macht Festlieder?
Schr. Ana. u. B. R. 6999 an den Gen.-Ana., Dortm.(

Billiges
Sommerlogis
im Sauerlande
bei einer Beamtenfamilie. Herrlich geleg. Einfamilienhaus in unmittelbarer Nähe des Waldes. Gefl. Off. bitte zu richt. an **Th. Ruhrmann,** Buchhandl., Hüsten i. W.

„Zuma“
Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Vergnügungspark Fredenbaum
(Luna-Park)
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3 bis 12 Uhr.
Täglich grosse Doppel-Konzerte.
Eintritt 10 Pf. Familienkarten frei.

Elite-Café **Löwenhof.**
Aus Anlass der Wiederkehr des 100. Geburtstages
Richard Wagner's!
Donnerstag, den 22. Mai 1913:
Großer Wagner-Abend
ausgeführt von dem (31196
Künstler-Orchester „Progrès“
unter Leitung seines Dirigenten, Violin-Virtuose **Georg Haeck.**

Hotel „Der Fürstenhof“
Aug. Heinz
Modernster Hotel-Prachtbau Westfalens gegenüber dem Hauptbahnhof und der neuen Hauptpost
Dortmund
Ecke Königswall und Hansastrasse.

Eröffnung:
Donnerstag, 22. Mai 1913, abends 6 Uhr
Das Hotel enthält **120 auf das komfortabelste ausgestattete Fremdenzimmer** und **Salons,** außerdem **größere** und **kleinere Konferenzsäle,** elegante
Festsäle
für Privat-Festlichkeiten. — Im Erdgeschoß befinden sich außer der **grossen Empfangshalle** und dem **Wintergarten** ein
vornehmes Wein-Restaurant
und ein
erstklassiges Bier-Restaurant.
Auf **Küche** und **Keller** ist bei der Einrichtung die grösste Sorgfalt verwendet.
Weine aus eigener **Weingroßhandlung.**
Ausschank von:
Dortmunder **Union**-Bier — Münchener Spatenbräu
Pilsener Urquell.

Lassen Sie sich nicht beirren
durch ähnlich lautende Angebote.

Meine **Reform-Zöpfe**
ohne Kordel, 100 cm lang . . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . . von 4 Mk. an
geringere Qualität . von 1.00 Mk. an
jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.
Marta Seeger
Westenhellweg 125
vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.

GRATIS
bekommt jede Dame eine **Frisur** gelernt bei Kauf einer
Flechte.
Ausführung sämtlicher Haararbeiten.
Grösstes Lager in
weißen u. grauen Zöpfen
Unterlagen mit Deckhaar
von **2.00 Mk.** an
Kein Kaufzwang.

Waschmaschinen.
Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe
Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von **95.00 Mk.**
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

„Ihr „Saluderma“ hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. E. Pöhlipp, Aufseher.“ Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **Paul Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Kaiserstuhlbrog.,** Bornstr. 117, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Br. Miller,** Rheinischestr. 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückstr. 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Huckenbroich,** Rheinischestr. 60, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie,** Westerbleichstr. 33; in **Hörde: Aug. Piel u. F. W. Wallrabe,** Drogerien; in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Hoisterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen:** in der **Viktoriadrogerie u. Glückaufdrogerie;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Dortmund.
Hotel—Weinhaus
Rheingold
Südwall 12
Eröffnung Anfang Juni
Vornehmstes Haus am Platze in ruhiger Lage.
Exquisite Küche Zivile Preise.
Inhaber: **Willy Franken.**

Fahrrad-
Mäntel, Schläuche
große Auswahl in allen Preislagen.
Falkenberg & Büsing,
Weißenburgerstr. 18.

Utermann
Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-Geschäft für
Einrahmungen

Hühner-Taubenfutter
Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen,
Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Diese Dose


ist beliebt bei Jung u. Alt
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält
„Kavalier“
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
Gebrüder Wolff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.


Ich heiße Gerda und bin 6 Jahre alt und habe mein schönes 65 cm langes Haar nur durch
Thiele's Haarwuchs-Tinktur
bekommen. - Flasche Mk. 2.10, große Flasche Mk. 3.70.
Zu haben in den Drogerien: **A. Daniels,** Kaiserstraße 9; **F. Hoffmann,** Münsterstraße 46; **M. Huckenbroich,** Rheinischestr. 60; **J. Münster,** Wißstraße 12; **G. Todenhöfer,** Hohestraße 21; **O. Schorre,** Brückstraße 54; **W. Unkel,** Westenhellweg 142 und bei den Friseuren: **C. Bergkemper,** Hansastraße 69; **W. Bieger,** Kaiserstraße 22; **F. Dolleschel,** Rheinischestraße 48; **L. Goossens,** Hohestraße 8; **A. Groß,** Friedhof 9; **W. Kummer,** Hagenstraße 27; **K. Luig,** Alter Mühlenweg 2; **W. Meyerdrees,** Burgwall 6; **W. Schöneborn,** Münsterstr. 109; **G. Wolski,** Kaiserstr. 88.
In Holzwickede: **H. Bollmann,** Drogerie.

Union-
Theater .·. Brückstr. 28.
Es ist die höchste Zeit!
Wenn Sie den täglich vor ausverkauftem Hause zur Vorführung gelangenden, spannenden Sensations-Schlager:
Die Czernowska
sowie den spannenden Indianer-Schlager
Die Geissel
sehen wollen.
Nur noch **heute und morgen** die letzten Vorführungen dieser einzig dastehenden Attraktionen.

Voranzeige!
Ab Samstag:
Der schwarze Diamant.
In der Hauptrolle:
Frl. Lenta Eichstädt
als
„Nobody“
der weibliche Detektiv.

Verding.
Zum **Krieger- und Kinderfest in Ende** bei Herdecke am **19. u. 20. Juli ds. Js.** soll die **Wirtschaft** vergeben werden
Zusammenkunft am **26. Mai, nachmittags 6 Uhr,** bei **Lausen, Restaurant zur Erholung,** Kirch-Ende. Zelt vorhanden.
Das Fest-Komitee.



Glühlampenfabrik Reisholz
bei Düsseldorf G. m. b H.
verkauft direkt an Verbraucher von 25 Stück an **franko Haus einschl. Steuer.**
Duktile Drahtlampen, fast unzerbrechlich

Spannung		Kerzen	Kerzen	Mark
à Stück	Volt			à Stück
1	110	16	25	1.05
1	110	32	50	1.25
1	220	16	25	1.55
1	220	32	50	1.75

75 Prozent Stromersparnis.
Für kleinere Verbraucher empfiehlt sich gemeinschaftlicher Bezug. — Wiederverkäufer Rabatt. — Vetreter gesucht.

Zur Kräftigung gebrauche
Pastor Felke's Honig-Lebertran.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.
Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

+ Spül-Apparate +
für Frauen (pat. amtl. gesch.), die besten der Gegenwart
Frauen-Douchen prima Wäre Stück **5.50 Mk.**
Kosmet. Spezial-Institut Verkauf, Versand Sanitäts-Bedarfsartikel
Hermann Heiermann,
Dortmund, Münsterstraße 99. Privat-Eingang.

„Zuma“
Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Vereinen und Klubs empfehlen wir **Preise und Geschenk-Artikel** Unser reichhaltiges Lager in den einschlägigen Waren ermöglicht stets, den Einkauf **an einer Stelle vorzunehmen.** **Vereinen und Klubs wird Rabatt gewährt.**
Warenhaus
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nikolaistraße 5 **Balkenstraße 36—38**
beim Bezirkskommando.

N. 13.1.-2. Bratt, v. 22/5 13.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katatog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub Arbeit 310 Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. **30** Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk Diese Einrichtung ist sehensw. Anz **40** Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.

Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.

Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Stellen-Angebote

500 Mk. monatlich
könn. Leute jed. Stand. d. d. Vertrieb uns. auffehenerreg. Massenartik. verd. Auch als Nebenbesch. Muster gegen Eins. v. 20 Pfg. Porto.
Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H., Hannover.

Sichere Existenz!
Großzügig. Unternehmen d. Haushaltungsw.-Branche, (Spez.-Art.), sucht zwecks Einrichtung von Filialen kautionsfähige Leute, die über einige tausend Mark verfügen. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Schr. Ang. u. G. K. 2747 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Angenehme Stellung als Außenbeamter
findet tüchtiger u. gewandt. Herr bei groß. Ver.-Ges. Gewährt werden neben gut. Einkommen Barabschlußvergütungen.
Fachmann bevorzugt, jedoch wird auch Nichtfachmann berücksichtigt u. nach kurzer Probezeit angestellt.
Schr. Ang. u. A. L. 2679 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Große Subdirektion sucht für Westfalen und Rheinland einige tüchtige
Bezirksinspektoren und Platzinspektoren.
Hohes, festes Gehalt, Reisespesen und Fahrkosten werden gewährt. 31013
Bewerbungen, (auch von Nichtfachleuten, welche von Direktionsoberbeamt. praktisch eingeführt werden), zu richten unter B. R. 1952 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.**

Lohnende Stellung
bei erstkl. Versicher.-Gesellschaft, die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuerverf. betreibt, geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen sof. zu vergeben. Nichtfachleute w. eingearbeitet. Off. unt. E. 1424 an d. G.-Anz. Dtmd.

Ja. Herren od. Damen zum Verk. eines ganzb. Artikels ges. Stahlwerst. 73, 1. Et., l.

Gewandte j. Leute z. Bes. v. Priv. sof. ges. Täxl. Geld. Stubengasse 4, b. Schramm.

Großer Verdienst!
Ein Artikel, der in jeder Familie gekauft wird, Preis 0.25 M wird geliefert: 100 für 2.00 M, 200 Stück für 3.00 M. **Versandhaus Leipzig,** Kronprinzstr. 31.

Berufswechsel.

Bekanntes Unternehmen engagiert tüchtigen Kaufmann zum Ausbau des Geschäftes im Industriegebiet Verlangt wird umfassende Kenntnis von Land und Leuten Befähigung zum Aufbau einer Vertreter-Organisation und Gewandheit im Verkehr mit dem Publikum. Die Stellung ist mit hohen festen Bezügen versehen Kurze Einarbeitung ist unbedingt erforderlich 31076
Offerten unter **D. 556** an die Annoncen-Expedition **K. Mestemacher, Dortmund,** Hansastrasse.

Bedeutende Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft mit hohen Dividenden 30995
sucht für Rheinland und Westfalen eine tüchtige, wenn auch jüngere Kraft.
Grosse, gut arbeitende Organisation wird überwiesen.
Direkter Verkehr mit der Direktion.
Gefl. Offerten mit Resultatangaben unter **L. C. 3781** an **Rudolf Mosse, Cöln** erbeten.
Diskretion zugesichert.

Alleinvertretung
für Stadt- und Landkreis Dortmund
eines patentamtlich geschützten Artikels der Installationsbranche zu vergeben. Gefl. Offerten an **C. Lind, Gelsenkirchen 4** Annastraße 12 erbeten. 30219

Achtung! Existenz!
Zum Vertrieb eines ges. gesch. Apparates, welcher von ersten Firmen glänzende Gutachten besitzt, und von solchen gesucht wird, werden Vertreter gesucht. **600 Mk.** sind nachweislich in einem Monat leicht zu verdienen. Arbeiter oder Schlosser bevorzugt. Zum **Alleinvertrieb** sind 7—800 Mk. für kl. Lager erforderlich. Jedes Risiko ausgeschlossen. Offerten unt. **Df. A. 3611** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Feuerversicherungsagenten
an allen Plätzen **Westfalens** gesucht. Nur mit Rückporto Bewerbung nach **Dortmund, Postschliessfach 109.**

Bedeutendes Unternehmen
wünscht mit einem tüchtigen Herrn, der über einiges Kapital verfügt und befähigt ist, den
Alleinvertrieb
eines gesch. Artikels von großer Zukunft zu übernehmen in Verbindung zu treten. Briefe unter **M. J. 9127** an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Von einem großen Geschäft wird für einen **Vertrauensposten** ein
zuverlässiger Herr
gesucht. Kaution erforderlich. 31086
Bewerber wollen ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter **W. K. 165** an die Filial-Expedition Münsterstraße 44 einsenden.

Zu sofort
gewandter, mit nachweisbarem Erfolge tätig gewes., evangel.
Abonnentensammler
der gut mit der **Arbeiterbevölkerung,** besonders mit **Bergarbeitern** umzugehen versteht und die westfälischen Verhältnisse kennt, von einem **General-Anzeiger** gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Lohnansprüchen befördert unter **B. S. 1956 die Ann.-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G. in Köln a. Rh.**

Dortmunder Grossbrauerei
sucht per bald gewandten
Korrespondenten
mit französischen Sprachkenntnissen. Derselbe muß gewandter Stenograph und Maschinenschreiber sein.
Bewerbungen unter Chiffre **„Korrespondent 442"** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Buchhalter und Korrespondent
gesucht für 30764
Tuchgrosshandlung
im Industriebezirk.
Es wird nur auf eine erfahrene Persönlichkeit reflektiert, welche in der Lage ist, durchaus selbständig zu arbeiten. Kenntnisse im Maschinenschreiben und Stenographie erwünscht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter L. Z. 2724 an den General-Anzeiger in Dortmund.

Schokoladen und Zuckerwaren!
Wir suchen für **Dortmund** (nur Stadt) und **Hagen** mit Umgebung einen tüchtigen 45223
Reisenden
eventl. auch Vertreter.
Reflektiert wird nur auf eine allererste Kraft, welche bei der in Frage kommenden Kundschaft (Bäckereien, Konditoren, Kol.-Geschäfte) bestens eingeführt ist und die bisherigen Erfolge nachweisen kann. **Andere Angebote sind zwecklos.** Bei entsprechender Leistung hohes Einkommen und Lebensstellung.
Unsere erstklassigen Fabrikate sind bekannt. Die Lieferungen erfolgen durch **unsere Automobile** frei vor das Haus jedes Kunden.
Gefl. Anerbieten an
Sandmeyer & Schlieper
Dortmund-Wambel
Spezial-Fabrik für feinere Bonbons und Schokoladen.

Tüchtiger Chauffeur für Luxuswagen
der auch selbständig alle Reparaturen ausführen kann, sofort gesucht. Nur Bewerber gesetzten Alters, die gute Zeugnisse als Führer besitzen u. im rheinisch-westfälischen Industriegeb. wegekundig sind, woll. sich schriftlich melden.
F. Küppersbusch & Söhne Akt.-Ges.
Gelsenkirchen.

Es werden noch eine Anzahl kautionsfähige Leute als
Hilfs-Schaffner
für den Sonntagsdienst gesucht, desgleichen auch noch Anwärter für den Wagenführer- und Schaffnerdienst. 30990
Städtische Strassenbahn Dortmund.

Ziegelei-Arbeiter
nur jüngere zum sofortigen Antritt gesucht. Menage vorhanden.
Holzener Dampfziegelei, Ostermann & Co. Holzen bei Schwerte.

Cigarrenfabrik sucht **J. Stroof, Aachen.**

Haupt-Vertreter
von alt. gut eingef. vornehm. Lebensverf.-Gesellsch. f. Westfalen gesucht. Hohe Provis. und Gratifikation. 30478
Filialdirekt. zu Elberfeld, Wilhelm Heinz, Neustr. 4-6.

Zigarren-Reisender
von leistungsfähigem Hause zum Besuche d. Wirte-Kundschaft, sowie Kolonialw.-Geschäfte etc. für eingeführte Touren p. sofort gesucht. Herren, d. bereits über solventen Kundenkreis verfügen, werden bevorzugt.
Schr. Ang. u. R. J. 2739 an den Gen.-Anz. Dortm.

Perfekter
Stenograph und Maschinenschreiber
für das Einkaufsbüro einer größeren Autofabrik Norddeutschlands zum Eintritt per 1. Juli gesucht.
Ausführl. schriftl. Angebote unter M. A. 2744 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maschinenschreiber
gesucht, welch. perf. stenogr. (Stolze-Schrey) u. möglichst „Ideal"-Masch. schreibt, p. 15. Juni. (31029
Ausführl. schr. Ang. u. L. S. 2750 a. d. G.-A. Dtmd.

Bei der hiesigen Stadtkasse wird sofort ein jüngerer, zuverlässiger
Kassengehülfe
für 3—6 Monate zur **Aushülfe gesucht.** Gehalt monatlich 100 Mark.
Meldungen unter Angabe des Datums, wann der Eintritt erfolgen kann, sind baldigst an Stadtrentmeister **Bußmann, Gevelsberg,** einzureichen.
Gevelsberg, 15. Mai 1913.
Der Bürgermeister: Leinberger.

Für mein **Kolonial- und Eisenwarengeschäft** suche ich per 15. Juni oder 1. Juli einen 31202
Kommis
evang. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter G. E. 2762 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Herren-Konfektion
Zwei durchaus tüchtige
Verkäufer
ferner **ein tüchtiger**
Verkäufer Dekorateur und Lackschreiber
sofort gesucht. (31087
Kaufhaus für feine Herren-Garderobe
Georg Simon
Essen-Ruhr, Gradenstrasse 19.

Junger Mann,
nicht über 24 Jahre, welcher mit der Kolonialwarenkundschaft im Bezirke Dortmund vertraut ist, zum 1. Juli für Reise u. Büro gesucht. 31026
Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. S. C. 2749 an an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tiefbauagenten
b. Baugeschäft g. hohe Provision f. Aufträge unt. der Hand ges. Schr. Ang. u. H. J. 3817 a. d. Gen.-Anz. D.

Ein tüchtiger u. energischer
Obermeister
wird von einem Schienen- und Trägerwalzwerk zum baldigen Antritt gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Antrittstermines, d. Alters u. der Gehaltsansprüche unter O. B. 2714 an den Gen.-Anz. Dortmund. 30702

Eine größere Fabrik für Blecharbeiten und Eisenkonstruktionen im Industriebez. der größten Stadt Westfal. sucht einen energ., zuverläss. gewandten und umsichtigen
Meister
der die neuest. Fabrikationseinrichtungen und vorteilhaftesten Arbeitsmethoden kennt, die Löhne u. Akkorde für diese Arbeiter vorher genau festsetzen kann.
Selbstgeschr. Bewerbungen m. Bildungsgang u. Zeugnisabschr., frühest. Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen unter A. Z. 6852 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Einige tüchtige
Werkstattmonteure
auf sofort gesucht.
J. Banning, A.-G., Maschinenfabrik, Hamm i. W.

Mehrere tüchtige
Automobil-Monteure
sucht
Dortmunder Auto-Haus, Andreasstraße 6a.

Bedeutende Maschinenfabrik im Rheinland sucht zum 1. Juli d. J. einen energischen, tüchtigen und selbständigen
Vorarbeiter
für die Schmiede, der auch mit der Flanschenfabrikation u. mit Gesenkschmiede-Arbeiten vertraut ist.
Schriftl. Bewerbungen mit genauem Lebenslauf, Altersangabe, Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche unter E. U. 2756 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für unsere Werkstätten suchen wir mehrere 30790
Vorarbeiter Schlosser und Pressluftnieter
Brückenbau Flender A.G. Benrath.

Vorarbeiter,
der selbst mit tätig ist, nebst
8-10 Koksverladern
gesucht. Scherff, Kamen, 31120) Unnaerstraße 12.

Tüchtiger
Vorarbeiter mit einigen Schlossern
für Weichenbau bei gutem Lohn gesucht. Off. u. 486 an R. Hartung, Witten.

Tücht. Walzer
in dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn, von ein. westfälischen Walzwerk zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schr. Ang. u. Angabe d. Lohnansprüche, Einsendung von Zeugnisabschriften unt. B. J. 2741 a. d. G.-A. D.

Tücht. Klempner
d. Erfahr. i. Wellblech decken bab., f. sof. **Monteur Hüttmann, Barop,** Harkortstr.

Mehrere erfahrene
Bauschlosser
sucht sofort
W. Wiegard, Eickel, Bremerstraße 8.

Nieter und Zuschläger
sucht Monteur Bozt, Ueberführungs-Brücken Börnig-Herne, Station Börnig.

Schlosser und Montagearbeiter
werden sofort eingestellt.
Montage Humboldt, Zeche Scholven, Schacht Bersin. **Buer-Scholven, Wagner,** Monteur.

Aeltere, erfahrene
Schlosser
für Gitterarbeiten bei hoh. Lohn gesucht. **Friedrich Tillmann Nachf.,** Schützenstr. 68

Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere perfekte
Schlosser und Mechaniker
bei hohem Lohn.
Böker u. Krüger,
Essen-Ruhr, Gudulastr. 5.

Ein älterer, erfahrener
Schmiedegeselle
kann dauernde Stellung erhalten. 31117
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Selbständiger, erfahr. zuv.
Feuerschmied, Schlosser
für Blecharbeiten, älterer
Werkzeugschlosser
mit reicher Erfahr. gesucht.
Gust. Schade, Hohestr. 226.

Reckschmiede
möglichst verheiratet, für dauernde **Akkordarbeit** auf schwere **Waggonbeschlagteile** gesucht.
Rheinische Hammerwerke, G. m. b. H., Essen-Rüttenscheid, Gerswidastr. 38.

Tücht. Schmiedegeselle bei 5 bis 6 Mk. Lohn pro Tag u. ein jüngerer sofort gesucht.
Hoherwall 17.

Erfahrener junger
Huf- und Wagenschmied
gesucht. **Ruhrtal-Brauerei,** 31110 **Herbede.**

Für unsere Brücken-Baustelle in **Achmer bei Osnabrück** suchen wir tüchtige
Pressluftnieter
Brückenbau Flender A.-G., Benrath.
Meldungen bei Monteur **Moerke, Achmer.** 30789

Tücht. Nietenpresser
die mit Vincenz- oder Friktionspressen durchaus vertraut sind, zu sofortig. Eintritt für dauernde Beschäftigung bei hoh. Akkordsätzen gesucht von
Westfälische Stanzwerke G. m. b. H., Aplerbeck i. W.

Nieter gesucht.
Mallinckrodtstr. 415, Port.

Tüchtige
backierer
für **Personen- u. Straßenbahnwagen** sucht **Dortmunder Union, Dortmund, Abteil. Waggonbau.**

3—4 Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
Schmidt, Hörde, Wallrabenhof 9.

Suche einen ordentl., jungen
Maler- u. Anstreichergehülfen
im Alter v. 18—20 Jahren für dauernde Beschäft. Einstellg. erfolgt. **Friedr. Liesegang,** Maler u. Anstreichergesch., **Beckinghausen,** Bahnstat. Oberaden od. Preußen.

Maurer u. Handlanger
sofort gesucht.
Wilh. Zahn, Aplerbeck.

Maurer und Handlanger
sof. ges. **Baugeschäft Tölenbeck, Herne,** Sevenst. 20

Zirka 30—40 tüchtige
Maurer
u. zirka 30 Handlanger
sof. gesucht nach Ahlen i. W., **Beamtenkolonie der Gewerkschaft Westfalen.** Meld. auf der Baustelle.
Peter Büscher u. Sohn, Bauunternehmung.

Tüchtiger
Vorarbeiter und Erdarbeiter
sofort gesucht.
Hörde, Mühlenbergstr. 5.

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht gegen hohen Lohn.
Carl Risch, G. m. b. H., Schlackenbrecherei Zeche Schleswig, elektrische Bahn Aplerbeck-Asseln, Haltest. Ziegelei Schleswig.

Erdarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht
Gruteser & Blanché
G. m. b. H., Dorstfeld
Meldungen Baustelle: Neue Kolonie Zeche „Carlsglück" Dorstfeld.

30—40 Holländer
für Koks und Plabarbeiten sofort gesucht.
Atrops u. Naumann, Herne, Roonstraße 18, I.

Aelterer, durchaus solider und kräftiger **Arbeiter** für sofort gesucht.
Herm. Habs jr., G. m. b. H., Kapellenstraße 5.

Jüngerer
Lagerarbeiter
gesucht. Bremerstraße 26.

---

30 bis 40 tüchtige
Arbeiter
gesucht. 30698
Aktien-Gesellschaft f. Hoch- u. Tiefbauten, Hafen-Neubau König Ludwig in Bladenhorst am Kanalschloß.

Sofort tüchtiger
Maschinenschreiner
(Fräser) gesucht. **Heinrich F. W. Beuhoff, Herne.**

Suche z. 1. Juni ein. durchaus tüchtigen, in d. **Schweinemetzgerei** selbständigen
Erstgesellen.
Hoher Lohn, gute Behandlg.
Wilh. Fielenbach, Rind- u. Schweinemetzgerei, **Düsseldorf,** Klingerstr. 7.

Junger Konditorgehülfe
der auch von der Bäckerei etwas versteht für sofort gesucht.
Wilh. Bramort, Holthausen b. Sodingen, Cantoverstr. 48.

Konditor
f. halbe Tage i. d. Woche ges. R. i. d. Geschftsst. (45128

Selbständigem
Bäckergehilfen
mit 3—4000 Mark bietet sich g. Gelegenh., sich **selbstständig** zu machen. Näher. in der Geschst. d. Ztg. 30568

Zwei ganz junge
Bäckergehilfen
sucht sofort 30955
G. Allendorf, Rauxel.

Für sofort tüchtiger
Bäckergehülfe
gesucht, der auch gut in der Konditorei erfahren ist. Monatslohn 60 Mk. **Dampfbäckerei Jos. Bense, Herne II,** Strünkederst. 175.

Für Sonntags suche einen
Bäcker zur Aushülfe.
Zu erfr. in d. Geschst. (45314

Suche für sofort einen soliden, selbständigen
Gehülfen
für Feinbäckerei.
Hugo Straacke, Schwerte, Markt.

Schneidergesellen
auf Großstück sucht
J. Niggemeyer, Wessenburgerstraße 51.

Tüchtiger
Rockschneider
auf Werkstatt per sof. ges.
N. Meyer jr., Lünen.

---

2. Schneidergehülfe sof. ges.
W. Stammes, Langestr. 55

Jgr. Schneidergeselle ges.
Fritz Kruthoff, Brackel, Scharnhorststraße 18.

Schneidergehülfe auf Woche gesucht. **H. Mettenbörger,** Sedanstraße 1.

Ord. Schneidergeselle erhält sofort dauernde Beschäftig.
Gustav Meier, Herne, Shamrockstraße 65.

Schneidergehülfen gesucht.
W. Plümer, Helle 8.

Schneider w. einige Hosen u. macht f. dauernd ges. Sedanstr. 13, 1. Et.

---

2 tücht. Polsterer auf sof. fort gesucht. Dauernde Arbeit. 30768
Peter Männich, Castrop, Münsterstraße 30.

Jüng. **Schuhmachergeselle** sofort für dauernd gesucht.
H. Gerner, Menagde, Hansemannstr. 42.

Junger, tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht.
Heinrich Messer, Witten.

Junger
Friseurgehülfe
per 1. Juni gesucht. 31190
W. Wirthsmann Schwerte.

Junger
Friseurgehülfe
sof. gesucht. **Eduard Marx, Hamm i. W.,** Oststraße 1.

Tüchtiger Friseurgehülfe
sofort ges. **Franz Schmitz, Gelsenkirchen,** Augustastr.

Junger Friseurgehülfe
sof. ges. **Herm. Niederastroth, Werdohl,** Kaiserstraße 448.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort ges. **Wilh. Kanonenberg, Herne,** a. Bahnhof.

Tüchtiger Friseurgehülfe auf sofort für bess. Geschäft gesucht. Lohn Mk. 40 bei freier Station.
Gelsenkirchen, Viktoriast. 30.

Junger ordentl. **Friseurgehülfe** sofort gesucht.
E. Bosboff, Hagen i. W., Altenhagenerstraße 70.

Flotter, solider 30792
Restauration-Kellner
mit gut. Zeugn. auf gleich gesucht. Off. m. Photogr. o. persönliche Vorstellung.
Parkhotel Mülheim-Ruhr.

Aplerbeckermark.
Zum 1. Juni zuverlässiger
Zeitungsbote
gesucht.
H. Kümper, Aplerbeck.

Zuverlässiger
Chauffeur
sicherer Fahrer, mit Reparaturarbeiten vertraut, per sofort gesucht.
Wiemer u. Trachte, Industriehaus.

Dortmunder Großbrauerei sucht erfahrenen, nüchternen
Führer für Lastkraftwagen
zum sofortigen Eintritt.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **C. K. 2754** an den General-Anzeiger Dortmund.

Suche per 15. Juni **für** mein Last-Auto eine kräftig. **unverheirat. Chauffeur,** welch. auch Reparaturen mit übernehm. kann. Station im Hause. Schr. Ang. u. **L. G. 6971** an Gen.-Anz. Dortm.

Suche für sofort oder bald einen jungen, properen
Kutscher
der mit Pferden umgehen k.
Metzgerei Wilh. Küpper, Wanne, Bahnhofstraße 9.

Zum 1. Juni d. J. wird ein ordentl. und nüchterner
Knecht
gesucht. **W. Stamm, Landw. Deininghausen b. Mengede.**

Acker- und Zweitknechte, ländl. Arbeit. u. Burschen gesucht. **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansaft. 22. T. 196.

Kutscher, stadtkd., f. Taxameter ges. Kaiserstr. 111.

Ein **Fuhrknecht** gesucht.
Heroldstraße 56.

Schweizer
Knechte, Burschen
sucht **Otto Göbler**
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Knecht Schweizer
Burschen aufs Land
Jg. Fuhrknechte gesucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393

Jung, kräftig, Hausbursche, welcher stadtkundig ist und gut radfahren kann, wird sof. ges. Solche die schon in Bäckerei u. Konditorei tätig waren, werd. bevorz. **Sächsische Bäckerei u. Konditorei,** Rondel 4.

Junge
ordentl. Eltern, 14—16 J. für das Magazin gesucht.
Gustav Schade,
Hohestraße 226.

Ordentl. Junge
als Pförtnerbote
sofort gesucht. 30459
Aug. Klönne,
Körnebachstraße 1.

Spüljunge
gesucht.
Hotel „Rheinischer Hof".

Sofort ein tücht. Spüljunge gesucht. Münsterstraße 5.

Kräftiger Spüljunge für sofort gesucht. **Tanzpalast Fredenbaum.** Zu melden vorm. zwischen 10—12 oder nachmittags 3 Uhr.

Einseifjunge f. Samst. u. Sonnt. ges. Uhlandstr. 25.

Laufbursche
bei gut. Lohn sof. f. halbe Tage sucht **Drogerie C. Baakes,** Hohestraße 59.

Sofort ein **Laufjunge** gesucht. Kost und Logis im Hause. **Bäckerei Belthaus,** Oestermärschstraße 9.

Stadtkundiger kräftiger **Laufbursche** gesucht.
H. Teichgräber, Westenhellweg 88.

Stadtk. Laufbursche nach d. Schule sof. gesucht.
Färberei Gallusschke, Westenhellweg 101.

Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht.
W. Koch, Friseur, Herne, Mont Cenisstr. 16. 30707

Zum Verkauf eines gut eingeführten Haushaltungsgegenstandes an Privatkundschaft wird eine
redegewandte Dame
gesucht. Off. erb. u. **L. Z. 164** Fil.-Exp. Münsterst. 44.

Für die Zeitschrift „Der Hausfreund" werden tücht. redegewandte
Damen und Herren
ges. Provision u. Reisespes. Zu melden **W. Lawrens, Herne,** Neustraße 42.

Vertreterin für Herrenoberhemden, Hemdentuch u. Taschentücher an Private ges. Offerten u. S. 11 an die Ann.-Exped. **Gustav Thomas, Bielefeld.** 30496

Junges Mädchen
für Büro gesucht. Schr. Off. mit Gehaltsanspr. usw. an **National-Registrier-Kassen-Gesellschaft,** Königswall 46.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Wir suchen eine (31071

Kassiererin und mehrere Kassenkontrolleurinnen

zur Aushülfe.

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Suche per bald eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

für Damen-Konfektion.

Offerten mit Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung erbeten. (31205

L. H. Bauer, Castrop.

Wir suchen für sofort eine durchaus tüchtige (31000

Verkäuferin

welche in der **Kleiderstoff- und Damen-Konfektions-Branche** bewandert ist und nötigenfalls auch Abänderungen vornehmen kann. Ausf. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Photogr. erb.

Friesewinkel-Feldhoff, G. m. b. H., Duisburg-W'ort.

Wäsche-Direktrice gesucht.

Ein erstes Kaufhaus in Frankfurt a. M. sucht für die Spezial-Damen- und Kinderwäsche-Abteilung eine durchaus erfahrene tüchtige Direktrice.

Nur bereits mit Erfolg tätig gewesene Damen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter D. 4306 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., einreichen. (

Eine geübte Putz-Direktrice

für guten Mittel- und Stapelgenre nach außerhalb per bald gesucht. Meldungen an

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Wir suchen zur Herbst-Saison (31219

tüchtige I. Arbeiterinnen

sowie eine allererste

Verkäuferin.

Persönliche Vorstellung bei

Geschw. Weiss.

Für das Büro eines Eisenwerkes wird zum 1. Juni eine 30944

Kontoristin

gesucht. Ausführl. Bewerbungen befördern unt. B. Ch. 449 Haasenstein u. Vogler, Dortmund.

Suche zum 1. Juni eine tüchtige

Kontoristin,

die in der Buchführung gut erfahren ist, auf halbe Tage. Schr. Meld. u. E. T. 2746 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Größeres Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche sucht zum baldigen Eintritt eine gewandte

Stenotypistin.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften unter Angabe d. Alters und der Gehaltsansprüche erbeten u. X. Y. 2752 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtige

Verkäuferin

welche in besseren Geschäften tätig war, sowie ein

Lehrfräulein

gesucht. 31197

Richard Hahne,
Hohestrasse 18a.

Zum 1. Juli eventl. früher

Verkäuferin

gesucht. 30704

Fr. Klinker, Witten
Kolonialwaren.

Eine gewandte (31206

Verkäuferin für Manufakturwaren

gesucht

Isidor Herzstein, Witten
Marktstraße.

Junge flotte

Verkäuferin

sucht für sofort oder später

Konsum-Verein Glück-Auf,
Lütgendortmund.

Eine durchaus tüchtige ev.

Verkäuferin

die über Ia. Zeugnisse verfügt, zum 1. Juli gesucht.

Heinr. Mertens Lünen,
Kolonialwaren.

Suche zum 1. Juni eine tüchtige, zuverlässige (

Verkäuferin

für Partiewarengeschäft. (
Hörde, Langestraße 48.

Zum 1. Juli cr. suche für mein gemischtes **Kolonialwarengeschäft** eine tüchtige, erste

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. Pension im Hause ohne Wäsche. Offerten mit Gehaltsansprüche an 30890
W. Kaltenpoth, Habinghorst.

Schuhbranche.

Wir suchen zum 1. Juli u. später für unsere Neueröffnungen selbst., branchek.

Verkäuferinnen.

Schuhhaus Arthur Wolff, Köln. (

Jüngere

Verkäuferin

für Kolonialwaren sof. ges. **C. Wilke,** Hohestr. 56. (

Putz

Ich suche zum bald. Eintritt eine

Direktrice

und mehrere

Erste Garniererinnen.

Nur Damen mit besten Empfehlung. belieben Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit einzusenden.

Frau M. Rosenbaum Unna.

Plätterinnen
für sofort gesucht.
Waschanstalt Hamsen, Münsterstraße 51.

Durchaus **tücht. Gehülfin** f. Damenkonfektion gesucht. **Henny Glorick,** Redtenbacherstraße 32. (

Suche zum 15. Juni ein

Lehrmädchen

oder angeh. **Verkäuferin** für Schweinemetzgerei u. besser. Aufschnittgeschäft.
W. Sieke, Hagen i. Westf., Nordstraße 27.

Ordentliches

Lehrmädchen

sofort gesucht.
Kux, Aplerbeck, Kaffee- u. Buttergeschäft.

Gesucht ein **Lehrmädchen.** **Jacobs u. Gramm,** Westenhellweg 7.

J. Mädchen, d. d. Zuschneid. gründl. erlern. woll., könn. tägl. eintr. Honorar 20 Mk.) Lübeckerstraße 12.

Damen-Konfektion. Lehrmädchen z. gr. Ausbild. ges. 31153 Wittekindstr. 22, pt.

Jg. Mädchen

findet Stelle zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltes. Eintritt nach Uebereinkunft. **Restaurant Bohnenkamp, Herne,** Neustraße.

Kochlehrfräulein

gesucht zur Erlernung der besseren Hotelküche. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseit. Vergütung. **Hotel Monopol, Duisburg am Rhein.** (

Suche z. 1. Juli ein evang.

Kochlehrfräulein

ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl., unter persönl. Leit. der Hausfrau. **Hotel Jägerhof, Herne i. W.**

Jung. Mädchen

welches Lust hat, die feinere Hotelküche zu erlernen, wird gesucht. **Hotel Kaiserhof, Bad Salzuflen.** 30483

Evgl. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes für ein gut bürgerl. Restaurant per 1. August ohne gegens. Vergüt. b. Familienanschluß gesucht. **W. Köckler, Gevelsberg i.W.**

Jg. Mädchen v. ausw., nicht u. 17 J., w. z. Erl. d. Küche u. d. Haush. b. Fam.-Anschl. v. kinderlos. Fam. o. gegens. Vergüt. ges. **Frau Frantzen,** Kaiserstraße 75. (

Suche ein
Lehrmädchen
für Küche u. Haushalt ohne gegenseitige Vergütung. (**Frau Th. Sinder, Castrop,** Reichsadler.

Jgs. Mädchen find. liebev. Aufn. z. **gründl. Erlernung des Haushalts** in kl. Fremdenpension.
Offerten an **A. B.** Dudenstraße 8, Dortmund. (

Im kath. Hotel auf dem Lande i. W. findet ein jung. **Mädchen** Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts unter Leitung der Hausfrau bei vollem Familienanschluß. Vorstell. erwünscht. Schr. Angebote unter **E. R. 3815** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche zum baldigen Eintritt ein einfaches

Fräulein

als Stütze, welches selbständig kochen kann u. kinderlieb ist. Familienanschluß. Zwei Mädchen vorhanden. **Frau Direktor Hußmann, Kamen b. Hamm,** 30602) Schillstraße 156.

Suche v. bald ein einfaches

Fräulein,

welches gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. (Geschäftshaus) Waschfrau vorhanden. **Frau Ernst Ecklöh, Eving,** Bergstraße 56.

Zum sofortigen Eintritt wird auf ein im Kreise Hamm gelegenes Gut ein

evang. Fräulein

zur Stütze bei Fam.-Anschl. gesucht. Schr. Ang. u. F. Z. 2751 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Suche per sof. ein besser., gebildetes junges **Mädchen,** evang., das einem Haushalt selbständig vorstehen kann, zur

Stütze der Hausfrau

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Frau Carl Schmidt, Iserlohn, Wilhelmstraße.**

Selbständige, perfekte

Köchin

mit guten Zeugnissen sucht **Hotel Saffenhoff, Herne.**

Zum 1. od. 15. Juni ev. ält.

Küchenmädchen

in kl. kinderl. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Meld. vormitt. u. abends nach 7 Uhr oder schriftlich. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (31109

Perfektes

Küchenmädchen

für kinderlosen Haushalt zum baldigen Eintritt ges. Offerten unt. **J. G. 3813** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche für sofort ordentl., in all. Hausarb. u. Wäsche erfahrenes evangel.

Mädchen

mit guten Empfehlungen. **Fr. Bankvorstand Ramdohr, Unna i. W.,** Reichsbank. 30470 Bahnhofstraße 40.

Im Kochen u. Hausarb. erf.

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Wasch- und Putzfrau vorhand. Knappenbergerstr. 122 Schneider. 44198

Junges, properes

Mädchen

per 5. Juni für kl. Haushalt sucht **Frau A. Cleff, Barmen,** Steinweg 12.

Suche zum 15. Juni ein freundliches u. tüchtiges

Mädchen

zur Stütze der Frau und z. Mitbedienen der Gäste. Persönliche Vorstellung erw. **Restaurant zur Dorneburg, Eickel** bei Wanne.

Tücht. Mädchen

in Küche u. Haushalt ges. **Frau Wilh. Merten, Lünen,** Bäckerstr.

Suche z. 1. Juli ein properes, tüchtiges, evangel.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. **Frau C. Mertens, Lünen, Münsterstr. 21.**

Tüchtiges, anständiges (

Mädchen,

das alle Hausarb. u. selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. **P. Rothmann Nchf., Brackel** b. Dtmd., Westenhellweg 18

Suche sofort ein in allen Hausarbeiten erfahr. evgl.

Mädchen,

das auch etwas kochen kann. **Frau Wilh. Heinz, Herten i. W.**

Bess. kl. Fam. auf dem Lande (Nähe Lünen) sucht per bald ein zuverl., prop.

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen guten Lohn. (31024 Schr. Ang. u. **D. R. 2748** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche z. 1. Juni ein älter.

Mädchen

f. die Küche. **Frau Pfarrer Schmidt,** Bismarckstraße 52

Tücht. Mädchen

kinderlieb, für **Wesel a. Rh.** ges. Meldung abends zwisch. 6 u. 8 Uhr, Dortmund, Kaiserstraße 15, 3. Etg. (

Ein tücht., braves, evangel.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sowie zur Aushülfe in der Wirtschaft per sof. gesucht. **Frau Heinrich Ferige, Brambauer.**

Tüchtiges

Dienstmädchen

in bess. Haush. ein. deutsch. Fam. nach Belgien gegen

hohen Lohn

gesucht. Persönliche Vorstellung von 1—4 Uhr bei **Lange,** Kreuzstraße 28.

Krankheitsh. suche sofort ein ordentliches

Mädchen

gegen guten Lohn. **Frau Karl Matrong, Witten,** Herbederstraße 27. (

Ges. ält. Mädchen

w. kochen k., für mein. kl. Priv.-Haush. zu 2 Person. Jeden Sonntag frei.

Gerberstr. 11.

Jüng. ev. Mädchen

für klein. Haush. v. 2 Pers. per sof. ges. **Langendreer,** Wittenerstraße 48. (

Sauberes Dienstmädchen

zum 1. Juni gesucht. 31160) Hohestraße 56.

Bess. jung. Mädchen

für Wirtschaft u. Haushalt gesucht. Dienstmädchen vorh. **S. Rieder, Kamen,** Markt 6.

Wegen Erkrankung meines jetzig suche ich sof. ein tücht.

Dienstmädchen

mit Ia. Empfehlungen für einen Haushalt von 3 Pers. **Frau Siegfried Sander, Lütgendortmund,** Wilhelmstraße 4. (

Zum 1. Juni ein fleiß., sauberes, flinkes

Mädchen

am liebsten vom Lande, für alle Hausarbeiten in kleinen Haushalt **gesucht. Buse, Düsseldorf,** Cranachstraße 32.

Zum 1. o. 15. Juni tücht.

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Frau Otto Hilpert, Metzgerei, Oesterholzst. 14.

Gesucht wird für bald od. z. 1. Juli ein jüngeres, tüchtiges, evangelisches

Zweitmädchen

welches kinderlieb ist u. etwas nähen kann. Meldung. 3—5 Uhr. **Frau Hoffmann,** Poststraße 1, 2. Etg. 44927

Properes

Zweitmädchen

sofort gesucht. **Konditorei E. Wülfing jr.,** Westenhellweg.

Tücht. kath. Zweitmädchen

zum 15. Juni od. 1. Juli gegen guten Lohn gesucht. Kaiser Wilhelm-Allee 54.

Auf bald z. Alleindienen ein ev., zuverl. u. ges. **Mädchen,** d. alle Hausarb. grdl. verst., u. schon etwas kochen kann, m. g. Z. für bess. Haush. (2 Pers.) gesucht. Meld. vormittags zwischen 10—1 Uhr. (Junggesellenstraße 2, 1. Etg.

Suche wegen Erkrank. des jetzigen für sof. ein 14—16-jähr. prop., evgl. **Mädchen** für kl. kinderl. Geschäftshaushalt auf dem Lande. Schr. Ang. u. **A. A. 6996** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haush. und ein **Zweitmädchen** zum 1. Juni gesucht. **Wirtschaft Oester,** Alteradstr. 4.

J. in all. häusl. Arb. erf. **Mädchen,** am liebsten von auswärts, per sofort gesucht.) Münsterstraße 67, I.

Tücht. Dienstmädchen sofort gesucht. Holsteinerstraße 16, pt.

Properes Mädchen für klein. Haushalt gesucht. **Heiligegartenstraße 81.**

Zuverlässiges Mädchen d. alle Hausarbeit u. Koch. versteht, z. 1. Juni gesucht. Fam.-Anschl. Zu meld. zw. 2—4 Uhr. Bornstraße 250. (

Tücht. Mädchen, w. befäh., einem kinderlos. Haush. (2 Pers.) vollst. vorzust., sofort gesucht. **Restaurant Heuken,** Münsterstraße 187. (

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. **Westerfilde** bei Mengede, Bismarckstraße 62.

Jg. frdl. Mädch., w. zeitw. in d. Wirtsch. helfen muß, für kl. Haush. sof. gesucht.) Näheres Andreasstr. 12.

Saub. Mädchen mit nur gut. Zeugn. z. 15. Juni ges. hohen Lohn gesucht.) Ardeystraße 49, II.

Weg. Krankheit des jetzig. sof. ein ord. kräft. **Mädchen** gesucht. **Wirtschaft Hamke,** Zeche Scharnhorst. (

In allen Hausarbeit. erf. tüchtig. **Mädchen** für klein. Haush. (3 erw. Person.) ges.) Hohensyburgstr. 29, 1. Et.

Junges Mädchen welches die Restaurations- u. Hotelküche erlernt hat, zum bald. Eintritt ges. Reinoldistr. 17.

Jgs. ord. Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für baldigst gesucht.) Näh. Nordmarkt 26.

Tüchtiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, auf sofort gesucht. **Fritz Kipper,** 1. Kampstraße 88. (

Ein ordentl., älteres **Mädchen** zum 1. Juni gesucht. (Näheres Bornstraße 40, 1. (

Für herrsch. Haush. tücht. **Mädch.** f. Küche u. Hausarb. z. 1. Juni ges. Bornstr. 15. (

Zum 1. Juni ein kräftig. **Dienstmädchen** g. hoh. Lohn gesucht. Westenhellweg 121.

Ordentliches Dienstmädchen für sofort gesucht. **Frau H. Hesse,** Ackerstraße 2. (

Tücht. Mädchen f. a. Hausarb. b. g. Lohn sofort gesucht. Humboldtstraße 3. (

Suche z. 1. Juni ein älter. kräft. **Mädchen.** Alsenstr. 55.

Aelteres Mädchen f. sämtl. Hausarb. ges. Hohestr. 61½.

Aelt. kath. Mädchen gesucht. 45135 Ardeystr. 40, part.

Ord. Mädchen v. 14—16 J. sof. ges. Schützenstr. 20. (

Ordl. fleiß. Dienstmädchen ges. Liebigstr. 12, pt. (

Tücht. Mädchen gesucht. Paulusstr. 7, pt. (

Aeltere Frau od. Mädchen gesucht.) Bornstr. 125, III. Etg. r.

Evangel., tüchtiges

Tagesmädchen

bei hohem Lohn u. gute Behandlung gesucht. 31194) Rheinischestr. 46.

Ein braves, fleißiges **Tagesmädchen** zur Aushülfe per sofort ges. **Frau Ed. Hoeke,** Neuer Graben 10.

Erfahr. Tagesmädchen, welches etwas kochen kann, für klein. Haush. ges. Näh. Reinoldistr. 2, Vogelhandl. (

Tagesmädchen findet bei gut. Lohn angenehme Stelle) Leopoldstraße 28.

Tücht. prop. **Tagesmädchen** mit guten Zeugn. gesucht.) Aachenerstraße 11.

Tagesmädchen sofort ges.) Hohestraße 59.

Tagesmädchen gesucht.) Richardstraße 18, pt.

Tücht. **Tagesmädchen** ges. 31162) Dudenstraße 8.

Prop. Tagesmädchen sofort gesucht. Steinstr. 30, 1. Et. (

Tüchtiges Morgenmädchen

gesucht Hohestr. 46½, pt. (

Tüchtiges, ehrliches **Morgenmädchen** sofort gesucht. **Frau Engel,** Hohestraße 24, 2. Etage. (

Jüngeres Morgenmädchen zum 1. Juni gesucht.) Hausmannstr. 34, III. r.

Stundenmädchen ges. 7—10.) Jägerstraße 38, Laden.

Morgenmädchen sucht **Bischof,** Melanchthonstr. 5. (

Ordentl. **Morgenmädchen** gesucht. Augustastr. 4, I. (

Properes Morgenmädchen gesucht. Holzhofstraße 13. (

Morgenmädchen 15—17 J., gesucht. Wambelerstr. 14, p.

Morgenmädchen gesucht.) Kapellenstraße 11, II.

Morgenm. ges. Friedrichst. 22

Saub. Nachmittagsmädchen sofort gesucht.) Herderstr. 24, 2. Et. r.

Nachmittagsmädchen gesucht. Kielstraße 76.

Pr. Nachm.-Mädch. gesucht. Kurfürstenst. 43½. **Müller.** (

Saub. Mädchen v. 1—5 Uhr sof. ges. Königswall 68, 1. (

Mädchen f. nachm. sof. ges. Röble, Friedhof 12, II. (

Ord. **Nachm.-Mädchen** z. 1. Juni ges. Feldstr. 21, pt. (

Aufwartefrau

zu alleinstehendem Herrn gesucht. Die Frau erhält unter anderem freie Wohnung in bess. Hause, auch für Familienangehörige. Schr. Ang. u. F. C. 2735 an den General-Anz. Dtmd.

Suche sof. od. später eine tücht. **Haushälterin** zw. sp. Heirat. Mit 1 od. 2 Kind. n. ausgeschl. Bitte Off. u. **R. H. 100 postlag. Dortmund.** (

Jg. Mann, 34 J., sucht sof. **Haushälterin,** gl. w. Konf., w. i. Bes. e. gemütl. Haush. ist. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **R. J. 6973** an Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Haushälterin gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **B. F. 6966** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Haushälterin od. bess. Küchenmädchen., d. gut kocht. u. m. Haush., 4 Pers., selbst. zu führen versteht, sof. od. 1. Juni ges. Zweitmädch. u. Waschfr. vorh. Meld. nachm. **Prof. Geusen,** Poststr. 30½, II

Modell
zum Frisieren gesucht.)
G. Kemper, Brückstraße 44, Badeanstalt.

Mädchen, 14—15 J., von ord. Elt., z. Milchfahren u. Hausarb. ges., am liebsten von ausw. **Friedr. Leineweber,** Kesselstraße 12. (

Frauen z. Brötchentragen gesucht. Näh. i. d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Pr. Mdch. z. Putz. u. Wasch. ges. Humboldtstr. 23, 1. Et.

Für sof. eine saub. autempf. **Waschfrau** ges. Knappenbergerstr. 47. Anm. 4—7, II. (

Für einen Nachm. in der Woche **Putzfrau** ges. Ardeystr. 33, III, Ecke Knappenbergerstraße. (

Mädchen f. Privat u. Wirtschaft

Mädchen aus d. Ostprovinzen finden sofort

passende Stellen.

Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Gediegene Wohnräume

geschmackvollster Art zu **wirklich vorteilhaften** Preisen finden Verlobte und Interessenten in meiner grossen ständigen Raumkunst-Ausstellung. Es ist unbedingt wichtig, meine Ausstellung zu besichtigen. Anerkannt sind meine niedrigen ∴ Preise und guten Lieferungen ∴

Beehren Sie mich mit einem unverbindlichen Besuch.

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21. **Ludwigstr. 3-5.**

Rohrmöbel in größter Auswahl.

Stellen-Gesuche

Durchaus erfahrener, zuverlässiger und jahrelang praktisch tätiger gewissenh.

Buchhalter u. Korrespondent

mit schöner Handschrift, in ungekündigt. Stellung, sucht bei bescheiden. Anspr. **per 1. Juli** oder **früher** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Dienst. Schriftl. Ang. u. **U. C. 2690** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann, gewandt. Korrespondent, mit vorzüglichen Referenzen, sucht anderweit. Stellung als **Maschinenschreiber** od. sonst. passende Tätigkeit. Ang. u. **R. G. 254** Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstraße.

Versicherung.
Im Versicherungsfach durchaus erfahrener **Mann** mit guten Beziehung. u. Reise-Erfahr. f. Stell. als Reisebeamter oder auf Bureau. Gefl. Ang. u. **J. C. 100 postlagernd Paderborn.** (

Junger Mann,
26 J. alt, gelernter Uhrmacher, in ungekünd. Stell., sucht weg. Augenleid. pass. Stelle in Geschäft, gleich welch. Branche, als **Verkäufer, Bote** od. dergl. Beste Zeugn. Schr. Ang. u. **Uhr 3769** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche Vertrauensstelle

auf Lager od. dergl. Kaut. bis 2000 M. kann gest. w. Es wird mehr auf Lebensst. geseh., als wie a. Geh. Off. u. **Z. 2758** an **Aug. Rolef,** Ann.-Exp., **Münster i. W.**

Junger Bautechniker

flotter Zeichner, sucht Anfangsstellung, evtl. Baugeschäft. Schriftl. Ang. u. **S. W. 6981** an den Gen.-Anz. Dortm. (

50 Mark Belohnung
demjenigen, der ein. strebs. Mann mit gut. Zeugn. einen Posten verschafft auf Lager, Kontor od. sonst. Vertrauensposten. Schr. Ang. u. **T. Z. 6960** a. Gen.-Anz. Dtm. (

50 Mark

demjen., d. ein. ält., nücht., sol. Mann Lebensst. versch. als **Platzmeister, Material.-Verw., Bote od. dergl.** Langjähr. Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **245 postlag. Gelsenkirchen.** (

Langjähriger

Werkbeamter

sucht anderweitig leichten Posten in der Nähe Dortmunds. Kaution in jeder Höhe kann gestellt werden. Schr. Ang. mit näh. Angaben u. **X. Y. 2763** an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Landwirt, 29 J. alt, längere Jahre in der Landwirtschaft u. 5 Jahre in ungekündigter Stellung auf größerem Büro tätig gewesen, sucht sofort oder später Stellung als

Lagerverwalter

Bote oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution, gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **Z. 2762** an die **An.-Exp. Aug. Rolef, Münster i. W.**

Ein geprüft. Schießmeister, in jed. Sprengarbeit durchaus erf., übern. a. einschl. Arbeiten. Zu erfragen bei **C. Berger,** Heinrichstr. 52, Telephon 3991. (

Vorarbeiter,
durchaus erf. i. Zusammenbau v. Eisenkonstruktion u. Brücken sucht b. größ. Firma dauernde Stell. Off. erb. unt. **R. M. 293** an die **Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.** (

Junger Mann sucht Stellung auf Lager oder dergl. Schr. Ang. u. **A. P. 7000** an den **Gen.-Anz., Dortm.** (

Früherer Bäckermeister sucht anderweitige Beschäftigung, am liebst., wo Frau Filiale übernehmen kann. Schr. Ang. u. **D. H. 2725** a. den General-Anz. Dortmd.

Junger Möbelschreiner

welcher sich i. Fournieren auszubilden wünscht, sucht Stellung. Dortmund bevorz. N. i. d. Geschäftsst. (45167

1. Zuschneider f. Damengard. vollk. sich. in d. Anprobe, s. Beschäft. Off. u. **C. A. 6965** an den **Gen.-Anz. Dortm.**)

Suche Stelle als Herrsch.-Kutscher, Geschäftskutsch. o. Vertrauenspost. Beste Ref. Schr. Ang. u. **W. G. 3792** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verh. Mann, 39 J., f. St. als **Kutscher** od. sonst. Vertrauensp. Kaut. b. 2000 Mk. vorh. Schr. Ang. u. **B. B. 6962 a. d. Gen.-Anz. Dtm.** (

Kellner, 20 J. alt, prima Zeugn., sucht Stellung auf fest oder zur Aushülfe. Schr. Ang. u. **P. L. 6974** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aushilfskellner frei. Oskar Vorberg, Hansastr. 101, I.

Alleinstehende junge Frau

wünscht Stellung als **Filialleiterin, eventl. Uebernahme eines kleinen Geschäftes.** (
Schriftliche Angebote unt. **Q. U. 6979** an den Gener.-Anzeiger Dortmund. (

Flotte Verkäuferin

für Kolonialwaren, deutsch u. polnisch sprechend, sucht per 1. Juni Engagement, Schr. Ang. u. **E. G. 3808** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngere Verkäuferin sucht sofort oder 1. Juli Stellung in der Manufakturbranche. **Lütgendortmund,** Oespelerstraße 82.)

Anst. **Fräulein, in mittl.** Jahr., sucht p. sof. od. sp. St. in e. Konfit.-, Fettw.- o. ähnl. Gesch. Kaut. vorh. N. b. **Ad. Gudzent, Recklinghausen,** Münsterstraße 2.

Suche f. m. Tocht., w. die Handelssch. bes., St. a. **Volontärin auf Büro.** Ang. u. **C. J. 6889** an d. G.-A. D. (

Jg. anst. Mädchen sucht St. z. Erlern. d. Büfetts. Selb. übern. auch zeitw. Hausarbeit. Schr. Ang. u. **R. S. 6954** an d. **Gen.-Anz. Dtm.**

Näherin sucht Beschäftig. auf Herrengarderobe. (**Schuhmacher,** Bornstr. 78, I.

Nettes Fräulein, 20 J., sucht Stelle als **Hausmädchen od. Empfangsdame.** Schr. Ang. u. **U. O. 6957** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aelt. Fräulein, i. Küche u. Haushalt völlig erf., sucht Stell. b. einz. Herrn oder Dame. Off. u. **U. Z. 6992** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gew., tücht. Fräulein, aus guter Fam., sucht Stellung i. frauenl. Beamtenhaush. Schr. Ang. u. **P. L. 3809** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Fräul. f. St. z. Führ. eines kleinen Haushalts Schr. Ang. u. **H. S. 6845** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 44212

Junges Fräulein,
20 J., tüchtig im Haushalt, sucht Stelle bei einzelnem Herrn. Schr. Ang. u. **K. O. 6972 an Gen.-Anz. Dortm.** (

Bess. **Witwe,** gute Köchin, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einzeln. Herrn, wo Gelegenh. geboten wird, den Haushalt mitzubringen. Schr. Ang. u. **M. Q. 6975** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Anst. saub. Witwe, durchaus zuverläss., sucht Stelle als **Haushälterin.** Schr. Off. u. **D. F. 6997** an Gen.-Anz. (

Ein bess., älteres, erfahren. **Mädchen** sucht Stellung als **Haushälterin** per sofort oder 1. Juni. Schr. Ang. u. **R. B. 6958** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ev., 19jähr. **Mädchen** sucht St. in r. Hause. G. Zeugn. vorh. **Eving,** Kirchstr. 93. (

Jg. ord. Mädchen sucht St. in kleinem Haushalt. Zu erfr. Leibnizstr. 19, 3. Et.

Mädch, 15 J., kräft. (Waise) sucht St. als Zweitmädch. o. b. Kind., am liebst. ausw. **N. Droste,** Rheinischestr. 106, IV.

Ord. ev. Mädchen sucht Stellung z. 1. Juni in herrschaftl. Hause. Zu erfr. Gronaustr. 38, III. lks. (

Mädchen v. 16 Jahr. sucht sof. Stell. als **Kindermädchen.** Uhlandstr. 45, 1. Et. l.

Mädch. v. 16 u. 14 J. such. Stell. Goethestr. 10, II. (

Mädchen, 22 J., f. St. i. Priv. Oberevinq, Dernerst. 103, III

Prop. Mädchen sucht Stelle a. **Zweitmädchen** z. 1. Juni in besserem Hause. Zu erfr. Rheinischestraße 72, 2. Et. (

Prop. Mädchen v. auswärts sucht auf sofort Stellung. (**Klump,** Leierweg 37, 1. Et. (

14jähr. fl. Mädch. f. St. f. ganz z. 1. Juni Streckenst. 6, a. Nordmarkt

2 j. Mädchen f. z. 1. Juni Stellung, wo Gelegenh. ist, das Kochen zu erlernen. **Rosa Kaczmareck, Brambauer,** Kirchstraße 28. (

Besseres junges **Mädchen,** 18 Jahre alt, sucht zum 15. Juni Stellung, um sich in der Küche weiter auszubilden. Am liebsten bei Dame mit Pension. Nur Dortmund. (45405 **Elisabeth Müller, Menden,** Kreis Iserlohn, Kaiserstraße 3

Wegen Aufgabe des Geschäftes suche ich für meine Tochter **Stelle zur Erlerng. der Küche u. des Haushalts.** Selb. war schon ½ J. in der Hotelküche tätig. **Frau H. Haverkamp,** Restaur., **Duisburg,** Kammerstr. 66.

Aerztlich geprüfte **Wochenbettpflegerin,** auch in Krankenpflege erfahren, noch frei. Gute Zeugn. vorhand. 44765 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Suche sofort Stelle als **Lauf- oder Kindermädchen.**) Aachenerstraße 9.

Prop. Frau sucht noch ein. Bügelst. Augustastr. 10, III. r.

Tüchtige Frau

sucht Kontore zu reinig. od. Führung d. Haush. i. Str. od. Süd. Schr. Ang. u. B. R. 6980 an d. G.-Anz. D.

J. Frau f. Wasch- u. Putzst. Hansastraße 37, 1 Tr.

Jg. Frau sucht Stelle zum Büro- od. Ladenreinigen. Näh. in d. Gesch. (45190

Mädchen f. Stell. z. Waschen. Neben dem Brand 8, pt. r.

Mdch. f. Wasch- u. Putzst. 1. Kampstr. 15, 2. Etage. (

Köchin, Dienstmädchen

suchen Stellung.

Frau Henriette Bornemann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Stiftstr. 17. T. 7588.**

Empfehle **Zimmer- und Küchenmädchen.** (
Frau Luise Schmidt
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstraße 15. Tel. 7757.

Stellung suchen: Zimmermdch. Küchen- Haus- u. Alleinmädchen für Privat und Wirtschaft.

Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstraße 6 Teleph. 1235.

Verschiedenes

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Potg.

Empfehle mich als

Damen-Schneiderin

in und außer dem Hause. **Josefa Christl, Selm-Beifang,** Eichenstraße 11.

Kostüme, Jackenkl., Blusen werd. u. G. tadellos, schnell u. billig angefertigt. (45396 **Th. Funke, Weiherstr. 44, p.**

Für Hauseigentümer!

Sämtl. Anstreicher-, Tapezierarbeiten bin ich in der Lage, zu bes. bill. Preisen auszuführ. Schriftl. Ang. u. 44169 a. Gen.-Anz. Dortm.

Senffabrikation. Beste und rentab. Exist. Gen. Anweisung u. Rezepte billig durch **Peter Sabel, Neuß a. Rh.**

Welcher Schneidermeister

wendet 2 Röcke u. Westen gut u. billig. Futter etc. gut. Schr. Preisang. u. G. C. 6967 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Nähmasch.-Reparaturen all. Systeme werd. in und außdem Hause bill. u. unt. Gar. ausgef. **F. Schäfer,** Mechaniker, Mühlenstr. 34, II. (

Aufpolstern v. Sofas, Matr. in u. auß. d. Hause. **H. Deventer,** Ostenhellweg 28, III.

Aufpolst. v. Sofas u. Matr.) Schwanenstraße 33, pt.

Wer selbst Stoff hat

erh. seine Herren-Garderobe nach Maß unt. Gar. guten Sitzens verarbeitet.
) • Hohestraße 27, 1. Et.

Dampfwalze

zum Abwalzen neuer Koloniestr. nach Ahlen gesucht. (**Franke, Baugesch., Dortmund,** Hausmannstraße 15.



Wachtel-Hähne

garant. schlagend. Stück 2,50 Mk. vers. u. Garant.

Vogel-Importhaus in Bottrop
45231) bei Essen.



Es gibt **keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare) Syphilis.**

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. **Das Buch ist infolge seiner** Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 Pf. mehr) od. Nachn. **2 M. 40 Pf.** zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig** 50

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

14. Verhandlungstag.

Dortmund, 21. Mai 1913.

Die Verhandlung beginnt mit der Fortsetzung der Vernehmung des Sachverständigen Dr. Loeb-Berlin. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Wanjura erörtert zunächst noch einmal die Auslegung des Vertrages Püttmann, durch den die Maschinenbauanstalt Altenessen eine Zuwendung von 200 000 Mk. erhielt. Dr. Loeb hatte gestern die Forderung vertreten, daß wegen dieser Zuwendung auf Patentkonto eine Abschreibung von 25 Prozent hätte erfolgen müssen, weil Püttmann der 4. Teil der Erträgnisse aus den Patenten zufließen sollte. Der Sachverständige hatte den Vertrag gestern noch nicht gelesen. Dr. Loeb hält die Forderung einer Abschreibung von 25 Prozent auf dem Patentkonto heute dann nicht mehr für erforderlich, wenn die

Interpretation der Verteidigung

richtig ist, daß Püttmann nur den 4. Teil aus den Erträgnissen nach dem Tage der Zuwendung erhalten sollte.

Rechtsanwalt Frankl: Ich darf vielleicht die Frage des Herrn Ohm von gestern aufgreifen. Herr Dr. Loeb hat gestern gesagt, daß er die Frage der Bilanzverschleierung nicht generell, sondern nur in den konkreten Fällen zu beantworten in der Lage sei. Nun ist es uns allgemein bekannt, daß Herr Dr. Loeb eine Reihe von Tagen nicht hier gewesen ist. Die Verteidigung hat mit Rücksicht darauf erwogen, ob Herr Dr. Loeb nicht deshalb als Gutachter abzulehnen sei. Um aber

keine weiteren Verheerungen auf der Gutachter-Bank

anzurichten, haben wir darauf verzichtet. Ich möchte aber Herrn Dr. Loeb fragen, ob er nun für die Erstattung seines Gutachtens die Anklage als Grundlage nimmt, oder ob er sich auf die Beweisaufnahme stützt.

Sachverständiger Dr. Loeb: Ich stütze mich bei Erstattung meines Gutachtens natürlich nicht auf die Anklage, mir fehlte nur der Vertrag Püttmann. Deshalb habe ich mich bezüglich dieses Vertrages an die Anklage gehalten. Im übrigen darf ich vielleicht jetzt die Frage beantworten, die Herr Rechtsanwalt Frank gestern als letzte an mich gerichtet hat. Herr Rechtsanwalt Frank fragte mich, ob ich einen Unterschied mache, zwischen den Bilanzen der blutüberfüllten und den Bilanzen der

blutarmen Gesellschaften.

Ich verstehe die Frage so, ob ich einen Unterschied darin mache, ob eine Aktien-Gesellschaft ihren Gewinn verdeckt, oder ob eine Aktien-Gesellschaft ihren Verlust verschleiert. Darin muß ich allerdings einen Unterschied machen. Wenn eine Aktien-Gesellschaft einen Gewinn verdeckt, so kann dadurch kein Gläubiger geschädigt werden. Jemand, der die Aktien erwirbt kann ebenfalls keinen Schaden beim Kauf der Aktien erleiden. Der Einzige, dem einen Schaden erwachsen könnte, wäre derjenige Aktionär, der auf die Bilanz hin, seine Aktien billiger verkaufen würde, als dies nach dem wahren Stand der Gesellschaft notwendig wäre. Dafür enthält aber das Gesetz bestimmte Kautelen. Der Aktionär kann die Generalversammlung besuchen, er kann in diesen Versammlungen Aufschluß über die Bilanz fordern. Unterläßt er das, so ist das seine Sache; er kann kann keinen Vorwurf erheben. Wir haben in dieser Beziehung

das klassische Beispiel der Daimler-Werke.

Die Aktionäre haben den Vorstand in der Generalversammlung interpelliert und Vorstand und Aufsichtsrat haben die erforderliche Auskunft erteilt. In dem hier vorgetragenen Sinne muß ich allerdings einen Unterschied machen zwischen den Bilanzen der verschiedenen Gesellschaften.

Rechtsanwalt Frankl: Ein Aktionär einer Aktien-Gesellschaft, die mit Verlust arbeitet, hat auch das Recht in der Generalversammlung Fragen zu stellen. Allerdings ist dieses Recht ein sehr fragwürdiges. Die Ausführungen des Herr Dr. Loeb treffen aber nicht den Kern meiner Frage. Wir vertreten die Auffassung, daß die Bilanzen den Grund des Gewinnes nicht anzugeben brauchen. Veit, Simon und Staup vindizieren nicht die Pflicht, die Gründe der Gewinne anzugeben. Im Geschäftsbericht mag der Grund großer Gewinne angegeben werden müssen, aber das kommt hier nicht in Frage, denn die Aktionäre der Maschinenbauanstalt kannten die Gründe des Gewinnes.

Sachverständiger Dr. Loeb: Mir sind die Auffassungen der Kommentatoren natürlich bekannt, aber ich habe keine Veranlassung, auf

juristische Streitfragen

einzugehen. Ich bin nicht der Meinung, daß in den Bilanzen die Gewinnquellen angegeben werden müssen, aber werden die Quellen angegeben, dann müssen sie auch richtig angegeben sein. Aus diesem Grunde beanstande ich die Bilanz aus dem Jahre 1907. — Staatsanw. Fuhrmann: Ist es nicht auch üblich, daß die Geschäftsberichte in der Presse veröffentlicht werden? — Gutachter Dr. Loeb: Ihren Geschäftsbericht geben als Annonce wohl nur die ganz großen Gesellschaften auf. Man muß im übrigen unterscheiden zwischen der einfachen Annonce und dem Bericht. Die Bilanz wird von vielen Gesellschaften inseriert. Unabhängig hiervon erfolgt dann die rein

journalistische Berichterstattung

über die Generalversammlung oder den Geschäftsbericht, die mit der Verpflichtung der Aktiengesellschaften zu Veröffentlichung der Bilanzen natürlich nichts zu tun hat. — Rechtsanw. Westhaus: Bei der G. m. b. H. sind 27 Proz. abgeschrieben, ist das nicht eine reichliche Abschreibung? — Gutachter Dr. Loeb: Patente laufen 15 Jahre. Es würde demnach eine Abschreibung von 1 Fünfzehntel genügen. Beisitzer Landrichter Limke: Wenn ich Sie richtig verstanden habe, so war es Ihres Erachtens, Herr Dr. Loeb, nicht nötig, die Zuwendung Püttmann besonders zu erwähnen, wenn keine Abschreibungen notwendig waren. Waren aber Abschreibungen notwendig, so mußte

die Zuwendung Püttmanns

erwähnt werden. — Sachverständiger Dr. Loeb: Das habe ich sagen wollen.

Rechtsanw. Dr. Nuß richtet dann wegen der Pötter-Aktien eine Reihe Fragen an den Gutachter, die Dr. Loeb dahin beantwortet: Es war aus der Bilanz nicht erkennbar, daß der Gewinn aus dem Verkauf der Pötter-Aktien herrührte. — Rechtsanw. Dr. Nuß: Wenn ich meinem Bureaulehrling die Bilanz vorlege, so wird er es ja bestimmt nicht finden, aber jemand, der einigermaßen Bilanzen lesen kann, muß doch dahinter kommen. — Sachverständiger Dr. Loeb: Die Aktien wurden zu 50 Proz. höher verkauft, als sie zu Buche standen. Das ist immerhin

ein auffälliger Vorgang

bei einem Papier, das keinen Markt hatte. — Landrichter Limke: Herr Dr. Loeb, konnte bei einem Vergleich der Eröffnungsbilanz mit der Bilanz von 1909 ein gewiegter Bilanzleser entdecken, daß die die Pötter-Aktien verschwunden waren und konnte er finden, daß ein so großer Gewinn aus den Pötter-Aktien gelöst war? — Sachverständiger Dr. Loeb: Aus der Bilanz war das nicht zu ersehen. — Rechtsanw. Frankl: Es war aber doch für die Aktien irgend ein Aequivalent da. Man dreht doch an die Aktien kein Butterbrot ein. Ich bitte im Anschluß hieran Herrn Dr. Loeb fragen zu dürfen, ob es ihm bekannt ist, daß bei den Akkumulatoren-Werken in Berlin sowohl in der letzten Bilanz, als auch in dem Geschäftsbericht

eine Transaktion von 10 Mill. Mk. verschwiegen

worden ist. Die Akkumulatoren-Werke haben von Siemens u. Halske ein Grundstück gekauft, das einen Wert von 10 Millionen Mark hat und erst im Jahre 1914 aufgelassen werden soll. Die Akkumulatorenwerke haben nun der Akt.-Ges.

Siemens- u. Halske 10 Millionen Mark darlehnsweise vorgestreckt.

Von dieser Transaktion enthält aber weder die Bilanz noch der Geschäftsbericht ein Wort. Herr Fürstenberg hat dies in der Generalversammlung ausdrücklich zugeben müssen.

Bankier Dr. Loeb: Mir ist der Vorgang natürlich genau bekannt, aber ich halte diese Methode nicht für richtig.

Rechtsanwalt Westhaus: Ich muß die Vorlegung einiger Geschäftsberichte beantragen. Ich überreiche dem hohen Gerichtshof zunächst einen Geschäftsbericht der Aktien-Gesellschaft von v. Velten u. Guillaume, Karlswerke in Mülheim-Rhein. Die Bilanz ergibt einen Gewinn von über 10 000 000 Mark. Dieser große Gewinn ist einfach bezeichnet: Gewinn aus „Fabrikation, Beteiligung und sonstiges". In dem Geschäftsbericht ist dieser Gewinn mit keinem Wort erläutert. Ich erlaube mir dann noch einen Bericht der Farbwerke Höchst a. M. zu überreichen. Die Bilanz schließt ab mit einem Gewinn von 22 976 000 Mark, der als „Gewinn per diverse" bezeichnet ist. Dieser Betrag enthält bestimmt auch Gewinne aus außerordentlichen Geschäften; im Geschäftsbericht ist der Gewinn aber nicht irgendwie spezifiziert. Schließlich überreiche ich noch einen Geschäftsbericht der

Mitteldeutschen Gummiwerke in Frankfurt a. M.

Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 1 800 000 Mark. Dieser Verlust ist durch eine persönliche Zuwendung des Kommerzienrats Peter gedeckt. Die Zuwendung ist auf Warenkonto verbucht. In dem Geschäftsbericht ist von der Zuwendung mit keinem Wort die Rede. Durch die Verlesung der Berichte wollen wir beweisen, daß es in der Praxis allgemein üblich ist, die Quelle der Gewinne überhaupt nicht anzugeben.

Rechtsanwalt Franck 1: Ich schließe mich dem Antrage an und beantrage, die Bilanzen von 40 weiteren bedeutenden Aktiengesellschaften zu verlesen zum Beweise dafür, wie die herrschende Verkehrsauffassung ist. Die Verkehrsauffassung ergänzt nach der allgemeinen Judikatur die gesetzlichen Bestimmungen. Die Verlesung ist deshalb wohl von Bedeutung.

Das Gericht lehnt die Anträge mit der Begründung ab, daß die Tatsachen, die durch die Verlesung bewiesen werden sollen, als wahr unterstellt werden. — Vors.: Das Gericht hat zugleich beschlossen, an Herrn Dr. Loeb nur noch eine Frage zu richten, um zu vermeiden, daß die

Verhandlung uferlos wird.

Was verstehen Sie unter Effekten, Aktien und Beteiligung, Herr Dr. Loeb?

Sachverständiger Dr. Loeb: Der Unterschied zwischen Aktien und Effekten ist der, daß Effekten der Genus-Begriff ist, wohingegen die Aktien nur eine Spezies der Effekten sind. Man unterscheidet börsengängige und nicht börsengängige Aktien. Börsengängig nennt man die Aktien, die von dem Kursmakler gehandelt werden. Neben diesen Aktien, die einen Börsenpreis haben, gibt es dann noch solche, die einen Marktpreis haben. Die letzteren haben keinen offiziellen Preis an der Börse, trotzdem haben sie aber einen Markt. So werden z. B. die

Daimler-Aktien

an der Börse beim Kursmakler gehandelt, wohingegen die Benz-Aktien nicht an der Börse gehandelt werden, obwohl sie im freien Verkehr einen erheblichen Markt haben. Eine Beteiligung bedeutet schlechtweg natürlich keine Wertpapiere, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, sondern hier handelt es sich um Anteile einer G. m. b. H., oder um einen Anteil an einer Bohrgesellschaft u. a. m. Hier liegt die Sache wesentlich anders. Beteiligungen sind keine reinen Aktiva. Es ist möglich, daß die Einzahlungen bei einer G. m. b. H. nicht voll geleistet sind. Die Gesellschafter haften hier solidarisch für alle nicht eingezahlten Beträge, bei der Bohrgesellschaft jeder einzelne sogar mit seinem ganzen Vermögen. Der wesentliche Unterschied ist demnach der, daß Effekten und Aktien

reine Aktivposten

sind, wohingegen bei einer Beteiligung mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die Beteiligten zu Nachzahlungen herangezogen werden können.

Vors.: Wenn nun aber, wie im vorliegenden Falle, die Maschinenbauanstalt die Mulag gründete und für die Sacheinlagen 880 Aktien erhielt, dann sind die Aktien in diesem Falle doch wohl nicht nur Effekten, sondern auch zum guten Teil Beteiligung? — Sachverst. Dr. Loeb: Gewiß in diesem Fall würde der Besitz der Aktien sicherlich eine Beteiligung bedeuten.

Die deutsche Bank kontrolliert

zahllose Provinzbanken. Sie besitzt Aktien dieser Banken, diese will die Deutsche Bank nicht etwa handeln, sondern sie behält sie dauernd in ihrem Besitz. So z. B. von der Schlesischen Bank und von der Berg.-Märk. Bank. Diese Aktien bucht die Deutsche Bank als dauernde Beteiligung. Ich darf mit wenigen Worten vielleicht noch auf eine Aeußerung des Herrn Rechtsanwalts Franck eingehen, damit durch die Presse kein falsches Bild meines Standpunktes gegeben wird. Rechtsanwalt Franck hat gesagt, meine Auffassung über die Aufstellung von Bilanzen wich von der Verkehrsgewohnheit ab. Das ist unrichtig. Ich habe gesagt, ich halte die Angabe der

Gewinnquelle

in den Bilanzen nicht für erforderlich. Hinzugefügt habe ich lediglich, wird aber eine Gewinnquelle angegeben, dann muß sie auch wahr sein. Diese Auffassung dürfte durchaus der Verkehrsgewohnheit entsprechen.

Es folgt dann die Vernehmung

der Gutachter über die Mulag.

Vors: Die Mulagaktien wurden bekanntlich von einem Konsortium in Dortmund übernommen. Der Gewinn aus der Mulag ist aber weder aus der Bilanz, noch aus dem Geschäftsbericht der Maschinenbauanstalt ersichtlich. Die Anklage sagt nun, daß der Gewinn bei der Mulag dadurch erzielt sei, daß unrechtmäßig Unkosten als Aktivposten bei der Mulag eingesetzt sind. Es handelt sich hierbei insbesondere um 5 Zahlen. — Sachverst. Siegfried äußert sich dann eigehend über die einzelnen Positionen. Bei der Mulag ist zunächst ein Aktivposten von 8258,10 Mark eingesetzt, der nach den Ermittelungen des Sachverständigen im wesentlichen aus Reisespesen besteht. Ein weiterer Posten beläuft sich auf 79 804 Mark. Bei diesem Posten handelt es sich um Maschinen, die nach der Anklage bei der Maschinenbauanstalt nur mit 33 000 Mark zu Buch gestanden haben sollen. Der Sachverständige hat nicht ermitteln können, ob diese Darstellung richtig ist. Der Zeuge Zutschke hat es allerdings bekundet, aber aus den Büchern geht die Richtigkeit nicht hervor. Ein weiterer Posten von 34 310,90 Mark betrifft die Werkzeuge, von denen der Zeuge Schluß gesagt hat, sie ständen nur mit 27 000 Mark zu Buche. Die Richtigkeit dieser Darstellung konnte ebenfalls nicht nachgeprüft werden, weil jede Spezifikation hierüber fehlte. Auch über ein „Verrechnungskonto Aachen" in Höhe von 48 000 Mark hat der Sachverständige keine bestimmten Feststellungen treffen können.

Sachverständiger Siegfried: Es handelt sich bei diesem Posten im wesentlichen um solche Posten, die bei der Maschinenbauanstalt Altenessen von November 1908 bis zum 22. Januar 1909 durch den Betrieb der Mulag entstanden sind. Ich bin der Meinung, daß diese Posten nicht ohne weiteres als Aktivposten hätten eingesetzt werden dürfen. — Vors.: Wir würden dann noch

die Frage der Barzahlung

des Aktienkapitals zu erörtern haben. Was haben Sie in dieser Beziehung festgestellt? — Sachverständiger Siegfried: Bei der Niederdeutschen Bank habe ich Buchungen zu Lasten der Gründer und zu Lasten des Aktien-Einzahlungs-Kontos der Mulag ermittelt. Am 31. März 1909 ist Huchzermeier mit 5000 Mark belastet, außerdem ist das Effektenkonto der Niederdeutschen Bank mit 45 000 Mark belastet, die der Mulag gutgeschrieben sind. Am 31. März ist Windscheid mit 10 000 Mark über das Konto pro Diverse belastet. Am 30. März sind Im Walle und Maiweg mit 60 000 Mark im Kontokorrent belastet und die Mulag hierfür erkannt. Die Einzahlungen sind demnach durch Umbuchungen auf dem Kontokorrent geleistet, — Vors.: Haben Sie feststellen können,

ob ein Depositum regulare gebildet war?

Sachverst. Siegfried: Das ist nirgends ersichtlich. — Vors.: Mußten die Bücher dies nicht ergeben? — Sachverständiger Siegfried: Zweifellos mußten die Bücher ergeben, daß ein Depositum regulare bestanden hat und wieder gelöscht worden ist. — Vors.: Das Depositum hätte doch bar vorhanden sein müssen. — Sachverst. Siegfried: Gewiß. — Angekl. Nolden: Es hat bestimmt bestanden. — Es entspinnt sich dann eine längere Auseinandersetzung darüber, ob aus den Kassabüchern der Bank ersichtlich ist, ob dieses Depositum wirklich bestanden hat. Die Erörterungen ergeben, daß aus dem Kassabuch, wenn das Depositum nur am Tage der Eintragung der Aktiengesellschaft für wenige Stunden gebildet wurde, dies nicht ohne weiteres ersichtlich zu sein braucht.

Der Sachverständige Bankier Dr. Loeb äußert sich dann zu derselben Frage: Wenn in den Büchern nicht steht, daß das Depositum regulare bestanden hat, so ist ohne weiteres aus ihnen nicht nachzuweisen, daß es nicht existiert hat. Bei

ordnungsmäßiger Kassenführung der Niederdeutschen Bank,

die ich ohne weiteres voraussetze, müßte aber festgestellt werden können, ob am 25. Juni 1909 so viel Geld zur Verfügung stand, daß das Depositum von 120 000 Mark gebildet werden konnte. — Vors.: Herr Ohm hat gesagt, es sei allgemein üblich, das Depositum nur für die bestimmte Stunde der Anmeldung zu bilden. — Sachverst. Dr. Loeb: Es ist sicher richtig, daß die Banken eine Ausfonderung solch' hoher Kapitalien vermeiden. Es wird auch keine Bank ein solches Depositum eine Stunde länger bestehen lassen, als es nötig ist. Ich halte es auch für möglich, daß eine solche Bildung des Depositums nicht gebucht wird. Bis zum

Prozeß Siegmund Friedberg,

in dem ich Sachverständiger war, hat jeder geglaubt,

daß er seine Pflicht bezüglich der Einzahlung bei der Gründung einer Aktiengesellschaft getan habe, wenn er seinen Betrag bei der Bank eingezahlt hatte. Das Reichsgericht hat dann in der Revisionsverhandlung über diesen Prozeß sich dahin ausgesprochen, daß dies bei den Gesellschaften m. b. H. genüge, daß aber bei den Aktiengesellschaften entweder das Geld in bar vorhanden sein müsse, oder daß ein Depositum regulare gebildet sein müsse. Erst seit dieser Zeit bildet man überhaupt das Depositum regulare.

Vors.: Herr Siegfried, wir würden dann noch die Frage zu erörtern haben, ob die Mulag schon vor der Eintragung über ihr Guthaben bei der Bank verfügt hätte. Was haben Sie in dieser Beziehung festgestellt? — Sachverständiger Siegfried: Am Tage der Eintragung der Mulag in das Handelsregister hatte die Mulag nur noch bei der Bank einen Saldo von 27 000 Mk. Der Kredit, den die Mulag in Anspruch genommen hat, war im regelrechten Geschäftsverkehr mit den Einzahlungen der Gründer verrechnet. — Vors.: Sie haben gehört, Herr Siegfried, daß Herr Dr. Nolden

die Vorgänge anders konstruieren

will. Stimmt die Darstellung des Herrn Dr. Nolden mit den Büchern überein? — Sachverständiger Siegfried: Nein, keineswegs. Das Konto der Mulag war bis auf 27 000 Mark verbraucht. — Rechtsanwalt Brumhardt: Das war doch garnicht möglich, die Aktien-Gesellschaft war noch nicht eingetragen und konnte deshalb doch auch keine Schulden machen. Die Kredite waren doch lediglich persönlich Herrn Nolden gewährt. — Sachverständiger Siegfried: Ich habe es so vorgetragen, wie es die Bücher der Niederdeutschen Bank ergeben. — Vors.: Wir würden dann noch den Geschäftsbericht zu prüfen haben, ob tatsächlich für 750 000 Mk. Aufträge bei der Mulag vorlagen. — Sachverständiger Siegfried: Dieser Betrag dürfte ungefähr Ende Juni 1909 erreicht gewesen sein.

Vors.: Schließlich würden wir noch die Eröffnungsbilanz zu prüfen haben. Wir wissen, daß Herr Windscheidt eine Bilanz aufgestellt hatte, die Herr Dr. Nolden aber für falsch hielt und deshalb umgeändert hat. Dazu war Herr Dr. Nolden zweifellos insofern berechtigt, als die Aufstellung Windscheidts für ihn nicht verbindlich war. Nun hat Herr Dr. Nolden aber ohne weiteres der neuen Bilanz die Taxe Hotorp zugrunde gelegt. War das richtig? — Sachverständiger Siegfried: Nein, er mußte den Gründungsvertrag zugrunde legen. — Vors.: Sie halten also

die Eröffnungsbilanz für falsch?

Sachverständiger Siegfried: Ja, ich halte sie für falsch. — Vors.: Wenn Sie die Eröffnungsbilanz für falsch halten, dann müssen Sie natürlich auch die Bilanz vom 31. Dezember 1909 für falsch erklären, weil diese ja im wesentlichen auf der Eröffnungsbilanz basiert. — Sachverständiger Siegfried: Ich halte auch die Bilanz vom 31. Dezember 1909 für falsch, weil die Ueberwertung der verschiedenen Konten, die in der Eröffnungsbilanz vorgekommen sind, nicht beseitigt sind. Die Konten sind damals ohne innere Verbindung herabgesetzt und erhöht worden. Ich halte zwar die Einsetzung eines Geschäftsberichtes als ideellen Bilanzposten für berechtigt, halte es aber ebenso für wünschenswert, ihn baldmöglichst zu amortisieren, für unzulässig halte ich es, die ideellen Bilanzposten auf andere Konten abzuwälzen.

Angekl. Dr. Nolden: Mein früherer Chef,

Herr August Klönne,

sagte mir einmal, daß sein Unternehmen heute 5 bis 6 Millionen Mark wert sei. Er sagte dann weiter: Gehe ich aber heraus, und meine Söhne verwalten es schlecht, dann hat das ganze Werk unter Umständen nur ein paar 100 000 Mk. Schrotwert. Er wollte damit sagen, daß der Begriff des Geschäftswertes nicht einfach rein zahlenmäßig ermittelt werden kann, sondern daß bei Beurteilung des Wertes eines Unternehmens die Leitung in erster Linie mit bewertet werden muß. Nur so betrachtet, wird man der Eröffnungsbilanz der Mulag gerecht werden können.

Sachverständiger Bankier Dr. Loeb: Ich gebe Herrn Dr. Nolden in gewissem Sinne recht, jedes Geschäft hängt in seiner Entwickelung mehr oder weniger von dem Leiter ab. Ich bin nicht der Ansicht des Herrn Siegfried, daß man nur solche Werte ansetzen darf, aus denen man zur Zeit Gewinne zieht. Wenn ich z. B. annehme, ich würde in Berlin eine Zeitung gründen, und

ich stecke 3 Millionen hinein,

und zwar à fond perdu, so würde ich, wenn sich die Zeitung nachher rentiert und ich das Unternehmen an eine Aktiengesellschaft verkaufen wollte, natürlich die 3 Millionen Mark wieder in Ansatz bringen. Allerdings wird die Börse natürlich keine Papiere kaufen, die in der Bilanz noch einen Geschäftswert stehen haben, ebensowenig wie sie Papiere von solchen Gesellschaften kauft, bei denen Patente sehr hoch im Werte stehen. Die

Sinalco-Bilz-Brause

hat so manövriert, wie ich anführte. Sie stellte 500 000 Mark Geschäftswert, die für Reklame ausgegeben waren, in die Eröffnungsbilanz und schrieb jährlich 10 Proz. davon ab. Diesen Weg sind sehr viele große Unternehmungen gegangen. Eine Ueberwertung würde ich nur dann für vorliegend erachten, wenn die Kosten wider besseres Wissen zu hoch angesetzt sind. Eine Verteilung des Geschäftswertes auf die andern Konten in einem so hohen Maße, daß man sagen muß: das sind die Konten nicht wert, halte ich natürlich für unzulässig.

Vors.: Wir kommen dann zu der Frage, ob es richtig ist, daß die Mulag zu irgend einem Zeitpunkt überschuldet war. Herr Landen hat bekanntlich eine Zwischenbilanz aufgestellt, aus der sich eine Ueberschuldung ergeben sollte. Die beiden Gutachter sind übereinstimmend der Meinung, daß

die Zwischenbilanzen wertlos

sind. Die Verteidigung hatte uns dann in Aussicht gestellt, daß sie beantragen werde, einen Herrn der haute finance zu laden. Wir sollten aber den Namen des Herrn noch hören. — Rechtsanwalt Franck 1: Ich habe dieserhalb mit Herrn Rechtsanwalt Westhaus unterhandelt. Am Freitag muß ich zu einem Termin am Reichsgericht. Der Herr, den wir als Gutachter in Aussicht genommen haben, ist an der Handelshochschule in Leipzig tätig, er war früher mehrere Jahre in leitender Stellung bei Großbanken beschäftigt. Ich werde am Freitag mit dem Herrn in Leipzig Rücksprache nehmen, und stelle dann meine diesbezüglichen Anträge am Montag.

Nach weiteren unwesentlichen Erklärungen verschiedener Prozeßbeteiligter wird die Verhandlung auf Freitag vertagt. Der Donnerstag bleibt wegen des katholischen Feiertages sitzungsfrei.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1508. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Wirt **Ernst Camphausen aus Witten** hat durch Kollision seines Fuhrwerks mit einem Zuge auf dem Bahnübergang Münzstraße in Witten einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. Mai.

Dortmunder Gedenktage. 22. Mai 1909 Beginn des 9. Westfälischen Musikfestes.

Das Aushebungsgeschäft für den Stadtkreis Dortmund findet in der Zeit vom 23. Juni bis 8. Juli, vormittags 8¼ Uhr beginnend, im Reinoldushofe, Wißstraße 17, statt.

Auszeichnung eines Lebensretters. Dem Telegraphenarbeiter August Schneider hier, Gutenbergstraße 70, wurde für die am 25. März 1913 bewirkte Rettung eines Mädchen aus Lünen vom Tode des Ertrinkens im Sesekefluß eine Geldbelohnung von der Regierung bewilligt.

Postalische Winke für Sommerfrischler. Zu den Angelegenheiten, die bei längerer Abwesenheit — also auch bei den sommerlichen Erholungsreisen — erledigt werden müssen, gehört in erster Linie auch die Verfügung über die eintreffenden Postsachen. Das reisende Publikum jeder Großstadt sollte bedenken, daß stets mehrere Postdienststellen in Betracht kommen und daß aus diesem Grunde die Post rechtzeitig benachrichtigt werden muß. Am besten geschieht dies schriftlich unter Benutzung eines Formulars, wie es bei sämtlichen Postämtern und durch die Briefträger zu erhalten ist, und zwar 2 bis 3 Tage vor Antritt der Reise unter genauer deutlicher Angabe des neuen Aufenthaltsorts, der Zeitdauer und sämtlicher Personen des Hausstandes, auf deren Postsachen sich die Nachsendung erstrecken soll. Weiter ist zu bedenken, daß in der Person des ständigen Briefträgers aus zwingenden Gründen ein plötzlicher Wechsel eintreten kann und es deshalb ratsam ist, den Hausbriefkasten während der Abwesenheit zu sperren, damit der neue Briefträger nicht aus Versehen oder Unwissenheit Sendungen hineinlegt, was sonst beim besten Willen nicht immer vermieden werden kann. Wegen einer besonderen Sperrvorrichtung zum Preise von 1 Mk. für das Stück wolle man sich beim Postamt 1, hier, erkundigen. Einen großen Uebelstand für neueingestellte Briefträger bildet auch die oft überaus mangelhafte Kennzeichnung der Hausbriefkästen. Der Name der Briefempfänger sollte nicht, wie es häufig der Fall ist, in abgekürzter Form durch die Anfangsbuchstaben angedeutet, sondern ausgeschrieben werden, damit keine Verwechselungen vorkommen könnten. Beim Wohnungswechsel unterbleibt die Aenderung der Briefkastenaufschriften nicht selten sogar vollständig. Auch kommen — das sei hier noch besonders erwähnt — häufig Verzögerungen und Verwechslungen in der Briefbestellung deshalb vor, weil die Sendungen ungenau adressiert sind und insbesondere keine Straßen- und Hausnummerangabe tragen. In eigenem Interesse sollte jeder Briefempfänger dafür sorgen, daß seine Korrespondenz genau nach Straße und Hausnummer bezeichnet werde. Dies läßt sich am besten durch entsprechende Hinweise (Stempelabdrucke usw.) in der abgehenden Korrespondenz erreichen. Bei Befolgung der vorstehenden Ratschläge kann man sich u. a. vielen Aerger ersparen.

Der Westpark hat seinen ersten Brunnen bekommen! Es ist allerdings kein monumentales Werk, aber er bildet für die ehemalige Friedhofsanlage eine Zierde. Er ist etwa 2 Meter hoch und steht am südlichen Eingange, am Kinderspielplatz. Leider treibt die Jugend auf dem Brunnen allerlei Unfug, sodaß oft der Aufseher einschreiten muß, um die übermütigen Scharen zu vertreiben. Die Anlagen müßten überhaupt vom Publikum mehr geschont und geschützt werden. Im eigenen Interesse schon. Der Park bildet heute schon eine Anlage von hohem Werte für alle, die Freunde der Natur sind und dort Erholung suchen wollen. Die Friedhofsverwaltung gibt sich alle Mühe, um den Park immer weiter zu verschönern, findet aber mit dieser löblichen Absicht wenig Dank. Das ist sehr bedauerlich. Den zweiten Brunnen will bekanntlich der Westliche Bürgerverein stiften. Der beste Platz hierfür wäre die Stelle, wo sich das Mittelkreuz befindet, das, wie schon mitgeteilt worden ist, ins Museum wandern soll. Es soll einen hohen, künstlerischen Wert besitzen.

Zur Eingemeindung von Kemminghausen wird uns von der Städtischen Nachrichtenstelle geschrieben:

„In einem Eingesandt des „Gen.-Anz." ist ausgeführt worden, in dem von der Stadtverordneten-Versammlung kürzlich genehmigten Eingemeindungsvertrag mit Kemminghausen sei Kemminghausen hinsichtlich der Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert günstiger gestellt, als die sieben anderen zur Eingemeindung stehenden Gemeinden des Landkreises Dortmund. Diese Annahme ist irrig. In dem Eingemeindungsvertrage mit Kemminghausen ist **wörtlich** die gleiche Bestimmung aufgenommen, wie in den übrigen Verträgen.

Des Diebstahls verdächtig. Wie bereits berichtet wurde, sind in der Nacht zum 13. ds. Mts. die in einem hiesigen Bierlokal bedienstete Kellnerinnen mittels Einbruchs um Schmucksachen im Werte von etwa 1000 Mark bestohlen worden. Als dringend verdächtig, den Diebstahl ausgeführt zu haben, wurden die Gelegenheitsarbeiter Walter Eickhoff und Wilhelm Wohlgemuth, wegen Hehlerei die Witwe Auguste Wienefeld durch die Kriminalpolizei festgenommen. Sämtliche drei Personen wurden dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Unfall. Auf dem Eisenwerk von H. Behrend an der Westererbenstraße geriet der Arbeiter August Klein, wohnhaft Adlerstraße 5, beim Transportieren von Eisen mit beiden Händen unter einen Träger, wodurch er schwere Quetschungen erlitt. — Der Bergmann Friedrich Kohn, wohnhaft Scheffelstraße 17, geriet während der Arbeit in der Grube unter hereinbrechende Kohlenmassen und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Beide wurden dem Krankenhause zugeführt.

Eine neue Verteuerung des Bieres.

Zu diesem Artikel wird uns weiter geschrieben:

„Nachdem das biertrinkende Publikum vor einigen Jahren durch den Bierkrieg einen teilweisen Erfolg errungen hat, will man ihm jetzt das Bier stillschweigend abermals verteuern. Bekanntlich war zur Zeit vereinbart, daß für 10 Pfg. ¼ Liter und für 15 Pfg. 4 Zehntel Ltr. Bier verabreicht werden sollte. Der genaue Beobachter wird finden, daß er in sehr vielen Fällen statt ¼ Liter nur 2 Zehntel oder 4 Zwanzigstel, statt der 4 Zehntel und 35 Hundertstel Liter oder eine ähnliche Einteilung erhält. Bekanntlich tritt nun am 1. Oktober ds. Js. das neue Eichgesetz, wonach der Eichstrich mindestens 2 Zentimeter unterhalb des Glasrandes angebracht sein muß, in Kraft. Der Gesetzgeber hat hiermit unstreitig bezwecken wollen, daß dem Bierkäufer für sein Geld auch das bezahlte Quantum geliefert wird. Schon ist man aber an der Arbeit, Gläser mit allen möglichen Einteilungen einzuführen und es dürfte sich für jeden empfehlen, in nächster Zeit zu beobachten, welches geringe Quantum man ihm

recht für sein Geld verabreicht. Es wäre jedenfalls angebracht, die Beobachtungen dem „General-Anzeiger" mitzuteilen, damit dieser mal eine Aufstellung mit der nötigen Illustration bringen kann.
Maze."

Der 14. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Am 14. Verhandlungstage wurde die Vernehmung der Sachverständigen fortgesetzt und beendet. Es handelte sich im wesentlichen wieder um die schon vorgestern erörterte Frage, inwieweit die Gewinnquelle aus den Bilanzen ersichtlich sein muß. Weder Herr Siegfried noch Herr Dr. Loeb haben etwa die Forderung aufgestellt, daß die Gewinnquelle überhaupt, aus den Bilanzen zu ersehen sein muß. In dieser Beziehung bewegen sich die Ansichten der Gutachter demnach durchaus in dem von der Verteidigung gewünschten Rahmen. Auch die Komentatoren vertreten übrigens die gleiche Auffassung. Unstreitig deckt sich auch die herrschende Verkehrsauffassung mit dieser Ansicht, sodaß das Gericht getrost die dahingehenden Beweisanträge der Verteidigung mit der Begründung ablehnen konnte, daß die behaupteten Tatsachen als wahr unterstellt werden könnten.

Die Verhandlung drohte gestern morgen, wie der Herr Vorsitzende mit Recht betonte, sich ins Uferlose auszudehnen, und es war deshalb gut, daß das Gericht schließlich beschloß, dem Gutachter Dr. Loeb über die ganze Gründung der Maschinenbauanstalt nur noch eine einzige Frage vorzulegen, die sich darauf bezog, welcher Unterschied zwischen Effekten, Aktien und Beteiligungen zu machen sei.

Die Verhandlung selbst bot mancherlei interessante Momente. So brachte Rechtsanwalt Frank 1 zur Sprache, daß die Akkumulatoren-Werke in Berlin eine Transaktion von 10 Millionen Mark sowohl im Geschäftsbericht, als auch in der Bilanz völlig verschwiegen haben. Es handelte sich hierbei um den Ankauf eines Grundstücks per 1914, für das die Akkumulatoren-Werke aber heute schon, an Siemens u. Halske 10 Millionen Mark als Darlehn gezahlt haben. Rechtsanwalt Westhaus legte einige interessante Geschäftsberichte vor, nach denen die bekannten Karlswerke (von Velten und Guillaume) einen Gewinn von 10 000 000 Mark auch im Geschäftsbericht nicht spezifizieren. Bei den Höchster Farbwerken beträgt der Gewinn sogar 23 Millionen Mark, ohne daß hierüber irgendwelche Spezifikationen im Geschäftsbericht erfolgten. Bei den Mitteldeutschen Gummi-Werken wies die Bilanz einen Verlust von beinahe 2 Millionen Mark auf, der durch eine besondere Zuwendung beseitigt wurde. Auch über diese Transaktion enthält weder die Bilanz noch der Geschäftsbericht auch nur ein einziges Wort.

Schließlich wurden auch noch die Gutachter über die Mulag gehört. Die Ansicht der beiden Gutachter ging hier auseinander insofern, als Herr Siegfried die Eröffnungsbilanz für offenbar falsch hielt, wohingegen Herr Dr. Loeb diese Behauptung nicht unbedingt akzeptierte. Von der Mulag ist übrigens zum Nachteil der Angeklagten nicht allzuviel übrig geblieben. Fraglich ist nur, ob das Gericht bezüglich der Einzahlung des Aktienkapitals, die Darstellung der Angeklagten gelten lassen wird. Ob wirklich eine Depositum regulare am 25. Juni 1909, am Tage der Anmeldung, gebildet gewesen ist, erscheint durchaus zweifelhaft. Der Staatsanwalt will die Fingerzeige, die die Gutachter in dieser Beziehung gegeben haben, noch weiter verfolgen.

Wenn auch die Auffassung der Gutachter bei den beiden bisher behandelten Gründungen nicht allzuviel Nachteiliges für die Angeklagten ergeben haben mag, so wird man immerhin nicht außer Acht lassen dürfen, daß die Frage der strafbaren Handlung durch die Gutachten allein keineswegs erschöpft wird. Es bleibt hier immerhin noch ein ganzer Komplex Rechtsfragen zu erörtern, deren Beurteilung allein dem Gerichtshof unterliegt.

Uebrigens kann man nicht behaupten, daß die Verteidigung etwa bisher einen schweren Stand im Ohmprozeß gehabt hätte. Die Bilanzverschleierung ist ein recht fragwürdiges Delikt. Viel schwieriger würde die Situation für die Angeklagten sein, wenn die Anklage behauptete, die Schenkung des Herrn Püttmann von 200 000 Mk., die Schenkung des Herrn Ohm von 180 000 Mk. in Nonaera-Aktien, der Kauf der Patente im Werte von 20 000 Mk. für 200 000 Mk. von der Niederdeutschen Bank, der Kauf von Pötter-Aktien (sie standen bei Altenessen mit 50 Prozent zu Buche) zu pari von der Niederdeutschen Bank, seien nur Scheingeschäfte gewesen. Diese Behauptung ist nicht von der Anklage aufgestellt. Aber waren diese Geschäfte denn wirklich keine Scheingeschäfte?

Die Sicherheitsmänner.

Einer Westfälischen Korrespondenz wird angeblich von bergtechnischer Seite zu unseren bisherigen Veröffentlichungen geschrieben:

„Dem Dortmunder General-Anzeiger" ging in diesen Tagen aus juristischen Kreisen ein Schreiben zu, das seinem Befremden Ausdruck verlieh über einen Passus im Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen (gemeint ist der Bericht der Zechenverbände), wonach sich die Einstellung der Sicherheitsmänner als völlig verfehlt erwiesen habe.

Der juristische Einsender des „Dortmunder General-Anzeigers" hätte sich selber schon aus den weiteren betreffenden Darlegungen des Jahresberichts seine Frage nach den Ursachen jenes „völligen Verfehltseins" beantworten können. Es sei hier nach dem Bericht nur eine bezeichnende Aeußerung des Reichsstaatssekretärs des Innern und preußischen Staatsministers Dr. Delbrück wiedergegeben, die er in der Reichstagssitzung vom 16. Januar d. J. an die sozialdemokratische Fraktion richtete. Dr. Delbrück sagte: „Das Gesetz über die Sicherheitsmänner ist aus meiner Initiative entstanden. Es ist mir nicht ganz leicht geworden, dieses Gesetz durchzubringen. Ich habe das Gesetz eingebracht in der Hoffnung, daß man aus dem Sicherheitsmann, so wie ich ihn mir gedacht hatte, mit den Kautelen, die für seine Funktion geschaffen waren, ein rein technisches Institut machen würde, daß zu Sicherheitsmännern die sachverständigen, technischen Vertrauensleute der Belegschaft gewählt werden sollten. Ich habe angenommen, daß, wenn die Versicherungen, die mir damals von Arbeiterkreisen gegeben wurden, erfüllt würden, es möglich sein würde, daß bei der Wahl der Sicherheitsmänner nicht politische Parteigesichtspunkte ausschlaggebend sein werden, sondern daß lediglich die technische, die persönliche Zuverlässigkeit, die Charaktereigenschaften des einzelnen Sicherheitsmannes entscheidend für die Wahl würden. Meine Herren, was haben Sie aus der Sache gemacht? Eine politische Institution der Sozialdemokratie. Ich verweise auf die gedruckte Instruktion für die Sicherheitsmänner, die in jedermanns Händen ist, und die hier in diesem Hause wiederholt besprochen worden ist. Ich verweise darauf, daß diese Wahlen sich überhaupt nicht anders vollziehen als in den Formen eines Kampfes zwischen den christlichen Gewerkschaften und den Sozialdemokraten. Meine Herren, dieser Fall ist charakteristisch: durch die Politisierung des Instituts der Sicherheitsmänner ist der gute Zweck dieses Gesetzes von vornherein vereitelt worden."

Uebrigens hatte sich, wie dem juristischen Einsender des „Dortmunder General-Anzeigers" weiter bemerkt sei, schon reichlich drei Jahre vorher der preußische Handelsminister Dr. Sydow ungefähr im Sinne Dr. Delbrücks geäußert. Das war am 25. Oktober 1909 bei der Einweihung des neuen Oberbergamtsgebäudes in Dortmund. Minister Sydow sagte da: „Muß es nicht befremden zu sehen, daß für die Wahlen der Sicherheitsmänner nicht vor allem die Sachkenntnis und Erfahrung des Gewählten, sondern das Maß seines politischen Radikalismus entscheidend war, und daß die besten Absichten Gefahr laufen, der Wirkung nach in ihr Gegenteil verwandelt zu werden?"

Die rein amtlich-technische Tätigkeit der Sicherheitsmänner beurteilen die ersten, längere Zeit nach Inkrafttreten des Gesetzes veröffentlichten Jahresberichte der Königlich preußischen Bergrevierbeamten recht wenig günstig. So heißt es u. a. im Bericht aus West-Recklinghausen: „Durch die Tätigkeit der Sicherheitsmänner ist eine Erhöhung der Sicherheit gegen die Gefahren des bergmännischen Berufes nicht herbeigeführt." Ost-Recklinghausen meldet: „Ein Vorteil dieser Einrichtungen ist bis jetzt nicht erkennbar." Hattingen: „Die Sicherheitsmänner nahmen im wachsenden Maße von ihren regelmäßigen Befahrungen Abstand." Herne: „Es scheint, als ob das Interesse an dieser Einrichtung und an den Befahrungen immer mehr erlahme. Vielfach sind die Sicherheitsmänner abgekehrt lediglich aus dem Grunde, um sich ihrem unbequemen Posten zu entziehen." West-Essen: „Auf einer Schachtanlage beschloß der Arbeiterausschuß, beim Oberbergamt zu beantragen, daß die monatlichen Befahrungen durch die Sicherheitsmänner bis auf anderweitige Anordnung wegfallen sollen. Das Oberbergamt hat diesem begründeten Antrag stattgegeben." Frankfurt a. d. O.: „Die Sicherheitsmänner haben eine bemerkenswerte Tätigkeit nicht entfaltet. Die regelmäßigen Befahrungen wurden in einigen Fällen auch nicht aus eigenem Antrieb, sondern infolge Hinweise der Beamten vorgenommen." West-Halle: „Beachtenswerte Mängel sind von den Sicherheitsmännern nicht festgestellt worden. Auf mehreren Gruben bemerkten die Sicherheitsmänner, daß eigentlich eine Befahrung der Grubenbaue ihrerseits nicht notwendig sei." Halberstadt: „Anregung zur Erhöhung der Sicherheit für Leben und Gesundheit der Arbeiter haben die Befahrungen nicht gegeben." Krefeld: „Wesentliches ist von den Sicherheitsmännern im Interesse der Sicherheit nicht geleistet worden; über bedeutungslose Kleinarbeit sind sie nicht hinausgekommen". Süd-Gleichwitz: „War das Interesse der Sicherheitsmänner an den Befahrungen im ganzen nur ein mäßiges, so erwies sich dies ganz besonders gering, wenn ihnen Gelegenheit gegeben war, den örtlichen bergpolizeilichen Untersuchungen beizuwohnen. Ein Erscheinen zu dem ihnen rechtzeitig bekanntgegebenen Termin wurde meistens nicht beliebt."

Nach diesem allen scheint es in der Tat nicht zu viel zu sein, wenn man die Einrichtung der Sicherheitsmänner als „völlig verfehlt" bezeichnet.

Gehen wir schlechten Zeiten entgegen?

Zu unseren gestrigen Ausführungen über diese Frage wird uns noch aus industriellen Kreisen geschrieben:

„Es wäre höchst bedauerlich, wenn es wirklich zu einem Darniederliegen der Eisenindustrie kommen sollte. Greifen wir bloß die gewaltigen Neuanlagen heraus, die die beiden großen Werke Hösch und Union zur Ausführung bringen. Auf diesen neuen Betriebsanlagen des Eisen- und Stahlwerks Hösch ist schon wiederholt in der Presse hingewiesen worden. Nicht aber dürfte bekannt sein, was alles an Neuanlagen die Deutsch-Luxemburgische Berg- und Hütten-Aktiengesellschaft auf der hiesigen Union beschlossen hat. Man kann mit einem Worte sagen: „Die Union wird vollständig umgebaut!" Nicht weniger als 30 Millionen werden für Neu- und Umbauten verwendet, eine Summe, die zum weitaus größten Teile Dortmunder Unternehmern und Arbeitern zugute kommen.

Man muß nur einmal einen Blick werfen in das Werk, um sich ein Bild machen zu können von dem Umfang der Neuanlagen, die Hugo Stinnes seinem Aufsichtsrat empfohlen und für die dieser einstimmig die Mittel bewilligt hat. Es wurde ein eigenes Baubüro errichtet, auf dem 10 bis 15 Herren beschäftigt sind. Die Materialien liefert das Werk selbst, die Unternehmer haben nur mit ihren Leuten die Ausführung zu besorgen. Es werden Jahre damit vergehen, bis alle Neu- und Umbauten fertiggestellt sind. Vieles wird erneuert, die Hochofenanlagen, das Stahl- und Thomaswerk, die Walzwerke usw.

Auf dem neuen Teile des Werkes, dem früheren Terrain der Zeche Westfalia, sind gleichfalls umfangreiche Neuanlagen ausgeführt worden. Dort befinden sich die Räderfabrik, die Waggonfabrik, und weitere Betriebsabteilungen werden geschaffen, sobald die alte Halde am Sunderweg vollständig entfernt worden ist, was in allernächster Zeit geschehen sein wird. Man hat hier zum ersten Male das Problem gelöst, daß die Abtragung einer Berghalde von mehreren Tausend Kubikmetern in ganz kurzer Frist möglich ist. Die Arbeiten haben kaum ein Jahr in Anspruch genommen, während die Halde der ehemaligen Zeche Vorwärts in fast derselben Zeit bis jetzt kaum auf den zehnten Teil abgetragen worden ist. Die technischen Mittel haben auf diesem Gebiete einen gewaltigen Fortschritt genommen, sodaß anzunehmen ist, daß bei der Abtragung der Vorwärtshalde andere Gründe eine Rolle spielen, warum die Arbeiten einen so langsamen Fortgang nehmen.

Ein neues Pracht-Hotel in Dortmund.

Zur heutigen Eröffnung des Fürstenhofes.

Die moderne Großstadt braucht, wie andere weibliche Wesen, einen bedeutenden und mannigfaltigen Aufwand, um sich in der Welt angenehm präsentieren zu können. Die Stadt Dortmund hat sich in den letzten Jahren allerlei an Luxus geleistet, und es mag wohl ihren Bürgern oft ebenso ergangen sein, wie manchem Ehemann, nämlich, daß ihm die Haare zu Berge standen. Aber was kann es helfen, niemand kann sich dem modernen Zuge entziehen, — wir müssen alle mitmarschieren.

In einer Sache

war Dortmund in der letzten Zeit etwas zurückgeblieben,

nämlich in der Erweiterung seines **Hotelwesens.** Nicht, als ob wir hier nicht angesehene und gut geleitete Hotels immer gehabt hätten. Aber gerade auf diesem Gebiete macht sich die neue Zeit mit ihrem Luxus und ihrem immer wachsenden Hange nach Bequemlichkeit so kolossal geltend, daß man nicht genug staunen kann, wenn man in den großen Städten unseres Industriegebiets die neuerstandenen Hotels betrachtet.

Die Stadt **Düsseldorf** war es, die in unserer Gegend mit dem Hotelwesen sozusagen

bahnbrechend vorging.

Als 1902 dort die große Industrie-Ausstellung war, wurde mit Unterstützung Krupps, der für seine Gäste allein ein kleines Hotel gebrauchen konnte, das große **Parkhotel** geschaffen. Und, wie es dann zu gehen pflegt, konnten auch die älteren Hotels nicht zurückbleiben, und sie mußten, wie beispielsweise der Breidenbacher Hof mit gewaltigen Umbauten vorgehen. So kam es, daß Düsseldorf eine ganze Reihe von Jahren der Vorort des Hotelwesens im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet war. Dann aber machten ihm **Köln, Elberfeld, Essen,** Krefeld ganz erhebliche Konkurrenz und der Strom der verwöhnten Rasse, die sichs leisten können, die Nacht nun gerade da zu bleiben, wo sie wollen, zerteilte sich in die genannten Städte. In **Köln** baute der Besitzer des bekannten Züricher Hotels Bauer an Lac das Hotel Ernst in glänzender Weise neu und schuf dort zum ersten Male das, was selbst Düsseldorf in dieser Art noch nicht hatte, nämlich eine straßenwärts gelegene große Halle, in der die vornehme Welt Kölns dan 5 Uhr Tee abhalten sollte.

Das Experiment ist in glänzender Weise gelungen, und heute bietet das Hotel Ernst an Nachmittagen von 5—7 Uhr ein ganz entzückendes Bild von schön gekleideten Frauen, die dort bei dem Klängen einer guten Kapelle ihren Tee trinken.

Man sieht,

wie der Luxus neue Bedürfnisse weckt,

wie ein Keil gewissermaßen den anderen treibt. Mag man noch so sehr über den Luxus schelten; unser mächtig aufgeblühtes Kunsthandwerk lebt von ihm und viele tausend fleißige, gut beschäftigte Hände müßten eben feiern, wenn solche Luxusbauten nicht entstanden wären. So lange wir nun einmal in dieser kapitalistischen Welt-Ordnung leben, würde es niemandem gelingen, das Rad rückwärts zu drehen.

Auch unsere Nachbarstadt **Essen** hat auf dem Gebiete des Hotelwesens Großartiges geleistet. Hier war es allerdings der Wille eines einzigen, mächtigen Mannes, der gemeinsam mit befreundeten Industriellen ein Hotel „Der Kaiserhof" schuf, das sich in seiner Größe und Pracht eigentlich aus dem Rahmen dieser Industriestadt ganz heraushebt. Es erfaßt den Gast, der dort wohnt und abends in der prächtigen Halle seinen Tee trinkt, und den Klängen einer ausgezeichneten Kapelle lauscht ein ungemein wohliges Gefühl, daß er mit der Bezahlung seines Tees seine Verpflichtung erfüllt hat und es im übrigen den Herren Krupp und Funke überläßt, die richtige Bilanz zu machn.

Umsomehr muß es anerkannt werden, daß hier bei uns in Dortmund,

wo es keine Krupps und Funkes gibt,

ein einzelner Hotelier seine eigene Haut zu Markte trug und für die Stadt ein Hotel erbaute, das sich mit in die Reihe der modernsten Gasthöfe unseres Industriegebiets zu stellen vermag. Es ist der dem Bahnhof gegenüber gelegene

Fürstenhof,

dessen kolossal-wuchtige Fassade, jedem Fremdling, der die Stadt betritt sofort auffällt. Herr **Heing,** der bisherige Pächter des Hotels Lindenhof, ließ es mit einem Kostenaufwande von 1 600 000 Mk. durch Herrn Architekt **von Ladiges** erbauen und heute soll es eingeweiht werden. Sicherlich wird es unsere Leser interessieren, wenn sie an der Hand eines Fachmannes

einen Rundgang durch den Bau

machen.

Die **Fassade** ist in echtem Tuffstein in neuzeitlichen Formen ausgeführt. Es finden sich Anklänge an Renaissance, aber sie drängen sich nicht sehr hervor., und der Architekt sucht auch vernünftigerweise mehr in den modernen Gebrauchsstil überzuleiten. Es ist nicht uninteressant, die Fassaden der beiden wuchtigen Häuser, des Löwenhofes und des Fürstenhofes nebeneinander zu vergleichen, und unser sachverständiger Mitarbeiter wird vielleicht einmal Gelegenheit nehmen, an der Hand von Skizzen unsere Leser in die modernen Stilarten einzuführen.

Treten wir nunmehr durch den Haupteingang in das Hotel ein. Zunächst empfängt uns eine ansehnliche **Halle** in dunkel gebeizter Eiche mit reicher Gobelin-Spannung und Kassetten-Decken. Diese Halle wäre wohl geeignet, auch in Dortmund an einzelnen Nachmittagen ein so farbenprächtiges Bild zu umfassen, wie es sich heute im Hotel Ernst in Köln darbietet, zumal sich direkt an die mit sehr behaglichen Klubsesseln ausgestattete Halle ein ganz in weiß gehaltener, mit Korbmöbeln ausgestatteter Wintergarten anschließt, durch den man dann wieder direkt in das Wein-Restaurant und in den Speisesaal gelangt. Alle diese Räume zusammen machen einen ungemein festlichen Eindruck und werden sicherlich oftmals festliche Menschenscharen beherbergen.

Sehr schön ist insbesondere auch

das Wein-Restaurant

ausgestattet. Es liegt an der Bahnhofstraße und von seinen vielen hohen Fenstern aus genießen die Speisenden einen überaus anregenden Blick auf das vielgeschäftige Treiben um den Bahnhof herum. Daneben aber bieten doch die großen Grasflächen vor dem Hotel wiederum recht wohltuende Ruheblicke für das Auge. Der sich an das Weinrestaurant anschließende

große Speisesaal

darf wohl als das Prunkstück des ganzen Hotels gelten. Die ganzen Wände sind in weißem Ahorn gehalten und die Flächen sind mit schweren grünen Seiden-Gobelins bespannt. Was den Stil angeht, so hat der Architekt hier Anklänge an das festliche Empire geboten und mit Gold und anderen freudigen Farbentönen nicht gespart. Die großen Glaskronleuchter sind auch sehenswert und erhöhen durch ihre verschwenderische Lichtfülle den festlichen Charakter des Saales. Vom technischen Standpunkte ist wohl noch erwähnenswert die Ent- und Belüftungsanlage, die von der Firma **Opländer** eingebaut wurde. Sie schafft in Verbindung mit der Heizung je nach der Jahreszeit vorgewärmte bezw. vorgekühlte Luft in die Räume.

Eine schwere Marmortreppe führt nunmehr

in die oberen Hotelräume.

In vier Etagen sind hier etwa 150 Wohn-, Schlaf- und Baderäume vorhanden. Alle sind in der praktischsten und luxuriösesten Weise ausgestattet, so daß unseren vielgeplagten Reiseonkeln das Herz lachen muß, wenn sie hier eintreten. Selbstverständlich haben alle Zimmer Doppeltüren und -Fenster, Lichtsignale, um das lästige Schellen zu vermeiden, Haus- und Ferntelephone, eingebaute Wandschränke, eingebaute Waschtoiletten mit warmem und kaltem fließenden Wasser. 40 Zimmer sind direkt an Badezimmer angeschlossen, die alle Bequemlichkeiten bieten, die man sich denken kann. Es sind auch Arrangements für Familien geschaffen durch Kombinierung von mehreren Wohn-, Schlaf- und Badezimmern mit gemeinsamem abgeschlossenen Korridor. Alle Zimmer und alle Etagen sind durch Korkisolierung schallsicher abgeschlossen.

In der ersten Etage

befinden sich nach vornheraus die großen Konferenzsäle und vor ihnen liegt eine Riesenterrasse, worauf über hundert Personen Platz finden können und die sicherlich an schönen Sommerabenden viel Publikum anlocken wird, denn von hier aus bietet sich doch wohl das lebhafteste Bild der Großstadt Dortmund.

Werfen wir nun noch einen flüchtigen Blick

in das Erdgeschoß

und besonders

in die Küche,

deren Einrichtung doch unseren Frauen am Herzen liegt, von der sie gern etwas näheres hören. Was an modernen Hotelküchen geleistet wird, ist geradezu großartig. Es ist hierin in Deutschland eine Konkurrenz im Gange, die ihresgleichen sucht. Die Firma **Senking,** Hildesheim, hat hier im Fürstenhof eine Küchenanlage geschaffen, die wir allen Hausfrauen zur Besichtigung empfehlen und die Herr Heinze seinen weiblichen Gästen auch gern zeigen wird. Da ist eine Herdanlage, einzig in ihrer praktischen Art. Da finden wir Spül-, Silberputz- und andere Maschinen der raffiniertesten Art. Auch eine eigene Konditoreianlage ist vorhanden.

Man kann dem Architekten, Herrn **Ladiges,** für den wunderbar praktischen, schönen Bau, die höchsten Komplimente zollen. Die meisten Schönheiten des Baues entspringen, wie das der Fall ist, einem ungemein praktischen Grundriß, auf dem dann der Architekt in geeigneter Weise weiter konstruiert hat. Auch die **Treppen** sind sehr praktisch eingebaut und verteilt. Sehr geschickt ist das ganze **Dachgeschoß** konstruiert; hier sind die Wäschereien sowie Ausstellungsräume für die Reisenden untergebracht.

Zum Schluß erübrigt es sich noch, einen Blick

in das Bier-Restaurant

zu werfen, das an der Hansastraße liegt und hier seinen Haupteingang hat, aber auch durch das Vestibül des Hotels erreicht werden kann. Auch das Bierrestaurant ist sehr anheimelnd in dunkel Eichen gehalten und luxuriös ausgestattet.

Selbstverständlich hat der Besitzer, um den Baurentabel zu machen, mehrere Läden einbauen lassen, die bis auf einen schon alle vermietet sind. Sie sollen Herrn Heinze jährlich 30 000 Mk. einbringen; auch ein angenehmer Beitrag zur Rentabilität.

Auf heute mittag hat Herr Heing die Stadtväter, und die Presse zu einem Imbiß eingeladen. Wir wünschen dem kühnen und tüchtigen Fachmann den allerbesten Erfolg. Denn alles, was in solchen großen baulichen Dingen in Dortmund geschaffen wird, kommt zuguterletzt immer wieder der Allgemeinheit zugute. Je mehr Reisende nachts in Dortmund bleiben, desto mehr Geld kommt hierher. Und Geld kann die Stadt Dortmund gebrauchen.

In der Hauptsache wurden die Arbeiten von Dortmunder Firmen ausgeführt und zwar die Erdarbeiten von E. Heimann und Gebr. Tiemann, die Maurer-, Zimmer- und Scheinerarbeiten von Ad. Weber, die Deckenkonstruktionen von Wiemer u. Trachte, Gesamtinstallationen von L. Opländer, Gebr. Kuckuk und Eos, die Dachdecker- und Klempnerarbeiter von Zeitler u. Türk und Winkler, Lichtsignal und Telephonanlage von Tel.-A.-G., vormals Berliner, Marmorarbeiten von den Westdeutschen Marmorwerken, Plattenarbeiten von Hempelmann, G. m. b. H., Werksteinlieferung von J. Piekel u. Co., Bildhauerarbeiten von Wiatrowsky, Stuckarbeiten von Joh. Walch, Glaserarbeiten von Ueter Nachfolger, Maler- und Anstreicherarbeiten von Eckenrath u. Hünermund, Tapeten und Linoleum von Schröder u. Baum, Parkett von Sterkel u. Sonderhoff, Aufzüge von Flohr u. Wiesche und Scharfe, Kühlanlage von Weiß u. Kröplin, Vacuum von L. Opländer, Möbel und Innenausbau Rose u. Co., Hüllen, Feldhaus und Rauch.

An den Herrn Sitz-Beamten in Nr. 130 dieser Zeitung.

Mein lieber Sitz-Beamter!

Im Grunde genommen hat der Haubeamte ganz recht, denn er kritisiert ja nur über diejenigen Personen, die, sobald sie ein kleines Pöstchen bekommen, auch noch gern den Beamtentitel haben möchten. Vielleicht soll auch Ihnen, Herr Sitz-Beamter, dies mit angehen; Sie wollen doch auch noch gern die Beamtenqualifikation haben? Daß der Posten als Fördermaschinist ja bedeutend angenehmer ist als Kohlenhauer, ist Ihnen, Herr Sitz-Beamter, doch auch wohl ohne weiteres klar, sonst hätten Sie ja als Hauer bleiben können, wo Sie doch schon auf gutem Wege waren. Aber es soll Ihnen auch wohl gegangen sein, wie so vielen anderen, die den Tag kaum erwarten konnten, wo ihnen gesagt wurde, sich ins Maschinengebäude zu begeben. Wie Sie Ihre Arbeit nun stehend verrichten, muß der Hauer die Arbeit in der Grube zum Teil liegend oder kniend besorgen und froh sein, sich ab und zu mal gerade richten zu können, während Sie allerdings den Vorzug haben, sich hin und wieder mal auf der gepolsterten Bank niederlassen zu können. Auch ist auf den meisten Gruben die anstrengende Schicht für den Herrn Sitz-Beamten nur die Morgenschicht. In der Mittags- und Nachtschicht kann er sonst vor Langeweile wohl sterben, der Haubeamte dagegen, wenn er etwas verdienen will, in jeder Schicht seine Kraft ganz ausnutzen muß. Auch schrieben Sie in Ihrem Artikel, Herr Sitz-Beamter, daß Sie jetzt noch eben so müde und abgespannt heimkehrten, wie zu Ihrer Hauerzeit. Ja, dies ist möglich; ich kenne allerdings auch Maschinisten, die noch nicht müde sind, wenn sie eine anschließende zweite Schicht in der Kneipe verfahren haben.

Auch bemerken Sie noch, daß unter den Fördermaschinisten einige seien, die einen Dünkel hätten; doch halt, mein lieber Freund, sagen wir die meisten, denn sobald sie soweit sind, begnügen sich nicht mehr mit dem Dünkel, sondern haben einen ganz großen Vogel bekommen. Zum Schluß muß ich nun noch erwähnen, Herr Sitz-Beamter, daß die meisten ihresgleichen bei ihrem schweren und verantwortungsvollen Berufe noch alle so ziemlich gut genährt sind, während die Hau-Beamten doch im gwißen und ganzen nur noch aus Haut und Knochen bestehen, ein Zeichen, ihrer schweren Arbeit, und deshalb: Ein Bravo dem Hau-Beamten.

Einer vom Leder.

Die Gartenstadtbewegung

hat in Dortmund großen Umfang angenommen. Nicht allein städtischerseits, sondern auch von privater Seite verfolgt man den Bau von billigen, aber auch von idyllisch gelegenen Landhäusern mit lebhaftem Interesse. Den Anfang hat bekanntlich die Gartenbaugesellschaft Dortmund-Schönau, die auf Baroper Gebiet ihre Ansiedlung errichtet hat, gemacht. Diese Gartenstadt ist von etwa 200 Personen bevölkert, etwa 60 Familien haben dort ihr eigenes Heim. Die meisten Leute haben hinter ihrem Hause, die im Durchschnitt 10—12 000 M kosten, einen fast halben Morgen großen Garten mit vorzüglichem Boden, auf dem die allerbesten Gartenfrüchte gedeihen. Es ist bei der Anlage dieser schönen Gartenstadt nur eins vergessen worden und zwar, daß auch eine entsprechende Verbindung notwendig ist, die die Bewohner für den Besuch der Stadt benutzen können, um auf möglichst bequemem Wege ihre Arbeitsstätte zu erreichen. Eine solche Verbindung ist aber vorerst nicht zu erwarten, denn die Stadtverwaltung steht der Gartenbaugesellschaft Dortmund-Schönau nicht fördernd gegenüber.

Das hat sie, so schreibt man uns, so recht bewiesen, daß sie dem Herrn Stinnes gestattete, die Gasleitung durch die Eisenbahn-Unterführung an Leierweg zu legen. Durch diese Anlage ist ein ganzer Straßenzug für immer gesperrt worden. Die Unterführung bildete die einzige Verbindung für die Bewohner der genannten Gartenstadt. Für die dort wohnenden zahlreichen Beamten, die viermal am Tage den Weg zur Stadt zurückzulegen hatten, war die Schließung der Straße nach Baroper recht unangenehm, denn dadurch verlängerte sich ihre Wegestrecke um mehr als zwanzig Minuten. Die einzige jetzt noch bestehende Verbindung ist der Weg von der Kreuzstraße aus über den Krückenweg und Dickmüllerbaum, die sehr umständlich ist. Die Beamten und Arbeiter, die beispielsweise auf der Union beschäftigt sind, brauchen nicht weniger als 50 Minuten, um ihre Wohn- und Arbeitsstätte zu erreichen. Also täglich 8 Stunden und 20 Minuten bei viermaliger Fußwanderung. Das ist mehr als zuviel und hat schon eine Reihe von Leuten veranlaßt, die Gartenstadt wieder zu verlassen, so ungern sie auch diesen Schritt unternahmen. Eine Straßenbahnverbindung nach Dortmund-Schönau zu schaffen wäre auf jeden Fall für den Stadtsäckel ein einträgliches Unternehmen, denn, wenn man den Weg über die Möllerstraße wählte, dann würde der ganze Südwesten berührt, der heute auch noch ohne jede Straßenbahnverbindung ist. Der Antrag, den die Gartenbaugesellschaft Dortmund-Schönau bei der Eisenbahndirektion in Essen gestellt hat, eine Haltestelle dort zu errichten, ist mit dem Bemerken abgelehnt worden, daß erst die weitere Entwicklung von Dortmund-Schönau abgewartet werden müsse, außerdem liege ja auch in der Nähe die Station Barop, die in Dortmund beschäftigten Personen benutzen könnten. Damit gibt es also auch nichts. So bleibt den Bewohnern von Dortmund-Schönau nichts anderes übrig, als jeden Tag zu Fuß den Weg nach Dortmund zurückzulegen. Uebrigens werden die Bewohner der künftigen Gartenstadt in der Umgebung der neuen Rennbahn es nicht viel besser haben, als die Bevölkerung von Dortmund-Schönau, obgleich ja nach dort eine Straßenbahn hinführen wird. Die Gegend am Endpunkte des Westfalendamms ist ganz verlassen und um nach dort zu kommen vom Mittelpunkt der Stadt aus braucht man mindestens eine Stunde. Die Straßenbahn wird allerdings den Verkehr erleichtern, es kommt nur darauf an, zu welchen Zeiten diese fährt.

Am bequemsten haben es die Leute, die die kleine Gartenstadt in der Umgebung des Kaiser Wilhelm-Hains bestehen werden. Es sind dort schon mehrere hübsche Landhäuser gebaut worden und andere folgen. Man hat in der dortigen Gegend ein ganz neues Stadtviertel aufgeschlossen mit praktisch angelegten Straßenzügen und sonstigen großstädtischen Anlagen, sodaß es an nichts mangelt. Wie bekannt ist, haben schon einige Dortmunder Bürger den Entschluß gefaßt, sich bei Brechten, in der Nähe des Grävingholzes anzusiedeln. Ein prächtiges Landhaus ist schon fertig und ein zweites ist der Fertigstellung nahe. Wie wir hören, sind bereits noch weitere Grundstückskäufe vollzogen worden, sodaß sich in jener Gegend allmählich ebenfalls eine Villenstadt erheben wird. So nimmt die Gartenstadtbewegung einen immer größeren Rahmen an.

Zu den Landtagswahlen.

Dortmund, 22. Mai. Nachdem die Zentrumspartei sowohl für die Stichwahlen der Wahlmänner als auch für die Wahl des Abgeordneten Stimmenthaltung proklamiert hatte, konnte der Ausfall der Stichwahlen nicht mehr zweifelhaft sein. War schon die Beteiligung an dem ersten Wahltage eine geringe, so war sie es gestern in noch erhöhterem Maße. Die Wahlvorstände hatten leichte Arbeit und nur ab und zu erschien ein Wähler, um von seinem „Wahlrecht" Gebrauch zu machen.

Das nunmehrige Ergebnis der Wahlmännerwahlen ist: 500 nationalliberale, 142 Zentrums- und 151 sozialdemokratische Wahlmänner; bei 41 konnte die Parteirichtung nicht ermittelt werden. Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel mehr, wie wir das auch schon nach dem Ergebnis des ersten Wahltages in Aussicht gestellt haben, daß die Wahl des Komerzienrats Schweckendieck als gesichert bezeichnet werden kann.

Elberfeld, 22. Mai. Die Wahlmännerstichwahlen ergaben im Wahlkreise Elberfeld-Barmen für die Liberalen 483, für die Konservativen 359 und für die Sozialdemokraten 415 Wahlmänner. Die Wahl des liberalen Kandidaten ist gesichert.

Altona, 22. Mai. Die Wahlmännerstichwahl ergab für Waldstein (Sp.) 334, Marlow (natl.) 57 und Adler (fd.) 238 Wahlmänner. Die Wahl Waldsteins ist somit sicher.

Danzig, 22. Mai. Danzig-Stadt, Danziger-Höhe, Danziger-Niederung. Bisher Meyer (natl.)

Wollkowski (L.), Karow (L.) Nach endgültiger Feststellung sind gewählt 547 liberale, 351 konservative und 49 sozialdemokratische Wahlmänner. Zwei Stichwahlen sind noch erforderlich. Die absolute Majorität beträgt 475, also haben die Liberalen gesiegt.

Kritisches zur Wehrvorlage.

Im „B. T." äußert sich der bekannte Militärschriftsteller Major a. D. Moraht über die Streichungen und Anträge kritisch folgendermaßen:

Die Budgetkommission wagt es, den Rotstift der Vorlage gegenüber weiter zu gebrauchen

trotz des Entrüstungsrummels,

der in der alldeutschen Presse anhub, als kürzlich drei Kavallerieregimenter dem gleichen Schicksal anheimfielen. Man schränkt wohl besser ein: **vorläufig** wagt es die **Kommission**, denn ob das Zentrum im **Plenum** des Reichstags ernst machen wird, steht noch keineswegs fest. Es könnte ihm vielleicht vor der eigenen Tapferkeit bange werden. Drohte doch die Korona der pensionierten Generale bereits mit **Auflösung** des Reichstages, weil die Schwadronen gestrichen wurden. Was wird man jetzt erst zu hören bekommen?

Der Zentrumsantrag, der Ersparnisse bezwecken will, geht der Vermehrung des Intendanturpersonals gründlich zu Leibe. Einen Intendanturrat läßt er stehen, fünf streicht er und dazu alle neugeforderten Assessoren. Es drückt sich darin die Ueberzeugung aus, daß zur Erledigung einer vermehrten Arbeit die Verstärkung der Mitglieder, also der höheren Beamten, eine ungeeignete Maßnahme bilden würde. Da die Organisationen der großen Truppenkörper sich nicht wesentlich ändern, könnte man — solange eine Reform an Haupt und Gliedern aufgeschoben bleiben soll — mit einigen mittleren Beamten auskommen. Hier darf aber billigerweise nicht gestrichen werden. Diese Arbeitskräfte zu bewilligen, ist konsequenterweise nötig, wenn man die Wehrvorlage annimmt. Und das will ja, abgesehen von kleinen Abstrichen, das Zentrum. Daß auch die Vermehrung des Personals der Militärjustizverwaltung beschränkt wurde, kann man für zulässig erachten. Mit der Hälfte des Geforderten ist auszukommen, wenn wiederum das Unterpersonal voll bewilligt wird.

Eine wesentliche Ersparnis bringt die Nichtbewilligung von 1008 **Subalternoffizieren**. Sie wird sicher noch ermäßigt werden, könnte aber ohne Gefahr für die Ausbildung bestehen bleiben, weil die Militärverwaltung die angeforderten Stellen vorläufig gar nicht alle wird besetzen können. Wir sind seinerzeit auch für Verkleinerung des Leutnantsetats eingetreten, wollten aber der Armee einige hundert „gehobene Unteroffiziere" zuerkennen in Anbetracht der besseren Stetigkeit der Ausbildung. Mehrere Wege sind gangbar, auch der Weg, die Zahl der Abkommandierten einzuschränken und die den Truppen entzogenen Kräfte dem Frontdienst wieder zuzuführen. Mit dem Vorigen zusammen und der Ablehnung von 1044 Unteroffizieren ergeben sich aus den Streichungen bereits einige Millionen Ersparnis. Dagegen kann die Beanstandung der 13 geforderten **Regimentskommandeurstellen** für die großen **Bezirkskommandos** nicht im Sinne der Aufbesserung der Inaktiven liegen. Daß eine solche dringend erforderlich ist, ergibt sich auch aus den Erwägungen zu der fortschrittlichen Resolution. Die Schäden der frühen Pensionierung werden durch einige besser dotierte Stellen für Inaktive (und Wiederverwendete) etwas ausgeglichen. Dazu sind Kommandeure mit langjähriger Erfahrung nirgendwo mehr am Platze als in den größten Bezirkskommandos, deren Offizierkorps an Zahl das Offizierkorps von Infanteriebrigaden weit überholt.

Der freisinnige Antrag bringt nichts Neues: **Felduniform**, einheitlich und einfach, für Krieg und Frieden verwendbar, soll eingeführt werden. Wir haben allen Grund, den entgegenkommenden Zusagen der Heeresverwaltung nicht zu trauen. Die Verwaltung wird Auswege suchen und finden, um neben Feldgrau Blau weiterzuführen, wenn man ihr nicht auch die bescheidensten Zuschüsse versagt. Wie's gedreht wird, mit den bewilligten Mitteln beide Farben zu stapeln, ist ja interne Angelegenheit.

Die bekommt der Reichstag nicht zu sehen.

Der Ersatz von aktiven Offizieren durch inaktive läßt sich in zahllosen Stellen außerhalb der Front durchführen. Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß ein Teil der Adjutanten, Lehrer, Kommandanten, Attachés, Erzieher usw. sehr wohl der Inaktivität entnommen werden könne.

Die inaktiven Offiziere finden im Kriegsfall als Bahnhofs- und Etappenkommandanten usw. Verwendung, sind also im Frieden erst recht dienstfähig in Stellungen außerhalb der Front. Dagegen bedarf der Antrag, die **Uebersprungenen zu halten**, doch der Einschränkung. Der übersprungene Leutnant und der Kompagniechef nimmt schon jetzt nie seinen Abschied, da der Springer in einen anderen Truppenteil versetzt wird. Es handelt sich also um die Uebergehung von Stabsoffizieren, die zur Beförderung stehen. Jetzt wird ihnen zart gewinkt, um den Abschied nachzusuchen. Sie gehen und sind beseitigt. Werden also nicht eigentlich übersprungen. Man kann nun nicht gut diese Herren halten, wenn sie berechtigterweise durch die Bevorzugung eines Jüngeren sich gekränkt fühlen (denn dessen „Tüchtigkeit" beruht oft auf seltsamen Beweggründen.) Möchten aber zum Beispiel Bataillons- und Regimentskommandeure ihre Stellung weiter wahrnehmen, so könnte man sie nur dann belassen, wenn sie gesund und tüchtig genug sind.

Leute mit ersterem Vorzug gibt es zahlreich. Als Offiziere a. und z. D. kraxeln sie die höchsten Berge hinauf, besuchen fremde Kriegsschauplätze und zeigen eine Ausdauer in körperlichen Dingen, die des Militärärztes Invaliditätsbefund erstaunlich erscheinen läßt. Da aber auch zugleich die berufliche Qualität in Frage kommt, wird dieser Antrag ewig ohne Wirkung bleiben, denn über sie wird „geheim" entschieden, und die Militärverwaltung will Luft machen für die Nachdrängenden und kann sich vorläufig nicht anders helfen als durch Absägen.

Adlige Regimenter und Gardepflege.

Auswüchse, von denen der Kriegsminister sagen wird, daß sie so notwendig sind wie die Nase im Gesicht. Ueber die Erfindung des „Konzessionsschulze" werden wir deshalb nicht hinauskommen, allenfalls tritt „Lehmann" noch hinzu. Es müssen erst die Widerstände blauer Nebenregierungen beseitigt werden, ehe hier Licht wird. Daß vom Standpunkt der Landesverteidigung das **Gardesystem eine Notwendigkeit** ist — wie der Kriegsminister bemerkte —

ist eine gänzlich rückschrittliche Aeußerung.

Wir waren schon einmal, dank der Forschung in der Kriegsgeschichte so weit, einzusehen, daß die Leistungen der „**Elitetruppe**" sich 1870-71 in nichts unterschieden von denen der Provinzialarmeekorps und der süddeutschen Heeresteile. Doch, in der Führung! Man hat ein St. Privat mit seiner hirnverbrannten Taktik nur einmal erlebt.

Auch der **Train** fand seine Helfer. Es wäre ihm zu wünschen, daß seine Reorganisation nicht mit der Gewährung des Helms abschlösse. Aber solange er das Asyl für allerlei „Kameraden in schwierigen Lagen" bleibt, wird sich auch Ersatz nicht zu ihm drängen. Die eminente Bedeutung des Trains haben nur wenige unserer ministeriellen Organisatoren erkannt. Man hat dafür nur Interesse, wenn der Segen von oben kommt. Würden bessere Beförderung und Ordenssegen den Train reichlicher beglücken, würden vielleicht gar die Namen fürstlicher Inhaber an den Proviantwagen prangen und auch in diesem Teil des Heeres „friderizianische Traditionen" gepflegt werden — wer weiß, wie bald Herr Bassermann über „adlige Trainbataillone" zu klagen hätte!

Westfalen-Rheinland.

Derne, 21. Mai. (Eine Amtsversammlung) fand hier unter dem Vorsitz des Amtmanns Burchardt statt, in der die Abänderung der Baugebührenordnung beschlossen wurde. Der Kreisausschuß wünscht die einheitliche Regelung dieser Angelegenheit für den Kreis. Die vorgeschlagenen Gebührensätze waren der Vertretung zum Teil zu hoch. Um das Bauen durch hohe Gebühren nicht zu erschweren, fanden die vorgeschlagenen Sätze zum Teil eine erhebliche Herabsetzung. Die Belegung eines Platzes im Säuglingsheim Eving wurde, da es sich um eine Gemeindeangelegenheit handelt abgelehnt. Die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft beabsichtigt die Kolonie an der Mühlenstraße in Altenderne-Oberbecker um 38 Vierfamilienwohnhäuser zu erweitern und beantragt hierzu die Ansiedlungsgenehmigung. Einwendungen erhob Versammlung nicht, wenn die Gesellschaft die Besoldung eines weiteren Polizeisergeanten übernimmt.

Horstmar, 20. Mai. (Aufgefunden.) Die Leiche des bereits am Sonnabend beim Baden in der Lippe ertrunkenen Bergmanns Dyda konnte erst gestern geborgen werden.

Lünen, 21. Mai. (Eingemeindungsverhandlungen.) Gestern nachmittag fand eine Sitzung des Eingemeindungs-Ausschusses von Lippolthausen unter dem Vorsitz des Landrats von Rynsch und Teilnahme der Vertreter des Amtes Eving und der Stadt Lünen statt, in der man sich grundsätzlich für eine Eingemeindung Lippolthausens nach Lünen aussprach, wobei die Verträge zwischen den Gemeinden des Landkreises Dortmund und der Stadt Dortmund zu Grunde gelegt werden sollen. Während Amtsverband und Kreistag sich mit dieser Eingemeindung zu befassen haben werden, braucht der Provinziallandtag nicht gehört zu werden, da es sich um eine kleine Eingemeindung handelt. Lippolthausen umfaßt 497 Hektar mit 203 Einwohnern.

Schwerte, 20. Mai. (Feuer.) Heute abend gegen 10¾ Uhr ertönten die Alarmsignale der hiesigen Feuerwehr und schreckten die Bewohner unserer Stadt aus dem ersten Schlaf. Es brannte ein Nebengebäude der Homel'schen Besitzung in der Bismarckstraße, in dem eine Schreinerei betrieben wurde. Als das Feuer gemeldet wurde, schlugen die Flammen bereits an allen Ecken aus dem Gebäude. Die Mitglieder der Feuerwehr, die gerade zu einer Vorstandssitzung versammelt waren, eilten schnell zur Stelle und griffen das Feuer energisch an, sodaß es schließlich gelang, dasselbe zu bewältigen, bevor es auf das Hauptgebäude übersprang. Das Gebäude fiel dem Feuer vollständig zum Opfer. Wäre der Brand einige Stunden später ausgebrochen, dann wären unbedingt die an- und umstehenden aus Fachwerk erbauten Häuser mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden.

Bochum, 20. Mai. (Ein Amtsrichter unter der Anklage der Urkundenfälschung.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Amtsrichter Georg Vermel aus Wattenscheid wegen Urkundenfälschung (Vergehen im Amte) zu verantworten. Vermel soll in dem Bestreben, sich vor den ihm unterstellten Amtsgerichtssekretäre nicht bloszustellen, eine Terminsbestimmung nach Ablauf des Termins geändert haben. Am 22. November vorigen Jahres 9 Uhr vormittags sollte vor dem Amtsgericht Wattenscheid ein Zivilprozeß in Sachen Kestermann gegen Piasecki verhandelt werden. Da die Parteien zu dieser Stunde noch nicht anwesend waren, erging ein Versäumnisurteil. Später stellte sich heraus, daß die Ladungen auf 10 Uhr vormittags ausgestellt worden waren. Nach der Behauptung des Amtsrichters ist der Termin anfangs auf 10 Uhr, später aber auf 9 Uhr vormittags festgesetzt worden und zwar ist diese Abänderung nach der Angabe des Amtsrichters rechtzeitig vor dem Termin geschehen. Nach Annahme der Anklage aber hat der beschuldigte Amtsrichter die abändernde Eintragung erst nachher gemacht. Die Anzeige wurde seinerzeit von dem Gerichtssekreätr Mohnke erstattet, mit dem der Amtsrichter in Meinungsverschiedenheiten darüber geraten war, wer die Schuld an dem Versehen trage. Mohnke wie auch andere Gerichtssekretäre behaupten, daß nach dem Termin noch die glatte 10 auf dem Aktenstück zu lesen gewesen sei. Durch die nachträglich vorgenommene Aenderung habe der Amtsrichter den Anschein erwecken wollen, als ob ein Kanzleibeamter die Ladung falsch ausgefertigt hätte. Amtsrichter Bermel bestritt in der heutigen Verhandlung die ihm zur Last gelegte Straftat; er sei der festen Ueberzeugung, die Aenderung vor dem Termin vorgenommen zu haben. Immerhin gab er die Möglichkeit zu, einer Sinnestäuschung erlegen zu sein, weil eine ganze Reihe anderer Akten ebenfalls die gleiche Aenderung gezeigt hätten. Er sei zu damaliger Zeit infolge einer Duellaffäre mit Rechtsanwalt Beckmann sehr gereizt gewesen und habe sich da er mit Arbeiten überhäuft war, auch sonst in nervöser Verfassung befunden. Nach seiner Ansicht stecke hinter der Anzeige Rechtsanwalt Beckmann, der ihn in Wattenscheid habe unmöglich machen wollen. Von dem aufsichtsführenden Richter wurde Amtsrichter Bermel das beste Zeugnis ausgestellt, wobei dieser Zeuge hinzufügte, daß die Sekretäre Mohnke und Füßgen nach ihrer eigenen Angabe Material gesammelt hätten, um Amtsrichter Bermel aus Wattenscheid hinauszubringen. Die Sekretäre waren auf den Amtsrichter schecht zu sprechen, weil dieser strenge im Dienst war. Ein ärztlicher Sachverständiger gab die Möglichkeit der von dem Amtsrichter Bermel vorgeschützten Sinnestäuschung zu. Der Staatsanwalt hielt eine straffällige Verfehlung für vorliegend und beantragte einen Monat Gefängnis. Das Gericht kam jedoch zur Freisprechung des Angeklagten. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß man zwar den Angaben der Belastungszeugen Glauben geschenkt habe; andererseits habe man aber die Behauptung des Amtsrichters, er habe unter dem Eindruck einer Sinnestäuschung gehandelt, nicht von der Hand weisen können.

Gevelsberg, 20. Mai. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück) ereignete sich heute abend gegen 10 Uhr zwischen hier und Haspe-Heubing auf der ehemals rheinischen Strecke. Amtlich wird uns darüber folgendes gemeldet: „Bei Posten 57 zwischen Kilometer 48,8 und 49,3 der Strecke Gevelsberg-Nord—Haspe-Heubing entgleiste aus bis jetzt unbekannter Ursache der Güterzug 7609. Ein Hilfsschaffner wurde getötet, von den entgleisten 20 Wagen etwa 10 erheblich beschädigt. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, wobei die Feuerwehren von Gevelsberg und Haspe sowie die Sanitätskolonnen tatkräftig eingriffen. Die Strecke ist voraussichtlich am 21. ds. Mts. mittags wieder frei." — Die „Hagener Ztg." meldet über das Unglück folgendes: Die Entgleisung erfolgte gestern abend 9 Uhr 30 Min. aus noch unbekannter Ursache. Man vermutet indes, daß sie auf einen Schienenbruch zurückzuführen ist. Von den 55 Wagen des Güterzuges wurden die ersten 16 ineinander geschoben und zum Teil die große Böschung hinuntergeschleudert. Die Sanitätskolonne sowie die freiwillige Feuerwehr, wurden sofort benachrichtigt und erschienen bald zur Hilfeleistung. Hilfszüge aus Hagen-Eckesey und aus Langerfeld trafen nach kurzer Zeit ein. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Hierbei fand man unter Trümmern begraben den Hilfsschaffner Schneider aus Hagen als Leiche auf. Wie sich herausstellte, war er dadurch zu Tode gekommen, daß er von seinem Sitz geschleudert worden war und dabei das Genick gebrochen hatte. Die Sanitätskolonne brachte die Leiche in die Haspe Leichenhalle. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Etwa 12—15 Wagen sind völlig zertrümmert und eine Menge des zu befördernden Gutes wurde vernichtet. Die ehemals rheinische Strecke Hagen—Düsseldorf ist für jeglichen Zuverkehr gesperrt und wird kaum vor Mittwoch nachmittag wieder freigegeben werden können. Die auf dieser Strecke verkehrenden Personenzüge werden auf die Bergisch-Märkische Strecke umgeleitet, der Güterzugverkehr geht vorläufig durch das Koblenzevier. Dadurch, daß die Feuerwehr in Haspe durch das Nebelhorn alarmiert wurde, war das Gerücht von ein einem Brande entstanden.

Köln, 21. Mai („Ein Nachtbild") bezeichnet die „Köln. Ztg." folgende Schilderung: „Ein Nachtbild von unvergleichlicher oder doch ganz ungewohnter Art und Schönheit bot sich in und bei Köln heute nacht den erstaunten Blicken derer, die den Dienstag in den Mittwoch verlängerten oder die das Motordröhnen in stiller Nacht aus dem Schlafe geweckt hatte. Hoch oben am grauen dunkeln Himmel huschte ein Schatten dahin, von drei Lichtern gekrönt, als seien die funkelnsten Leuchtkugeln eines großartigen Feuerwerks an seinem Scheitel und zu seinen Seiten schweben geblieben und gäben dem Gast ihr schimmerndes Geleite durch die weiten nächtlichen Höhen. Und alsbald schoß von der andern Seite ein breiter Lichtstreifen des Erkennens aus den Scheinwerfern der Luftschiffhalle in Bickendorf über den Himmel dahin, dem heranfahrenden Luftschiff entgegen. Dieses landete jedoch nicht, sondern wandte sich zurück zu neuem Fluge über Köln hin, ins Dunkel der Nacht hinaus. Der Anblick war, besonders wenn man das Luftschiff auf sich zukommen, also alle drei Lichter sah, märchenhaft schön, und in den Straßen wurden ganz im Gegensatz zu dem sonstigen „Schlachtruf" „Zeppelin!" Rufe des Entzückens laut. Die Beleuchtung des Kölner Militärluftschiffs, die offenbar den Zwecken des Landverkehrs bei Nacht dienen soll, war wie folgt angeordnet: ein nach unten abgedecktes weißes Licht strahlte etwas unterhalb der Luftschiffspitze geradeaus. Etwas weiter hinten, etwa zu beiden Seiten der ersten Gondel, leuchtete links ein rotes, rechts ein blaues (grünes?) Licht. Die Lichtstärke war erheblich, und die Lichtquellen schienen verhältnismäßig stark zu sein. So sah der tiefschwarze Luftschiffkörper des „Z. 2" wie ein märchenhaftes, bandartiges Luftwesen aus, an dessen Kopf feurige, farbige Augen saßen, während dem Maul des Drachen weiße Glut entströmte. Ein Fabelwesen — aber ein ganz modernes."

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 21. Mai.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Bergmann Karl Kösterke aus Dorstfeld wegen Verbrechens im Sinne des §§ 173 und 176,3 des Str. G. B. zu verantworten. Der Mann wurde im vollen Sinne der Anklage für schuldig befunden und zu 1 Jahr und 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine Kiste Apfelsinen stahl der Schwalger Alfred Conrad aus einem Waggon, von dem er die Plombe gelöst hatte, auf dem hiesigen Bahnhof Süd. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Ein ganzes Zimmer räumte der Schlosser und Anstreicher Wilhelm Koch aus Hamm am 17. Dezember dem dortigen Anstreichermeister F. Winekämper, bei dem er einige Tage gearbeitet hatte, aus. Ein komplettes Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Mantelstock und 1 Zylinderhut. Sämtliche Sachen lud er auf eine Karre und fuhr sie zu einem Althändler, dem er sie für 31 Mark verkaufte. Der Mann ist geständig und wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Fünf größere Einbruchsdiebstähle verübten im Februar und März d. J. der Arbeiter Franz Leysdorf und der Kutscher Carl Schneck von hier. Sie stahlen beim Kaufmann Steinweg an der Rheinischenstraße Wäsche und Garn im Werte von 400 Mk., beim Metzger Behlen am Heiligerweg neun Schinken, Plockwürste und Speck, beim Schneider Plümer in der Helle Kleidungsstücke im Werte von 500 Mk., beim Goldwarenhändler Böninger an der Brückstraße Schmucksachen und beim Kaufmann Lorberbaum an der Bornstraße mehrere hundert Eier, 8,50 an Bargeld und einige andere Sachen. Den größten Teil der gestohlenen Ehwaren verkauften sie an den Bergmann Franz Guminik, der hier am Platze ein kleines Kolonialwarengeschäft hat, und zwar wie die Angeklagten behaupten, unter Preis, sodaß letzterer sich wegen Hehlerei zu verantworten hatte. Das Urteil lautete gegen Leysdorf, der rückfällig ist, auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre und 6 Monaten, gegen Schneck auf 7 Monate und gegen Guminik auf 6 Wochen Gefängnis. Gegen letzteren hatte der Vertreter der Staatsanwaltschaft 1 Jahr und 2 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt.

Effekten und kleine Geldbeträge entwendete im Juni und im Mai v. J. der Bergarbeiter Robert Morys einigen Kollegen in Werne und Rünthe. Da er im Rückfalle handelte, wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Bandendiebstahls in 18 Fällen, in Castrop und Umgegend, hatten sich die Bergleute Ignatz Binkowski, Heinr. Kissing, Heinr. Murges und der Schlosser Aug. Mai aus Castrop, und wegen Hehlerei in derselben Sache die Mutter des ersten Angeklagten, Witwe Juliane Binkowski und die Ehefrau Wilhelmine Kissing zu verantworten. Die Verhandlung, zu der eine Menge Zeugen geladen waren, zeitigte folgende Momente: Im November und Dezember vorigen Jahres wurden in Henrichenburg, Habinghorst, Rauxel, Bladenhorst, Castrop, Deilinghausen u. s. w. eine Menge Einbruchsdiebstähle ausgeführt, und zwar unter Umständen mit bewaffneter Hand, sodaß die ganze Gegend in permanenter Unruhe lebte. Gestohlen wurden Kaninchen, Hühner, Gänse, Tauben, Eisenwaren-Effekten, Wäsche, Butter, Brot, Wurst — kurzum, alles was den Dieben in die Hände fiel. Trotz allen Bemühungen der Polizei gelang es zunächst nicht, die Diebe zu fassen, denn sie gingen mit äußerster Raffinesse und Vorsicht vor, trafen sich auf Verabredung Nachts an geheimen Orten, teilten sich mit, was sie ausgekundschaftet hatten, und führten dann die verabredeten Einbrüche aus. Dem Kommissar Reinecke aus Castrop gelang es endlich, den Matador der Bande, den Heinr. Kissing, zu fassen. Er stellte Späher aus, bis in den Garten des Hauses, in dem dieser Angeklagte wohnte, und kam zur Feststellung, daß Kissing sehr häufig ganze Nächte außerhalb seines Hauses verbrachte; er entfernte sich abends gegen 9 Uhr, und kehrte dann morgens zwischen 5—6 Uhr, manchmal auch später, zurück. So kam man den Verbrechern auf die Spur, und brachte sie zu einem Geständnis. Die drei ersten belasteten damals auch den Angeklagten Mai, augenscheinlich, wie sich später herausstellte, weil sie mit ihm verfeindet waren — später zogen sie diese Belastungen zurück, und auch heute bekannten sie, daß Mai nicht mitgemacht habe. Außer den oben erwähnten Sachen stahlen sie auch in der Zweigstelle der „Märkischen Bank" in Castrop 115 Mark in Bargeld, das sie in der Portokasse fanden. Die drei ersten Angeklagten waren im wesentlichen geständig, während die anderen jede Schuld in Abrede stellten. Die Angeklagten Aug. Mai und Frau Witwe Binkowski wurden dann auch freigesprochen. Frau Kissing erhielt wegen einfacher Hehlerei 1 Woche Gefängnis. Heinrich Kissing aber erhielt 3 Jahre Zuchthaus. Ignatz Binkowski, der noch ziemlich jugendlich ist, bekam 1 Jahr und 8 Monate Gefängnis, und Heinr. Murges, der in mehreren Fällen nicht beteiligt war, kam mit 9 Monaten Gefängnis davon.

Schöffengericht.

Dortmund, 21. Mai.

Ein Hundeliebhaber scheint der Kutscher Ernst Köster von hier zu sein, der sich seit Anfang April in Untersuchungshaft befindet. Er wurde beschuldigt, am 2. April dem Kaufmann Weber aus der Helle einen sehr wertvollen Rehpinscher gestohlen zu haben. Der Angeklagte gab an, der Hund sei ihm auf der Brückstraße nachgelaufen, was von dem Besitzer des Hundes aber nicht geglaubt wurde, weil das Tier sehr scheu sei. Ein Angestellter des Bestohlenen inserierte am nächsten Tage, daß er einen Rehpinscher zu kaufen suche. Es meldete sich bei ihm auch Köster, der den Hund allerdings nicht bei sich hatte. Gleichzeitig gab er aber einen falschen Namen an und erkundigte sich im Hause, wo der angebliche Käufer beschäftigt sei. Als er dieses erfuhr, ließ er nichts mehr von sich hören. Bei der Verhaftung fand man in der Wohnung des Angeklagten einen Bund mit Dietrichen, 10 Pfandscheine über alle möglichen Sachen und verschiedene goldene Ringe und Broschen. Köster, der schon verschiedentlich wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde nicht in Anrechnung gebracht, weil der Angeklagte bis zuletzt geleugnet hatte.

Der Beleidigung machten sich am 8. März dieses Jahres der Dreher Paul Herber und der Mechaniker Johann Hennsdorf von hier schuldig, die an dem genannten Tage eine Bierreise gemacht hatten. Von Hörde zurückkommend, trafen sie in der Straßenbahn einen Bekannten namens Brör, dem vom Schaffner seine Monatskarte abgenommen wurde, die erst von der Kluse an gültig war. Beide schimpften den Schaffner aus und wurden heute dafür zu je 15 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wegen Eisenbahn-Transportgefährdung und Beleidigung hatte sich der Metzgermeister Franz Postler von hier zu verantworten, der am 4. März auf der Hansastraße vor der Straßenbahn herfuhr und auch trotz aller Klingelsignale die Fahrbahn nicht freigab. Im Vorbeifahren warf er dem Wagenführer noch einige Schimpfworte an den Kopf, wofür er heute zu 9 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde.

Ein Rotgußlager im Werte von 10 Mk. entwendete am 11. März auf der Union der Arbeiter Bonislaus Prussack von hier. Er hatte das Eisenteil gefunden und unter einer Scheune versteckt. Hierbei war er beobachtet worden. Das Urteil lautete auf 1 Tag Gefängnis.

Täglich neue Freunde

gewinnt die vortreffliche Qualitäts-Cigarette SULIMA REVUE

Unentbehrlich für alle, die auf einen schönen, zarten, blütenreinen Teint Wert legen, ist die von Professoren und Aerzten als feinste hygienische Toilettelette empfohlene Myrrholinseife, die, hergestellt aus den feinsten Rohmaterialien, durch Zusatz des Myrrholin höchst wirkungsvolle kosmetische Eigenschaften besitzt. (3101)

Enorm billiges Angebot!

Henriette Davidis Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.
Mit über 1500 Rezepten, nebst einem Anhange
„Die Kunst gut und billig zu essen."

130 Speisezettel für billigen und kräftigen Mittagstisch, mit Anleitung zur leichten Berechnung der Herstellungskosten.

Nach den neuesten Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Kochkunst bearbeitet von Gertrude Wiemann.

Neue illustrierte Ausgabe mit etwa 500 Original-Illustrationen. Umfang zirka 400 Seiten.

Nur 75 Pfg.

Nach auswärts versenden wir gegen Einsendung von 1,05 Mk. franko oder gegen Nachnahme von 1,35 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund. Krüger-Passage.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Dortmunder Männer-Gesang-Vereins.

Dortmund, 21. Mai.

Der hiesige Männergesangverein hatte seine Freunde und Gönner zum erstenmal wieder nach den Tagen des Frankfurter Kaisergesang-Wettstreites, der bekanntlich mit einem Fiasko für den Verein endete, in die Räume des Fredenbaums geladen. Sie waren dem Rufe recht zahlreich gefolgt; der große Saal und auch der Wintergarten hatten sich mit einer sangesliebenden Menge gefüllt. Es scheint also, daß der Verein die durch den unglücklichen Ausgang des Frankfurter Singens heraufbeschworene Krise glücklich überstanden hat. Ich kann mir vorstellen, welche Begeisterung die zahlreiche Zuhörerschaft erfüllt haben würde, wenn Dirigent und Verein mit einem ersten Preise aus Frankfurt zurückgekommen wären. So war es denn das Gefühl der Erwartung mit einer Beimischung kritischer Neigungen, die das Publikum anfänglich beherrschte. Darüber konnte auch der Beifall nicht hinwegtäuschen, der sich kund gab, als der Dirigent des Vereins L. Nebbert in Begleitung des Vorsitzenden den Saal betrat.

Man begann mit zwei „neutralen" kleineren Chören „Waldesrauschen" von Sippel und „Altdeutsches Liebeslied" von Müller. Beide Chöre fanden eine gute, in der Reinheit der Intonation freilich nicht ganz einwandfreie Reproduktion, namentlich griff der erste Baß die Durterz wiederholt zu tief. In dem Liebeslied verfiel der erste Tenor wieder in den Fehler eines zu aufdringlichen Hervortretens aus dem Chorklange, in jenen Fehler, der ihm u. a. auch in Frankfurt verhängnisvoll wurde. Nun, zum Umlernen ist, falls Verein und Dirigent diesen nicht eben leichten Weg überhaupt zu beschreiten gedenken, selbstredend die Zeit von wenigen Tagen zu kurz. Es dürfte aber, wir betonen es hier nochmals, im ureigensten Interesse des Vereins liegen, wenn beide ihre Anschauungen über musikalisch vornehmen Männergesang in mehr als einer Richtung revidieren.

Mit dem Preischore „1813" von Hegar begann der „aktuelle" Teil des Programms. Betrachtet man die Leistung ohne Rücksicht auf die Darbietungen der rivalisierenden Chöre in Frankfurt, so verdient sie ohne Frage viel Anerkennung. In Einzelheiten war sie besser, als sie in Frankfurt geboten wurde; namentlich legten sich heute die ersten Tenöre mehr Reserve auf, die Tongebung war ruhiger und das unmotivierte Ritartando in dem marschartigen Schlußteile des Chores weniger ausgeprägt. Im übrigen zeigten sich auch heute wieder gelegentliche Trübungen der Harmonien, insbesondere war auch diesmal der vom kleinen Chore gesungene A-dur Schlußakkord in sich nicht ganz rein. Verschiedene Fermaten wurden mehr als gut für eine geschlossene Gesamtwirkung gedehnt und am Schluß war der Chor wie damals in Frankfurt gestiegen. Der auf den Preischor folgende Stundenchor „Wanderlied" von Behm ist ein anspruchsloses Stück, und fand eine gute Wiedergabe. Dasselbe gilt von dem Wiltberger'schen Chor „Hunnenschlacht", hier zeigten sich vor allem die Vorzüge einer plastischen Deklamation.

Das Silcher'sche Volkslied „Untreue" wurde heute bedeutend natürlicher gesungen, als kürzlich in Frankfurt, auch belebter im Tempo, immerhin hat sich der Verein noch nicht ganz von jenem Gefühlsüberschwang befreit, der ihn in Frankfurt vor allem ins Hintertreffen brachte. Der Beifall nach dem Preischore und den beiden Wahlchören war besonders warm; der Dirigent erhielt verschiedene Lorbeerkränze und wurde durch Orchestertusch ausgezeichnet. Im Interesse des Vereins kann man diese Ovationen nur begrüßen, anderseits wären sie zu bedauern, wenn sie, was wir nicht annehmen, jenes so unbedingt nötige Maß von Selbstkritik beeinträchtigten, das man dem Verein und seinem Dirigenten für die Zukunft im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung nur wünschen kann.

* * *

Kronenburg. Das philharmonische Orchester veranstaltet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, ein volkstümliches Konzert, bei denen bekanntlich ein Eintrittsgeld von nur 20 Pfg. erhoben wird. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß derartige Konzerte regelmäßig Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, abends 8 Uhr stattfinden werden.

Für die deutsche Uraufführung von Claudels Verkündigung, die bei den diesjährigen Hellerauer Festspielen am 3. Juli im großen Festsaal der Daleroze-Schule stattfindet, steht nunmehr die Besetzung der Hauptrollen fest. Die Eigenart des Stückes, zumal der durchaus neue Sprechstil Claudels und das Besondere des Hellerauer Festspielsaales gestatteten nicht, eines der bestehenden Bühnenensembles zur Darstellung des Stückes nach Hellerau einzuladen. Es war vielmehr nötig, aus verschiedenen Städten die geeignetsten Vertreter der Rollen für Hellerau zu gewinnen. Die Violäne spielt Fräulein Lina Loffen vom Lessingtheater in Berlin, die Mara Frau Tilla Durieux, die Mutter Frau Ida Bardou-Müller vom Kgl. Schauspielhaus in Dresden, den Peter von Ulm Dr. Bobrik vom Schauspielhaus in Königsberg, Andreas Gradhera: Kgl. Bayr. Hofschauspieler Karl Graumann, Jakobäus: Hans Reise-Gött vom Theater der Sozietäre in Berlin. Die Regie hat bekanntlich der Dichter Emil Strauß übernommen, die Inszenierung besorgt Alexander von Salzmann. Die Proben hierzu unter persönlicher Mitwirkung Paul Claudels haben in Hellerau bereits begonnen.

Butter billiger!

Empfehle:

Hochfeine Wellenbutter . . . . . Pfd. 1.10 Mk.
Prima Tafelbutter in ½ Pfd.-Paketen Pfd. 1.15 Mk.
Hochfeine Molkerei-Süßrahmbutter Pfd. 1.20 Mk.
Tee-Butter, das Allerfeinste . . Pfd. 1.25 Mk.

Täglich ganz frische westfälische u. Oldenburger Landeier, extra schwere Ware, zu billigsten Tagespreisen.

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Eier- u. Butter-Grosshandlung
A. Lorberbaum
Wißstraße 24
Filialen: Rheinischestraße 76 und Bornstraße 111, im Hause der Ortskrankenkasse.

Ziehung am 27., 28. u. 29. Mai
2. Strassburg. Münster- Geld-Lotterie
250 000 Lose. 9339 Geld-Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark:
250000
Nur bar Geld. Hauptgewinne Mark:
75000
30000
20000
10000
u. s. w.
Strassburger Münster- Geld-Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra
in allen Lotteriegeschäften u. Loseverkaufsstellen und durch
Lud. Müller & Co. in Berlin W Werderscher Markt 10 | J. Stürmer Straßburg i. E., Langstr. 107

Einrichtung u. Führung kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret älterer, prakt. erfahren. gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter S. P. 5358 an d. G.-Anz. Dortmund.

Atelier Thiele
Wißstrasse 18½,
Vornehme und preiswerte Anfertigung von Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Jackenkleider, Mäntel, Blusen u. Röcke.

Nur 95 Pfg.
kostet
bei mir eine Taschenuhr zu reinigen. Feder u. Reinigen 1.90. Alle and. Reparaturen ebenfalls billig unt. Garantie. Jeder Taschenuhrzeiger 15 Pfg., jedes Taschenuhrglas 25 Pfg. Ankauf v. altem Gold und Silber.
H. A. Lange,
Dortmund, Rheinischeft. 33.



Allerfeinsten
Angel-Schellfisch, groß Pfd. 45 Pf.
Bratschellfische 3 Pfund 50 Pf.
Cabliau im Schnitt Pfd. 26 Pf.
Seelachs im Schnitt Pfd. 22 Pf.
Maifische Pfd. 48 Pf.


Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Stadtlieferungen frei Haus.

Einige Fuder prima vorjähriges
Wiesenheu
hat abzugeben. Wo sagt die Geschft. dies. Ztg. 31121

100—120 Liter Vollmilch
a. kautionsfäh. Händler f. oder bis 1. Juni abzugeb., ab Dortmund-Süd. Näh. i. d. Geschäftsst. d. A. (45169

Bade-Anstalt
FÜRSTENBAD
Brückstr. 44 Telefon 3813
— Geöffnet von 7 bis 8 Uhr. —
elektr. Licht-, Dampf- und sämtliche mediz. Bäder und Massagen. Manikur und Pedikure. Wannenbäder zu 0.50, 0.60 und 0.85 Mk. — Frisier-Salons für Damen und Herren separat.
G. Kemper, Friseur.



Akkumulatoren
für Beleuchtung und Zündung. Reparaturen all. Systeme. Elektrische Artikel. Umtausch gebrauchter Zellen.
Liste frei!


Alfred Luscher, Dresden 23/92.

Haben Sie selbst Stoff?
Anfertigung von Anzügen nach Maß aus jedem Stoff mit sämtlichen Zutaten im Maßgeschäft
G. Deters, Dortmund, Westenhellweg 117.

Meine
Zöpfe
sind absolut konkurrenzlos
= Mein neuer Schlager =
85 cm lang 95 Gr. schwer 9.45 Mk.
Zöpfe ohne Kordel
80 cm lang 6.75 Mk.
100 cm lang 10.75 Mk. 15997
Ed. Stehmann, Brückstraße 19
Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743

Spurlos verschwinden
Sommersprossen
Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden
Pauli Cream
nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.
Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!
Ideales Präparat zur Erlangung eines reinen, zarten, blühend schönen Teints. Per Dose 2 Mk. Viele Dankschreiben! Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S.: War mit Ihrem Pauli Cream soweit ganz zufrieden.




Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:
Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29. 98193

Berliner Börse, 21. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5¾ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.10bG
do. 1.4.15	4	98.80bG
Pr.Schatz1915	4	98.80bG
Dt. Reichs-Anl.	4	99.00B
do. do.	3½	86.40bG
do. do.	3	76.10B
do.Schtzg.08	4	97.40b
Preuss. kons.A.	3½	86.70bG
do. do.	3	76.10bG
do. do.	4	—.—
do. Staffel 1	4	90.50bG
Bad.St.-Anl.01	4	97.50bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	98.10bG
do. do.	3½	84.80bB
Brem.Anl.1899	4	—.—
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	73.50b
Cass. Landeskr	3½	87.75G
do. S.21 u.17	3½	92.90G
do. S.22 u.14	4	97.75G
do. S.23 u.16	4	98.30G
do. S.24 u.21	4	98.50G
do. S.25 u.22	4	99.00G
Hamb.St.R.07	4	98.25G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	84.60G
do.96 03 04 05	3	73.25bG
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	85.10G
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannoversch	4	—.—
do.	4	96.30G
do.	3½	85.50G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	96.00G
do.	3½	85.40G
Pomm.	4	96.50G
do.	3½	85.40G
Posensche	4	96.75G
do.	3½	85.40G
Preuss.	4	95.50G
do.	3½	85.30b
Rh.-Westf.	4	95.50B
do.	3½	85.50G
Sächsisch.	4	95.25bG
Schles.	4	97.00G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.25B
do.	3½	85.80B
Brandenb.Pr.-A	3½	86.25G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.75bG
do. do.	3½	83.80G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.00B
do. do.	3½	83.75B
do. do.	3	80.00G

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9,11,14	3	82.50G
do. S.20,21	4	97.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	96.90G
do. S.2,3,4	3½	85.75G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	95.40G
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A.01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1882/98	3½	88.20G
do. St.-Syn. 1	4	95.60G
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80,91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	94.75bG
do. 1895,99	3½	—.—
Charlttb.89/99	4	97.50G
do. 07 ukv. 17	4	97.50G
do.95 99 02 05	3½	87.90G
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.20G
Düsseld. 88/03	3½	85.40G
Elberf.St.-A.99	4	95.10b
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	95.60G
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	96.70G
do.07uk.18/19	4	97.50b
do. 1889/98	3½	91.50G
do. 01, 02, 04	4	87.10bG
Magdeb. 1906	4	96.20G
do.80 86 91 02	3½	89.30bG
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.90B
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.0	4	94.75B
Wiesbad.00,01	3½	87.00G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	—.—
do. neue	4	95.80bG
do. do.	3½	86.50B
do. do.	3	80.60G
Brdb PfAmt	4	97.00G
Dt Pfb.Pos.	4	97.90G
Kur uNeum	3½	96.00G
do. do.	3	91.25G
Ldsch. Cnt.	4	94.60G
do. do.	3½	84.70G
do. do.	3	77.60G
Ostpreuss.	4	95.30b
do. do.	3½	85.90B
Pomm Ld.	3½	86.00bG
do. do.	3	76.20G
do.neuld.	3½	84.75G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.40B
do.	3½	88.90B

Pos. L. D.	4	94.80B
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.90b
do.	3	77.90G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	96.90G
SchlilstLk	3½	86.50B
do. do.	4	94.50B
Westf Land	4	95.30B
do. do.	3½	86.20b
Westp. ritt.	3½	87.75G
do. do.	3	76.90G
do. neue	3½	84.65b
do. do.	3	76.75G
Augsb. 7Guld.-L.	frc.	34.75bB
Bad. Präm.A.67	4	—.—
Brnschw. 20Tl.	frc.	195.90b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	138.50B
Hamb.50Tlr.-L.	3	172.30b
Mein. 7Guld.-L.	frc.	35.25b
Oldenb.40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.90bG
do.äuss.100Lv.	4½	96.25G
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	102.50G
Chile Gold-Anl.	4½	90.80bG
Chin.Anl.v1895	6	103.50bG
do. v. 1896	5	97.15b
do. Tients.-P.	5	92.80bG
do. v. 1898	4½	90.25b
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	47.75bB
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.30b
do.	4	82.90B
Mex.Anl. 200L	5	94.50B
Oesterr. Goldr.	4	89.40bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	177.50b
Port.unif.3v.02	3	—.—
Rumän. 1903	5	99.40b
do. 1890	4	92.13b
do. 1898	4	88.30b
do. 1905	4	87.60b
Russ.Anl. 1902	4	90.90bG
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt	4	—.—
do. Boden-Kr.	4½	112.90b
Sao Paulo 10r	5	97.50G
Serb.am.Anl 95	4	78.90bG
Türk.Bagd.E-A.	4	83.10G
do. unif.03,06	4	87.90bG
do. 1905	4	78.80bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	165.25b
Ung. Goldrente	4	85.60bB
Ung.Kronenrnt.	4	81.60b
do. Staatsr. 97	3½	73.70bG
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	103.00bG
Lissabon.St.-A.	4	75.60b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	127.00G
Braunschw. Ld.	6½	135.25G
Crefelder	1	96.00b
Eutin-Lübeck	3½	68.50G
Halle-Hettst. LA	2½	83.25b
Lübeck-Büchen	8½	181.40b
Mck.Fried.Wilh	5	119.25bG
do. do.	5½	111.25G
Niederlausitz.	3½	30.60b
Nordh.Wern.LA	3½	66.50G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	170.25b
Schantung	7½	134.40b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	91.10G
Dux-Bodb. Gld.	4	88.50G
do. do. Silb.	4	83.60G
Dux-PragerGld.	3	72.20G
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	83.50G
Oest.Ung.St.alt	3	74.25b
do. Ergänzngsn	3	72.25B
do. Staats Gold	4	89.00b
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.40bB
do. Obl. Gold	5	96.60bG
Iwangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	85.60G
Kursk-Kiew	4	87.10b
Mosc.KiewWor.	4	85.90bG
Mosco-Rjäsan	4	87.90b
Rybinsk gar.	4	85.00B
Süd-Ost 1897	4	85.50G
do. 1898 uk.08	4	85.50G
Wladikawk. 98	4	86.10G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	93.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	85.00G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.75G
do.S.3,4 uk.15	4	94.60G
do.S.7,8 uk.17	4	94.60G
do.S.13,14u19	4	95.00bG
do. S.1 uk.18	3½	89.00G
do.Km.Ob.1u18	4	96.90G
do.Hann.25,20	4	96.50G
Br. Ser. 10,11	3½	96.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	94.90G
do. Serie 8,9	3½	85.00G

Frankf.H.B.S14	4	96.00G
Goth.Grdkr.A.2	3½	116.50G
do. Pf.16 uk.19	4	95.50bG
Hamb.Hp.B.u18	4	96.00bG
do. Ser. 1-190	3½	86.00bG
Hann.Bd 15u19	4	96.25G
do. do. Ser. 2	3½	86.25G
Meckl.H.uW.S7	4	95.75G
do. Ser.1 uk.13	3½	89.75G
do. alte. S.2,3	3½	86.40G
Meckl.Str.H.-B.	4	94.25G
do. Ser. 3 u. 4	4	95.25G
Meining. S.8,9	4	94.80bG
do.S.14 uk.19	4	95.80bG
do.S.15 uk.20	4	96.20bG
do.S10ukv.13	3½	86.80G
Mitteld. Bdkr. 6	4	94.25bG
do.	3½	85.25bG
do.Grdrtb.S.3	4	96.00G
Nrdd.Grdk. 3-5	4	94.00B
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.25G
do. Ser.17-19	4	94.10bG
do.S.29 uk.22	4	96.50G
do. 11,15,16	3½	85.60G
Pr.Centr.Bd.90	4	94.60G
do.v.99,01,03	4	94.50bG
do. v.06 uk.16	4	94.20b
do. v.07 uk.17	4	94.40bG
do. v.10 uk.20	4	95.00G
do.v.86,89,94	3½	84.90bG
do. v.04 uk.13	3½	84.80bG
do. Km.-Obl. 96	3½	86.20bG
do. do. 1906	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	85.00G
do. v.04 uk.13	4	94.25G
do. v.05 uk.14	4	94.75bG
do. v.07 uk.17	4	94.90G
do. v.09 uk.19	4	95.00G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	—.—
Pr.PfdbB18-22	4	94.80bG
do.Ser.25 uk14	4	95.00bG
do.Ser.27 uk15	4	95.00bG
do.Ser.28 uk17	4	95.25bG
do.Ser.29 uk19	4	95.75bG
do.S.30,31u20	4	95.90bG
do.S.32,33u22	4	96.50G
do. Serie 23	3½	89.00bG
do.Ser.26 uk14	3½	89.25G
do.S.17,18,24	3½	85.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.00G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	96.50bG
do. Ser.9 uk.20	4	96.50G
do.Ser.10 uk21	4	97.25bG
do. Serie. 1,3	3½	86.00G
Rhn.H.B. 83-85	4	95.20G
do.S.50,69-82	3½	85.20bG
do. Komm.-Obl.	3½	85.30bG
Rhein-W. ausl.	4	94.50G
do.Ser.10 uk15	4	95.00G
do.Ser.11 uk18	4	95.50bG
do.Ser.12,12a	4	95.75G

Rhein.Westf.S13	4	95.50G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	86.50G
Schles.Bod.1-5	4	94.50G
do. do. 1-4	3½	84.80bG
Wstd.bod. S.10	4	95.80G
do. do. S.3,4	3½	86.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	113.20bB
Berg. Märk.Bk.	7½	145.75b
Brl. Hand.-Ges.	9½	162.00bG
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	110.00B
Brasil. Bk. f. Dt.	10	184.10G
Brnschw Bk.uKr	6	112.75bG
do.-Hann. Hyp.	8½	165.00bG
Bresl. Disk.-Bk.	6	98.50G
Comm.u.Disk.B	6	108.75bG
Darmst.B. Mark	6½	116.00bG
Dessauer Ldsb.	6½	110.50bB
Deutsche Bank	12½	247.30b
do. Eff.u.W.-Bk.	6	113.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.50b
Diskont.-Komm	10	183.30b
Dresdner Bank	8½	150.75bG
Essen.Kredit-A.	8½	154.75bG
Gothaer Grdkr.	9	161.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.00G
Hannov. Bank	7½	134.60G
Hildesheim. Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	94.75bG
Königsb. Ver.B.	7	124.00b
Leipz. Kred.-A.	8½	152.40G
Lüb.Komm.-Bk.	7½	119.00bG
Luxemb. Bank	8	159.00b
Magdeb. Bankv.	6½	114.40G
MärkischeBank	5	96.00bG
Mckl.Hyp.u.W.B	15	284.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	94.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.75b
Mitteld.Bodk.A.	4½	89.75G
do. Kreditbank	6½	114.00G
do. Privatbank	7	119.60bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	97.75G
Nationalb. f. Dt.	7	116.90b
Nordd. Grundkr	6	110.75G
do. Kreditanst.	7	116.40b
Osnabrück. Bk.	7½	125.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	118.75b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	150.75b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	182.30b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	111.00bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	6	148.25bG
Reichsbank	6,94	136.25G
Rhein.Westf.Bod	8½	167.50B
do. Disk.-Ges.	7	118.90bG
Russ.B.f.auswH	10	156.40bG
Schaaffh. Bnkv.	5	113.80bG
Schles. Bankv.	7½	147.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd.Bodenkr	7½	144.00B

Westf LippVerB	5	100.00G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	103.25G
Böhm. Brauh.	5	128.50bB
Schöneb. Schl.	11	217.00G
Spandauer Brg.	5	111.50bG
Schulth. Brauer	15	262.00B
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	105.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	361.00G
do. Union-Br.	25	405.25G
do. Victoriab.	6	114.50B
Germania Drtm.	9	142.25B
Herkul. Brauer.	9	154.60G
KielerSchlossb	5	103.25B
Leipz. Br. Rieb.	10	185.10G
Lindenbr. Unna	5	69.00G
Lindener Br.	13	181.00G
Löwenbr. Drtm.	10	168.50G
Müser Brauerei	7½	126.25G
Schlegel Br.	10	162.00G
Schöfferhof Br.	0	64.00bG
Wicküil. Küpper	7	115.75B
Accumulat.Fab	25	414.25b
Allg. Elektr.Ges	14	243.10b
AlsenPortl.Cem	15	217.90b
Aluminium-Ind.	20	264.00bG
Anglo-Contin.	8	117.75b
AnhalterKohlen	8	153.50G
Ankrw.Hengstb.	6	107.25G
Aplerbeck Bgb.	10	160.00G
Arenberg do.	22	402.00G
Balcke Bochum	16	226.10bG
Baroper Walzw.	13	204.00bG
Bergm. Elektr.	5	129.75bG
Berg.Märk.Ind.	0	61.25G
Berl. Elekt.-W.	12	173.50bG
do. Maschb.	14	238.00bB
Bismarckhütte	0	158.00G
Bochumer Bgw.	8	140.25bG
do. Gusstahl	14	216.00bG
BösperdeWlzw.	4	83.00b
Braunk.u.Brik.I	11	188.00b
BraunschwJute	12	215.00bG
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	78.25G
Bremer Linol.	15	89.00G
do.Wollkämm.	20	277.75G
Caroline b.Offl.	30	409.25bG
Cassel. Fedst.	5	132.25bG
CölnerBrgw.-V.	30	502.25b
do. Gas u.Elekt.	0	62.25bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	56.25bG
Concordia Bgb.	23	312.80bG
Consolidation	23	336.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	165.50G
Delmenh. Linol.	28	333.00bG
Dessauer Gas	11	177.00G
Dt.Uebers.El.G.	10	169.00bG

Dtsch. Gasglühl	25	476.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	161.00bG
do. Südam.Tel.	6	116.50bG
do.Waff.u.Mun.	32	610.25bG
Donnersmrckh.	20	314.50bG
Dürrkoppwerke	28	394.25b
Düssd EbWeyer	13	218.00b
do. Eisenhütte	10	155.80b
Dynamite Trust	10	183.70b
Egestorff Salin.	11	160.25G
Eintracht Brnk.	27	501.00bG
Elberf.Farbenf.	28	559.00b
do. Papierfab.	0	38.40b
Elkt.Unt. Zürich	10	194.00B
Engl. Wollwar.	0	53.50G
Eschweil. Brgw.	8	215.10bG
Essener Steink.	10	162.75b
Flensb.Schiffb.	4	134.90b
Frister&Rossm.	5	81.90bG
Gelsenk. Bergw	10	184.50bG
GeorgMarie StA	5	96.75b
do. Vorr.-A.	7	113.50bG
Gerresh. Glash.	14	236.00G
Ges.f.elktr.Unt.	10	159.00bG
Gildemeist.Wkz	9	143.25G
GladbachSpinn	0	73.75G
do. Wollw.-Ind.	11	153.25bG
Görlitzer Eisnb.	8	247.00G
Haberm.& Guck	7	103.75G
Hallesche Masch	30	396.25G
Hannov. Masch.	14	301.60bG
Harbg.-Wien G.	6	161.10bG
Hark. Brückenb.	6	107.00G
do. Bergb.Pr.A.	12½	178.75G
Harpener Brgb.	9	193.50bG
Hartmann Masch	5	151.50bG
Hasper Eisenw.	12	172.25bG
Hedwigshütte	6	148.40b
Herbrand Wgg.	9	162.25bG
Hösch, Eis.u.St.	22	321.60b
Höchst. Farbw.	30	621.00bG
Ilse Bergbau	24	434.00G
Kaliw.Aschersl.	10	146.00G
Kattowitz. Brgb.	14	245.25bG
Köhlmann Strk.	20	365.00bG
König Wilh. kv.	18	255.50bG
Königsborn	18	252.75b
Körbisdorf. Zck	7	147.50G
Gebr. Körting	8	126.50bG
Küpperb.&Shn.	13	206.25G
Kyffhäuserhütt.	12	125.00bB
Lauchhammer	10	201.00G
Laurahütte	6	170.10bG
Leonhardt Brk.	9	154.30bG
Leopold-Grube	8	137.00bG
Leopoldshall	4	88.00bG
Löhnert Masch.	8	116.00G
Ldw.Löwe&Co.	18	334.00bG
Märk.Westf.Bgw	8	116.25b
Magdeb.Bergw.	37	507.50G
Mannesmannr.	13½	211.00bG

Marienh. Kotz.	8	104.30G
Mark Portl.Cem	4	89.50G
Mühl. Rüningen	30	334.50b
Müller Speiset.	6	139.40b
NähmKoch&Co.	11	189.80G
NeueBod.-A.-G.	0	78.00b
Niederl. Kohlnw	12	217.00bG
Nordd. Wollkm.	10	143.00b
Obschl.Eisb.-B.	6	98.00G
do. Eisen-Ind.	3	83.00bG
do. Kokswerke	15	212.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	154.25G
Oppeln.Cem.W.	10	152.50G
Orenst.&Koppel	14	207.30b
Ottenser Eisen	6	88.75B
Phönix, Lit.A	18	261.60bG
Ravensberg. Sp	0	99.25G
Rhein-Nassau	24	289.00b
Rhein. Stahlwrk	10	164.25bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	168.00bG
Riebeck, Mnt.W	12	189.80b
Rombach.Hütte	10	159.50bG
Rositz. Braunk.	3	97.50G
do. Zuckerf.	0	113.25G
Russ. Allg.El.G.	9	170.00bG
Sächs.Gusstahl	20	303.30bG
Saline Salzung.	4½	92.10bG
Sangerh. Msch.	10	201.00bG
Schering ch.Fb	13	220.50G
Schimisch.Cem	12	159.00G
Schles. Cement	9	142.50G
do. Zinkhütte	20	396.50bG
Schub.&Salzer	24	367.25bG
SchuckertElekt	8	153.10bG
Schulz-Knaudt	8	142.25bG
Fr.Seiffert&Co.	9	133.75bG
SiemensGlas-I.	15	230.75bG
Siem.&Halske	12	222.10bG
Spinn. Renner	7	107.00bG
Spritbank A.-G.	23	447.00bG
Stadtberg Hütte	4	116.50bG
Stettin. Vulkan	6	148.00b
Stodick & Co.	15	247.00bG
Stolb. Zink-Akt.	10	146.50bG
Tecklenbrg Sch	8	123.50G
Thale Eisenhütt	20	232.00bG
Leonh.Tietz AG.	8	117.75b
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	127.75G
do. Cöln-Rttw.P	20	332.10bG
do. Mllw.Haller	11	154.00G
do. Nickelwerke	18	282.30bG
do. Zyp.&Wiss.	12	182.50bG
Victoria Fahrr.	7	102.75G
VorwärtsBielf S	0	43.50G
Vogt & Wolf	14	—.—
Vorwohl.Prtl.C.	18	223.50b
Warst.Grub.VA	9	139.40b
Wenderoth ph.	4	92.00G
WesteregelAlk.	13	192.50G
Westfalia Cem.	5	114.00G
Westf. Drahtind	9½	167.60bB

Westf.Drahtwerk	8	93.30bB
do. Kupferwk.	8	109.00B
Westf. Stahlwrk	0	50.00bG
Wicking Cemnt.	5	92.30bG
Wickrath Leder	9	172.25G
Wiel.&Hardtm.	8	106.25G
Wilke Gasom.	6	104.50G
Wilhelmshütte	6	92.00B
Witten.Gussthl.	12	199.00bG
do. Stahlröhr.	0	179.75b
Zeitzer Masch.	20	322.10bG
Zellstoff Verein	0	85.75bG
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.75B
AllgBl.Omn	8	171.50bG
do.LokuSt.	9	160.25b
Bch.GelsSt	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	132.50B
Bresl. El.B.	6	110.25G
Cassel.Stb	5	108.00bG
Elkt.Hochb	6	124.90bG
Gr.Brl.Strb	8½	164.50b
Hmb.Packf	10	144.90bB
do.Strassb	10	168.75b
HannStr VA	3½	76.60bG
Magdb. Str	9½	182.50G
Hansa.Dpf.	20	309.00B
Nrdd.Lloyd	7	123.30bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	102.25bG
Dortm. Union	*4½	—.—
German.Schff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.90G
Laurahütte	*4	92.50G
Neue Bod.-Ges.	4	84.75G
Siem&Hlsk.kv3	4	98.80bB
Landbank Obl.	4½	80.75bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	—.—
Brüss.uA.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	vista	4½	20.445bG
Newyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	81.075bG
Wien	8 T.	6	84.70bG
Schweiz	8 T.	5	—.—
Ital.Plätz	10 T.	6	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns p. Stück	20.395b
N.Russ.Gold p.100R	215.40G
Amerikan. Noten	4.1925b
Belgische Noten	80.45b
Englische Bankn. 1L	24.43B
Franz.Bankn. 100fr.	81.00b
Holländ. Banknoten	168.35b
Oesterr.Not. 100Kr.	84.75G
Russ.Noten 100Rbl.	215.10b

10. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

87 237 51 55 90 836 459 569 702 996 [500] 1076 89 218 803 16 561 634 730 [1000] 853 917 44 2157 78 214 [1000] 96 438 608 3015 44 [500] 70 260 [3000] 473 561 650 789 [500] 836 38 43 4109 [500] 220 590 [1000] 819 32 5284 826 443 599 618 89 92 701 [1000] 894 922 77 6008 [500] 9 102 362 604 7 7009 147 79 444 610 91 711 8134 305 443 86 621 46 48 757 860 912 [3000] 26 9197 269 98 344 606 754 986

10148 92 354 83 469 500 9 [1000] 980 11003 89 58 98 133 242 47 90 521 [1000] 609 96 875 90 91 [500] 963 12016 [1000] 110 33 717 13012 54 110 341 45 424 598 619 22 721 87 14015 144 635 15003 156 292 421 544 753 875 [500] 994 16074 141 225 [3000] 80 481 540 84 772 904 17014 15 180 307 85 424 31 [1000] 56 900 [5000] 18036 50 284 823 409 650 88 720 28 88 19001 50 51 154 86 397 413 57 [1000] 554 773 878

20358 [500] 88 483 86 511 886 907 21000 114 302 [500] 429 697 854 83 913 54 22085 145 99 252 715 804 928 51 63 70 23096 419 45 561 [3000] 73 848 24055 138 258 425 553 80 719 848 73 [500] 966 25007 17 53 128 314 35 [1000] 658 742 923 26024 [500] 94 288 710 16 48 823 34 41 55 [500] 27077 108 259 608 940 28044 188 301 80 467 670 772 824 60 65 945 63 76 29053 173 327 450 509 49 733 960

30101 271 437 63 77 [500] 521 771 31006 [3000] 386 467 77 [3000] 549 605 32041 92 143 693 701 856 [500] 67 72 900 33118 232 815 469 538 643 703 [500] 43 34037 132 73 220 70 503 [500] 61 606 19 23 31 708 [500] 27 [500] 91 [3000] 667 87 942 54 35006 182 577 838 36015 206 24 30 63 447 529 32 74 654 60 735 826 931 71 37143 290 321 544 [1000] 783 838 914 53 38085 [1000] 158 430 504 653 701 874 39134 544 46 770

40037 151 [500] 252 80 347 648 41179 81 408 38 70 80 [500] 547 [500] 795 921 42030 42 79 105 64 233 53 78 [1000] 414 29 86 547 734 [3000] 47 99 [5000] 828 970 43020 154 401 [500] 615 83 826 38 [1000] 942 68 44121 362 92 401 599 674 941 93 45115 398 419 719 30 81 988 46001 18 249 329 56 428 89 584 857 999 47140 206 357 87 533 603 65 763 827 [500] 48020 33 113 97 296 304 93 765 49030 207 [500] 65 97 335 480 517 36 635 55 880 955 [500] 91

50318 66 407 31 72 77 784 98 801 51125 83 518 61 622 97 [500] 989 52126 78 556 621 96 715 959 53028 463 618 762 63 938 54190 486 754 55275 358 439 617 73 779 [1000] 86 [1000] 850 [500] 56137 355 505 62 [3000] 611 743 54 85 [1000] 863 926 90 57034 [500] 36 51 197 [1000] 680 86 764 [3000] 58056 405 71 506 88 881 59147 [1000] 86 827 84 504 613 15 [3000] 731 84 949 [500]

60138 [3000] 387 544 609 23 852 976 61377 407 [1000] 12 513 [3000] 622 64 762 81 62256 [3000] 640 967 63084 121 444 99 588 672 706 18 800 64031 59 79 371 [1000] 589 [1000] 90 839 48 955 65092 249 430 48 577 613 770 826 935 66133 314 96 469 615 824 67002 125 33 431 525 609 [5000] 829 56 916 68111 236 365 778 984 69038 64 66 75 142 472 535 639 59 [500] 781

70145 238 384 409 [1000] 12 971 [1000] 71268 339 45 620 [500] 760 99 862 72100 18 46 83 396 512 [1000] 63 663 98 765 806 951 67 80 73413 573 709 [1000] 48 822 74079 151 70 236 481 87 600 707 857 75155 559 736 863 973 [3000] 76090 133 82 480 748 933 41 [1000] 62 77031 32 [1000] 87 126 [500] 57 87 [500] 309 81 425 601 891 922 49 78102 478 907 34 79008 149 85 261 [1000] 339 43 60 419 677 857

80044 116 220 47 60 665 743 81028 90 121 22 579 655 717 46 83 85 915 [3000] 55 74 82000 213 91 94 312 25 77 763 83275 559 650 984 84197 406 [3000] 535 615 734 927 85011 40 64 104 283 343 72 595 792 808 34 37 56 86061 435 543 608 9 37 66 708 [1000] 80 87010 93 123 386 410 [500] 556 671 928 88124 293 344 444 549 668 749 801 66 89145 70 361 407 538 879

90338 79 [1000] 497 576 712 62 91066 325 94 429 94 692 92010 106 25 [500] 31 270 595 671 [1000] 925 93052 102 376 660 63 728 852 61 94000 [1000] 113 [3000] 63 243 350 638 [500] 706 95283 484 96 810 922 92 96083 284 397 [500] 416 542 949 67 97027 58 97 710 898 98005 118 218 41 67 446 [3000] 725 49 834 901 99094 283 376 490 735 844 991

100001 63 79 165 79 [3000] 277 592 629 780 101043 122 271 351 79 90 469 643 859 [1000] 102001 100 98 205 92 357 547 80 633 897 921 103187 231 394 447 503 16 93 672 76 [1000] 710 104011 53 71 [500] 146 77 525 806 64 [500] 930 50 62 105022 107 13 401 524 82 689 740 75 815 53 106009 325 496 [500] 587 98 850 107008 [500] 146 47 [3000] 58 204 456 69 92 98 507 624 38 879 83 [1000] 947 60 108026 166 94 231 96 410 16 85 753 847 58 966 [500] 71 109271 465 766 99 895 932

110021 565 91 628 51 [500] 810 111043 138 99 338 426 561 95 603 112062 103 87 262 437 533 622 54 674 977 113014 94 [500] 163 288 841 444 533 721 851 97 939 83 114028 253 481 88 621 29 78 858 60 82 [500] 961 115003 71 122 40 61 74 85 549 60 63 840 [500] 933 116037 [1000] 83 534 [500] 703 844 988 117027 105 [3000] 83 210 324 447 92 [1000] 568 832 68 93 964 118090 393 [5000] 578 119001 143 87 269 449 63 94 537 624 49 [3000] 98 736 42 48 824 54 911 28

120112 437 [3000] 57 508 709 85 [500] 967 [1000] 121354 479 553 82 639 47 804 968 122368 [1000] 96 475 505 35 695 710 32 82 93 984 123119 46 [500] 290 [500] 386 413 95 96 [3000] 562 84 664 793 828 [1000] 929 95 124031 297 448 634 880 [500] 904 [10000] 125281 330 617 [1000] 40 55 126215 307 56 92 690 [1000] 831 127280 343 45 502 606 736 87 802 60 96 903 41 128237 318 [5000] 58 99 402 811 129069 174 293 94 350 79 602 [500] 837

130164 99 279 307 418 97 562 [1000] 970 131035 114 521 658 [1000] 982 [3000] 132052 124 437 63 571 613 752 907 83 133260 318 474 [500] 610 32 769 84 803 960 134004 11 141 73 413 44 55 568 782 905 62 135358 460 [1000] 585 712 919 92 [500] 136266 829 916 137076 169 526 42 51 866 94 980 84 138117 139019 46 236 381 580 88 667 702 8 21 28 58 60 [500] 82

140046 69 [500] 153 209 54 302 66 494 [500] 571 [500] 912 141030 58 129 89 [1000] 97 99 204 24 44 [500] 315 [500] 440 732 [500] 48 920 77 [1000] 142009 24 44 [500] 193 97 256 523 901 143298 [1000] 96 394 413 58 535 60 723 902 95 144073 133 36 224 819 30 [1000] 57 [500] 769 915 79 145116 237 353 72 81 584 832 59 99 [500] 146139 [1000] 656 [1000] 706 [1000] 39 69 950 147024 43 103 43 [3000] 523 71 759 148132 203 365 468 605 [1000] 149013 143 49 99 [1000] 274 319 97 423 87 69 78 83 [1000] 530 72 939 91

150111 248 351 561 91 659 777 82 87 [1000] 824 967 [500] 151479 [15000] 88 644 788 828 57 966 152214 504 773 986 153128 [500] 88 89 367 422 65 90 [1000] 589 796 834 910 154074 108 309 12 634 819 903 155439 55 531 698 [500] 704 814 907 156156 70 404 18 25 54 526 [500] 93 722 813 939 157001 54 [3000] 358 88 466 77 [500] 658 825 906 [500] 78 158270 388 551 610 31 719 821 159002 [500] 250 80 403 11 [1000] 505 84 821 921 26

160012 80 117 73 82 248 757 90 [500] 161077 126 230 [500] 317 63 531 714 67 840 162028 171 96 845 66 505 735 968 83 163302 495 710 894 927 36 164325 [500] 560 70 757 878 953 [500] 165139 214 65 328 580 725 82 849 50 930 61 166017 84 394 97 [500] 580 649 72 81 721 [500] 34 817 924 85 167020 35 554 783 929 168163 377 447 86 880 968 169023 283 363 423 648 54 777 966 [500]

170181 98 461 597 623 32 35 779 957 77 171024 117 60 220 63 509 46 70 647 732 922 24 172100 [3000] 284 86 45 454 60 608 42 729 892 173281 312 421 47 658 77 922 26 88 95 174076 100 7 264 307 [3000] 501 57 682 714 24 [500] 824 175227 74 99 423 548 49 [500] 737 837 929 176070 261 440 43 [1000] 643 79 729 814 77 177040 420 48 95 761 955 178054 82 331 490 522 82 740 870 [1000] 89 973 74 179004 63 69 415 42 58 516 [500] 67 671

180095 110 208 330 485 544 677 824 997 181182 263 302 182055 94 195 312 56 [1000] 555 736 [3000] 933 183028 100 303 57 91 461 505 28 684 818 962 184024 132 40 297 414 76 786 185011 14 69 88 281 474 77 611 32 732 853 947 97 186135 304 90 531 49 92 622 734 41 75 910 [500] 42 58 [1000] 187027 107 217 65 75 305 89 415 49 188092 148 260 730 37 95 910 40 189008 118 24 [1000] 331 [1000] 411 [3000] 517 39 684 834 [3000] 64

190017 247 83 [1000] 98 318 407 21 854 97 191471 569 759 957 192121 43 76 265 356 447 [1000] 50 623 812 193068 63 131 358 75 83 483 557 641 704 13 825 982 88 194242 97 325 82 476 616 20 [3000] 90 736 [3000] 195001 [500] 54 256 438 630 42 759 804 77 196006 343 411 71 629 765 904 197199 431 49 547 198062 153 57 87 269 328 627 738 97 959 92 199017 236 513 59 623 760 951

200115 532 82 605 885 90 95 [1000] 201173 205 [1000] 386 474 [3000] 665 85 758 814 19 87 921 45 90 202007 123 28 250 369 426 521 611 49 54 89 732 203006 336 73 445 49 61 70 [500] 714 55 996 204240 56 [500] 433 69 523 606 85 733 [500] 915 205106 39 52 [500] 308 28 38 404 [1000] 85 588 676 893 206028 569 632 928 77 96 207086 178 392 556 618 795 208094 260 [500] 432 528 30 676 766 801 905 209117 45 55 59 257 [1000] 426 77 561 610 804

210110 79 225 367 877 929 211039 166 410 677 719 914 [1000] 22 212018 208 308 456 525 628 825 905 40 213055 289 [1000] 320 24 53 439 512 [1000] 851 79 214096 162 [3000] 283 482 582 612 54 772 812 997 215075 124 206 85 408 16 521 600 802 11 76 918 216115 71 220 [500] 44 309 536 691 217384 430 58 [3000] 642 45 710 15 974 96 218061 264 350 461 567 688 937 219353 [1000] 404 530 633 67 806 74 935 79 [3000]

220224 39 476 501 896 938 [1000] 221064 353 428 78 593 647 222097 133 41 421 55 549 623 50 808 70 223124 278 436 58 537 72 88 935 36 224168 541 607 24 789 225144 99 375 [3000] 92 467 530 [3000] 634 857 [1000] 91 226328 517 28 806 932 227060 141 88 646 900 17 27 [500] 228130 [1000] 236 351 78 400 519 77 709 834 904 229125 58 59 64 343 575 [1000] 80 98 808 40 65 907

230085 923 33 231080 359 418 45 639 [1000] 796 805 62 946 232003 35 51 332 444 50 531 675 233096 237 318 54 [500] 667 71

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 20. Mai lies 19053 statt 19033, 74620 [500] statt 74605 20, 108290 statt 105290, 115337 statt 115347, 140778 statt 140478, 176129 statt 176123, 210523 statt 218520.

10. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

158 452 532 [500] 664 736 1242 64 415 657 724 95 2452 656 [500] 85 789 917 [1000] 3007 34 174 205 [500] 47 49 67 569 777 [1000] 887 958 58 4008 156 202 336 44 92 99 619 758 987 5024 37 77 [3000] 524 667 [3000] 716 881 980 6310 58 778 7262 [500] 531 38 78 718 969 8057 117 18 208 63 321 53 504 47 606 945 89 9283 405 [500] 35 [500] 39 88 558 740 65 846 947

10180 211 376 411 23 520 755 57 887 903 93 [500] 11394 478 576 669 999 12059 240 361 [1000] 787 93 875 13068 312 [1000] 428 [1000] 38 908 14149 556 [1000] 700 853 920 15060 81 130 258 345 436 54 582 650 69 92 941 16005 75 177 302 7 503 5 729 61 17086 120 282 369 404 570 [1000] 822 25 949 18042 89 185 259 302 32 408 [500] 663 726 19281 322 33 563 729 42 992

20083 95 127 253 881 92 495 563 976 21094 [1000] 167 514 798 22025 [500] 186 208 [500] 48 54 566 662 98 733 816 42 23276 458 518 919 24123 259 [500] 381 626 757 [1000] 875 25050 418 581 681 709 63 74 824 44 902 45 98 26038 121 61 823 84 443 [1000] 515 617 [1000] 21 [500] 83 27005 27 160 371 538 618 999 28008 131 210 [1000] 45 499 [3000] 646 733 82 29241 63 320 [500] 423 716 44

30198 [500] 268 681 790 896 953 31055 199 251 [500] 79 400 562 667 721 63 89 936 67 [1000] 32160 338 69 74 84 855 33130 46 299 471 560 76 914 49 59 77 34106 58 333 518 42 35003 13 65 229 310 59 452 504 607 831 66 934 59 36039 146 408 84 565 750 37173 216 [1000] 352 [3000] 90 747 941 38119 332 401 15 64 723 838 [500] 88 39045 251 328 45 503 708 11 79 920

40239 343 778 [500] 901 21 41056 189 [500] 42 375 433 77 565 681 40 810 67 42010 234 [3000] 40 308 62 442 81 533 709 825 43034 120 359 549 642 55 713 965 69 82 940 44057 107 315 555 616 727 896 45037 144 263 346 608 42 [500] 788 [500] 844 69 46052 67 72 83 333 431 32 67 641 737 942 47010 [1000] 166 374 490 550 924 [1000] 59 [500] 48032 118 525 80 638 56 86 736 981 91 49135 313 525 56 808

50052 54 270 392 446 530 633 762 836 945 61 51071 166 260 [500] 389 500 11 52228 348 583 88 704 813 75 915 66 78 [1000] 53009 143 234 525 689 789 847 66 54148 284 365 547 [500] 605 723 842 75 945 55223 76 320 436 575 737 72 804 905 56097 225 305 464 515 864 951 57006 65 250 317 461 655 58058 403 619 710 75 890 933 56 59608 727 66

60220 317 [500] 627 703 916 [1000] 61372 76 461 582 659 934 62001 [500] 818 480 570 99 833 50 952 63074 100 67 89 248 920 39 50 64025 78 145 219 346 57 441 522 32 53 602 5 9 81 739 44 857 [3000] 912 77 65236 506 639 713 940 66196 397 462 639 54 66 67037 [500] 239 54 [500] 393 [1000] 83 815 68018 188 341 [1000] 476 96 575 656 62 [1000] 922 69250 77 301 450 95 507 625 43 [1000] 761 71 824 78 964 84

70021 54 278 443 584 749 857 902 76 71032 67 617 918 72080 286 695 894 901 73036 94 132 70 [1000] 71 812 67 466 586 763 [1000] 942 89 74122 344 517 622 25 818 75436 561 97 623 817 [1000] 921 76046 173 91 262 473 949 77036 41 48 211 362 400 652 706 [3000] 80 81 [1000] 825 32 51 [500] 78347 55 389 93 428 60 590 96 652 59 [3000] 716 76 90 79142 240 80 87 94 311 527 46 650 855 970

80281 359 91 412 83 547 781 81004 223 56 396 600 711 829 82127 272 302 [500] 79 619 779 83033 53 271 404 89 663 810 84429 86 821 905 [500] 85300 12 451 794 [1000] 810 86011 [1000] 211 617 48 74 75 87260 [1000] 633 789 [3000] 88038 [1000] 332 432 738 877 89 [500] 942 [1000] 45 89110 54 78 285 [500] 363 586 608 706 13 33 39 821 [3000] 46

90131 200 10 75 79 352 424 88 681 947 [1000] 69 91017 53 [500] 62 216 328 85 [500] 506 96 879 967 92220 43 62 635 63 736 818 963 93153 74 385 430 75 516 35 616 814 51 94129 [500] 38 208 52 55 539 70 88 [1000] 646 802 95213 43 404 28 [1000] 31 77 534 96 834 971 96045 114 84 228 335 441 237 704 41 878 982 97044 218 58 [3000] 415 523 750 987 98032 206 313 92 [1000] 520 969 99114 435 662 73 763 [3000] 82 [1000] 839 73 990

100173 242 65 447 55 609 51 101079 [500] 208 347 91 407 28 582 763 102197 422 68 528 [500] 57 75 709 928 103028 98 [3000] 512 66 626 798 806 104173 [1000] 389 98 404 61 631 55 65 729 98 966 105028 [1000] 641 60 975 106102 252 95 342 512 25 715 [500] 107012 143 233 88 330 420 94 [1000] 783 912 108007 24 79 344 621 [500] 721 824 97 927 109197 219 79 406 [3000] 639 [500] 71 77 [500] 858

110004 337 521 73 646 725 [1000] 52 819 [1000] 963 111067 182 53 91 438 72 685 746 69 809 112141 97 205 37 83 339 61 418 22 89 551 59 664 799 970 113021 38 285 [3000] 464 682 702 35 38 [500] 54 820 30 72 929 114100 209 60 312 674 98 772 823 947 85 89 [500] 115268 882 408 17 671 861 116120 947 620 943 90 117183 87 392 408 513 718 66 118154 308 518 738 119150 263 363 81 492 640 43 95 822 68 [3000]

120160 247 60 89 410 652 84 748 847 [1000] 980 121085 281 335 73 449 540 710 21 873 925 92 122097 136 613 733 123235 326 457 564 680 774 891 931 39 124019 95 171 461 542 46 652 734 957 64 125314 36 69 518 25 649 757 842 65 [500] 126127 318 55 62 654 69 746 [3000] 82 127028 95 125 299 384 557 615 849 78 928 95 128001 55 155 69 204 66 334 427 810 129453 [1000] 558

130015 73 136 297 404 52 711 87 965 131052 75 145 64 583 757 811 132019 39 227 81 [1000] 313 568 753 897 [500] 908 133071 126 41 823 586 718 858 933 73 [1000] 134024 161 260 95 492 741 869 [500] 940 94 135137 211 345 408 684 874 906 59 136109 47 263 425 528 74 653 91 825 49 63 73 [1000] 912 [3000] 137085 148 213 525 138300 641 709 870 84 993 [1000] 139026 268 532 34 39 615 794 879 969

140120 400 34 70 637 840 916 29 56 97 141051 84 414 46 563 692 721 879 971 142066 110 [500] 12 324 72 411 [500] 27 593 658 748 820 79 [500] 987 [3000] 79 143189 231 [500] 431 589 822 144047 [500] 193 415 [1000] 583 703 842 79 90 912 145176 241 [500] 419 73 984 98 146013 27 51 141 77 426 97 540 48 [500] 665 [1000] 722 147006 373 [1000] 588 753 [1000] 764 904 10 148073 142 80 251 524 601 37 811 149223 307 24 582 759 [1000] 79 [500] 962

150075 [500] 377 432 95 [1000] 529 73 82 798 867 151090 154 284 54 362 74 152181 263 421 546 [500] 723 153016 25 70 277 443 95 [1000] 561 601 847 934 154047 48 129 39 237 300 18 29 95 500 84 87 659 710 44 155074 263 64 65 355 607 861 930 40 45 87 156053 95 346 408 43 90 549 51 605 32 45 786 [1000] 821 157144 281 528 600 28 917 45 [1000] 47 158038 71 87 182 314 [500] 58 440 672 861 940 97 159321 524 656 807 972 [1000]

160014 35 44 [1000] 244 79 403 71 686 795 823 949 80 [1000] 161078 161 281 594 675 723 [1000] 37 968 162032 146 89 200 9 301 412 87 [1000] 507 938 163259 543 58 701 92 914 164243 431 543 789 165022 222 29 357 641 954 166123 237 75 320 70 [1000] 82 96 415 685 720 860 75 167043 103 272 375 604 23 802 76 168019 53 [500] 227 353 492 [3000] 669 727 169246 [1000] 366 441 97 571 730 38 69 943

170031 76 [1000] 88 320 53 485 510 695 739 75 888 [500] 171598 827 996 172043 225 [500] 90 339 578 600 18 173071 [500] 610 174027 [1000] 161 65 202 [500] 332 60 520 65 610 29 35 80 729 882 999 175085 261 [500] 455 751 804 [3000] 986 176208 97 466 521 41 667 177085 118 [500] 49 79 88 202 52 [500] 324 31 42 60 751 861 933 77 178121 213 305 93 439 61 [500] 595 711 [1000] 859 923 93 179083 126 318 68 [1000] 453 548 698 96 99 710

180109 48 93 339 636 181067 [3000] 138 361 403 593 675 730 910 182083 [3000] 165 83 250 94 [1000] 378 586 686 95 836 939 183002 399 [3000] 609 862 936 [1000] 184061 154 72 848 617 47 51 741 69 865 910 185015 18 [500] 137 56 206 [1000] 62 79 371 678 785 186034 38 [1000] 153 77 [500] 257 329 470 [500] 79 585 873 94 187095 99 205 10 376 412 505 634 43 708 846 976 188070 359 470 588 810 96 929 95 189102 274 300 [500] 38 [500] 572 76 691 727

190140 59 231 494 532 [500] 94 [500] 618 709 913 191606 70 72 111 58 59 355 589 [1000] 691 807 192030 304 581 647 193043 [1000] 94 362 68 76 404 67 518 [1000] 700 25 194022 204 437 [3000] 663 721 85 977 195165 213 22 323 44 505 24 776 829 973 196012 79 [500] 569 75 82 658 749 838 197035 50 215 70 371 430 41 72 598 698 781 817 53 926 64 [500] 85 198080 207 [1000] 385 492 533 48 62 [1000] 616 728 852 994 95 199008 18 103 269 577 634 40 703 62 852 927 56 93

200023 266 398 439 620 788 965 201137 62 314 46 83 414 648 788 [500] 91 807 26 202091 103 44 [1000] 348 479 553 608 [500] 708 800 86 902 3 203162 348 564 622 92 869 204198 269 [1000] 83 676 769 867 944 205091 108 214 76 338 610 23 31 75 747 944 [1000] 206223 88 [1000] 304 74 579 658 [1000] 74 79 760 77 207061 66 145 52 99 355 458 723 24 804 72 [1000] 208003 [1000] 30 97 114 36 [500] 314 618 20 [1000] 36 94 711 944 209012 221 [3000] 476 723 30 55 62

210172 210 18 481 538 83 95 654 211019 198 453 57 87 841 212008 63 132 337 439 804 55 213112 26 46 236 385 454 76 547 [1000] 629 733 813 44 970 214103 [1000] 53 502 4 658 92 703 965 215203 47 82 [500] 303 [500] 636 38 [500] 79 716 986 [500] 965 70 216096 143 53 54 64 291 442 [500] 598 640 [500] 57 967 [500] 217004 12 13 205 344 423 76 578 606 869 83 218162 80 232 [500] 455 505 [500] 49 600 46 813 955 219071 125 289 754 92 806 906

220077 111 207 30 408 89 517 66 649 55 [500] 769 78 221028 84 160 250 393 591 629 30 40 722 39 899 222000 64 88 [500] 90 144 [1000] 87 [500] 91 435 548 61 891 991 223098 [500] 227 85 412 78 514 674 829 998 224011 27 135 94 218 90 531 711 225073 347 56 411 501 34 676 88 226134 280 473 544 [500] 606 69 888 [3000] 227056 135 83 262 97 533 627 [500] 853 228060 266 361 82 423 33 61 64 509 625 93 895 96 229140 152 66 286 93 428 555 620 60 710 26 66

230073 352 410 618 97 838 231015 309 11 62 88 573 94 607 66 801 16 52 232047 120 698 708 81 823 950 233022 35 49 139 206 [3000] 21 [3000] 35 303 464 509 73 656 994

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 26 zu 15000, 54 zu 10000, 126 zu 5000, 1718 zu 3000, 3470 zu 1000, 4756 zu 500 Mk.

118000 Ab
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis:
70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter"
nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen:
monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau:
Berlin SW.,
Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur i. V.: August S
Für die Redaktion verantwortl
Dortmund: für Inserate u. Rekl
Dortmund
Größte und
Viertes Bl
Die heutige Numm
Ausgaben und das vi
haltungsblatt, zusamme
18 Seiten

Hochzeit im Ka

Es ist nicht nur die monarc
überwiegenden Mehrheit des
es erklärlich macht, daß weite
den wärmsten, herzlichsten An
teiten in unserem Kaiserhau
kommt in diesem Falle die allg
nugtuung darüber, daß durch
beiden Häuser Hohenzollern
Streit, der diese deutschen Dy
fünf Jahrzehnte feindselig sch
Abschluß findet. Der innere
Reichs, der durch diese langj
nicht bedroht, doch tief umschat
dieser jungen Ehegemeinschaft
wahren Herzensbund darstellt,
gung und Besiegelung. Das i
same Begleiterscheinung, die
feier weit über den Rahmen
milienereignisses hinaushebt u
Gepräge
von ungewöhnlicher
verleiht. Es wird nicht mehr
wird der neuvermählte Welfen
der Kaisertochter als anerkann
scher Bundesfürst seinen Einzu
ehrwürdige Hauptstadt Heinri
damit wird ein Kapitel deutsch
sen sein, an dem niemand sei
aber vielen treuen Deutschen
reitete. Deshalb begrüßt man
mit lebhafter Anteilnahme u
nugtuung diese Verbindung
zollern und Cumberland, der
unüberwindliche Hindernisse
schienen und die nun dennoch
kommen ist. Die beharrliche
des Kaisers, die nicht immer
vermochte, feiert hier einmal
trübten, bedeutungsvollen Tr
lich und nach aller menschlic
Nächstbeteiligten und dem Va
gereichen wird.

Wie weit die Fäden reichen
liche Verbindung neu geknüpft
davon gibt weiteren Kreisen
englischen Königspaares und
Kunde, die als nahe Verwan
zur Hochzeitsfeier in der Reich
sind. Die Mütter der beiden
sind die Schwestern der Mut
Sie selbst sind die Vettern de
Wer das innige Verhältnis
verstorbenen Königs Christia
kennt, wird nicht im Zweife
zeitweilig starken Entfremdung
schen dem Hohenzollernhause
Herrscherhäusern von Englan
dererseits das Verhältnis zu
vielfach
eine große entscheidende
Gang unstreitig galt dies fü
die ihren gewaltigen Einfluß
den Zaren Alexander 3., nic
Grunde gegen Deutschland
Für England kam hinzu, daß
der als Mitglieder des engl
betrachtet wurden und daß
die Königin Viktoria und Kö
bunden fühlten. Deshalb h
Höfen in London und Peter
der Häuser Hohenzollern und
ordentlich sympathisch aufgen
ihnen selbst zuteil gewordene
Aus dieser Empfindung her
Entschluß des Königs Georg
laus entsprungen, persönlich
mählungsfesten zu erscheinen
Glückes der beiden Neuverm
Kein einsichtiger Politiker
einen Augenblick wähnen, d
wickelungsgang der Weltbege
deres Gleis geschoben werden
deutsch-englisch-russischer Fre
derung anheben wird. Keine
Allianz wird während der
schen den drei fürstlichen Vet
den. Auch nach ihrem Beisa
noch so intimes, herzliches G